





NYMPHEN UND CHARITEN

AUF GRIECHISCHEN MÜNZEN

VON

F. IMHOOF-BLUMER

(Mit 482 Abbildungen auf XII Tafeln)

Die Scheidung der Nymphentypen griechischer Münzen in zwei zeitliche Abteilungen, die der hellenischen und hellenistischen und die der römischen Zeit, empfiehlt sich sowohl wegen der teilweisen Verschiedenheit der Gebiete, in denen vor und nach der Römerzeit mit Nymphenbildern geprägt wurde, als wegen der verschiedenen Auffassung des Wesens und der Bedeutung der dargestellten Nymphen während der beiden Perioden.

Im ersten Zeitabschnitte erscheinen neben einigen *Mainaden* und *Nereiden* in der Regel *Najaden*, entweder durch uralte Kulte verehrte Quell- und Bergnymphen oder Ortsnymphen, beide Arten häufig durch Beischriften als Stadteponymen bezeichnet. Als solche und in ihrer Eigenschaft als Göttinnen des Wachstums und des Segens dienten sie der Wohlfahrt der Einwohnerschaften und wurden von diesen als *Schutzgöttinnen der Städte* verehrt. Man trifft sie besonders häufig, (in der Regel als blosse Kopftypen in mannigfacher Frisur und Schmuck, selten in ganzer Figur und dann oft libierend oder spielend), in Sicilien, Grossgriechenland und Thessalien, ferner in anderen Teilen des europäischen Griechenlands, in den nördlichen Landschaften Kleinasiens und, sehr spärlich, im übrigen Asien und in Kyrene.

Für die zweite Periode fällt wegen der Romanisierung des Landes der Westen Griechenlands, wo bisher auf Münzen der Nymphenkult am auffälligsten Ausdruck gefunden hatte, vollständig ausser Betracht; und wo wir nun im Osten Nymphen dargestellt finden, scheinen diese, mit wenigen Ausnahmen, ihre frühere spezielle Bedeutung als Stadtgöttinnen verloren zu haben. An ihre Stelle treten hin und wieder eponyme Amazonen [1] und Heroinen, vornehmlich aber *Tyche*.

Gleichwohl bleiben auch in römischer Zeit die Nymphen Gegen-

---

[1] Nomisma II 1908.

stand häufiger Darstellungen auf Münzen. Wir finden darunter Quell- und Bergnymphen, Nymphen aus dem Artemis- und Dionysoskreise, bald einzeln, bald mit anderen Gottheiten gruppiert, oft als Wiederholung plastischer Bildwerke oder von Gemälden, oft zur Illustration verschiedener Mythen, Gründungs- und Verwandlungssagen[1]. An diese Bilder reihen sich schliesslich die der zahlreichen *Nymphengruppen*, die — aus hellenischer Zeit bloss mit einem Typus aus Sicilien vertreten — in manchen Fällen von *Charitengruppen* nicht zu unterscheiden sind. Ein Verzeichnis der letzteren folgt daher als Anhang zu dem hier gebotenen Gesammtbilde der anmutigen Nymphenwelt auf grieschischen Münzen.

Den Abbildungen der Nymphentypen hellenischer Zeit sind hin und wieder die entsprechenden Rückseiten beigegeben, teils um den Prägeort ohne Rückblick auf den Text sofort erkennen zu lassen, teils um durch diese Raumfüllung die Anordnung und die Abschlüsse der Tafeln möglichst passend zu gestalten.

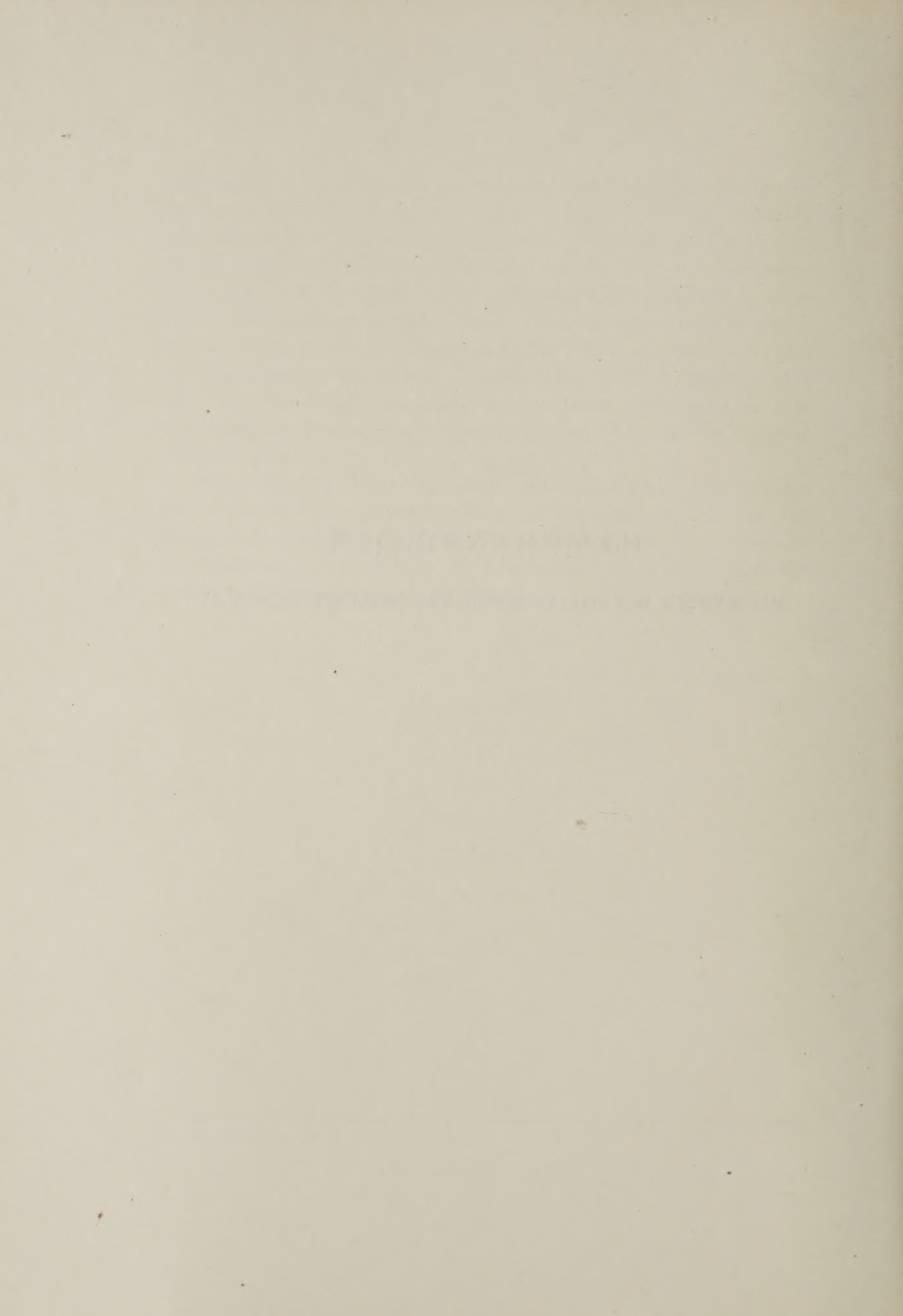
---

[1] Als besonders interessant ist die Variation der Darstellungen aus den Mythen des Arkas, der Europa, Larisa, Nikaia u. a. hervorzuheben.

I

NYMPHENBILDER

AUF MÜNZEN DER HELLENISCHEN UND HELLENISTISCHEN ZEIT



1. QUELL- UND ORTSNYMPHEN

GROSS-GRIECHENLAND

NEAPOLIS

Dem Frauenkopfe, mit dem während zwei Jahrhunderten die zahlreichen Nomen von Neapolis geprägt sind, fehlen sowohl die eine Gottheit charakterisierenden Attribute und Schmuck, als die erklärende Beischrift. Der Typus, in all seinen Varietäten im Profil und von vorn, ist im wesentlichen identisch mit dem der meist eponymen Nymphen, der die Münzen von Kyme, Terina, Kamarina, Syrakus, Larisa und anderer Städte schmückt. Percy Gardner bezeichnet ihn auch geradezu als Nymphe.[1] Poole schwankte zwischen der Bezeichnung Nymphe und Seirene Parthenope,[2] welch letztere Eckkel befürwortet hatte,[3] während Head Dia-Hebe vorschlägt[4] und Dressel von einer Benennung überhaupt absieht.[5] Sicher handelt es sich hier um die Schutzgöttin von Neapolis, *Parthenope,* wegen deren Auffassung, ob Seirene oder Nymphe, die Ansichten sich leicht ausgleichen lassen.

Bekanntlich spielen für die Wahl der Münzbilder entweder Mythen, die auf Namen und Entstehung der Städte Bezug haben, oder auch blosse Ortspersonificationen eine grosse Rolle. Daher, in früher und später Zeit die zahlreichen Bilder von Heroen und Heroinen, Nymphen, Amazonen und anderer Halbgöttinnen. Wo der Kopf nicht durch Bekränzung oder Attribute seine Erklärung findet, darf in der Regel zur Deutung desselben ein im Volke und in Monumenten fortlebender, zur Personification des Ortes geeigneter Localmythos herangezogen oder vorausgesetzt werden. So drängt sich für die Benennung des

[1] Types Taf. XI, 11, 14.
[2] Kat. Brit. Mus. Italy 94 f.
[3] D. n. I 112 f.
[4] Hist. num. 33.
[5] Beschr. d. ant. Münzen Berlin III 103 f.

neapolitischen Frauenkopfes die Sage der Seirene Parthenope auf, die in historischer Zeit Gegenstand eines hervorragenden Kultes geblieben war. Ihr nach hatte sich nämlich Neapolis, bevor die Stadt von den Kymäern zerstört und wiederhergestellt worden war, *Parthenope* genannt; ihr war am Hafen ein weithin sichtbares Denkmal (μνῆμα) errichtet, von dem noch Strabon 23, 26, 246 und Plinius N. h. III 62 berichten, und zu ihrem Gedächtnisse wurden jährliche mit Fackelwettlauf verbundene Spiele gefeiert, die, wie es scheint, erst unter Augustus und Domitian Umbildungen erfuhren [1]. Der Vorschlag, zu diesen andauernden Ehrungen der Schutzgöttin auch ihre Verbildlichung auf Münzen zu zählen, ist daher kaum abzuweisen.

Die Darstellung der Seirene auf Münzen unterscheidet sich, wie schon bemerkt, in keiner Weise von denen eponymer Nymphen; wie diese erscheint Parthenope in wechselnder Haartracht und Schmückung, ohne charakteristische Attribute oder Beizeichen, als welche bei Seirenen etwa Beflügelung oder Musikinstrumente vorauszusetzen wären. Vermutlich hatte sich eine Verschmelzung von Seirene und Nymphe schon mit den ersten künstlerischen Gestaltungen der Parthenope als Stadtgöttin vollzogen. Übrigens wurden die Seirenen nicht überall als Mischwesen gebildet; [2] sie erscheinen auch in *rein menschlicher Form*, z. B. gleich musicierenden Musen auf etruskischen Aschenkisten [3], und ein Bild später Zeit zeigt Parthenope geradezu als *Tyche* der Stadt, der des Eutychides nachgebildet [4].

Auf seltenen Silberobolen von Neapolis, von denen vollkommen ausgeprägte Exemplare bis jetzt noch nicht bekannt sind, findet man eine offenbar der Terina Nike [5] nachgebildete *Flügelfigur*, die wie die terinäische entweder auf einer umgestürzten *Hydria* oder auf einem Cippus sitzt und mit Attributen wie Stab, Kranz oder Zweig ausgestattet zu sein scheint. [6] In dieser Figur ist wohl ebenfalls die Stadtgöttin,

[1] Beloch, Campanien, 28, 57, 77.

[2] Seirenen als Mischwesen auf Münzen: Imhoof und Keller, Tier- und Pflanzenbilder 74 Taf. XII 36-38.

[3] Raoul-Rochette, Monum. inédits 377 Taf. 61, 1; Müller-Wieseler, Denkm. II 757.

[4] Sabatier, Méd. Contorniates 87, 14 Taf. XIII 14; Sambon, Mon. ant. de l'Italie I 280.

[5] S. unten, Terina.

[6] N. Z. III 21, 49; Garrucci, Monete dell' Italia antica II 82 u. 85 Taf. LXXXV 10, 11, 13; Z. f. N. XIV 178; Dressel a. a. O 125, 153 Taf. VI 76; A. Sambon a. a. O. I 181 u. 218 Nr. 421/2.

Parthenope, zu erkennen. Durch die Hydria erhielt sie Nymphencharakter [1], durch die Beflügelung, die wie bei der Terina als Attribut der Nike, nicht etwa der Seirene, aufzufassen ist, die Bedeutung der Siegreichen.

Ausser auf die zahlreichen Abbildungen des Parthenopetypus bei Carelli, L. Sambon, Garrucci, Dressel und A. Sambon ist zu verweisen auf de Luynes, Choix Taf. I 11-15, Gardner, Types Taf. XI, 11 u. 14, Head Guide (2) Taf. 24, 4; 33, 2 u. 3, A. Evans, Syrac. Medallions Taf. II 9-11, III 1-3, Weber, Num. Chron. 1896 Taf. I 2, L. Correra, Le più antiche monete di Napoli 1902 Abb. 1-4, 9-12.

Beispiele

1. S. 22.—Kopf der *Parthenope* mit Perlenbinde, Ohrring und Halsband rechtshin, von einem *Lorbeerkranze* umgeben.
   Rs. ƸIJO | ꓶHƎV·. Stierprotome mit bärtigem Menschengesicht rechtshin.
   Paris (de Luynes).—*Tafel* I N. 1.
   Die Haare über der Stirn des Frauenkopfes und zwischen Horn nnd Ohr des Stieres sind in archaischer Art durch Punkte angedeutet.

2. S. 21.— IΛOꓶOƎꟽ rechts. Ebenso mit Binde rechtshin. Doppelkreis.
   Rs. Stehender Stier mit bärtigem Menschengesicht linkshin, darüber Ähre.
   Sir H. Weber.—*Tafel* I N. 2.

3. S. 21.—Kopf der *Parthenope* ohne Schmuck rechtshin.
   Rs. ΝΕΟΠΟΛ oben. Stier ebenso rechtshin.
   Berlin (m. S.).—*Tafel* I N. 3.

4. S. 20.—Ebenso von *vorn*, mit flatterndem Haar und Binde.
   Rs. ΝΕΟΠΟΛΙ oben, ƸHT im Abschnitt. Stier ebenso linkshin.
   Brit. Museum.—*Tafel* I N. 4.

[1] Wegen der Hydria ist das Bild auch auf die nur von Vergil, Aen. VII 735 genannte Nymphe Sebethis bezogen worden.

5. S. *22.*—Ebenso rechtshin, mit Ohrgehäng, Halsband und breiter Binde, an der Spuren eines *Mäanders* wahrnehmbar sind. Linienkreis.

Rs. ΝΕΟΠΟΛΙΤΗΣ i. A. Stier linkshin mit bärtigem Menschengesicht von vorn, darüber eine fliegende den Kopf bekränzende Nike; zwischen den Beinen des Stieres Γ.

Berlin (m. S.).—*Tafel* I N. 5.

6. S. *22.*—Ebenso rechtshin, mit Binde, Ohrgehäng und Halsband, zwischen vier *Delphinen.*

Rs. ΝΕΟΠΟΛΙΤΩΝ i. A. Stier und Nike ebenso, rechtshin.

Berlin.—*Tafel* I N. 6.

7. S. *22.*—Ebenso, ohne Delphine.

Rs. ΝΕΟΠΟΛΙΤΗΣ i. A. Ebenso.

Garrucci.—*Tafel* I N. 7.

Das Bild der Stadtgöttin von Neapolis N. 4 (von vorn) übernahmen auch *Phistelia,*[1] N. 3 die *Kampaner* in Neapolis,[2] N. 5 *Kyme,*[3] *Nola*[4] und *Hyria*[5] auf ihre Münzen. Wegen der deutlichen Verzierung der Kopfbinde sei hier die Abbildung des folgenden *nolanischen* Nomen beigefügt.

8. S. 19.—Wie N. 5 ohne Einfassung.

Rs. Ebenso, mit ΝΩΛ... im Abschnitte.

Wien.—*Tafel* I N. 8.

KYME

Der Frauenkopf der Kymäermünzen des 5. Jahrhunderts v. Chr. gleicht in Charakter und Schmuck, insofern solcher angebracht ist, den gleichzeitigen Köpfen der Parthenope und der Nymphen Satyra, Velia

[1] Dressel a. a. O. Taf. III 44, vom *nämlichen* Stempelschneider wie Neapolis a. a. O. Taf. IV 57.

[2] Dressel a. a. O. Taf. II 27; A. Sambon a. a. O. I N. 771 Abb.

[3] A. Sambon a. a. O. I Taf. III 298.

[4] Dressel a. a. O. Taf. VI 89 u. 90, vgl. damit Neapolis Taf. IV 59 u. V 60; A. Sambon a. a. O. Taf. III u. IV.

[5] A. Sambon a. a. O. I 304, 792 f. Taf. IV 793.

und Terina. Auf einigen der Nomen archaischen Stiles findet man als Beischrift des Bildes KVME, während die Rückseite mit dem Ethnikon KVMAION bezeichnet ist.[1] Κύμη ist also hier nicht, wie auf einem anderen Nomos mit Athenakopf,[2] als blosser Stadtname, sondern gleich VEΛH, TEPINA u. a., als Name der dargestellten Personification der Stadt, der *Nymphe Kyme,* aufzufassen. Der Nymphencharakter des Kopfes erhellt nicht nur aus der oben erwähnten Vergleichung mit anderen Nymphenköpfen, sondern speciell auch durch das in dieser Münzengruppe einzig vorkommende Beizeichen, den *Reiher*, den, abwechselnd mit Kranich oder Storch, das Tafel I N. 9 abgebildete Stück mit Nymphendarstellungen anderer Städte, z. B. mit denen von Terina, Entella, Selinus, Phalanna, Trikka und Pale gemein hat.

Frühere Versuche, den Kopftypus von Kyme auf Parthenope oder eine andere Seirene zu beziehen, sind nicht nur nach dem Gesagten, sondern auch deshalb abzuweisen, weil Kyme nicht Seirenenname ist und Spuren eines Seirenenkultes der Kymäer nicht nachweisbar sind. Nymphenverehrung dagegen scheint ausser den Münzen auch eine Inschrift zu bezeugen.[3]

Abbildungen bei Carelli, Garrucci, Dressel, Sambon; ferner Millingen, Recueil Taf. I 3 u. 4, Syll. 13 f., Considérations Taf. II 12; de Luynes, Choix Taf I 9; Head, Guide (2) Taf. VII 2, XV 2 u. a.

Beispiele

9. S. 19.—Kopf der *Kyme* mit Binde Ohrring und Halsband linkshin; dahinter stehender *Reiher* rechtshin. Lkr.
Rs. KVMAIO|N. Miesmuschel, darüber Fliege.
Löbbecke.—*Tafel* I N. 9.

10. S. 21.— KVME r. Kopf der *Nymphe* mit *Lorbeerkranz*, Ohrring und Halsband rechtshin. Perlkreis.
Rs. NOIAMVK um eine Miesmuschel herum. Linien- und Perlkreis.
Brit. Museum.—*Tafel* I N. 10.

[1] Millingen, Syll. 14, 5; Dressel a. a. O. 89, 1 Abb.; Weber, Num. Chron. 1896, 3. Vgl. Garrucci a. a. O. II 81, Taf. LXXXIII 22 u. A. Sambon a. a. O. 142 f., 154 f.

[2] Num. Chron. 1896, 1, 1 Taf. I 1; A. Sambon a. a. O. I N. 293.

[3] Kaibel, Inscr. gr. Sic. Ital. N. 860.

Der *Lorbeerkranz* als Kopfschmuck oder Einfassung des Kopfes kommt bei Nymphen der westgriechischen Städte wiederholt vor; er ist wohl in den meisten Fällen auf agonistische Siege zu beziehen und kennzeichnet die Stadtgöttin, hier die Kyme, als *Nike*, vgl. Parthenope N. 1, Satyra N. 14, Terina N. 49 u. 52, Pandosia N. 38, Arethosa N. 118, Segesta N. 110.

11. S. *22*.—Kopf der *Nymphe* linkshin, ohne Schmuck.
Rs. Ebenso, mit Pistrix linkshin über der Muschel. Pkr.
Arolsen.—*Tafel* I N. 11.

TARAS

Der Sage nach war Taras Sohn des Poseidon und einer einheimischen Nymphe, Namens *Satyra* [1]. Auf diese ist der Nymphenkopf zu beziehen, der auf tarantenischen Münzen zuerst im Beginne des 5. Jahrhunderts, dann wieder um 300 v. Chr. als Typus erscheint.

Die Vereinigung von Typen wie die der Satyra mit ihrem Sohne Taras auf *einer* Münze kommt hin und wieder vor, so der *Thetis* mit *Achilleus* auf Münzen des Pyrros, des *Acheloos* mit *Kalliroë* auf Drachmen von Stratos, des Lokrers *Aias* mit seiner *Mutter* auf opuntischen Münzen, des *Zeus* mit *Kallisto* auf Kupfer von Methydrion, des *Hermes* mit *Maia* auf Silber von Pheneos, des *Homer* mit *Kretheis* auf Kupfer des aiolischen Kyme.

Abbildungen bei Carelli, Raoul-Rochette, L. Sambon, Garrucci, Evans; ferner Head, Guide (2) Taf. VII 7; Dressel a. a. O. III 235, 65-72 Taf. XI 170 u. 171; 276, 305-326 Taf. XIII 200 f.; Vlasto, Jour. int. de num. II 303 ff. Taf. XV—XIX.

Beispiele

12. S. *21*.—Archaischer Kopf der *Satyra* mit Halsband linkshin inmitten eines Ringes.
Rs. ΤΑΡΑΣ r. Taras mit vorgestreckten Armen auf Delphin linkshin reitend; darunter Kammmuschel. Pkr.
M. S.—*Tafel* I N. 12.

[1] Raoul-Rochette, Essai sur la num. tarantine 183, 231 Taf. I 2-10; A. Evans, the horsemen of Tar. 3, Anm. 5, 131 Taf. I 6, VI 13, 14, XI 10.

13. S. 21.—Archaischer Kopf der *Nymphe* mit breiter Binde rechtshin. Dicker Linienkreis.

Rs. ϟΑϘΑΤ l. Taras auf Delphin reitend, die Rechte auf den Fisch gestützt, die Linke vorgestreckt; darunter Muschel (Tritonium nodiferum).

Berlin (m. S.).—*Tafel* I N. 13. Abbildung der Rs. Imhoof und Keller, Tier- und Pflanzenbilder. Taf. VIII 29.

14. S. 23.— Kopf der *Nymphe* mit Binde und Halsband rechtshin in einem *Lorbeerkranze.*

Rs. ϟΑЯΑΤ l. Taras mit vorgestrekten Armen auf Delphin rechtshin; darunter Kammmuschel. Pkr.

Paris (de Luynes) und Brera [1].

15 G 15.— ΑϘΑΤ. Kopf der *Nymphe* mit Ohrgehäng und Halsband linkshin, das Haar zweifach von einer sich kreuzenden Binde umwunden; vor dem Kopfe Delphin, hinten ΣΑ. Pkr.

Rs. Taras mit fliegendem Gewand, Nike auf der Rechten und Dreizack in der Linken, auf Delphin reitend linkshin; unter diesem ⊢H und Wellen.

Vlasto.— *Tafel* I N. 14.

16. S. 21.—Kopf der *Nymphe* mit breiter sphendoneartiger Binde und Ohrgehäng linkshin.

Rs. Jugendlicher nackter Reiter rechtshin, mit der Rechten das schreitende Pferd bekränzend; unter diesem ΤΑ u. Delphin rechtshin, vor dem Halse der Pferdes ΦΙ.

Berlin.—*Tafel* I N. 15.

17. S. 22.—Ebenso mit Binde und Ohrgehäng rechtshin.

Rs. Ebenso, ohne ΦΙ. Pkr.

M. Vlasto.—*Tafel* I N. 16.

Dieser spätere Typus wurde im apulischen *Teate* nachgeahmt s. Dressel a. a. O. III 204, 1 Taf. IX 137.

---

[1] Da mir mitgeteilt wird, dass die Echtheit dieses Stückes nicht ausser Zweifel steht, verzichte ich auf dessen Wiedergabe. Abbildungen bei Sambon, Recherches Taf. XVII 6 u. Garrucci Taf. XCVII 22.

LAOS

Laos scheint neben dem Kopfe des gleichnamigen Flussgottes auch den einer *Nymphe* als Münzbild geführt zu haben. Als Nymphe, nicht als Persephone, ist nämlich ein von Delphinen umgebener Kopf [1] aufzufassen, dessen Bekränzung nicht aus Ähren, sondern aus Schilfblättern gebildet ist. Auch einige der anderen Frauenköpfe laïnischer Kupfermünzen stellen zweifelsohne die Nymphe dar, z. B. L. Sambon Taf. XXI 39, Garrucci Taf. CXVIII 8-12, 16 u. 17.

Beispiele

18. Br. 19. — ΛΑ|Ι|ΝΩΝ Kopf der *Nymphe*, mit *Schilf* bekränzt rechtshin zwischen vier *Delphinen*. Pkr.
    Rs. ΜΙ|ΒΕ l., dazwischen Stern. Stehende Krähe rechtshin; davor Hirschkopf.
    Brit. Museum. — *Tafel* I N. 17.

Wie oben bemerkt erscheint hier der Kopf mit Schilf, nicht mit Ähren bekränzt. Frei herabhängendes Haar zeigen auch die Nymphen Thuria, Mesma, Pelorias u. a., Delphine als Einfassung Parthenope und sicilische Nymphen.

19. Br. 20. — Links undeutlicher Beamtenname. Kopf der *Nymphe* mit *Zweig* im Haar, Ohrgehäng und Halsband rechtshin. Pkr.
    Rs. ΛΑΙΝΩΝ|Η l. Stehende Krähe rechtshin; davor Stierkopf, Schnauze nach oben gerichtet.
    Brit. Museum. — *Tafel* I N. 18.

Wroth, Num. Chronicle 1897, 97 4 hält den Zweig im Haare für Myrthe und deshalb den Kopf für Aphrodite.

20. Br. 15. — Λ|Α. Kopf der *Nymphe* mit *Sphendone* rechtshin. Pkr.
    Rs. ΚΟ l., ΜΟ r. Stehende Krähe rechtshin.
    Berlin (m. S.). — *Tafel* I N. 19.

[1] Kat. Brit. Mus. 236, 12 Abb.; I.-B. Mon. grecques 3, 12. Taf. VIII 256.

21. Br. 17.— Λ|Δ Kopf der *Nymphe* (?) von vorn, mit gelocktem Haar, Ohrgehängen und Gewand; rechts ϯ. Pkr.
Rs. Zwei gegenüberstehende Krähen, deren Hälse sich kreuzen; darüber ON, zwischen den Füssen M.
M. S.— *Tafel* I N. 20.

Vgl. Garrucci II 171 Taf. CXVIII 13 mit angeblich Fackel neben dem Kopfe.

METAPONTION

Ausser den Köpfen die durch Schmuck, Symbole und Beischriften[1] auf olympische Götter und Heroen zu deuten sind, gibt es auf metapontinischen Münzen eine Reihe weiblicher Kopftypen mit meist modischer Haartracht, die man füglich für Darstellungen der *Ortsnymphe* halten kann. Vielleicht hiess diese *Ane* und stand in Beziehung mit einer der Gründungssagen oder dem in Metapont besonders verehrten Acheloos.

Abbildungen bei Carelli, L. Sambon, Garrucci, Gardner (Types), Regling, Samml. Warren Taf. II, 73 - 87.

Beispiele

22 S. 23.— AWA links über dem Kopfe einer *Nymphe* rechtshin; zwei dicke um den Kopf gewundene *Haarflechten* kreuzen sich über der Stirn, an der ein kleiner Haarbüschel hornartig vorsteht.
Rs. META l. Ähre mit Blatt rechtshin; auf diesem Maus linkshin.
Berlin (m. S.)— *Tafel* I N. 21.

23. S. 22. — Ebenso linkshin, ohne den Haarbüschel und ohne die Beischrift; hinter dem Halse ΣT.
Rs. METABO l. Ähre mit Blatt r.
Wien.— *Tafel* I N. 22.

---

[1] Den Namen ΔΑΜΑΤΗΡ und ΣΩΤΗΡΙΑ auch ΑΡΙΣΤΗ beizuzählen, scheint deswegen nicht anzugehen, weil dieser wie die anderen in dorischer Form Ἀρίστα geschrieben sein müsste. Vermutlich handelt es sich hier um einen Künstlernamen Ἀριστηνός, Ἀριστηίδης oder ähnlich. Garrucci 136 Taf. CIII 7 katalogisierte nach einem ihm vorgelegenen Abdrucke einen Nomos mit Demeterkopf von vorn und ͰΟΣΙΑ, im Texte freilich vorsichtig betonend «sembra essere». Die Namen ΝΙΚΑ, ͰΟΜΟΝΟΙΑ und ͰΥΓΙΕΙΑ scheinen weniger Personificationen, als adjectivisch die Nymphe zu bezeichnen.

Der Schmuck dieser Köpfe, die man sogar für männlich gehalten hat und auf Metabos bezog, besteht nicht, wie wiederholt angegeben wurde, in Myrthenkränzen, sondern in unverkennbaren langen Haarflechten, eine jungfräuliche Zierde, die gerade für Nymphen passt.[1] Die bis jetzt unbeachtet gebliebene rückläufige Beischrift ANA, die in Anbetracht des zu beiden Seiten frei bleibenden Raumes nicht als Bruchstück eines Namens gelten kann, bezeichnet vermutlich die Nymphe, die demnach den allerdings nicht gewöhnlichen Namen Ἄνη, dor. Ἄνα, getragen hätte.

24. S. 22.— Kopf der *Nymphe* mit Ohrgehäng rechtshin, das Haar zweifach von einem Band umwunden.
Rs. META r. Ähre mit Blatt l.
Wien.— *Tafel* I N. 24.

Samml. Warren Taf. II 77.

25. S. 20.—Ebenso mit Ohrgehäng und Halsband rechtshin, das Band in vierfacher Windung. Pkr.
Rs. METAΠON r. Ähre mit Blatt l.; über diesem Palmette.
Wien.— *Tafel* I N. 25.

26. S. 22.— Ebenso mit Stirnband, Ohrgehäng und Halsband linkshin; dahinter der Künstlername ΑΡΙΣΤ.[2] Lkr.
Rs. METΛ r. Ähre mit Blatt l., über diesem Krug.
Garrucci (CIII 13).— *Tafel* I N. 26.

27. S. 19.—Ebenso mit *Sphendone*, die mit fünf Sternen verziert ist. Pkr.
Rs. META r. Ähre, im Felde l. Muschel (Aporrhais).
Brit. Museum.— *Tafel* I N. 27.

28. S. 21.— Wie N. 24, aber mit Halsband, in einem Oelkranze.
Rs. ME r. Ähre.
Brit. Mus. Kat. 243, 53.— *Tafel* I N. 28.

[1] Vgl. den Kopf der korinthischen Drachme Kat. Brit. Mus. Taf. X 9, abgebildet auch auf unseren Tafeln.

[2] Wegen geringer Erhaltung blieb auf dem Exemplar des Brit. Museum Kat. 247, 72 der Name ΑΡΙΣΤ (όξενος ?) unerkannt.

Der Kopftypus N. *28*, eine spätere Wiederholung von *24*, kommt nicht selten und aus verschiedenen Stempeln vor, hin und wieder, wie die Köpfe anderer Nymphen (s. N. 10) von einem *Oel-* oder *Lorbeerkranze* bekränzt oder umrahmt.[1] Am Halsabschnitte eines dieser Köpfe ist die Inschrift ⊢ΥΓΙΕΙΑ angebracht, womit indes das Bild keineswegs als das der unter diesem Namen personificierten Göttin gesichert ist. Vielmehr ist hier der abstracte Begriff ὑγίεια als Beiwort einer Gottheit aufzufassen, und diese ist vermutlich die Nymphe und Schutzgöttin von Metapont, die, etwa in Folge sanitärer Werke wie Canalisation, Entsumpfung u.s.w., als Verleiherin der Gesundheit verehrt wurde.[2]

Ähnlich kann es sich auch mit den Beischriften ΝΙΚΑ u. ⊢ΟΜΟΝΟΙΑ verhalten, und mit den geloischen ΣΩΣΙΠΟΛΙΣ und ΕΥΝΟΜΙΑ (s. unten).

Einer der Nomen Typus N. *28* zeigt zu beiden Seiten des Kopfes je eine *Ähre*;[3] ein anderer den Kopf mit einer über die Stirn herabfallenden Ähre[4] (*Tafel* I N. 29); dass diese Attribut der Nymphe sein kann, werden wir S. 20 (Mesma) sehen. Für die von Metapont ist das um so weniger befremdlich, als die Ähre das constante Wahrzeichen der Stadt war.

THURIOI

Die Quelle Θουρία, von Strabon, Steph. Byz u. a. erwähnt, findet sich auf folgender Münze als Nymphe personificiert.

29. Br. 17.— ΘΟΥΡΙΑ r. Kopf der *Thuria* mit Ohrgehäng und *Schilfkranz* linkshin.

Rs. ΙΣΤΙ oben. Stossender Stier linkshin; im Abschnitte Fisch (auf unserem Exemplar nicht sichtbar).

M. S.— *Tafel* I N. 30.

---

[1] Kat. Brit. Mus. 245, 60-66; Gardner, Types Taf. I 28; Arch. Zeitung 1847 Taf. VIII 4.
[2] Vgl. Usener, Götternamen 369 ff.
[3] Kat. Brit. Mus. 245, 65; Mus. Kopenhagen.
[4] Carelli, Num. Ital. vet. CL. 53 u. 54. Macdonald Mus. Hunter I Taf. VI 18.

VELIA

Die veletischen Nomen, Drachmen und Fractionen des 5. Jahrh. v. Chr. zeigen einen weiblichen Kopf, dem häufig der Name VEΛH beigeschrieben steht. Diese Form des alten Stadtnamens, der sich auf gleichzeitigen Münzen auch durch das Ethnikon YEΛHTEΩN und YEΛHTΩN ausgedrückt findet, bezeichnet zugleich die *Nymphe* der von Strabon *252* erwähnten Quelle Ὑέλη.

Einer der jüngsten Nomen der Serie ist deshalb bemerkenswert, weil vor dem Kopfe ein *Weinrebezweig* angebracht ist (N. 33). Dieses Beizeichen, das auf Dionysoskult und Mainaden hinzuweisen pflegt, stellt hier wohl ein Symbol der Nymphe als Göttin der Fruchtbarkeit dar; denn als Quellnymphe war Hyele Najade, nicht Mainade.

Abbildungen bei Carelli, L. Sambon, Garrucci; de Luynes, Choix Taf. III 13 u. 14; Head, Guide (*2*) Taf. VIII 16, XV 8; Gardner Types Taf. I *26* u. *27*; Kat. Brit. Mus. 304 u.s.w.

Beispiele

30. S. *20*.—Kopf des *Hyele* mit Perlenbändern im Haar und am Halse rechtshin; das Haar ist durch punktierte Linien angegeben.
Rs. YEΛHTEΩN i. A. Löwe rechtshin zum Sprunge bereit, darüber fliegende Eule rechtshin.
Modena.—*Tafel* I N. 31.

31 S. *20*.—Ebenso, mit glattem Haar.
Rr. Ebenso mit YEΛHTEΩN und Eule linkshin.
Berlin (m. S.).—*Tafel* I N. 32.

32. S. *20*.—YEΛH r. Kopf der *Nymphe* mit *Stephane* rechtshin.
Rs. ΔH i. A. Löwe ebenso.
M. S.—*Tafel* I N. 33.

33. S. *21*.—YEΛH oben. Kopf der *Nymphe* mit Stirnband, Ohrgehäng und Halsband rechtshin; davor ф und Zweig mit *Weintraube*, Blatt und Ranken.
Rs. Löwe ebenso; i. A. stehende Eule rechtshin.
Berlin.—*Tafel* I N. 34.

KOSENTIA

34. Br. 20. — Kopf einer *Nymphe* rechtshin, die Haare vierfach von einem Bande umwunden.
    Rs. Bogen zwischen drei Mondsicheln.
    Berlin (m. S.). — *Tafel* I. N. 35.

Von dieser Münze kenne ich nur anepigraphe Exemplare. Nach L. Sambon, Recherches 320, 1 Taf. XXIV 26 soll unter dem Nymphenkopfe ΚΟΣ, nach Garrucci II 170, 36 Taf. CXVII 36 ΚΩΣ vorkommen.

Der Kopf, ähnlich dem anderer Nymphen, stellt vielleicht eine dar, die in Beziehung zu den Krathisquellen stand. Man pflegte das Bild Artemis zu benennen, wohl wegen des Typus der Rückseite. Allein abgesehen von der Haartracht und dem Fehlen der gewöhnlichen Attribute Köcher und Bogen, die jener Deutung widersprechen, zeigen unter anderen Münzen gerade die kosentinischen mit Areskopf und Blitz, dass ein Zusammenhang der beidseitigen Münztypen als notwendig keineswegs vorauszusetzen ist.

LOKROI

35. S. 15. — ΛΟΚ l. Kopf einer *Nymphe* mit Kekryphalos, Ohrgehäng und Halsband linkshin.
    Rs. Fliegender Pegassos linkshin; darunter Blitz.
    Samml. Pennisi. — *Tafel* I N. 36.
    Macdonald, Mus. Hunter II Taf XXXVII 4.

    Den nämlichen Kopftypus zeigen Münzen von Korkyra und Korinth.

MESMA

Mesma (auch Medme u. Medma) war Name einer grossen Quelle, nach der sich die Stadt benannte. Auf schönen Kupfermünzen des 4. Jahrhunderts v. Chr. erscheint der Kopf der *Quellnymphe* von vorn und im Profil, mit stehendem oder umgestürztem *Wasserkrug* zur

Seite. Die *Ährenbekränzung* des Bildes von vorn bezeichnet die Najade als Göttin des Wachstums und der Fruchtbarkeit, in welcher Eigenschaft die Nymphen mit Demeter verbunden waren [1]. Den nämlichen Schmuck trifft man in Darstellungen der Nymphen von Metapont, Gela, Larisa und Phakion.

Abbildungen bei Mionnet Suppl. I Taf. XI 4; Carelli, L. Sambon, Garrucci; de Luynes, Choix Taf. IV 9, 10; Num. Chron. 1900, 4 Taf. I 2.

Beispiele

36. Br. 22.— ΜΕΣΜΑ r. Kopf der *Mesma* mit Ohrgehäng und Halsband rechtshin; vor dem Halse *Hydria* oder Krug. Pkr.
Rs. Nackter Jüngling linkshin auf einem Felsen sitzend, die Linke auf diesen gestützt, in der Rechten Schale einem vor ihm linkshin sitzenden Hunde, der den Kopf zurückkehrt, hinhaltend. Pkr.
Berlin. — *Tafel* I Nr. 37.
Millingen. Anc. coins Taf. II 1.

37. Br. 23. — Kopf der *Nymphe* mit *Ährenkranz,* Ohrgehäng und Halsband von vorn, rechtshin geneigt; links *Hydria.* Pkr.
Rs. ΜΕΣΜΑΙΩΝ r. Kopf des Apollon mit Lorbeerkranz und langem Haar rechtshin. Pkr.
M. S.— *Tafel* I Nr. 38.

PANDOSIA

Der als Pandosia bezeichnete schöne Kopf des Nomos, der auf der Rs. den Flussgott Krathis zeigt, ist ebenfalls für eine eponyme Nymphe zu halten. Vielleicht ist sie in Beziehung zu bringen zu dem kleinen Nebenflusse des Krathis, dem Acheron. Die Kopfbinde ist ein häufiger Schmuck der Nymphenköpfe; von dem Kranze der diese oft umgibt, war oben S. 12 die Rede.

[1] Bloch. Roschers Lexikon III 516.

38 S. 23. — ΠΑΝ l., DOMϟA r. Kopf der *Nymphe* mit breiter Binde rechtshin. Das Ganze in einem *Lorbeerkranze.*

Rs. ΚΡΑΘϟΜ r. Der stehende nackte Flussgott *Krathis* von vorn, Kopf linkshin, Schale in der Rechten, die gesenkte Linke an einem Lorbeerbaum. Links zu Füssen Fisch.

Sambon, Taf. XXIII 13.
Garrucci, Taf. CXI 5.
Num. Chron. 1873, 98, 12 Taf. III 8.
Kat. Brit. Mus. 370, 1 Abb. — Hier *Tafel* I Nr. 39.
Gardner, Types Taf. I 17, 29.
Head, Guide (2) Taf. XV 11.

TERINA

Die Typen der ältesten terinäischen Münzen sind einerseits der als ΤΕΡϟΝΑ bezeichnete Nymphenkopf, anderseits zuerst die flügellose, dann die geflügelte Nike, erstere ebenfalls mit erklärender Beischrift, ΑΚΙΝ (Nr. 39 und 40). Von der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. an erscheinen die beiden Gottheiten in *eine, Terina Nike,* verschmolzen. Zu dieser Auffassung zwingt sowohl der Num. Zeitschr. 1871 S. 21 besprochene Nomos, auf dem die ΤΕΡΙΝΑ genannte Localgöttin von Nike bekränzt wird (Nr. 55), als die zahlreich variierenden Attribute und Beiwerke der Flügelfigur. Der *Brunnen,* an dem Terina Nike die Hydria füllt (Nr. 51), die *Hydria*[1] auf der sie sitzt (Nr. 50, 52), der *Kranich* (Nr. 47), die *Spielbälle*[2] (Nr. 46), der auf die Hand flatternde kleine *Vogel* (Nr. 54) kennzeichnen die Najade, Beflügelung, Kranz, Öl- oder Lorbeerzweig und Heroldstab die Nike. Wenn Milani, Röm. Mitt. V (1890) S. 96 ff. das letzte Attribut herausgriff zum Beweise, dass die Flügelfigur *Terina Eirene* darstelle, so widerspricht dieser Erklärungsversuch der klaren Entwickelung des Typus. Ausserdem ist zu bemerken, dass sich ebensowohl als für Eirene der Heroldstab als Siegesboten- und Friedenssymbol für Nike

[1] Brunnen und Hydria sind offenbar auf eine Quelle, deren Personification die Najade Terina ist, zu beziehen, nicht wie vorgeschlagen worden ist, auf das Grabmal der Seirene Ligeia.

[2] Vgl. unten Larisa.

eignet, die mit diesem Attribute nicht nur auf Vasenbildern [1], sondern auch auf einigen den terinäischen gleichzeitigen Münzen von Katana und Kamarina erscheint [2].

Die Identität der auf beiden Seiten der Münzen dargestellten Göttin ergibt sich aus der beinah constanten Übereinstimmung der Köpfe in Frisur und Schmuck. Ausnahmen hiervon machen in der Regel nur hibride Prägungen.

Öfter als in den Reihen der Nymphenköpfe anderer Städte findet man den der Terina von einem *Kranze* umgeben (Nr. 49) oder die Kopfbinde mit *Lorbeer* verziert (Nr. 52): wiederum ein Zeichen der Vermischung der Stadtnymphe mit Nike.

Eine *opfernde* Terina, ohne Beflügelung, findet man auf dem Diobolon Nr. 59; dieses Bild scheint eine Nachahmung sicilischer Nymphentypen zu sein. Etwa gleichzeitig kommt dagegen auf Obolen die *fliegende* Nike [3] als unvermischter Typus vor.

Abbildungen bei Carelli, Millingen, de Luynes (Choix), L. Sambon, Garrucci, Head (Guide), Gardner (Types), Mus. Hunter, Kat. Brit. Museum: ferner I.-B. N. Z. 1871, 15 ff. Nr. 30, 38-40, 45-48 a-o; 1886 Taf. V 16, Monn. grecques 11, Taf. A 12, VIII 261; Poole, Num. Chron. 1883, Taf. XI und XII; 1897 Taf. III 5; Sherman Benson, Anc. greek coins 1901 Taf. IV 1-23 u.s.w. Seit der Niederschrift dieser Notiz: K. Regling, Terina 1906 Taf. I-III, von Fritze und Gäbler, Nomisma I Taf. II.

Beispiele

39. S. 21.— TEPSNA. Kopf der *Nymphe* mit Binde rechtshin. Pkr.

Rs. AИƎM r. Stehende *Nike apteros* in Chiton und Obergewand von vorn, Kopf linkshin, Lorbeerzweig in der gesenkten Rechten, die Linke an der Seite. Das Ganze von zwei Lorbeerzweigen eingerahmt.

Brit. Museum.— *Tafel* II N. 1.

[1] Milani a. a. O. 96 Anm. 2.

[2] N. Z. 1871 S. 12, 12; 19, 43; Mionnet Suppl. I 376, 133 f.; Kat. Brit. Mus. Sicily 37, 20.

[3] Garrucci Taf. CXVII 19-21.

40. S. 21.— ΤΕΡϟΝΑ. Kopf der *Terina* mit Halsband rechtshin; um das Haar eine vierfach gewundene Binde. Pkr.
Rs. Stehende *geflügelte Nike* linkshin, Lorbeerkranz in der Rechten und Lorbeerzweig in der gesenkten Linken. Pkr.
Paris (de Luynes).— *Tafel* II N. 2.

41. S. 21.—ΤΕΡΙ[ΝΑΙ]ΟΝ. Kopf der *Terina Nike* mit Halsband rechtshin, die breite Kopfbinde mit *Mäanderverzierung*, dahinter Γ.
Rs. Sitzende *Terina Nike* mit nacktem Oberkörper linkshin, die Rechte an dem vor ihr aufgepflanzten *Heroldstab*, die Linke am Postament.
Brit. Museum.— *Tafel* II N. 3.

42. S. 21.—Vs. gleichen Stempels.
Rs. Sitzende *Terina Nike* in kurzärmeligem Chiton und Überwurf linkshin, die Flügel auf beide Seiten entfaltet, in der Rechten Öl- oder *Lorbeerzweig* mit zwei Blättern, die Linke auf das Postament gestützt, an dessen Basis Π steht.
Brüssel (de Hirsch).— *Tafel* II N. 4.

43. S. 21.— Ebenso.
Rs. Stehende *Terina Nike* mit entblösster rechter Brust linkshin, *Heroldstab* in der vorgestreckten Rechten, mit dem l. Arm auf einem cannelierten *Säulchen* ruhend; vor der Nymphe kleiner *Vogel* linkshin an der Ecke eines Altars oder Brunnens, im Felde rechts Π.
Berlin (m. S.).— *Tafel* II N. 5.

44. S. 20.— [ΤΕ]ΡΙΝΑΙΟΝ. Kopf der *Terina* mit Sphendone und Halsband linkshin; dahinter Π.
Rs. Sitzende *Terina Nike* mit nacktem Oberkörper linkshin, die Flügel hinterwärts, *Stab mit Knopf* in der Rechten, die Linke am Postament; vor diesem Γ.
Brit. Museum.— *Tafel* II N. 6.

45. S. 23.— ΤΕ r. ΡΙΝΑΙΟΝ l. Ebenso mit Halsband und Sphendone, diese mit *Mäanderverzierung*; über der Stirn emporstehende Haarbüschel, hinten Π.

Rs. Sitzende *Terina Nike* mit ärmellosem Chiton linkshin, in der Rechten *Lorbeerkranz* über den Knieen haltend, die Linke am Postament; hinter diesem Π.

Wien.—Vs. *Tafel* II N. 7.

46. S. 23.—ΤΕΡΙΝ|ΑΙΟΝ. Kopf der *Terina* mit breiter Binde und Halsband rechtshin; dahinter Φ.

Rs. Sitzende *Terina Nike* mit ärmellosem Chiton linkshin, mit *zwei Bällen* spielend, von denen einer auf dem Rücken der Hand liegt, der andere in die Höhe geschnellt ist; die Linke am *Sessel*, hinter diesem Φ.

Löbbecke.—Rs. *Tafel* II N. 8.

47. S. 21.—ΤΕΡΙΝΑΙΟΝ l. Ebenso, ohne Halsband.

Rs. Ebenso, *Lorbeerzweig* in der Rechten, die Linke am Postament; vor der Nymphe stehender *Kranich* rechtshin.

Berlin (m. S.).— *Tafel* II N. 9.

48. S. 22.— ΤΕΡΙΝ l. Kopf der *Terina* mit breiter Binde rechtshin.

Rs. wie N. 45, aber rechtshin, ohne Buchstaben.

Berlin (Löbbecke).—*Tafel* II N. 10.

49. S. 22.—Kopf der *Terina Nike* mit Halsband rechtshin, das breite Stirnband mit Palmettenverzierung; dahinter Φ. Das Ganze von einem *Lorbeerkranze* umgeben.

Rs. ΤΕΡΙΝΑΙΟΝ l. Stehende *Terina Nike* mit entblösster rechter Brust linkshin, den r. Fuss auf einen hohen Felsblock stützend, in der auf das erhobene Knie gestützten Rechten *Heroldstab*, die verhüllte Linke am Rücken.

Mus. Wiesbaden (Ladé).—*Tafel* II N. 11.[1]

50. S. 22.—Vs. gleichen Stempels.

Rs. ΤΕΡΙΝΑΙΟ r. Ν l. *Terina Nike* in ärmellosem Chiton rechtshin auf dem Bauche einer *Hydria* sitzend, den Kopf abwärts geneigt,

[1] Auch abgebildet und besprochen von Kekulé, die Reliefs an der Balustrade der Athena Nike 1881 S. 1 und 10.

den *Heroldstab* in der Rechten und einen kleinen flatternden *Vogel* auf der Linken betrachtend.

Brit. Museum.—*Tafel* II N. 12.

51. S. *22.*—Vs. gleichen Stempels.

Rs. [ΤΕΡΙΝΑΙΩΝ] über der Mauer. Die *Nymphe*, mit dem Chiton bekleidet, sitzt linkshin auf einem Postamente dessen eine Fläche die Inschrift ΑΓΗ zeigt. In der gesenkten Linken hält Terina den *Heroldstab*, mit der Rechten eine auf die Kniee gestellte *Hydria* umfasst, in die sie aus einem *Löwenkopfe* Wasser strömen lässt. Dieser Wasserspeier ist an einer *Mauer* angebracht, an deren Fuss sich ein *Wasserbecken* mit linkshin schwimmendem *Schwane* befindet.

Paris (de Luynes).—*Tafel* II N. 13.

52. S. *23.*—Kopf der *Nymphe* mit Halsband linkshin, das breite Stirnband mit *Lorbeer* geschmückt.

Rs. ΤΕΡΙΝΑΙΟΝ. *Terina Nike* auf dem Bauche einer *Hydria* linkshin sitzend, *Kranz* in der Rechten, in der Linken *Heroldstab.*

Brit. Museum.—*Tafel* II N. 14.

53. S. *23.*— Ebenso, ohne Halsband; hinten Δ.

Rs. ΤΕΡΙ[ΝΑΙ] l., ΩΝ r. Terina Nike auf Postament linkshin sitzend, die Rechte (mit Kranz?) vorgestreckt, in der gesenkten Linken *Heroldstab.*

M. S.—*Tafel* II N. 15.

54. S. *22.*—ΤΕΡΙΝΑΙΩΝ r. Kopf der *Nymphe* mit Ohrgehäng und Halsband rechtshin. Lkreis.

Rs. Sitzende *Terina Nike* im ärmellosem Chiton linkshin, den ihr auf den Rücken der r. Hand zugeflogenen kleinen *Vogel* betrachtend, die Linke am Postament. Lkreis.

Mus. Neapel Nr. 3841.—*Tafel* II N. 16.

55. S. *22.*— Ebenso, der Kopf mit verzierter Sphendone und Halsband. Pkr.

Rs. ΤΕΡΙΝΑ l. Sitzende *Terina* mit Halsband und ärmellosem

Chiton linkshin, *Schale* in der Rechten, die Linke am Postament; hinter der Nymphe schwebt eine sie bekränzende kleine *Nikefigur*.

Brit. Museum.—*Tafel* II N. 17.

56. S. 22.— Kopf der *Nymphe* r., das Haar in Sphendone mit drei breiten Falten. Oelkranz.

Rs. ΤΕΡΙΝΑΙ|ΩΝ l, Sitzende *Terina* linkshin, Kranz in der Rechten, Linke am Stuhl.

Brit. Mus.—*Tafel* II N. 18.

57. S. 13.—Kopf der *Terina* mit Sphendone rechtshin. Pkr.

Rs. ΤΕ *Terina Nike* l. auf einem jonischen *Säulenkapitäl* sitzend, *Lorbeerzweig* in der Rechten.

Berlin (m. S.).—*Tafel* II N. 19.

58. Br. 15.—ΤΕΡΙ l. Kopf der *Nymphe* mit Halsband rechtshin, das Haar vierfach von einer Binde umwunden. Lkr.

Rs. Hippokamp rechtshin. Lkr.

Berlin (m. S. Monn. gr. 11, 47 Taf. VIII 261).—*Tafel* II N. 20.

59. S. 12.—Kopf der *Terina* mit breitem Stirnband linkshin, dahinter Δ.

Rs. ƎΤ r. Stehende *Nymphe* in Chiton und Überwurf linkshin, mit der Linken eine Falte des letzteren emporhaltend, in der Rechten Schale über *Altar* ausgiessend.

Berlin (m. S. a. a. O. 11, 44 T. A 11).—*Tafel* II N. 21.

Dieses Diobolon und der Nomos N. 53 sind gleichzeitige Prägungen.

SICILIEN

ABAKAINON

60. S. 11.—Kopf einer *Nymphe* von vorn, etwas linkshin geneigt. Pkr.
Rs. ABA. Stehendes Schwein und Ferkel voran, linkshin.
Kat. Brit. Mus. Sicily, 1, 6 Abb.

Varietäten dieser Silberlitra bei Salinas, le monete delle ant. città di Sicilia Taf. I 27-31, letztere mit Kopf rechtshin.

Auf Kupfermünzen der Stadt, mit Stiertypen auf der Rs., erscheint die Nymphe im Profil, mit Haarnetz oder Sphendone, Ohrring und Halsband geschmückt, Kat. Brit. Mus. 2, 9-12, Salinas a.a.O. Taf. II 1-7.

61. S. 14.—Kopf einer *Nymphe* mit Ohrgehäng und Halsband rechtshin. Pkr.
Rs. AB r., A unten. Vorderteil eines springenden Stieres mit bärtigem Menschengesicht rechtshin.
Br. Egger. Kat. Dez. 1906 Taf. I 45.

AITNE

62. Br. 17.— AITNAIΩN r. Kopf einer *Nymphe* mit *Schilfkranz* und Halsband rechtshin. Pkr.
Rs. M über springenden Pferd mit hängender Leine rechtshin. Pkr.
Salinas a. a. O. Taf. III 4 u. 5.

Die Nymphe Αἴτνη war die Eponyme des Vulkans, an dessen Abhange die Stadt Aitne lag.

ENTELLA

63. S. 10.— Stehende *Nymphe* mit Chiton und Mantel linkshin vor einem flammenden *Altar*, über den sie in der Rechten eine Schale hält; hinter ihr *Kranich*. Kreis.
Rs. EΝΤΕΛ über, AN in kleiner Schrift unter einem stehenden Stier mit bärtigem Menschengesicht rechtshin. Im Abschnitt Fisch. Kreis.
Berlin (m. S.)

64. S. 13.— Ebenso, ohne Kranich.
Rs. ΛΛΞΤΜΞ oben. Stier ebenso.
Berlin (m. S.).—*Tafel* II N. 22.

Ähnliche Litren: Torremuzza Taf. XXIX 1 u. 2 (schlechte Abb.): Neumann, num. vet. I Taf. II 6; Kat. Brit. Mus. 60, 1 u. 2. Mus. Neapel n. 4252 mit ΕΝΤΕΛΛΙΝ|ΩΝ schien mir eine Fälschung zu sein.

Nymphen als opfernde Stadtgöttinen sind ein häufiges Münzbild sicilischer Städte.[1] Der Kranich auf N. 63 bestätigt die Deutung des Typus als Nymphe, und da diese die Ortsgöttin darstellt, ist sie auch identisch mit der eponymen *Entella*, Gattin des Aigestes, Sohnes des Flussgottes Krimisos.

ERYX

Eine ähnliche Opferscene wie die der Münzen von Terina, Entella, Henna, Himera, Motya und Segesta findet man auf Litren von Eryx.[2] In Tracht und Gesten unterscheidet sich die Göttin nicht wesentlich von jenen libierenden Nymphen (vgl. Himera); die Annahme, dass auch hier die *Ortsnymphe*, nicht etwa die erykinische Aphrodite dargestellt sei, ist daher wohl die richtige.

65. S. 12.—Stehende *Nymphe* in Chiton und Mantel von vorn, Kopf linkshin, die Rechte mit Schale über flammendem Altar, die Linke erhoben.
Rs. Spürender Hund rechtshin. Pkr.
Berlin.— *Tafel* II Nr. 23.

Die Köpfe der Didrachmen und Silberlitren, einer von vorn Kat. Brit. Mus. 62, 4, andere im Profil a. a. O. 63, 14, I.-B. Monn. gr. 17, 16-18 Taf. VIII 265 und 19 Taf. A 20, Num. Zeitschr. XVIII (1886) 237, 2-4 Taf. VI 1-3, und Holm. Gesch. Sic. III Taf. VIII 7 sind denen der Nymphen von Segesta, Panormos und Motya ähnlich; hier dürfte indes die von vorn, die altertümlichste, auf Aphrodite zu beziehen sein.

[1] Vgl. Holm, Gesch. Siciliens III 577 f.

[2] Landolina, Illustr. stor. sulle mon. dell'ant. Sicilia 1872, 74 f. Taf. II 1-5; Kat. Brit. Mus. 62, 6-9 Abb.

GELA

Auf geloischen Münzen sind Nymphentypen bis jetzt nicht bekannt gemacht worden. Es ist indes sehr wahrscheinlich, dass die auf Tetradrachmen dargestellte Frau, die den menschenköpfigen Stier bekränzt [1], und der Kopf mit Sphendone auf Goldmünzen [2], beide mit dem Namen ΣΩΣΙΠΟΛΙΣ bezeichnet, auf die Schutzgöttin von Gela zu deuten, und diese, wie zeitgenössische Münzen vielfach bezeugen, identisch mit der Ortsnymphe ist. In diesem Falle steht der Annahme, Σωσίπολις sei Beiname der Nymphe und Stadtgöttin, «die der Stadt Wohlfahrt verleiht», nichts entgegen [3]. Den Namen der Nymphe nachzuweisen, sind wir nicht im Stande; denn Αἴτνη, Mutter des Gelon, Eponymen von Gela, ist hier wohl nicht in Erwägung zu ziehen [4].

Ferner kommt in Betracht die folgende zierliche Münze von Gela.

66. Br. 14. — ΓΕΛΩΙ l., ΩΝ r. *Weiblicher Kopf* mit *Ährenkranz,* Ohrgegehäng und Halsband von vorn, etwas rechtshin geneigt. Pkr.
Rs. Bärtiger Kopf mit Ährenkranz linkshin. Pkr.
Brit. Museum (Kat. 74, 77). — *Tafel* II N. 24.

Hier scheinen nicht Demeter und Zeus, sondern *Nymphe* und *Flussgott* dargestellt zu sein, beide mit Ähren bekränzt, um den Getreidereichtum des vom Gelas durchflossenen Gebietes anzudeuten. Diese Deutung des männlichen Kopfes ergibt sich auch daraus, dass auf gleichzeitigen Münzen das ebenso bekränzte bärtige Bild *gehörnt* erscheint [5], und dass auf dem Kopfe des jugendlichen Flussgottes anderer Bronzemünzen beinahe constant ebenfalls ein Symbol der Fruchtbarkeit, ein Getreidekorn beigesetzt ist [6]. Der Kopf von vorn aber ist identisch mit dem der Mesma (Nr. 37) und kann daher auch hier als Bild einer Nymphe gelten.

---

[1] Num. Chron. 1883 Taf. IX 4; Holm, Gesch. Sic. III 591, 74 Taf. II 10.
[2] Evans, Syrac. Med. 1892, 99, 7 Abb.; Holm a. a. O. 624, 154 f.
[3] Usener, Götternamen 174; vgl. 378.
[4] Steph. Byz. s. v. Γέλα.
[5] Kat. Brit. Mus. Sic. Nr. 60 und 75.
[6] A. a. O. 73, 63-69.

Schliesslich gibt es noch eine geloische Silberlitra, deren Vorderseite einen Kopf zeigt, der mit Sphendone, Ohrgehäng, Halsband und ebenfalls einer Ähre geschmückt ist und dessen Beischrift EYNOMIA lautet [1]. Dieser Name könnte adjectivisch, wie Σωσίπολις, auf die Stadtgöttin bezogen werden, als diejenige «die zur gesetzlichen Ordnung verhilft». Wie andere Beispiele beweisen, zwingt der Ährenschmuck keineswegs zu der Annahme eines Demeterkopfes.

HENNA

67. S. 15. — Demeter mit flammender Fackel in der Rechten in einer Quadriga im Schritt rechtshin. Pkr.

Rs. HENNAI r., ON l. Stehende *Nymphe* in langem Chiton und Mantel, dessen Enden über beide Arme fallen, von vorn, Kopf linkshin, in der Rechten eine flammende Fackel über *Altar* haltend, die Linke seitwärts streckend. Pkr.

Mus. Neapel Nr. 4249. — *Tafel* II Nr. 25.

Kat. Brit. Mus. 58,1 m. Abb.

Die Deutung dieser von Wieseler mit grosser Phantasie und allerlei Vorbehalten besprochenen Münzbilder [2] bietet in Wirklichkeit keine besonderen Schwierigkeiten. Da die Vorderseite die suchende Demeter darstellt, ist auf der Rückseite die *nämliche* Göttin nicht wieder zu erwarten, ebenso wenig die gesuchte Tochter mit einer Fackel. Die Darstellung der Rückseite zeigt einfach eine der bereits erwähnten, auf Münzen des 5. Jahrhunderts v. Chr. nicht seltenen Opferscenen, in denen die Libierende als eine den Ort personificierende Nymphe aufzufassen ist. Die Fackel, die hier die Nymphe statt der Schale hält und die offenbar zum Anzünden des Altars bestimmt ist, könnte insofern etwa als Symbol des Demetercultes gelten, als die Nymphen als Göttinnen des Wachstums mit Demeter verbunden waren.

In Salinas Collezione num. Pennisi 1871, 17 N. 9 ist eine vermutlich späte Bronzemünze von Henna verzeichnet, als deren Typen ein

[1] Millingen, Anc. coins 29 Taf. II 10; Holm a. a. O. 670, 381.

[2] Müllers Denkm. (3) II 70 Taf. IX 105. Vgl. Overbeck, Griech. Kuntsmyth. II 659, Taf. IX 14.

Hermeskopf und eine sitzende Figur mit *Hydria* angegeben sind. Nach diesem Attribute zu schliessen könnte es sich hier, wenn die Figur weiblich ist, ebenfalls um eine Nymphe handeln.

HIMERA

68. S. 25.— ΠΕΛΟΨ. Pelops mit Spitzbart, Treibstachel in der Rechten und Zügel in der Linken aufrecht in einer Biga im Schritt rechtshin. Im Abschnitt Palmzweig mit Dattelbüschel (?) Pkr.

Rs. AЯƎMI r. Stehende *Nymphe Himera* im ärmellosen Chiton und Mantel von vorn, Kopf rechtshin, mit der Rechten den Mantel ausbreitend, die Linke, gleichsam winkend, erhoben.

Friedländer, Berl. Bl. I 1863, 137 Taf. V. 4. Hier *Tafel* II N. 26.
I.-B. Monnaies grecques 21, 32 Taf. B 3.
Weber, Num. Chron. 1892, 186, 2 Taf. XV 2.
Gabrici, Topogr. e num. dell' ant. Imera (2) 1894, 46 62/3 Taf. VII 1, 2.
Seltmann, Z. f. N. XIX 1895, 166 Taf. III 2.
Holm, Gesch. Siciliens 595 87 Taf. III 4.

69. S. 21.— IMERAIOM im Abschnitt. Nackter Reiter, Treibstachel in der Linken, von dem linkshin galoppierenden Pferde abspringend. Pkr.

Rs. ΣOTHR r. *Himera* in kurzärmeligem Chiton und Mantel von vorn stehend, Kopf linkshin, die Linke erhoben, in der Rechten Schale über einen *Altar* haltend; rechts aufgesteckter *Heroldstab* mit Tänien.

Weber, Num. Chron. 1892, 187, 3 Taf. XV 3.
Gabrici a. a. O. 52, 70 Taf. VII 10.
Seltmann, Z. f. N. XIX 1895, 166, 4 Taf. III 4, vgl. Kinch, ebend. 142.
v. Sallet, Z. f. N. XXI 1898, 200.
Holm a. a. O. III 596, 89 Taf. III 3.
Im Handel.— *Tafel* II N. 27.
Abbildungen anderer ähnlicher Didrachmen s. Gabrici Taf. VII 11, 12, VIII 2; Macdonald, Mus. Hunter I Taf. XIV 1 u. a.

70. S. 27.—ꟼOIAꟼƎMI i. A. Quadriga im Schritt rechtshin, der Leiter von Nike bekränzt. Pkr.

Rs. Stehende *Himera* vor Altar wie auf N. 69; rechts ein in einem Wasserbecken stehender *Silen* rechtshin, der sich aus dem Löwenkopf des Heilbrunnens das Wasser auf die Brust strömen lässt. Im Felde r. oben Getreidekorn, i. A. Fisch.

Kat. Brit. Mus. Sicily 79, 34 Abb.; Gardner, Types Taf. VI 2; hier *Tafel* II N. 28.
Gabrici Taf. IX 12.
Holm Taf IV 14.

Fernere Varietäten von Tetradrachmen: Head, Guide (2) Taf. XVI 17; Gardner, Types Taf. II 18; A. Evans, Syrac. Medaillons Taf. 1, 2; Gabrici Taf. VII-IX; Z. f. N. XIX Taf. III 1, 3 etc.

Einen Kopf der Nymphe von *vorn*, Nachbildung des Kimon'schen Arethusatypus, machten Evans a. a. O. S. 70 Taf. III 7 und Gabrici a. a. O. Taf. IX 18 bekannt.

Das Epitheton ΣOTHP auf den Didrachmen bezog Weber, zweifelnd, auf *Hermes*, Gabrici auf *Herakles*, Seltmann, der den Heroldstab für den Schlangenstab des Asklepios hielt, auf *Asklepios*, und letzterer erklärte diese und die mit angeblich IATON [1] bezeichneten Münzen als dem Heilgotte bestimmte Weihgeschenke.

Wie indes bereits auf eine Mitteilung meinerseits hin Weber a. a. O. 187, Gabrici 56 Anm. 190 und Kinch, letzterer völlig beistimmend, andeuteten, bezeichnet σωτήρ nicht einen mit dem Beizeichen (dem Heroldstab) in Beziehung zu bringenden Gott, sondern wie überall, wo sich erklärende Beischriften finden, auf das dargestellte Bild. Dass dieses auf den himeräischen Münzen eine Frau ist, kann keinen Anstoss erregen, weil gerade in der hier in Betracht fallenden klassischen Zeit —und zuweilen auch später—die nämliche Form σωτήρ zugleich auch die für Feminina gebräuchliche war. [2] Σωτήρ steht also hier ebenso sicher als Epitheton der Brunnennymphe, als anderseits, auf einer un-

[1] Nach Macdonald, Num. Chron. 1898, 185 f. und Cat. Hunter I 188, 12 Taf. XIV 1, wäre die Lesung IATON in ꟼƎTOΣ zu berichtigen.

[2] Aesch. Agam. Kirchhoff 642; Soph. Oed. rex, Nauck 81, Philokt. 1471; Eur. Med. Kirchhoff 360, El. 993 C. I. Gr. n. 5954.

gefähr gleichzeitigen Münze von Galaria, für das des Zeus [1]. Auf ein politisches Ereignis ist der Beiname der Himera nicht zurückzuführen; er wurde der Nymphe beigelegt als Erretterin von Krankheiten durch die Heilkraft der Thermen, deren Personification sie war.

Zu den Münzen von Himera ist wohl auch die folgende anepigraphe Litra zu zählen.

71. S. 13.—Springender Eber linkshin.

Rs. Stehende *Nymphe* in Chiton und Obergewand von vorn, Kopf linkshin, in der Rechten Krug, den sie neben einem Löwenkopf (Brunnen) ausgiesst, die Linke erhoben. Im Felde l. Getreidekorn.

I.-B. Num. Zeitschr. 1886, 241, 3 Taf. VI 8; hier *Tafel* II N. 29.

Es gibt auch anepigraphe Kupfermünzen mit diesem Nymphenbilde und dem stehenden Herakles, auf jeder Seite Kugeln als Wertzeichen, vgl. Torremuzza Taf. XXXVII 9; Landolina, Illust. stor. sulle mon. dell' ant. Sic. 1872, 105 f. Taf. VI 1, 2, 8-12.

Den *Kopf* der Nymphe findet man I.-B. N. Z. 1886, 2 Taf. VI 7 mit OЯAMIꓘ? und Gabrici a. a. O. Taf. IX 10 (mit Sphendone) und auf folgender Kupfermünze.

72. Br. 16.— ΘΕΡΜΙΤΑΝ r. Kopf des jugendlichen *Herakles* mit Löwenfell rechtshin.

Rs. Kopf der *Nymphe* rechtshin, mit Ohrgehäng und Halsband, das Haar dreifach von einem Band umwunden; vorn oder hinten Mondsichel. Pkr.

Brit. Mus. Kat. 83, 4 Abb.

M. S. Gabrici 95, 125 Taf. I 5; hier *Tafel* II N. 30.

Bemerkenswert ist, dass die Mondsichel zuweilen auch neben dem Profilkopfe der Nymphe Mesma vorkommt.

Die Münzen von Thermai mit der Nymphengruppe werden weiter unten Erwähnung finden.

[1] Kat. Brit. Mus. Sicily 64, 1 Abb.; Holm 603, 118 Taf. II 3; Gardner, Types Taf. II 1, 2

KAMARINA

Der Kopf der Kamarina, Tochter des Okeanos und Nymphe des gleichnamigen Sees und der Stadt, erscheint auf Münzen bald im Profil mit Sphendone, Hals- und Ohrschmuck, oder mit *Schilf* bekränzt, bald von vorn, der Arethusa nachgebildet, mit oder ohne *Fische* zur Seite. In ganzer Figur ist sie, mit bekleidetem oder nacktem Oberkörper, auf dem Rücken eines *Schwanes* gelagert, dargestellt. Als eine Verschmelzung der Nymphe mit Nike ist vielleicht die über dem Repräsentanten des Sees, einem *Schwane*, hinschwebende Göttin aufzufassen, mit der die alten rohausgeführten Silberlitren der Stadt geprägt sind. [1]

Man hat wiederholt versucht, die Schwanenjungfrau, statt auf die Nymphe des Ortes, auf *Aphrodite* zu beziehen. [2] Allein das einzigartige Münzbild bloss nach entfernt ähnlichen Vasenbildern zu interpretieren, geht hier nicht wohl an. [3] Die Münzen führen uns in wünschbarster Deutlichkeit eine Najade als Localpersonification vor, die durch die Beischriften des Kopfes und der Gruppe als ΚΑΜΑΡΙΝΑ bezeichnet ist. Sie steht nicht im Begriffe, gleich Aphrodite von Eroten oder Tauben begleitet, in die Lüfte zu schweben, sondern ruhig und von erfrischender Luft angeweht, gleitet sie über die Wellen dahin, links oder rechtshin umblickend über den See waltend und von dessen Fischen umgaukelt, die nicht Delphine, sondern Süsswasserfische zu sein scheinen.

Beispiele

73. S. 20.— Kopf der *Kamarina* von *vorn*, etwas l. gewendet, mit fliegendem Haar, breitem Band über der Stirn, Ohrring und Halsband.

---

[1] Salinas, Mon. di Sic. Taf. XVI 27 - 31; Kat. Brit. Mus. Sicily 33, 3 Abb.; Gardner Typ. Taf. II 3; Holm, Gesch. Siciliens III Taf. II 1.—Einen kleinen See oder Teich symbolisiert auch der *Schwan* der terinäischen Münze, wo die Nymphe den Krug an der Quelle füllt s. Tafel II 13.

[2] Benndorf, Griech. und Sicil. Vasenbilder 75 f.; Kalkmann, Aphrodite auf dem Schwan, Jahrb. I 1886, 231 f.

[3] Der Kyzikener Stater, den Benndorf a. a. O. 77 Anm. 392 nach Stephani, und dieser nach Rev. num. 1856 Taf. II 7 anführt, zeigt statt einer Wiederholung des kamarinäischen Münzbildes Triptolemos in einem Gespann geflügelter Drachen. Vgl. Greenwell, Elektron coinage of Cyzicus 53 Taf. I 17.

Rs. KAM l., [API] r. unten. Schwebende *Nike* linkshin, Tänie in der Rechten, im l. Arm Heroldstab.
Drachme. Brera.
Coll. Billoin 1886 Taf. I 182.

74. S. 18.— Kopf ebenso, ohne Band, zwischen zwei *Fischen.*
Rs. Ebenso.
Drachme. Kat. Brit. Mus. Sicily 39, 20 Abb.
A. Evans, Syr. medallions Taf. III 9; hier *Tafel* II N. 31.

75. S. 17.— KAMAPIN l. A r. Kopf der *Kamarina* mit Sphendone, Ohrring und Halsband linkshin; darunter zwei *Fische.*
Rs. Nike rechtshin schwebend, mit der Rechten das Kleid hebend, um l. Arm runder Schild; im Felde r. Oelzweig mit Blatt und Frucht.
Hemidrachme. Kat. Walcher Taf. II 379; hier *Tafel* II N. 12. Num. Chron. 1890 Taf. XIX 2.
Ähnlich auf Silberlitren: I.-B. Berl. Bl. V 1870 Taf. LIII 6; Kat. Brit. Mus. 38, n. 21, 24.

76. S. 16.— E|Y Kopf der *Kamarina* mit Schilf bekränzt und Ohrgehäng und Halsband geschmückt, linkshin.
Rs. [KA]MAPINAIΩN unter fliegendem Pegasos linkshin.
Wien. Eckhel Syll. Taf. II 9; hier *Tafel* II N. 33.

Dieses Dreilitrastück ist nach der Wiederherstellung der Stadt durch Timoleon geprägt, und Syrakusanischen Münzen (vgl. Combe, Mus. Hunter Taf. 53, 23; Head, Coinage of Syracuse Taf. VI 10) nachgebildet.

77. S. 23.— Kopf des gehörnten Hipparis von vorn, etwas linkshin geneigt, EYAI am Halse, l. und r. je ein Fisch; das Ganze von einem Wellenkreis eingefasst.
Rs. KAM|API|NA. Die Nymphe *Kamarina* mit nacktem Oberkörper zwischen den erhobenen Flügeln eines *Schwanes* sitzend, Kopf linkshin, den r. Arm um den Hals des Schwanes gelegt, mit der Linken den bogenförmig aufgeblähten Peplos haltend.

Der Schwan, gesenkten Kopfes, gleitet linkshin über Wellen; darunter und rechts im Felde je ein Fisch.

Didrachmon. Combe, Mus. Hunter Taf. 14, 9; Kat. Brit. Mus. 36, 16; A. Evans, Syr. Medallions Taf. VII 11; Head, Guide (2) Taf. XVI, 18; M. S., Holm, Gesch. Siciliens III Taf. VI 5.

78. S. *22*.— ΚΑΜΑΡΙΝΑΙΟ|Ν. Kopf des gehörnten Hipparis mit Binde linkshin; darunter VΛ (?).

Rs. ΚΑΜΑΡΙΝΑ. Ähnliche Gruppe, Kopf der Nymphe rechtshin, nur ein Fisch unter den Wellen.

Didrachmon. Kat. Brit. Mus. 37, 18 Abb.— *Tafel* II N. 34.

Löbbecke, Z. f. N. XXI Taf. VIII 4.

79. S. *25*.— ƎΙϤΑΠΠΙ Kopf des gehörnten Hipparis linkshin zwischen zwei Fischen.

Rs. ΚΑΜΑ|ΡΙΝΑΙΩ|Ν. Ähnlich der Gruppe N. 77 ohne Wellen, die Nymphe mit dem Ärmelchiton bekleidet, der Schwan mit erhobenem Kopfe.

De Luynes.— *Tafel* II N. 35.

Vgl. Kat. Brit. Mus. 37, 17 mit ΑΜΙϘΑ[ΜΑΚ] und 3 Fischen.

Andere Varietäten: de Luynes, Choix Taf. VII 3; Rev. num. 1864 Taf. XV 6; Weil, Künstlerinschriften Taf. II 6, 9; Cat. de Lassalle 1877 Taf. I 170.

KATANA

80. S. 12.— Kopf einer *Nymphe* mit Sphendone linkshin. Pkr.

Rs. ΚΑΤΑΝΑΙΩΝ. Stossender Stier rechtshin; im Abschnitt Garneele.

Kat. Brit. Mus. 50, 49.

Torremuzza, Siciliae vet. num. Taf. XXI 16.

81. Br. 27.— Kopf einer *Nymphe* mit *Schilfkranz*, Ohrring und Halsband linkshin. Pkr.

Rs. ΚΑΤΑΝΑΙΩΝ i. A. Stehender Stier mit bärtigem Menschengesicht linkshin.

München, vgl. Torremuzza Taf. XXIII 13; Macdonald, Mus. Hunter I 173, 18 Taf. XII 19 mit angeblich Kopf des Amenanos, wogegen der weibliche Schmuck spricht.

82. Br. *20*.—Ebenso.
Rs. Stehende Eule linkshin.
München.—*Tafel* II N. 36.

Vielleicht ist hier, wie in Aitne, die Nymphe dieses Namens anzunehmen.

MESSANA

Die weiblichen Köpfe der messanischen Münzen unterscheiden sich in solche, die die personificierte Stadt, *Messana*, und solche, die die Nymphe *Pelorias* darstellen. Die erstere, das Haar mit einem sich kreuzenden Bande geschmückt, [1] kommt auch als Lenkerin der Maultierbiga mit der Beischrift ΜΕΣΣΑΝΑ auf Tetradrachmen vor. [2] Mit dem Bilde der Pelorias, die die Landspitze nördlich von Messana verkörpert, wurden Tetradrachmen, Drachmen und Kupfer geprägt, [3] von denen hier einige Beispiele.

83. S. *27*.—Maultierbiga im Galopp linkshin, die leitende Messana(?) von Nike bekränzt; im Abschnitt Ähre.
Rs. ΜΕΣΣΑΝΙΟΝ. Springender *Hase* rechtshin; darunter Kopf der *Nymphe* mit *Sphendone*, Ohrgehäng und Halsband rechtshin; vor demselben ΠΕΛΩΡΙΑΣ und darunter Spuren eines Künstlernamens. Im Felde l. Getreidekorn, r. *Kamm*- oder *Herzmuschel*. Pkr.
Mus. Syrakus.
A. Evans, Syr. Medallions 187 Taf. X 3[a] und 3[b].

84. Br. 19.—ΠΕΛΩΡΙΑΣ l. Kopf der *Nymphe* mit *Sphendone*, Ohrgehäng und Halsband linkshin zwischen zwei Delphinen. Pkr.

---

[1] Torremuzza Taf. L 8; Kat. Brit. Mus. Sicily 106, 66, 67. Berlin, hier *Tafel* II N. 37.

[2] I.-B. Monn. grecques Taf. B. 5; Holm, Gesch. Sic. III Taf. IV 15.

[3] Auch eine *Goldmünze* mit den Kopfe der Pelorias (Rs. springendes Pferd und Dreizack darüber) soll existieren: Salinas, Coll. num. Pennisi 1871, 22 N. 16.

Rs. ΜΕΣΣΑΝΙΩΝ. Dreizack zwischen Muschel l. und laufendem Hasen r.

Mus. Hunter, Combe Taf. 37, 10, Macdonald I Taf. XIV 20.

M. S.—*Tafel* II N. 38.

85. Br. 19. — ΠΕΛΩΡΙΑΣ oben. Kopf der *Nymphe* mit *Schilfkranz*, Sphendone und Ohrring rechtshin; davor zwei Delphine, hinten Muschel.

Rs. ΜΕΣ|ΣΑ|ΝΙΩΝ oben. Dreizack mit Palmetten zwischen den Zacken, Griff zwischen zwei Delphinen.

Berlin (m. S.).

Andere Varietäten Fox, Greek coins I Taf. IV 34; Kat. Brit. Mus. 107, 70-72.

Die *Muschel*, die auf dieser Münzgruppe als Beizeichen vorkommt, ist vielleicht als redendes Wappen, πελωρίς (Riesenmuschel) aufzufassen. In diesem Falle könnte unter πελωρίς natürlich nicht eine Tridacna gigas, sondern bloss eine Kamm- oder Herzmuschel von ungewöhnlicher Grösse gemeint sein. [1]

86. Br. 14.—Kopf der *Nymphe* mit breiter Binde rechtshin. Kreis.

Rs. Springender Hase linkshin; darunter drei Unzenzeichen. Das Ganze in einem Lorbeer- oder Oelkranze.

Im Handel.—*Taf.* II N. 39.

Ramus, Mus. reg. Dan. I 75, 7.

Ein gleichzeitiger Hexas zeigt statt des Nymphenkopfes den Kopf Pans. [2] Diese kleinen Kupfermünzen sind demnach mit den Kopftypen geprägt, die auf den Tetradrachmen als Beizeichen unter dem Hasen erscheinen. Da auf diesen (N. 83) der weibliche Kopf als Pelorias bezeichnet ist, so ist auch die Deutung des Kopfes des Trias auf dieselbe Göttin zu beziehen.

---

[1] Vgl. A. Evans a. a. O. 189.

[2] Salinas a. a. O. 22 u. 24.

87. S. 19.—ΠΕΛΩΡΙΑΣ l. Kopf der *Nymphe* mit Ohrring und Halsband linkshin, das Haar mit *Schilf* bekränzt; darunter Delphin. Pkr.
Rs. ΦΕΡΑΙΜ|ΩΝ I. Pheraimon nackt, behelmt, rechtshin ausschreitend, Speer in der Rechten, am l. Arm runder Schild. Pkr.
Löbbecke.— *Tafel* III N. 1.

Kat. Brit. Mus. 106, 59 Abb.—und 58 Varietät.
Macdonald, Mus. Hunter I Taf. XIV 18.

Der Kopf der Pelorias ist nicht, wie in den beider Katalogen angegeben, mit Ähren, sondern mit Schilf bekränzt.

·88. Br. 24.— ΠΕΛΩΡΙΑΣ r. Kopf ebenso; davor zwei Delphine. Pkr.
Rs. ΜΕΣΣΑΝΙΩΝ r. Pheraimon ebenso, aber vom Rücken gesehen linkshin und mit Chlamys am l. Arm. Kreis.
Kat. Allier Taf. I 18.
Holm, Gesch. Sic. III Taf. VII 15, hier *Tafel* III N. 2.

Ohne Beischrift auf der Vs. und auf der Rs. Nike in Biga rechtshin. Combe, Mus. Hunter Taf. 37, 11.

MOTYE

Diese Stadt soll nach Μοτύη, einer Frau, die mit Herakles in Beziehung stand, benannt sein. Gleich den Eponymen anderer Städte kann diese Frau, die auf den Münzen von Motye Gestaltung gefunden hat, zu den Nymphen gezählt werden.

Beispiele

89. S. 21.— Kopf der *Nymphe*, ohne Schmuck, rechtshin; dahinter Blatt.
Rs. ΜΟΙΑ|ΥΤΟΜ. Stehender Hund rechtshin. Pkr.
Didrachmon. Florenz.— *Tafel* III N. 3.

90. S. 22.— ΜΟΤV... Kopf der *Nymphe* rechtshin, die Haare am Hinterkopfe zu einem Büschel gebunden; dahinter Garneele.
Rs. Ebenso, ohne Schrift; über dem Hunde Getreidekorn. Pkr.
Didrachmon. A. Evans.— *Tafel* III N. 4.

Varietäten: Kat. Brit. Mus. 116, 4 Abb.; 243, 3 Abb.; I.-B. Num. Zeitschr. 1886 Taf. VII 1-4; Holm, Gesch. Sic. III Taf. IV 9, VIII 20.

91. S. 28.— Kopf der *Nymphe* mit Haarnetz, Ohrgehäng und Halsband linkshin zwischen vier Delphinen. Kreis.

Rs. Krabbe.

Tetradrachmon. Sir H. Weber. *Tafel* III N. 5.

A. Evans, Syr. Medallions Taf. II 6; vgl. II 7 mit Kopf rechtshin und punischer Aufschrift.

Macdonald, Mus. Hunter I Taf. XV 5.

92. S. 22.— Kopf der *Nymphe* mit Band über der Stirn und Halskette von vorn, etwas rechtshin geneigt, umgeben von sechs Delphinen. Kreis.

Rs. [Punic] unten. Krabbe; darüber Fisch rechtshin Kreis.

Didrachmon. Kat. Brit. Mus. 244, 8 Abb.

A. Evans a.a.O. Taf. III 11, 12.

93. S. 12.— Ebenso, ohne Delphine.

Rs. Ebenso.

Litra. Im Handel.— *Tafel* III N. 6.

A. Evans a.a.O. Taf. III 10, ohne Fisch auf Rs.

94. S. 13.— Kopf der *Nymphe* rechtshin in einem einzeiligen Blätterkranz.

Rs. [Punic] l. Stehende *Nymphe* in Chiton rechtshin vor einem *Altar* mit zwei Stufen, die Rechte in Gesichtshöhe erhoben, in der Linken Zweig. Links im Felde Herzmuschel.

Litra. I.-B. Num. Zeitschr. 1886, 255, 6 Taf. VII 5 (de Luynes); hier *Tafel* III N. 7.

Brit. Mus. Num. Chron. 1890, 314, 5 Taf. XIX 3.

NAKONE

95. Br. 18.— NAKONAION r. Kopf einer *Nymphe* rechtshin, mit Ohrgehäng und Halsband, das Haar von einer Binde vierfach umwunden.
Rs. Dionysos mit nacktem Oberkörper seitwärts auf einem Maultier im Schritt linkshin sitzend, Kantharos in der Rechten, im l. Arm Thyrsos. Im Felde drei Kugeln. Kreis.
Berlin.— *Tafel* III N. 8.
Mionnet Suppl. I Taf. XI 11.
Streber, Baier. Münzkab. 1. Fortsetz. Taf. III 36.
Kat. Brit. Mus. 117, 1 Abb.

Eine mit diesem Trias gleichzeitige Unze zeigt den nämlichen Kopf und einen Ziegenbock: I.-B. Monn. grecques 25, 45; de Hirsch, Num. Chron. 1883 Taf. IX 8; N. Z. 1886, 256 f.

PANORMOS

Die Ortsnymphe, deren Kopf auf den griechischen Didrachmen von Panormos des 5. Jahrhunderts v. Ch. in variierter Frisur erscheint, ist nicht zu benennen, weil zur Ableitung von einer eponymen Göttin der Stadtname nicht geeignet und von Gründungssagen von Panormos nichts bekannt ist.

Abbildungen älterer Typen mit der rückläufigen Aufschrift ΠΑΝΟΡΜΙΤΙΚΟΝ: Landolina a.a.O. Taf. VII 13, I.-B. Z. f. N. III Taf. VI 2, Holm a.a.O. Taf. IV 7, Kat. Brit. Mus. 121, 2 (mit Sphendone) Abb.— der jüngeren Typen mit ΠΑΝΟΡΜΟΣ: I.-B. Berl. Bl. V 1870 Taf. LIV 19; Mus. Neapel n. 4681.

Beispiele

96. S. 22.— Kopf der *Nymphe* mit Binde linkshin.
Rs. Π|ΑΝΟ|ΡΜΟΣ Stehender Hund rechtshin. Pkr.
Didrachmon. Berlin (m. S.).— *Tafel* III N. 9.

97. S. *22.*— Kopf der *Nymphe* mit gewelltem Haar und Garneele wie *Motya* Tafel III N. 4.
Rs. gleichen Stempels.
Didrachmon. Torremuzza Taf. IV 5.
Kat. Brit. Mus. 121, 3.

Von dem letzten Typus ist auch der Kopf eines Tetradrachmons von Panormos, Auct.-Kat. Hirsch XVIII Taf. XXX *2262*.

SEGESTA

Da weder ein Typus noch ein Symbol der segestäischen Münzen griechischer Zeit auf Aphroditekult deuten, darf man wohl annehmen, dass die weiblichen Köpfe der reichen Prägung des 5. Jahrhunderts v. Chr. ohne Ausnahme die Eponyme der Stadt, *Segesta*, Gattin des Flussgottes Krimisos, darstellen.

Für Abbildungen sei verwiesen auf Torremuzza Taf. LXII-LXIV, Auct. I Taf. VI 1, *2*, 4, Auct. II Taf. V 1; Mus. Hunter, Combe Taf. 47, *20-21*, 48, 1-6, Macdonald I Taf. XV 14-18; Millingen, Syll. Taf. I 12; de Luynes, Choix Taf. VII 9; Salinas, sul tipo dé tetradrammi di Segesta 1871 Taf. I; Kat. Brit. Mus. Sicily 133 f.; Head, Guide (*2*) Taf. IX *32*, XVII 31; Gardner, Types Taf. II 31; I.-B. Num. Zeitschr. 1886 Taf. VII 9-13; A. Evans, Syr. Med. Taf. I 4; Kat. Walcher 1895 Taf. III 534 (der Kopf mit Binde, die abwechselnd mit Kreuzchen und Perlen verziert ist), 539 f.; Holm, Gesch. Sic. III Taf. II 13-15, IV 11, VIII *21*, sowie auf unsere Tafel III N. 10-*22*.

Beispiele

98. S. *23.*— Kopf der *Segesta* rechtshin; das Haar, durch punktierte Linien dargestellt, ist von einem Kranz mit aufwärts stehenden *Blättern* umwunden.
Rs. Stehender Hund linkshin, Kopf gesenkt; im Abschnitt Getreidekorn. Pkr. Über dem Hunde Spuren der rückläufigen Aufschrift.
Didrachmon. Kopenhagen. N. Z. 1886, *261*, 3 Taf. VII 9.— *Tafel* III N. 10.

99. S. *22*.— ᗺ|IIATϟƎƆƎϟ Kopf der *Segesta* rechtshin, mit verzierter Binde, Ohrring und zwei Halsbändern.
Rr. ΣATEΣIAIIB (so) über Hund rechtshin, Kopf vorwärts.
Didrachmon. Im Handel.— *Tafel* III N. 11.

100. S. *23*.— ᗺIIAT϶ƎΓƎ϶ links. Kopf der *Segesta* mit Binde, Ohrring und Halsband linkshin.
Rs. Stehender Hund linkshin; darüber Muschel (Tritonium nodiferum). Pkr.
Didrachmon. München.— *Tafel* III N. 12.

101. S. *22*.— Kopf ebenso.
Rs. Stehender Hund linkshin. Pkr.
Didrachmon. Mus. Winterthur.— *Tafel* III N. 13.

Die Köpfe der vier Didrachmen N. 98 - 101 sind archaisch, mit dem Auge von vorn, gestaltet.

102 S. *23*. — IIB ≮E r., <E≮T l., A oben. Kopf der *Segesta* rechtshin, mit Binde, Ohrring und Halsband, dieses mit einem Schluss in Form eines Löwenkopfes.
Rs. Stehender Hund mit Halsband rechtshin, Kopf gesenkt. Pkr.
Didrachmon. Berlin (m. S.).— *Tafel* III N. 14.

103. S. *21*. — ≮[EΓE≮TAII]B. Kopf der *Segesta* mit breiter Binde rechtshin.
Rs. Stehender Hund linkshin, Kopf gesenkt; darüber weiblicher Kopf (der *Segesta*) linkshin. Pkr.
Didrachmon. Modena.— *Tafel* III N. 15.

104. S. *22*. — EΓE|≮T|AIOM. Kopf der *Segesta* mit schmaler Binde rechtshin.
Rs. ≮ECE≮TAIIB auf einer Tafel; darüber schreitender Hund rechtshin, am Boden schnüffelnd und im Hintergrund drei Ähren. Kreis.
Didrachmon. Gotha, Cat. rais. de méd. Schachmann 55 Abb. Landolina, Palermo.— *Tafel* III N. 16.

105. S. *24*.— ΕΓΕ≤ΤΑΙΟΝ r. Kopf der *Segesta* rechtshin; hinten Epheublatt.

Rs. Hund auf Hirschkopf rechtshin; darüber männlicher Kopf (des Krimisos?) rechtshin. Pkr.

Didrachmon, Kopenhagen. — *Tafel* III N. 17.

106. S. *25*. Kopf der *Segesta* mit verzierter Sphendone rechtshin.

Rs. Wie n. 104, mit ≤ΙΙΑΤ≥ΞΙΞ≥ auf der Tafel. Pkr.

Didrachmon. München u. a. S.

107. S. *28*.— Gleichen Stempels.

Rs. ΕΓΕ≤ΤΑΙΩΝ l. Stehender nackter Krimisos mit spitzem Hut im Nacken und Chlamys über den l. Arm rechtshin, der erhobene l. Fuss auf einem Felsblock, die Rechte am Rücken, die Linke, mit zwei geschulterten knotigen Jagdspiessen, auf das l. Knie gelehnt; zu seinen Füssen zwei Windhunde, der eine am Boden schnüffelnd, der andere ausblickend; vor der Gruppe bärtige Herme linkshin. Pkr.

Tetradrachmon. Löbbecke.— *Tafel* III N. 18.

Kat. Bunbury Taf. III 376.

108. S. *28*.— ΣΕLΕΣΤΑΙΙΒ r. Kopf der *Segesta* mit Sphendone, Ohrgehäng und Halsband rechtshin; darunter Ähre.

Rs. Gleichen Stempels.

Tetradrachmon. Berlin (m. S.) Holm Taf. IV 11.— *Tafel* III N. 19.

109. S. *32*.— ΕΓΕΣΣΤΑΙΟΝ l. Stehender nackter und gehörnter Krimisos rechtshin, mit Gewand am l. Arm und Stiefeln, das l. Bein auf Felsblock, die Rechte am Rücken, die Linke mit zwei geschulterten Jagdspiessen unter dem Kinn; an seiner l. Seite stehender Windhund rechtshin. Pkr.

Rs. Stehende *Segesta* in Doppelchiton und Mantel von vorn, Kopf linkshin, in der Rechten Schale über *Altar* ausgiessend, in der gesenkten Rechten Zweig. Rechts linkshin zufliegende *Nike*, das Haupt der Nymphe bekränzend.

Tetradrachmon. De Luynes Vs. Holm Taf. IV 12.— *Tafel* III N. 20.

110. S. 13.—Kopf der *Nymphe* von vorn, linkshin geneigt, zwischen zwei Lorbeerzweigen die einen Kranz bilden.
Rs. ꟿOI | AT | ϟƎΓƎ. Stehender Hund linkshin; darüber Gorgoneion, links Muschel.
Litra. Berlin (m. S.).—*Tafel* III N. 21.

111. S. 14.— ϟEΓEϟTAIIB über Kopf der *Nymphe* von vorn. Pkr.
Rs. Stehender Hund linkshin, darüber Rad mit sieben Speichen.
Litra. Berlin (m. S.)—*Tafel* III N. 22.

Später, auf Kupfermünzen der Römerzeit, nimmt der Kopf der Segesta den gewöhnlichen Tychetypus an, mit *Schleier* und *Thurmkrone*.[1]

SELINUS

112. S. 18.—[Aϟ]OΔƎMVϘVƎ. Kopf der Nymphe *Eurymedosa* mit breiter Binde linkshin; dahinter *Reiher* od. Kranich rechtshin. Pkr.
Rs. ϟOИIΛƎϟ Jugendlicher Kopf des Selinos mit Stierhorn und Stierohr linkshin; dahinter Epheublatt.
Kat. Brit. Mus. Sicily 141, 38 Abb.; Head Hist. num. 148; Holm III 594 f.—*Tafel* III N. 23.

113. S. 12.—*Nymphe* mit Sphendone, Chiton und Überwurf auf einem Felsblock linkshin sitzend, mit der rückwärts erhobenen Linken Falten des Überwurfes über den Kopf ziehend, die vorgestreckte Rechte an den Leib einer vor ihr aufgerichteten *Schlange* legend, die mit ihrem bärtigen Kopfe gegen die Nymphe andringt. Oben Eppichblatt. Kreis.
Rs. ϟEΛINOEϟ oben. Stehender Stier (Selinos) mit bärtigem Menschengesichte rechtshin; im Abschnitte Fisch rechtshin. Kreis.
I.-B. Benndorf, Metopen von Selinunt 77, 32; 81; Holm III Taf. IV 8.— *Tafel* III N. 24.

114. S. 12.—Ebenso, ohne Eppichblatt. Die *Nymphe*, mit entblösstem Oberkörper, legt die linke Hand an die r. Brust, gegen die eine *Schlange* andringt. Pkr.

---

[1] Holm a. a. O. 713, 609 u. 610.

Rs. ΣΕΛ|ΙΝΟ|Ν|ΤΙΟΝ. Derselbe Typus; darüber Eppichblatt. I.-B. a. a. O. 77, 34.— *Tafel* III N. 25.

Die bisherigen Abbildungen der beiden Litren und ihrer Varianten sind in der Regel schlecht oder ungenügend: Torremuzza Taf. LXVI 6-9; Eckhel D. n. I Taf. IV 4; Pellerin, Rec. III Taf. CXI 61; Combe Mus. Hunter Taf. 48, 27; Streber, Über den Stier mit Menschengesicht Taf. n. 8, 9; Lloyd, Num. Chron. X Abb. 2.

Holm a. a. O. 595 hat ohne Zweifel Recht, die bisherigen Deutungen der Typen der beiden Litren [1] abzuweisen, und das Frauenbild mit der Eurymedosa der Drachme zu identificieren. Schwieriger ist die Schlange und ihr Verhältnis zu der Nymphe zu erklären.

Auf Münzen sind mehrere Darstellungen bekannt, in denen sich Schlangen einem Mädchen, einer Frau oder einer Göttin nähern, z. B. in Makedonien die Schlange bei der auf dem Bette gelagerten *Olympias*, [2] in der Colonie Corinth die hinter der sitzenden Nymphe *Peirene* aufgerichtete Schlange, vermutlich als Wächter der Quelle, [3] in Priansos (s. unten) die sich vor einer neben einer Palme sitzenden *Frau* aufrichtende Schlange, in Parion eine Schlange die sich um den Leib einer auf einem Fels sitzenden, anscheinend nackten *Frau* windet, [4] in Etenna eine Schlange, die sich auf ein Wasser schöpfendes *Mädchen* losstürzt; [5] allein das selinuntische Bild scheint sich aus diesen Darstellungen einer späteren Zeit nicht genügend erklären zu lassen. Als Quellhüter dürfte die Schlange der Nymphe, die ja die Personification der von jener bewachten Quelle ist, nicht in Liebe nahe treten, und als Flussgott (Hypsas) ist hier die Schlange schon deswegen nicht aufzufassen, wiel dieser auf den nämlichen Münzen in Stiergestalt erscheint. Auch Asklepios in Schlangengestalt fällt für die Zeit ausser Betracht; denn die sikyonische Sage bei Pausanias II 10, 3 und das Bild der Medaillons des Pius [6] berechtigen nicht zu der Annahme,

[1] Vgl. I.-B. a. a. O. 81 f.; Overbeck, Griech. Kunstmyth. II 668 f. Taf. IX 27.

[2] I.-B. Monn. grecques 61, 3 Abb.; Gaebler, Münzen Nordgriechenlands III Taf. IV 35.

[3] Imhoof und Gardner, Comm. on Pausanias 23, 24 Taf. F 107.

[4] Sestini, Descr. 282, 13 Taf. VII 3; Millingen, anc. coins Taf. V 10; Müller, Denkm. (3) II 98. Der Delphin ist unsicher und fehlt auf den mir bekannten Exemplaren.

[5] I.-B. Kleinasiatische Münzen II 369, 4-9 Taf. XIII 3-7, 9.

[6] Grueber, Roman Medallions Taf. VIII 3; Froehner, Medaillons de l' empire Romain 53.

dass der milde Heilgott mit Göttinen oder Sterblichen Verkehr gepflogen habe.

Es scheint demnach zur Erklärung der Schlange nur noch die *Heilschlange* übrig zu bleiben, die sich auf selinuntischen Didrachmen vor dem opfernden Flussgotte Hypsas um den Altar windet. Auf einem dieser Stücke,[1] das wohl von dem gleichen Stempelschneider herrührt wie die Litra n. 114, zeigt sie sich, statt den Altar umwindend, vor diesem genau so aufgerichtet wie in dem Litrabilde. Wäre nur die Darstellung dieser einen Litra vorhanden, so wäre der Gedanke an eine Schlangenfütterung nahe liegend;[2] allein dieser Auffassung scheint die Gruppe auf N. 113 zu widersprechen. Dass übrigens Nymphen auch als Heilgöttinen verehrt wurden, dafür zeugen die Münzen von Metapont und Himera.

SYRAKOSAI

Den Frauenköpfen der syrakusischen Münzen des 5. u. 4. Jahrh. v. Chr. fehlen in der Regel Attribute, die bestimmten Gottheiten eigen sind und diese erkennen lassen. Hierin gleichen diese Kopftypen den uns bereits bekannten anderer sicilischer u. italischer Städte; sie sind wie diese als Darstellungen einer Nymphe, hier der *Arethusa*, aufzufassen.[3]

Wenn dieser Annahme entgegen C. Jörgensen versuchte, den Kopf auf *Artemis* zu beziehen,[4] so vermag ich mich dieser Deutung deshalb nicht anzuschliessen, weil, wie bereits bemerkt, nicht *einer* der zahlreichen Kopftypen des 5. und der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts

---

[1] Sammlung Löbbecke, hier *Tafel* III N. 26.

[2] Eine Photographie der Litra N. 114 in etwa vierfacher Vergrösserung zeigt vollkommen deutlich, dass die Nymphe mit gespreizten Daumen und Zeigefinger ihr rechte Brust von unten umfasst, diese gleichsam der auf sie loszielenden Schlange reichend.

[3] Die Zahl und Mannigfaltigkeit der Arethusatypen gestatten es nicht, von diesen ein vollständiges Verzeichnis mit Abbildungen hier zu geben. Ich beschränke mich daher auf die bildliche Vorführung einiger Haupttypen und verweise im übrigen auf die trefflichen Lichtdrucktafeln bei *Head*, History of the coinage of Syracuse 1874, *A. Evans*, Syracusan Medallions 1892 (S.-A aus Num. Chron. 1890 u. 1891), *A. Holm*, Geschichte Siciliens Bd. III 1898, *A. du Chastel*, Syracuse, ses monnaies d'argent et d'or 1898, *Sherman - Benson* Anc. gr. coins II 1902 Taf. V-VIII, *Hill*, Coins of ancient Sicily 1903.

[4] Festschrift auf I. L. Ussing, Kopenhagen 1900, 117-143 Taf. VIII. Vgl. Percy Gardner, the Types of greek coins 89 u. 128, wo gesagt wird, dass Artemis Pelagia vermutlich identisch mit Arethusa gewesen sei.

dazu berechtigt. Hätten die Syrakusier eine Göttin, wie die auf der Ortygia verehrte Artemis, auf ihren Münzen darstellen wollen, so wäre dies sicher durch einen bestimmten, höchstens stilistisch variierenden Typus geschehen, nicht aber durch Köpfe mit stets wechselnder Haartracht und gar mit modischen Binden (mitunter mit *Fischen* u. *Schwänen* verziert), [1] Netzen und Beuteln, die dem Wesen der Artemis geradezu widersprechen. [2]

Als einziger mit einem Symbol geschmückter Arethusakopf ist der archaïsche des *Damareteion* und der gleichartigen Tetradrachmen und Obolen zu bezeichnen. [3] Dieser ist mit *Lorbeer* umwunden, [4] eine Bekränzung, die, wie wir oben gesehen haben, auch einige Köpfe der *Kyme Nike* und der *Terina Nike* aufweisen. Da Arethusa gleichsam eine Personification von Syrakus war, so darf es nicht wundern, dass nach dem grossem Siege Gelons 480 v. Chr. das Haupt der Nymphe und Stadtgöttin mit dem Symbole des Sieges geschmückt wurde und diese als *Arethusa Nike* erscheint.

Für einen Nymphenkopf, sei es den der Arethusa, sei es den der Kyane (den man vielleicht von jenem durch den Kopfschmuck zu unterscheiden beabsichtigte), halte ich ferner den schönen Typus mit *Schilfbekränzung*, den zuerst Euainetos auf den Dekadrachmen einführte. Als eine Darstellung der Nymphe galt er ziemlich allgemein schon früher; nur seit Salinas die Behauptung aufgestellt hatte, [5] die Bekränzung bestehe nicht aus Schilfblättern, sondern aus Getreidehalmen, und deshalb sei der Kopf auf Kora zu beziehen, [6] begann auch diese Deutung sich zu verbreiten und bis jetzt zu erhalten. [7] Sie erweist sich aber haltlos aus folgenden Gründen.

Aus meiner Münztypensammlung, in der Demeter und Kora mit etwa zweihundert Kopftypen vertreten sind, geht es als feststehend

[1] Kat. Brit. Mus. 172, 188; 173, 190; Holm Taf. V 3; du Chastel n. 74, 75.

[2] Als syrakusischer Münztypus erscheint Artemis erst um 300 v. Chr.

[3] Head Taf. I 10-12; Holm Taf. II 2; du Chastel n. 24 u. 140.

[4] Die Blätter des Kranzes sind in Form u. Anordnung identisch mit denen des Apollonkopfes gleichzeitiger Tetradrachmen des Leontiner, Holm Taf. II 5.

[5] Sul tipo delle teste muliebri nelle monete di Siracusa, Palermo 1873.

[6] Es sind übrigens auch Beispiele von Nymphenköpfen mit Ährenbekränzung bekannt, s. oben Mesma, Gela und unten Larisa.

[7] Regling, die Sammlung Warren 1906, 59 N. 357 ff., 67, 401 f. u.s.w.

hervor, dass bei der Bekränzung der beiden Göttinen mit Fruchthalmen die *Ähre* niemals fehlt, und wo dies der Fall zu sein scheint, der Kopfschmuck eben kein Ährenkranz, und die dargestellte Göttin weder Demeter noch Kora ist. Der ährenlose Halm ist stets als Schilf oder eine ähnliche Wasserpflanze, das damit bekränzte Bild, je nachdem es weiblich oder männlich ist, als das einer Nymphe oder eines jugendlichen Flussgottes [1] aufzufassen. Dies lehren nicht nur Münzen von Laos, Thurioi, Kamarina, Messana, Meliboia, Pherai, Opus, [2] Praisos u. a., sondern auch die Betrachtung zweier Gruppen ungefähr gleichzeitiger Münzen von Syrakus selbst.

Die eine derselben datiert aus der Zeit von etwas vor 400 bis circa 350 v. Chr. und wir finden darin neben den neuen Nymphentypen des Euainetos, des Kimon u. a. (s. Head Taf. IV u. V, Holm Taf. V)

1. Köpfe der *Demeter* mit aufgebundenem Haar, Ähre, Mohn und Eichblatt oder Eichel (Head Taf. III 14, Holm Taf. V 1, 2, du Chastel Taf. VI 70, 71).
2. Den Kopf der *Kora* mit *langem Haar* und Ähre (Head Taf. V 4, Holm Taf. V 14, du Chastel Taf. VIII 86).

Die andere Gruppe, aus der Zeit des Agathokles, zeigt die *letzte* syrakusische Prägung mit dem Nymphenkopf und diesen ausschliesslich mit Schilfbekränzung (Head Taf. VIII 4, Evans Taf. VI 2, du Chastel Taf. VIII 96, IX 97); daneben auf Gold und Kupfer mit

1. dem Kopf der *Demeter* mit aufgebundenem Haar und Ähre (Head Taf VIII 3, 9-12).
2. auf Silber mit dem Kopf der *Kora* mit *langem Haar* und Ähre (Head Taf. IX 1, 2, Holm Taf. VI 14, du Chastel Taf. IX 101).[3]

[1] Vgl. die Münzen der *Brettier* Berl. Bl. V 1870 S. 36, von *Hipponion* I.-B. Monn. grecques 8, 32 Taf. A 7, *Akragas* a. a. O. 15, 7 Taf. A 16, *Therai* a. a. O. 34, 79 Taf. B 24, der *Makedonen* Kat. Berlin II 11, 23 Abb., 14, 50 f., die ant. Münzen Nord-Griechenl. III Taf. I 22-24, von *Amphipolis* Kat. Berlin II 42, 72 u. 46, 92 u. 93 (hier unrichtig als Helios beschrieben), die ant. M. N. Gr. III Taf. VIII 24, 25, IX 3.

[2] Den weiblichen Kopf der *opuntischen* Münzen, auf den sich Salinas a. a. O. S. 9 als Beweis für seine Behauptung stützt, pflegt man allerdings auf Kora zu deuten. Allein nicht eine dieser nicht seltenen Münzen zeigt den Kopf mit Ähren, sondern stets mit Schilf bekränzt; dieses stellt daher, wie der gleichartige der *Hypereia* in Pherai und wie das syrakusische Vorbild, eine Nymphe dar, die Mutter des Aias. Vgl. ferner die *Maia* auf Münzen von *Pheneos*.

[3] Vgl. ferner die drei Kupfermünzen N. 140-142.

Auf diesen Münzen, deren ungefähre Gleichzeitigkeit und gemeinsamen Ursprung ich nochmals als wesentlich betone, sind die drei Göttinen derart charakterisiert, dass sie unmöglich als Varianten eines Bildes der Kora gelten können.[1] Die um 400 v. Chr. adoptierte Bekränzungsart mit Ähren für Demeter und Kora, und mit Schilf für Arethusa od. Kyane (*Tafel* IV N. 3-5) finden wir consequent noch hundert Jahre später festgehalten (*Tafel* IV N. 12 u. 13, 17-19). Die Schilfblätter zeigen richtig eine breitere Form als die Ährenblätter, und verschieden sind auch die Ansätze an den Halmen. Allmählig wurden aber Fruchthalme und Schilf ziemlich einförmig stilisiert und unterschieden sich nur noch durch den Ansatz oder das Fehlen der Ähre.

Wie sehr es Brauch war, besonders seitens sicilischer Städte, Münztypen von einander zu entlehnen, ist bekannt. Das frappanteste Beispiel gibt wohl Solus, das selinuntische Typen des genauesten nachahmte.[2] So hat auch der schilfbekränzte Nymphenkopf zu *Nachbildungen* gedient, z. B. auf Kupfer von Kentoripai[3] und auf siculo-punischem Silber;[4] der mit dem Netz zu solchen auf Münzen von Motya[5] und siculo-punischen[6] u. s. w. Indem die Punier in Sicilien die beiden Kopftypen der syrakusischen Dekadrachmen zum Vorbilde zahlreicher Prägungen nahmen, blieb ihnen die Auffassung dieser Köpfe als Arethusa sicher fremd; vermutlich beabsichtigten sie damit eine Personification Siciliens darzustellen[7] und in den nicht seltenen Fällen,

---

[1] Nach Agathokles wurde, wie ich bereits angedeutet habe, mit Nymphentypen nicht mehr geprägt, dagegen häufig noch mit den herkömmlichen Bildern der Demeter und Kora in Gold, Silber und Kupfer.

[2] I.-B. Berl. Bl. V Taf. LIV 20.

[3] Head Taf. VII^a 3.

[4] Evans Taf. VII 2-4, 6, 7, VI 11, 12; Holm Taf. VIII 3, 9, 15. Vgl. auch unten Opus, Praisos, Roda.

[5] Evans Taf. II 5, 6 Kat. Brit. Mus. 245, 18.

[6] Evans Taf. I 8, 9; II 7. Kat. Brit. Mus. 246 f.

[7] Auf Münzen von Alaisa des 4. Jahrhunderts v. Chr. kommt der Kopf der Σικελία mit Beischrift vor, Holm, Gesch. Sic. III 664, 352 f. Taf. VII 10. Ein von diesem etwas verschiedener Kopftypus, mit Myrthenzweigen bekränzt, bezieht man ebenfalls auf die Sikelia, so den von *Adranon* Kat. Brit. Mus. 4, 4 Abb.

Alaisa a. a. O. 27, 1.

Herbessos I.-B. Monn. gr. 19, 25 Taf. A. 21, Evans, Num. Chron. 1894, 233 Taf. VIII 3.

Morgantia Brit. Mus. a. a. O. 115, 10, Evans a. a. O. Taf. VIII 2.

Diese Köpfe sind nicht als die einer Nymphe, sondern einer Landespersonification aufzufassen, wie die Bilder der Aitolia, Bithynia, Libya u. a.

wo der Kopf mit Ähren statt Schilf geschmückt ist, die auf den Karthagischen Prägungen vorkommende Demeter.

Wie wir sehen werden haben Imitationen sicilischer Nymphenköpfe auch in Griechenland und Kleinasien stattgefunden.

Graf du Chastel hat auf den Tafeln zu 'Syracuse' über hundert Arethusatypen, die der Tetradrachmen in chronologischer Folge, zusammengestellt. Es mag daher, wie schon S. 47 Anm. 3 gesagt ist, genügen, hier bloss eine kleine Auswahl dieser Köpfe zur Abbildung zu bringen und in dem nachstehenden Verzeichnisse der Münzen auf die Tafeln du Chastels und Holms, wo auch die Rückseiten abgebildet sind, zu verweisen.

115. S. 27.—Kopf der *Arethusa* mit Binde rechtshin, archaischen Stils; du Ch. N. 3.
Tetradrachmon. Wien.—*Tafel* III N. 27.

116. S. 25.— Ebenso; du Ch. N. 10.
Tetradr. Berlin (m. S.).—*Tafel* III N. 28.

117. S. 25.— Ebenso, linkshin; du Ch. N. 8.
Tetradr. Berlin (m. S.).—*Tafel* III N. 29.

118. S. 27.— Kopf der *Arethusa Nike* mit *Lorbeer* rechtshin in einem Kreise; du Ch. N. 24.
Tetradr. Berlin.—*Tafel* III N. 30.

119. S. 27.—Kopf der *Arethusa* mit sich kreuzender Binde rechtshin; du Ch. N. 44, Holm III 9.
Tetradr. Berlin (m. S.) *Tafel* III N. 31.

120. S. 25.— Ebenso, mit breiter Binde; du Ch. N. 41, Holm III 12.
Tetradr. München.—*Tafel* III N. 32.

121. S. 25.— Ebenso, mit vierfach umwundener Binde; du Ch. N. 48, Holm III 17.
Tetradr. M. S.—*Tafel* III N. 33.

122. S. 27.— Ebenso, mit Kekryphalos; du Ch. N. 60, Holm III 13.
Tetradr. du Chastel.—*Tafel* III N. 34.

123. S. 30.— Ebenso, mit Sphendone; du Ch. N. 54, Holm III 15.
Tetradr. Neapel N. 5305.—*Tafel* III N. 35.

124. S. 28.— Ebenso, mit Haarnetz; du Ch. N. 50, Holm III 16.
Tetradr. Neapel N. 5310.— *Tafel* IV N. 1.

125. S. 25. — Ebenso, mit flatternden Haaren und sich kreuzender Binde linkshin; du Ch. N. 69.
Tetradr. Berlin (m. S.).— *Tafel* IV N. 2.

126. S. 37.— Ebenso, mit Schilf bekränzt; Evans V 12.
Dekadr. Berlin (m. S.).— *Tafel* IV N. 3.

127. S. 29. — Kopf der *Demeter* mit Ähre, Mohn und Eichblatt linkshin; unten ΦΡΥΓΙΛΛΟΣ; du Ch. N. 70.
Tetradr. Löbbecke.— *Tafel* IV N. 4.

128. S. 30.— Kopf der *Kora* mit langem Haar und Ähre rechtshin; du Ch. N. 86, Holm V 14.
Tetradr. de Luynes.— *Tafel* IV N. 5.

Andere Parallelen der Nymphe, Demeter und Kora zeigen die N. 135, 136 und 140 bis 142.

129. S. 30.— Kopf der *Arethusa* von vorn, flatternde Haare, ΚΙΜΩΝ an der Stirnbinde, über dem Kopfe ΑΡΕΘΟΣΑ; du Ch. N. 87; Holm V 11.
Tetradr. München.— *Tafel* IV N. 6.

130. S. 18.—Ebenso, ohne Schriften.
Rs. ΛΕΥΚΑΣΠΙΣ.
Drachme. Sherman Benson.— *Tafel* IV N. 7.

131. S. 26.— Kopf der *Arethusa* mit flatterndem Haar und breiter Binde linkshin; du Ch. N. 94; Holm V 13.
Tetradr. Berlin (m. S.).— *Tafel* IV N. 8.

132. G. 15.— Ebenso, mit Sphendone, diese mit Sternen verziert; du Ch. N. 160, Holm V 5.
100 Litrae. Berlin.— *Tafel* IV N. 9.

133. S. 28.— Ebenso, mit Netz; du Ch. N. 95.
Tetradr. Brit. Mus.— *Tafel* IV N. 10.

134. Br. 18.— Ebenso, mit Sphendone.
Kat. Brit. Mus. 188, 301.— *Tafel* IV N. 11.

135. S. *28*.— Ebenso, mit Schilf; du Ch. N. 97.
Tetradr. Berlin (m. S.).— *Tafel* IV N. 12.

136. S. *26*.— Kopf der *Kora* mit langem Haar und Ähre; dahinter ΚΟΡΑΣ; du Ch. N. 101, Holm VI 14.
Tetradr. des Agathokles. M. S.— *Tafel* IV N. 13.

137. S. 12.— Kopf der *Arethusa* mit *Stephane*, Ohrgehäng und Halsband linkshin.
Rs. ΣΥ | ΡΑ. Krake.
Berlin (m. S.)— *Tafel* IV N. 14.

Über den Schmuck der Stadtgöttin mit der Stephane s. unten, Leukas.

138. S. 17.— Kopf der *Arethusa* mit Ohrgehäng und Halsband linkshin; darunter ΕΥ, hinten Löwenkopf (Brunnenmündung) linkshin.
Rs. ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ. Fliegender Pegasos linkshin.
Berlin.— *Tafel* IV N. 15.

Mit der Vorderseite N. 138 gibt es Stücke von 3, 1½ und 1 Litren, Head *29* Taf. VI 10-12, du Ch. N. 133.

139. S. 15.— Ebenso, mit sich kreuzender Binde um das Haar. Pkr.
Rs. ΣΥΡΑ | ΚΟ | ΣΙΩΝ. Fliegender Pegasos linkshin.
Gr. 1, 70 Landolina, Palermo.— *Tafel* IV N. 16.

140. Br. *21*.— ΣΥΡΑΚΟ | ΣΙΩΝ. Kopf der *Arethusa* mit Schilf, Ohrgehäng und Halsband linkshin.
Rs. Σ unter fliegendem Pegasos linkshin.
Kat. Brit. Mus. 189, 309.— *Tafel* IV N. 17.

Wie bei N. 126/8 und 135/136 setze ich diesem Bilde die der Demeter und Kora auf Kupfer hinzu, um nochmals zu zeigen, dass in Syrakus zu jeder Zeit jede der drei Göttinnen deutlich charakterisiert wurde, die Nymphe durch Schilf, Demeter und Kora durch Ähren und letztere durch mädchenhafte Haartracht.

141. Br. 23.— ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ l. Kopf der *Demeter* mit Ähre und Halsband linkshin; hinten Fackel.
Rs. Stossender Stier linkshin; darüber ΑΓ und Delphin, i. A. Delphin.
Berlin.— *Tafel* IV N. 18.

142. Br. 21.— ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ r. Kopf der *Kora* mir Ähre, Ohrgehäng und Halsband rechtshin; hinten Ähre.
Rs. Biga im Galopp rechtshin; darüber Blitz.
M. S.— *Tafel* IV N. 19.

Eine eigene Gruppe bilden folgende Stücke.

143. G. 10.— ΣΥΡΑ vor dem Kopf einer *Nymphe* mit Halsband rechtshin. Kreis.
Rs. Verzierter Dreizack in vertieftem Quadrat.
24 Litren (?). I.-B. Monn. grecques. 30 Taf. B. 14.
Holm. N. 131 Taf. V 7.
du Chastel N. 151.— *Tafel* IV N. 20.

144. S. 27.— ΝΩΙΞΟΚΑΡΥΞ Kopf ebenso, mit Binde über der Stirn linkshin; hinten ΙΜ, unten drei Delphine; Kreis. Head. V, 3, du Ch. N. 98.
Tetradr. Brit. Mus.— *Tafel* IV N. 21.

145. S. 16.— ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ Kopf ebenso, rechtshin; darüber ΙΜ, rechts unten Delphin. Kreis.
Rs. Quadriga linkshin; darüber Nike den Lenker bekränzend; im Abschnitt ΚΙ|Μ u. Pilos.[1] Kreis.
Hemidrachme. Brit. Mus. 181, 233, Head V 8.
Neapel N. 5415 (Gr. 2,10).— *Tafel* IV N. 22.

Auf den beiden letzten Münzen findet man die Buchstaben ΙΜ. Sie sind nicht derart gestellt, dass man sie ohne weiteres als Initialen eines Künstlernamens betrachten könnte, und gegen diese Auffassung scheint auch das Vorkommen des Namens ΚΙΜ (ων) auf der Rs. der Hemidrachme

[1] Der Pilos ist auch das Beizeichen der Drachme n. 130 mit Leukaspis.

zu sprechen. Als erklärender Beiname der dargestellten Göttin stehen indes die Buchstaben wohl auch nicht, weil Beinamen in der Regel ausgeschrieben erscheinen, und der auf syrakusischen Münzen etwa mögliche Ἱμαλίς nur auf Demeter zu deuten wäre. Es bleibt daher doch nur die bis jetzt geltende Annahme, IM für das Zeichen des Stempelschneiders der Köpfe zu halten.

Der Vorschlag, den Frauenkopf der Münzen N. 143-145 auf *Kyane*, die Nymphe der gleichnamigen Quelle in der Nähe des Anapos, zu beziehen, hat nichts unwahrscheinliches; doch könnte ebenso wohl Arethusa gemeint sein.

Die Beschreibungen der auf Münzen von *Therai* und *Thermai* dargestellten Nymphen folgen unten, s. Nymphengruppen.

NORD-GRIECHENLAND

ABDERA

146. S. 25.— Aufspringender Greif linkshin.
Rs. ΑΝΑ|ΞΙ|ΠΟΛ|ΙΣ um ein Linienquadrat, in dem der Kopf einer *Nymphe* mit aufgebundenem Haar linkshin. Vertieftes Quadrat.
Paris.— *Tafel* IV N. 23.

In dem Kopfe dieser Münze könnte *Abdera*, Tochter der Nymphe Kyrene und Schwester des thrakischen Diomedes vermutet werden. Als Eponyme der Stadt wird sie von Pomp. Mela 2, 29 und Solin. 10, 10 genannt.

DIKAIA (bei Abdera)

147. S. 15.—Kopf einer *Nymphe* ohne Schmuck linkshin.
Rs. ΔΙ|Κ|ΑΙ|Α. Stierkopf mit Hals rechtshin. Vertieftes Quadrat.
Brit. Museum.— *Tafel* IV N. 24.

SESTOS

148. Br. 23.— Kopf einer *Nymphe* mit breiten Binden, Netz und Ohrgehäng linkshin. Pkr.
Rs. ΣΑ r. Sitzende Demeter mit Kalathos auf einem geflochtenen Korbe linkshin, zwei Ähren in der Rechten, die Linke auf den Sitz gestützt; vor ihr bärtige Herme rechtshin.
Berlin.— *Tafel* IV N. 25.

149. Br. 20.— Kopf ebenso, ohne Netz. Pkr.
Rs. ΣΗΣΤΙ r. Demeter ebenso; vor ihr aufgerichtete Keule und Β.
M. S.— *Tafel* IV N. 26.

Da der Mythos von Hero und Leandros weder die Geschichte noch einen Cult in Sestos berrührt, ist es unwahrscheinlich, dass in vorrömischer Zeit das Bild der Hero als ständiger Münztypus verwendet wurde. Es stellt daher der Frauenkopf vermutlich die Nymphe der Stadt dar.

DIKAIOPOLIS (Chalkidike)

150. Br. 16.— Kopf einer *Nymphe* mit *Schilfkranz,* Ohrgehäng und Halsband rechtshin. Pkr.
Rs. ΔΙΚΑΙ oben, ΟΠΟΛ r. Stehende Kuh rechtshin.
München.— *Tafel* IV N. 27.

POTIDAIA

151. S. 15.— Ο l., [Π] r. Nackter Poseidon zu Pferd rechtshin, in der Rechten den Dreizack beinahe wagrecht haltend; zwischen den Beinen des Pferdes Stern. Pkr.
Rs. Kopf einer *Nymphe* archaischen Stils mit Halsband rechtshin; die Haare, am Hinterhaupte zu einer Spitze aufgebunden, sind durch punktierte Linien angedeutet. Linienquadrat und leicht vertieftes Quadrat.
München.— *Tafel* IV N. 28.

152. S. 15.— Poseidon ebenso; zwischen den Beinen des Pferdes Π.
Rs. Ebenso, ohne Linienquadrat.
Berlin (m. S.).— *Tafel* IV N. 29.

Andere Abbildungen Kat. Brit. Mus. Macedon 100; Beschr. ant. Münzen (Berlin) I 123 Taf. V 50; ant. Münzen Nord-Gr. III Taf. XX 21-27.

Eine kleine Kupfermünze des 4. Jahrh. v. Chr. mit ΠΟΤΕΙ (Athen, Monum. dell' Inst. VIII Taf. 32, 3 und Berlin a. a. O. 124, 6) zeigt den Nymphenkopf mit Haarbüschel am Hinterhaupte und Ohrgehäng.

Millingen, Syll. 48 hat ohne Zweifel recht, den Kopf auf *Pallene* zu beziehen, nach der die Halbinsel, an deren Isthmos Potidaia lag, genannt war.

PYDNA

153. Br. 17.— Kopf einer *Nymphe* mit Perlenbinde, Ohrgehäng und Halsband rechtshin.
Rs. ΠΥΔ l., [Ν]ΑΙΩΝ r. Stehende Eule rechtshin.
Brit. Mus. Kat. 101, 4.— *Tafel* IV N. 30.

THESSALIEN

Wie die Münzen Grossgriechenlands und Siciliens bringen auch die thessalischen eine reiche Nymphenwelt zur Anschauung. Aus dieser hebt sich besonders hervor die Nymphe *Larisa*, deren Gestalt man vom 5. Jahrh. vor Chr. bis zum 3. n. Chr. nicht müde wurde in wechselvollen anmutigen Stellungen vorzuführen. Friedländer, der 'Monatsber. der K. Ak. d. W. 1878', 451 f. Taf. II mehrere zierliche Beispiele anführte, fasste die am Brunnen oder mit der Hydria beschäftigten Mädchen als genrehafte Darstellungen aus dem Frauenleben auf, die an die Terracotten von Tanagra erinnern. Genrebilder sind aber von der Darstellung auf Münzen ausgeschlossen, und gerade die Brunnen-

und Wassergefässe weisen deutlich genug auf den Najadencharakter der Mädchen, vgl. Terina. Seitdem zeigte Wroth, 'Num. Chron. 1902', 319, wie hübsch sich verschiedene Bilder der Larisa aneinander reihen lassen, wie die Nymphe die Hydria am Brunnen gefüllt hat, wegschlendert und das Gefäss wieder absetzt, wonach sie die ermüdeten Arme strekt, dann ausruht, zum Ballspiel übergeht[1] und schliesslich die beim Springen gelöste Sandale wieder befestigt.

Auch der Kopf der Nymphe variiert vielfach in Haartracht und Schmuck. Er kommt mit oder ohne Binde vor, in der Regel mit Ohrgehäng und Halsband, hin und wieder mit Sphendone oder Kekryphalos, in Meliboia und Pherai mit *Schilfbekränzung*. Sehr verbreitet war die Darstellung des Hauptes *von vorn*, dem der Arethusa ähnlich, in der Regel mit einer breiten Binde geschmückt, in Larisa und Phakion aber auch mit *Ähren*, gleich dem der Nymphen von Mesma und Gela. Köpfe *bakchischer* Nymphen zeigen die Münzen von Eurea, Eurymenai und Meliboia.

Der Übersichtlichkeit wegen erscheinen in dem folgenden Verzeichnisse die Typen thessalischer Nymphen gesondert in

1. Köpfe im Profil mit verschiedenartigem Schmuck,
2. Köpfe von vorn,
3. Köpfe mit Schilf bekränzt,
4. Nymphen in ganzer Figur.

1. KÖPFE IM PROFIL

ACHAIOI (Phthiotis)

154. S. 27. — Kopf einer *Nymphe* mit Ohrgehäng und Halsband linkshin.

Rs. ΑΧΑΙΩΝ r. Thronender Zeus mit Adler und Scepter linkshin; im Felde links Helm mit Busch.

Didrachmon. Brit Mus. Wroth, Num. Chron. 1902, 324 f. 14 Taf. XVI 4. Hier Vs. *Tafel* IV N. 31.

[1] Nach Suidas fragm. (Müller hist. graec. II 464, 2) stürzte Larisa beim Ballspiel in den Peneios.

Den gleichen Kopf zeigen Drachmen und Hemidrachmen der Phthioten mit Athena und Helm auf der Rs. I.-B. Monn. grecques 156, 1 u. *2*; Kat. Brit. Mus. Thessaly S. XXIX u. 48, 1 Taf. X 17.

Trotz der sehr plausibeln Gründe, die Wroth für die Zutheilung dieser Münzengruppe an den Städtebund der peloponnesischen Achäer um 370 v. Chr. angibt, bleibe ich, vielleicht mit Unrecht, unter dem ersten Eindrucke der phthiotischen Herkunft derselben.[1] Der schön frisierte Kopf ist offenbar auf eine *Nymphe* zu beziehen,[2] nicht auf Göttinen wie Demeter oder Artemis, die in dem hier in Betracht kommenden Zeitalter stets durch Bekränzung und Attribute kenntlich gemacht wurden. Als Nymphenkopf weist der Typus aber eher auf Thessalien als nach dem Peloponnesos hin. Ferner scheinen die Münzen der Achäer gleichzeitig zu sein mit den schönen Didrachmen und Drachmen von Gomphoi Philippopolis,[3] die vermutlich zur Zeit Philipps II. geprägt worden sind, anlässlich des in Folge besonderer Vergünstigungen des Königs vorgenommenen Namenswechsels. Zu gleicher Zeit konnte Philipp auch das phthiotische *Thebai,* bis zur Gründung von Demetrias der wichtigste Hafen und Handelsplatz der ganzen Küste, begünstigt und ihm das Münzrecht belassen oder eingeräumet haben. Die Prägungen der Achäer und der Gomphiten gleichen sich ferner darin, dass sie nur einmal und in den gleichen Silbernominalen[4] ausgeführt wurden.

Auch der Brauch, abwechselnd oder gleichzeitig im Namen der Völkerschaften und der Städte zu prägen, war ein gerade im südlichen Thessalien und den angrenzenden Gebieten verbreiteter[5]. Als Beispiele sind die Münzen der Oitaier und von Herakleia, der Malier und von Lamia, der Magneten und von Demetrias, der Ainianen und von Hypata zu nennen, und diesen Namen lassen sich ohne Zweifel die der Achäer und von Thebai anreihen.[6]

[1] Monn. grecques 156; Percy Gardner, Kat. Brit. Mus. Thessaly S. XXIX.

[2] Vgl. Svoronos. Das Athener Nationalmuseum I, 241 Abb. 145.

[3] Kat. Photiades Taf. I 59; Num. Chron. 1891, 123, 9 Taf. IV 8; Kat. Brit. Mus. Thessaly Taf. III 2.

[4] Bei Philippopolis fehlt noch die Hemidrachme.

[5] Von den im Norden wohnenden Perraiboi, die vermutlich in Oloosson prägten, sind keine Münzen mit dem Namen dieser Stadt bekannt.

[6] Mit dem Monogramme der Achäer, Ӿ, sind die Stadtmünzen von Thebai, Larisa Kremaste, Halos und Peumata bezeichnet.

ATRAX

155. S. 16. — Kopf einer *Nymphe* mit Ohrgehäng und Halsband linkshin.

Rs. ΑΤΡΑΓ oben, ΙΟΝ r. Stehendes Pferd rechtshin.

Hemidrachme. Paris.— *Tafel* IV N. 32.

Mionnet, Rec. de pl. LXXI 2; Muret, Bull. de Corr. hell. V Taf. II 3.

Brit. Mus. Kat. Thessaly 14, 1 Taf. II 7 (Var.).

Mit ähnlichen Köpfen prägten die thessalischen Städte

Gonnos	in	Br.	Rev. num. 1877 Taf. XVI 18.
Gyrton	»	»	Kat. Brit Mus. Taf. XXXI, 3.
			Florenz, Eckhel n. v. Taf. VI 12.
Kierion	»	S.	Millingen, Anc. coins Taf. III 11.
			Kat. Allier Taf. V 12.
			Kat. Brit. Mus. Taf. II 10.
			Berlin (m. S.) *Tafel* IV N. 33.
Lamia	»	Br.	a. a. O. Taf. III 15, IV 3.
Larisa	»	S.	a. a. O. Taf. IV 6, V 10.
	»	Br.	Mionnet Suppl. III Taf. XII 3.
Larisa Kremaste	»	»	Paris (de Luynes) *Tafel* IV N. 34.
			Z. f. N. X 74, 16.
			Kat. Brit. Mus. Taf. VI 15.
Meliboia	»	»	Soutzo, Rev. num. 1869 Taf. VI 6.
Methylion	»	»	Num. Chron. 1895 Taf. V 8.
Phalanna (oder *Pharkadon*)	»		Kat. Brit. Mus. Taf. IX 4[a].
	»	»	» Photiades N. 1528.
Pherai	»	»	Eckhel n. v. Taf. VI 13; m. S.
Rizus	»	»	Num. Chron. 1900 Taf. I 7.
Trikka	»	»	Kat. Brit. Mus. Taf. XI 13.
			Num. Chr. 1889 Taf. XII 7, 1891 Taf. IV 14.

Andere Nymphenköpfe im Profil, mit verschiedener Haartracht, finden sich auf Münzen von

Gyrton

156. Br. 20.—Jugendlicher Kopf mit Lorbeer l. Pkr.
Rs. ΓΥΡΤΩΝΙΩΝ l. Kopf der *Nymphe* mit verziertem *Band* oder *Reif* im Haar, Ohrgehäng und Halsband linkshin.
Berlin (m. S.).—*Tafel* IV N. 35.
Brit. Mus. Kat. Taf. III 5.

Als eponyme Nymphe kann Γυρτώνη, Tochter des Phlegyas angenommen werden.

Larisa

157. S. 19.— Kopf der *Larisa* mit *Sphendone* r. Pkr.
Rs. ΛΑ | ΡΙΣΑΙ | Α. Thessalier im Begriffe ein Pferd zu besteigen rechtshin. Vertieftes Quadrat.
Berlin.—*Tafel* IV N. 36.
Paris. Mionnet Suppl. III Taf. XII 1.
» de Luynes, Choix de m. gr. Taf. XII 11.
Brit. Mus. Kat. Taf. V 11.

158. S. 19.— Kopf der Nymphe ohne Schmuck linkshin.
Rs. ΛΑΡΙΣΑΙ oben. Springendes Pferd rechtshin.
Brit. Mus.—*Tafel* IV N. 37.

Phakion

159. Br. 19.— Kopf der *Nymphe* mit *Ähre*, Ohrgehäng und Halsband geschmückt rechtshin. Pkr.
Rs. ΦΑΚΙ | ΑΣΤΩΝ. Reiter im Schritt rechtshin.
Berlin. Pinder, Num. ant. Taf. I 11.
Brit. Mus. Kat. Taf. XXXI 7.—*Tafel* IV N. 38.
Inv. Waddington N. 7207.

Phalanna

160. Br. 19.— Jugendlicher Kopf rechtshin. Pkr.
Rs. ΦΑΛΑΝ | ΝΑΙΩΝ. Kopf der *Nymphe* mit *Kekryphalos* Ohrgehäng und Halsband rechtshin.
M. S.—*Tafel* IV N. 39.
Vgl. Kat. Brit. Mus. Taf. VIII 15, 16; Num. Chr. 1902 Taf. XV 6.

Die Eponyme der Stadt war *Phalanna*, Tochter der Tyro (St. Byz.).

2. KÖPFE VON VORN

GOMPHOI PHILIPPOPOLIS

161. S. *25.* — Kopf einer *Nymphe* von vorn, rechtshin geneigt; er ist mit einer schmalen Binde, Ohrgehäng in Weintraubenform und Halsband geschmückt, an den Seiten lange spiralförmige Locken, über den Scheitel scheinen Flechten geschlungen.
Rs. [ΦΙΛΙΠΠΟΠ]ΟΛΙΤΩΝ. Sitzender Zeus linkshin, die Rechte am Scepter, die Linke am Felssitze; im Felde l. Blitz.
Didrachmon. Brit. Mus. Num. Chron. 1891, 123, 9 Taf. IV 8 (Kat. Photiades Taf. I 59).— *Tafel* V N. 1.

162. S. *20.* — Ebenso, der Kopf mit sehr schmalen Seitenlocken, die auf einigen Exemplaren kaum ausgeprägt erscheinen.
Drachme. Millingen, Anc. coins Taf. III 10.
Paris. Bull. de corr. hell. Taf. II 14.
Brit. Mus. Kat. Taf. III *2.*
Berlin (m. S.) Kat. Photiades Taf. I 60.

Ähnliche Kupfermünzen mit der Aufschrift ΓΟΜΦΕΩΝ. Kat. Brit. Mus. Taf. III 3 u. 4.

LARISA

163. S. *21.*— Kopf der Nymphe *Larisa* von vorn, etwas linkshin geneigt; er ist mit *zwei Ähren* bekränzt und mit Ohrgehäng und Halsband geschmückt. Pkr.
Rs. ΛΑΡΙΣΑ|Ι|ΩΝ. Behelmter und gepanzerter Reiter im Galopp rechtshin.
Berlin (m. S.),— *Tafel* V N. *2.*

164. S. *20.*—Ebenso.
Rs. ΛΑΡΙΣΑΙΩΝ. Stute mit Füllen rechtshin.
Berlin (m. S.).
Kat. Brit. Mus. 30, *62.*

165. Br. 19.— Ebenso.

Rs. ΛΑΡΙ|Σ|ΑΙΩΝ. Reiter mit eingelegtem Speer im Galopp rechtshin; darunter Ξ oder Μ oder Monogramm.

Kat. Brit. Mus. 32, 85 u. 86 Taf. VI 12.

Paris, de Luynes, Num. des satr. 48, 2 Taf. VI 2 (Aufschrift verlesen).

Berlin (m. S.), München, Löbbecke.

Über die Ährenbekränzung von Nymphen s. oben Mesma S. 20; in Thessalien kommt sie noch in Phakion s. oben S. 61, vor.

166. S. 24.— Ebenso, aber statt der Ähren breite *Binde*.

Rs. ΛΑΡΙ|ΣΑΙΩΝ Schreitendes Pferd mit Zügel rechtshin.

Didrachmon. Bibl. Turin.—*Tafel* V N. 3.

Berlin, das Kön. Münzkabinet 1877 Taf. III 198.

Brit. Mus. Kat. 29, 55 Taf. V 14.

Kat. Montagu 1896 Taf. V 304.

Kat. Ashburnham 1895 Taf. III 100 mit weidendem Pferd.

167. S. 19.— Ebenso; links sieht man einen Teil der seitwärts gestreckten r. *Schulter* mit der Agraffe, die den Chiton schliesst.

Rs. ΛΑΡΙΣΑΙ i. A. Weidendes Pferd rechtshin.

Löbbecke.—*Tafel* V N. 4.

Vgl. Num. Chron. 1885 Taf. I 5 u. 1886, 252, 1, wo über beiden Schultern mit Sphinxen verzierte Agraffen sichtbar sind.

Der Kopf dieser Drachme zeigt deutlich die mit *Haaren* besetzten *Augenwimpern*, welche Besonderheit auch an verschiedenen Arethusaköpfen des 5. Jahrhunderts v. Chr. vorkommt.

169. S. 20.— ΣΙΜΟ über dem *Nymphenkopf* mit Binde von vorn, rechtshin geneigt. Pkr.

Rs. ΛΑΡΙ über weidendem Pferd rechtshin.

Athen.—*Tafel* V N. 5.

Brit. Mus. Kat. 31, 78 Taf. VI 10.

Der Aleuade Simos war einer der von Philipp II. eingesetzten thessalischen Tetrarchen 352-344 v. Chr.[1]

170. S. 20.— Ebenso, ohne ΣΙΜΟ.
M. S.— *Tafel* V N. 6.

Eine Auswahl anderer Stempelvarietäten des Kopfes von vorn, in Silber und in Kupfer, findet man Kat. Brit. Mus. Taf. VI.

Der Kopftypus der Larisa mit Binde von *vorn*, eine Nachbildung des künstlerisch höher stehenden Kopfes der Arethusa (Tafel IV N. 6) diente wiederum als Vorbild von Nymphendarstellungen auf Münzen von

Gomphoi in S. u. Br. s. oben S. 62.

Gyrton

171. S. 15.— Kopf der *Nymphe* mit Binde von vorn, linkshin geneigt. Pkr.
Rr. ΓΥΡ|ΤΩΝΙΩΝ. Weidendes Pferd linkshin.
Hemidrachme. Brüssel (L. de Hirsch).— *Tafel* V N. 7.

Meliboia in Br. Kat. Brit. Mus. Taf. XXXI 4.

Metropolis in S. a. a. O. Taf. VII 8 (als Nymphe nicht gesichert).

Pherai

172. Br. 20.— Kopf der *Nymphe* mit Binde von vorn, linkshin geneigt. Pkr.
ΦΕΡΑΙΟΝ hinter einem wasserspeienden *Löwenkopf* rechtshin.
Im Handel, zwei Exemplare.

Proerna in Br. Berlin (m. S.).

Skotussa in Br. Berlin (m. S.); Brit. Mus. Num. Chron. 1890, 318,13.[2]

[1] Gardner, Kat. Brit. Mus. Thessaly S. XXIV f.

[2] Ebend. 319, 14 Taf. XIX 7 und I.-B. Monn. gr. 134, 5 Taf. VIII 28 eine Silbermünze von Skotussa, deren Kopf von vorn nicht sicher auf eine Nymphe zu deuten ist.

3. KÖPFE MIT SCHILF BEKRÄNZT

MELIBOIA

173. Br. 15.— Kopf der *Nymphe* mit *Schilf* bekränzt und mit Ohrgehäng und Halsband geschmückt, rechtshin.
Rs. ΜΕΛΙ l. *Weintraube* mit Zweig, Blatt und Ranken.
Berlin (m. S.).—*Tafel* V N. 8.

174. Br. 20.— Ebenso. Pkr. auf der Vs., u. zwei Blätter am Weinzweig der Rs.
Sir H. Weber.

Von den *Meliboia* genannten Frauen kommt hier als Eponyme der Stadt die Gemahlin des Magnes in Betracht. Doch ist diese Deutung des Kopfes nicht sicher; denn hier stellt er nämlich eine Najade dar, während auf einer anderen Münze der Stadt (Taf. VIII N. 23) eine Nymphe mit *Weinbekränzung* erscheint. Vielleicht deutet aber dieses Attribut weniger auf eine Mainade, als, wie der Typus von Velia Tafel I N. 34, auf eine als Göttin des Wachstums und der Fruchtbarkeit, hier als *Schützerin der Weinberge* verehrte Nymphe. Der Cultur des Weines wird auch auf den Rückseiten *aller* meliböischer Münzen durch mächtige Trauben Ausdruck gegeben. Den Nymphen des Weines können also die der Getreidecultur, die mit Ähren bekränzt sind, zur Seite gestellt werden.

PHERAI

175. S. 23.— Kopf der Nymphe *Hypereia* mit *Schilfkranz*, Ohrgehäng und Halsband rechtshin; dahinter wasserspeiender *Löwenkopf* rechtshin. Pkr.
Rs. ΦΕΡΑΙΟΥΝ unten. Reitende Hekate mit einer Fackel in jeder Hand im Galopp rechtshin; im Felde l. ΑΣΤ | ΟΜΕ | ΔΟΝ von einem Kranze umgeben.
Didrachmon. Löbbecke, Z. f. N. XXI 257 Taf. VIII 8 (aus der Sammlung Photiades, Kat. Taf. I 165).—*Tafel* V N. 9.

176. S. 16.— Kopf der *Nymphe* mit *Schilfkranz* von vorn, linkshin geneigt. Im Felde l. *Fisch* mit Kopf nach oben. Pkr.
Rs. ΦΕΡΑΙΩΝ unten. Reitende Hekate, mit beiden Händen eine Fackel schräg haltend, im Galopp rechtshin. Im Felde l. wasserspeiender *Löwenkopf* linkshin.
Paris.— *Tafel* V N. 10.
Sir H. Weber. Heads' Festschrift 1906 Taf. XV 2.

177. Br. 22.— Ebenso.
München. F. Streber, num. gr. 134 Taf. II 1; hier *Tafel* V N. 11.
Berlin (m. S.).
Brit. Mus. Kat. 48, 23 Taf. X 16.
Combe, Mus. Hunter Taf. 43, 14.
Diese Münze kommt auch in der Grösse von 15 mm. vor.

Die Köpfe der pheräischen Münzen n. 175 bis 177, in denen, angesichts der hier gegebenen Abbildungen, es Niemanden einfallen wird, verschiedene Gottheiten zu sehen, pflegte man bisher irrtümlich auf Artemis, Hekate, Demeter oder Persephone, sogar auf Apollon zu beziehen. Diese Köpfe sind aber weder mit Ähren, noch mit Myrthe oder Lorbeer bekränzt, sondern mit *Schilf*, wie die der syrakusanischen Dekadrachmen (Tafel IV N. 3) und die anderer Nymphen (Thuria, Pelorias u. a.)[1] oder jugendlicher Flussgötter.[2] Dieser Haarschmuck und die den Köpfen beigegebenen Wassersymbole: der *Löwenkopf* des Brunnens Hypereia und der *Fisch* bezeichnen die dargestellten Typen klar als die Quellnymphe von Pherai. In ganzer Figur kommt diese auf einer später zu beschreibenden Hemidrachme vor.

Thessalisch scheint auch die folgende Münze zu sein.

178. Br. 20.— Kopf einer *Nymphe* mit Schilfbekränzung und Ohrgehäng rechtshin.
Rs. ΠΕ(?)...ΩΝ r. Hydra linkshin.
M. S.— *Tafel* V N. 12.

Die Aufschrift ist unsicher; sie könnte ΠΕΤΘΑΛΩΝ, ΠΕΡΡΑΙΒΩΝ oder anders lauten.

[1] Vgl. Tafel I 30; III 1 und 2.
[2] S. oben Syrakus S. 49 Anm. 1

4. THESSALISCHE NYMPHEN IN GANZER FIGUR

KIERION

179. S. 14.— Kopf des Zeus mit Lorbeer rechtshin. Pkr.
Rs. ΚΙΕΡ|ΙΕΙΩΝ Φ. Die Nymphe *Arne*, mit dem Chiton bekleidet und mit Spangen an den Handgelenken geschmückt, auf dem r. Beine knieend rechtshin, Kopf zurückgewendet, die Rechte zum Boden gesenkt, wo ein *Astragalos* liegt; die Linke ruht auf dem linken vorgestreckten Knie.
München.— *Tafel* V N. 13.
Millingen, Anc. Coins Taf. III 12.
Berlin. Friedländer, Monatsber. d. Ak. 1878 Taf. II 23, Varietät.
Karlsruhe. Z. f. N. VII Taf. I 7.
Brit. Mus. Kat. Taf. II 9.

180. S. 14.— Kopf der *Arne* mit Ohrgehäng und Halsband r.
Rs. ΚΙΕΡΙ|ΕΙΩΝ. Derselbe Typus.
Berlin (m. S.).— *Tafel* IV N. 33.
Kat. Allier Taf. V 12, falsch mit Fackel am Boden.
Brit. Mus. Kat. Taf. II 10.

Arne als Knöchelspielerin ist auch der Typus kleiner Kupfermünzen, z. B. Millingen a. a. O. Taf. III 13, Kat. Brit. Mus. 15, 5 und Num. Chron. 1899, 91, 5 Taf. VII 3.

181. Br. 20.— Kopf des Apollon mit Lorbeer rechtshin.
Rs. ΚΙΕΡΙΕΩΝ l. Stehender nackter *Zeus* rechtshin, in der erhobenen Rechten den Blitz schwingend, auf der vorgestreckten Linken Adler; vor ihm zu Füssen *Arne* mit Astragalen spielend.
Six.— *Tafel* V N. 14.
Millingen a. a. O. Taf. III 14.

182. Br. 20.— Ebenso, mit ΚΙΕΡΙΕΙΩΝ.
Brit. Mus. Kat. Taf. XXXI 2.

183. Br. 18.— Kopf des Poseidon (?) rechtshin.

Rs. ΚΙΕΡΙΕΩΝ oben. *Pferd* mit Zügel rechtshin springend; darunter *Arne* linkshin knieend, Kopf rechtshin, die r. Hand auf den Boden stützend, die Linke erhoben.

Kopenhagen.— *Tafel* V N. 15.

Leake, Num. Hell. 35.

Bompois, Didrachme inédit de Ciérium Taf. N. 8.

In dem letzten Bilde erscheint Arne, vielleicht beim Spiele von dem herspringenden Pferde überrascht, auf den Boden sinkend und die eine Hand zur Abwehr erhebend.

Münzen der Thessaler aus der Zeit des Nero zeigen eine Nymphe, die einem Pferde, das sie am Zügel führt, voranschreitet (Tafel V n. 34), oder, wenn der Beschreibung Sestinis zu trauen ist,[1] eine auf einem Fels sitzende Nymphe, die ein Pferd am Zügel hält. Vielleicht ist es ebenfalls Arne, und knüpfte sich an sie und das Pferd eine Sage. Auch die Nymphe Larisa kommt wiederholt auf Münzen der Kaiserzeit vor.

Eine andere Nymphe, die mit Knöcheln spielt, werden wir auf Münzen von Tarsos (*Tafel* VII N. 48) finden.

LARISA

Zu den älteren larisäischen Trihemiobolien gehören die mit Reiter und einer sitzenden Gottheit, die in der Rechten eine Schale zu halten scheint und die Linke erhebt. Nach der Abbildung Kat. Brit. Mus. Taf. IV 10 erscheint der Oberkörper der Figur nackt. Diese könnte daher männlich sein, trotz des Zopfes, mit dem ja die archäische Kunst auch Männer ausstattete. Da mir Abdrücke vollkommen erhaltener Exemplare dieser in mehreren Varietäten bekannten Münze nicht vorliegen, unterbleibt hier die Aufnahme dieses Typus.

Wie hübsch sich in den folgenden Darstellungen der Nymphe Larisa Scene an Scene reiht, ist S. 58 gezeigt worden.

---

[1] Descr. num. vet. 144, 12; Lett. cont. V. 8, 25.

184. S. 12.— Schreitendes Pferd rechtshin; darüber Löwenkopf. Pkr.

Rs. Λ|ARI. Die stehende Nymphe *Larisa* im Chiton rechtshin, mit beiden Händen die gefüllte *Hydria* von dem erhobenen linken Knie abhebend, um sie auf den Kopf zu setzen. Im Rücken der Nymphe der *Brunnen*, durch einen Löwenkopf, aus dessen Rachen Wasser fliesst, dargestellt. Vertieftes Quadrat.

Florenz. Eckhel Num. vet. Taf. VI 14.— *Tafel* V N. 16.
Berlin. Monatsber. der K. Ak. 1878 Taf. II 24.
Brit. Mus. Kat. Taf. IV 11.

Varietäten ebend. 25, 14; Leake Num. Hell. 59; Samml. Warren Taf. XVI, 688.

185. S. 12.— Schreitendes Pferd rechtshin. Pkr.

Rs. Λ|A. Stehende *Larisa* rechtshin, mit der Linken auf einen *Ball* schlagend. Vertieftes Quadrat.

Ehem. Samml. Photiades.— *Tafel* V N. 17.

186. S. 12.— Ebenso; *Larisa* linkshin, mit der Rechten auf den *Ball* schlagend.

Löbbecke.— *Tafel* V N. 18.

187. S. 12.— Springendes Pferd linkshin. Pkr.

Rs. Λ|A–P|I. *Larisa* ebenso, mehr springend. Ohne Quadrat.

Berlin (m. S.).— *Tafel* V N. 19.

Varietäten: Millingen, Sylloge Taf. I 26; Monatsber. des K. Ak. 1878 Taf. II 21; Kat. Brit. Mus. 26, 24 Taf. IV 16 u. 28, 46; Samml. Warren Taf. XVI 695.

188. S. 12.— Schreitendes Pferd rechtshin. Pkr.

Rs. ΛA|PIΣ|AIO[N]. Stehende *Larisa* linkshin, mit der Rechten auf den *Ball* schlagend, die Linke an der Seite.

Berlin (m. S.).— *Tafel* V N. 20.

189. S. 14.—Reiter mit Petasos und zwei Speeren im Schritt linkshin; darunter ≷O. Pkr.

Rs. AΣI|ΡAΛ. *Larisa* auf einem Stuhl mit Rücklehne rechtshin sitzend, der rechte Arm aufwärts gebogen, in der vorgestreckten Linken *Kranz*. Vertieftes Viereck.

Brit. Mus. Kat. 26, 22 Taf. IV 14.—*Tafel* V N. 21.

190. S. 15.— Ebenso, ohne Schrift.

Rs. AΣIΡAΛ l. *Larisa* auf einem Stuhl mit Rücklehne linkshin sitzend, auf dem Knie, wie es scheint, eine *Büchse*, aus der sie mit der Linken an das Gesicht fährt, während sie sich den *Spiegel* in der Rechten vorhält. Vertieftes Quadrat.

Kat. Rusopulos N. 1308.— *Tafel* V N. 22.

Vgl. Ch. Lenormant, Ann. dell' Inst. 1847, 401, 2 Taf. V 6; Samml. Warren Taf. XVI, 693.

191. S. 13.— Ebenso, der Reiter mit einem Speer.

Rs. ΛAPI≷A r. *Larisa* auf einem mit gefranstem Stoff belegten Stuhl rechtshin sitzend, die Füsse gekreuzt, die r. Hand an den Hinterkopf zurückgebogen, in der erhobenen Linken der *Spiegel*. Vertieftes Quadrat.

Brit. Mus. Kat. 28, 39 Taf. V 5.— *Tafel* V N. 23.

Paris. Lenormant a. a. O. Taf. Y 5; Muret, Bull. de corr. hell. V 292 Taf. II 4.

Bibl. Turin.

192. S. 14.— Reiter mit Petasos und zwei Speeren im Galopp rechtshin; darunter OΠ. Pkr.

Rs. ΛA|P|I. *Larisa* auf einem Stuhl mit Rücklehne rechtshin sitzend, mit der erhobenen Rechten nach einem *Ball* schlagend, in der Linken *Kranz*. Vertieftes Quadrat.

Im Handel.— *Tafel* V N. 24.

Berlin. Monatsber. der K. Ak. 1878 Taf. II 20 (Varietät).

Paris. Pellerin, Rec. I Taf. XXVII 24; Lenormant a. a. O. Taf. V 7 (Varietät).

193. S. 12.— OƐ über schreitendem Pferd linkshin. Pkr.
Rs. AƐIϘ|AΛ. Stehende *Larisa* rechtshin, *Ball* in der gesenkten Rechten, Kranz in der Linken. Vertieftes Quadrat.
Berlin. Im Handel.— *Tafel* V N. 25.

194. S. 12.— Ebenso, mit ƐO und Pferd rechtshin.
Ehem. Samml. Photiades.

195. S. 12.— OϨ über schreitendem Pferd rechtshin. Pkr.
Rs. [ϨIϘ|AΛ]. Stehende *Larisa* von vorn, Kopf rechtshin, die vom Tragen der vor sich abgestellten *Hydria* ermüdeten Arme streckend. Vertieftes Quadrat.
Paris. Lenormant a. a. O. Taf. Y 8; Muret a. a. O. Taf. II 6.
Brit. Mus. Kat. 28, 43 Taf. V 7.— *Tafel* V N. 26.

196. S. 13.— Ebenso.
Rs. ΛAP r., IϨ l. Stehende *Larisa* linkshin, die Rechte erhoben, Kranz in der gesenkten Linken; vor ihr *Hydria.*
Samml. Warren Taf. XVI, 694.

197. S. 12.— Ebenso, mit O.
Rs. ΛAϘ|IϨ|A. Stehende *Larisa* linkshin, die Rechte (mil Ball?) erhoben, die Linke gesenkt; hinter ihr die abgestellte *Hydria.* Vertieftes Quadrat.
Brit. Mus. Kat. 28, 42 Taf. V 6.— *Tafel* V N. 27.

198. S. 12.— Ebenso, ohne Buchstaben.
Rs. ΛA|IϘ. Stehende *Larisa* rechtshin, nach vorn geneigt, das r. Bein etwas gebogen, das Linke hebend, um mit beiden gesenkten Händen die *Sandale* zu befestigen; vor ihr *Hydria.* Vertieftes Quadrat.
Brit. Mus. Kat. 28, 44 Taf. V 8.— *Tafel* V N. 28.

199. S. 12.— Ebenso, mit Ϩ|O.
Rs. AϨIϘ|AΛ. *Larisa* linkshin auf der liegenden *Hydria* sitzend, mit der Rechten einen *Ball* werfend, die Linke auf die *Hydria* gestützt. Vertieftes Quadrat.
Brit. Mus. Kat. 26, 23 Taf. IV 15.— *Tafel* V N. 29.
Sir H. Weber; Samml. Warren Taf. XVI 696.

200. S. 12.— Ebenso.

Rs. AϟI l., ϘAΛ oben. *Larisa* linkshin auf der *Hydria* sitzend, beide Arme und den l. Fuss vorstreckend, um die *Sandale* zu binden; links am Boden *Ball.* Vertieftes Quadrat.

Brit. Mus. Num. Chron. 1902, Taf. XV 7; hier *Tafel* V N. 30.

Berlin. Monatsber. d. K. Ak. 1878 Taf. II 25, wo statt der Schrift fälschlich ein wasserspeiender Löwenkopf angegeben ist.

Mit dem Ausgang des 5. Jahrhunderts v. Chr. fanden die reizenden Darstellungen aus dem Nymphenleben ihren Abschluss. In handwerksmässiger und roher Ausführung erscheint die ballspielende Larisa noch ein paar Mal zur Zeit des Augustus und des Gallienus.

201. Br. 16.— ΘΕΣΣΑΛΩΝ (auch ΘΕCCΑΛWΝ). Ruhender jugendlicher und nackter Herakles auf einem mit dem Löwenfell bedeckten Felsen linkshin, die r. Hand auf den rechtshin gewandten Kopf gelegt, die Linke an die in die Achselhöhle und auf den Sitz gestützten Keule. Pkr.

Rs. ΛΑΡΙΣΑ (auch ΛΑΡΙCΑ) r. Stehende *Larisa* im Chiton von vorn, Kopf linkshin, die Rechte mit *Ball* erhoben, die Linke an der Seite. Pkr.

Berlin (m. S.).— *Tafel* V N. 31.

Arolsen. Berl. Bl. I 138 f. Taf. V 2.

Brit. Mus. Num. Chron. 1889 352, 10 Taf. XII 4.

202. Br. 24.— ΣΕΒΑΣΤΗΩΝ ΘΕΣΣΑΛΩΝ. Brustbild der 'divus Caesar' (?) mit Lorbeer und Schleier rechtshin.

Rs. ΣΤΡΑΤΗΓΟΥ ΑΝΤΙΓΟΝΟΥ. Derselbe Typus; im Felde l. Monogramm.

Löbbecke.— *Tafel* V N. 32.

Mit dem Kopf der Vs. linkshin s. Rev. num. 1852, 213, wo in der Abbildung aus Larisa eine behelmte Athena gebildet ist; Num. Chron. 1889, 251, 8.

203. Br. 23.— ΑΥΤ ΓΑΛ|ΛΗΝΟϹ ΑV (so). Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone und Mantel rechtshin.

Rs. ΚΟΙΝΟΝ | ΘΕϹϹΑΛΩ. Derselbe Typus; im Felde l. das Wertzeichen Δ.

Berlin (m. S.).— *Tafel* V N. 33.

Brit. Mus. Kat. 9, 88, wo das Bild irrtümlich als ein trinkender Satyr aufgefasst ist.

Hier noch die Beschreibung der oben, Kierion S. 68, besprochenen Münze des thessalischen κοινόν.

204. Br. 35.— ΝΕΡΩΝ ΚΑΙΣΑΡ ΘΕΣΣΑΛΩΝ. Kopf des Nero mit Lorbeer rechtshin.

Rs. ΣΤΡΑΤ|ΗΓΟΥ|ΛΑΘΥΧΟΥ. Rechtshin schreitendes Pferd, von einer bekleideten *Nymphe* (Arne oder Larisa?) von vorn, mit Ähren in der Linken, am Zügel geführt.

Kat. Rusopulos N. 1226.— *Tafel* V N. 34.

Brit. Mus. Num. Chron. 1905, 332, 1 Taf. XV 2.

Vgl. Leake, Num. Hell. 103; Sestini, Lett. cont. V Taf. I 6.

Ein anderes Stück zeigt die weibliche Gestalt von vorn an der Seite des linkshin schreitenden Pferdes (Num. Chron. 1905 Taf. XV,1). Wroth ist geneigt sie für eine Personification Tessaliens zu halten, was wohl möglich ist. Indes lässt sich der Vorschlag einer Nymphe auch nicht abweisen. Dafür spricht, dass mit der Kaiserzeit, wie wir gesehen haben, die Larisa neuerdings auf Münzen erscheint, dass eines der Attribute thessalischer Nymphen auch die Ähren waren und dass in Verbindung mit einem Pferde die Nymphe von Kierion bekannt ist.

PELINNA

205. Br. 18.— Reiter mit Petasos im Galopp rechtshin. Pkr.

Rs. ΠΕΛΙ|ΝΝΑΙΕ. Stehende *Nymphe* (?) rechtshin, in der Linken ein *Kästchen*, dessen Deckel sie mit der Rechten öffnet.

Soutzo.— *Tafel* V N. 35.

Varietäten: Postolaka, Νομ. ἐν τῷ Ἐθν. Μουσ. 1885, 232 Taf. I 1; Num. Chron. 1888, 5 Taf. I 3.

206. Br. 17.— Ebenso, im Schritt linkshin.

Rs. ΠΕΛΙΝ | ΝΑΕ. Ebenso, aber sitzend auf einem Stuhl ohne Lehne, rechtshin.

Im Handel.

Da die Figur einen Schleier zu tragen scheint, so ist ihre Deutung als Nymphe zweifelhaft. Auf Silberobolen von Trikka findet man indes eine Nymphengestalt, die gleicherweise wie hier ein Kästchen öffnet (Tafel V N. 42). Mit dem Schleier erscheint auch auf Kupfer des sicilischen Thermai die mittlere der drei Nymphen.[1]

Im Kat. Brit. Mus. Thessaly 38, 6 f. Taf. VIII 5 f. sind pelinnäische Kupfermünzen beschrieben, die einen Frauenkopf mit Schleier zeigen. Gardner hält ihn für den einer Königin; er ist aber wohl auf die Göttin zu beziehen, die auf N. 205 u. 206 in ganzer Figur dargestellt ist.

PERRAIBOI

207. S. 15.— Reiter mit Petasos und zwei Speeren im Schritt linkshin; darunter Cippus. Pkr.

Rs. AЯƎΠ. *Nymphe* (?) mit dem Chiton bekleidet, linkshin auf einem Stuhl mit Rücklehne sitzend, in der Linken *Helm*, den sie mit der r. Hand berührt. Vertieftes Quadrat.

Im Handel.— *Tafel* V N. 36.

208. S. 15.— Ebenso; die Figur hält den Helm in der Rechten auf dem r. Knie, die Linke scheint ihn nicht zu berühren.

Brit. Mus. Kat. 39, 3 Taf. VIII 8 (Vs. ohne Cippus).

Paris. Mionnet Suppl. III Taf. XII 5; Muret a.a.O 295 Taf. II 11.

Berlin. Monatsber. a.a.O. Taf. II 28; hier scheinen die Arme anders gestellt.

Die Annahme, der Frauentypus stelle die *Nereide Thetis* mit dem Helme des Achilleus dar, ist keineswegs unwahrscheinlich. Mutter u.

[1] Kat. Brit. Mus. Sicily 84, 5 heisst es von der Mittelfigur, sie trage Schleier und Thurmkrone; dieses letzte Attribut fand ich aber auf keinem der mir bekannten Exemplare der Münze; s. *Tafel* XI N. 18.

Sohn genossen bei den Thessalern besondere Verehrung, was sowohl aus Strabons Nachricht von dem Θετίδιον bei Pharsalos,[1] als aus den Münzen von Larisa Kremaste und des thessalischen κοινόν mit dem behelmten Achilleuskopfe[2] hervorgeht.

Eine sitzende Frau mit Helm in der Hand zeigt auch ein altes Didrachmon des böotischen *Thebai.* Wen sie darstellt ist nicht gewiss; Num. Zeitschr. IX 35 f. Taf. II 117 schlug ich dafür die Nymphe *Thebe* vor, Head Kat. Brit. Mus. Central Greece 72, 42 Taf. XII 10 die Harmonia.

Nach Kat. Brit. Mus. 39, 8 u. 9 Taf. VIII 10 hätten die *Perraiber* auch Obolen mit der ballspielenden Nymphe geprägt. Vermutlich handelt es sich aber um schlecht erhaltene larisäische Obolen wie die S. 69 N. 187.

PHALANNA

209. Br. 15.—Bärtiger Kopf rechtshin; darunter .. ΟΡΙΣ.

Rs. ΦΑΛΑΝ|ΝΑ. *Nymphe*[3] mit dem Chiton bekleidet rechtshin auf einem Stuhle sitzend, den r. Arm auf die niedere Rücklehne gestützt, die Linke nach einem vor ihr stehenden *Sumpfvogel* gestreckt.

Leake Num. Hell. 88, 2.—*Tafel* V N. 37.

PHERAI

210. S. 16.—Kopf der Hekate mit Blätterkranz, Ohrgehäng und Halsband linkshin; hinten Fackel.

Rs. ΦΕΡΑΙΟΥΝ r. Stehende Nymphe *Hypereia*, mit Chiton und Himation bekleidet linkshin, die Rechte auf den *Löwenkopf* des Brunnens legend, die Linke an der Seite. Im Felde l. ΑΣ|ΤΟ (μεδον) von einem Kranze umgeben.

Im Handel.—*Tafel* V N. 38.

E. de Cadalvène Rec. 129 Abb.; Millingen Anc. coins Taf. III 17; Kat. Brit. Mus. 48, 21 Taf. X 15.

Die Kopftypen der Hypereia s. oben S. 65 f.

[1] Strabon 431.

[2] T. Combe, Mus. Hunter Taf. 68, 5; Kat. Allier Taf. V 17; Kat. Brit. Mus. Taf. I 8.

[3] S. oben S. 11.

TRIKKA

211. S. 14.— Reiter mit Petasos und zwei Speeren im Schritt linkshin. Pkr.
Rs. TPIKKA r. Die Nymphe *Trikka* (Tochter des Peneios) mit dem Chiton bekleidet rechtshin auf einem Stuhl mit Rücklehne sitzend, der mit einem gefransten Stoffe belegt ist; in der Rechten hält die Nymphe eine *Schale*, in der Linken einen *Spiegel* vor das Gesicht. Vertieftes Quadrat.
Berlin. Monatsber. a. a. O. Taf. II 27.— *Tafel* V N. 39.
Varietät: Prokesch-Osten, Inedita 1854 Taf. I 36.

212. S. 12.— Schreitendes Pferd rechtshin. Pkr.
Rs. TPIKKAI | ON. Stehende *Trikka* von vorn, Kopf linkshin, mit der Rechten auf einen *Ball* schlagend, die Linke an der Seite.
Brit. Mus. Kat. 52,13 Taf. XI 11.— *Tafel* V N. 40.

213. S. 13.— Ebenso, mit Pferd linkshin und TP | ꓘI.
I.-B. Monn. gr. 134, 8 Taf. I 24.
Berlin. Monatsber. a. a. O. Taf. II 22.

214. S. 13.— Pferd rechtshin springend. Pkr.
Rs. [И]OIAꓘ | ꓘIᑫT. Stehende *Trikka* rechtshin, die Rechte auf eine *Säule* gelehnt, die Linke über einen vor ihr stehenden *Storch* oder *Reiher* erhoben. Vertieftes Quadrat.
Paris. Muret a. a. O. 299 Taf. II 16.— *Tafel* V N. 41.

215. S. 12.— Ebenso.
Rs. TPIKKA r. Stehende *Trikka* rechtshin, in der Linken *Kästchen*, dessen Deckel sie mit der Rechten lüftet. Vertieftes Quadrat.
Berlin (m. S.).— *Tafel* V N. 42.
Regling, Samml. Warren Taf. XVII, 729.
Varietät mit Pferd linkshin: Kat. Brit. Mus. 52, 12. Taf. XI 10.

Die Münzen *Illyriens* weisen aus dem Nymphenkreise bloss die später zu beschreibende Gruppe von Apollonia auf, die der benachbar-

ten Inseln einige roh geschnittene Frauenköpfe, die allenfalls auf Nymphen zu beziehen sind, z. B. I.-B. N. Z. 1884. *250*, 41 (Issa) und *256*, 63 Taf. V *2* (Herakleia).

MITTEL-GRIECHENLAND

DAMASTION

216. S. 18. — Kopf einer *Nymphe* mit Netz, Ohrgehäng und zwei Halsbändern linkshin. Pkr.

Rs. ΔΑΜΑΣΤΗΝΩΝ. ΚΗΦΙ auf einer quadratförmigen Platte mit Tragriemen.

I.-B. Monn. grecques 135, 11. — *Tafel* V N. 43.

217. S. 16. — Ebenso, mit Netzhaube und Ohrgehäng linkshin, ohne Pkr. Schöner Stil.

Rs. Ebenso, auf der Platte geflügelter Hermesstab.

I.-B. Z. f. N. I 111, 13 Taf. III 16.

Vgl. Kat. Brit. Mus. Thessaly etc. Taf. XVI 4 u. 5.

218. S. 14. — Kopf einer *Nymphe* mit Stephane und Halsband rechtshin.

Rs. ΔΑΜ. Ebenso, ohne Zeichen auf der Platte.

I.-B. Monn. grecques 135, 10 Taf. I, 31; Z. f. N. I Taf. III 17.

219. S. 15. — Ebenso, mit Netz linkshin.

Rs. ΔΑΡ|ΑΔΟ auf zwei Zeilen in verzierter Einrahmung und vertieftem Quadrat.

I.-B. N. Z. 1884, *260*, 75 u. 76 Taf. IV *22* u. *23*.

Macdonald, Mus. Hunter II Taf. XXXI 13.

KORKYRA

Der Kat. Brit. Mus. Thessaly etc. 146, 493 ff., 152, 557 ff., und Macdonald, Mus. Hunter II 21, 47 Taf. XXXII 3 als Nymphe beschriebene Kopf mit Epheukranz stellt Dionysos, nicht die Korkyra dar; das Profil ist entschieden männlich. Ebenso scheint der Kopf Kat. Brit. Mus. 132, 290 ff. Taf. XXIII 15 der des Dionysos zu sein; das Ohrgehäng ist zweifelhaft und die Aufschrift ΚΟΡΚΥΡΑ, die auf den Münzen oft fehlt, oft auf die Initialen ΚΟΡ beschränkt ist, ist hier ohne Belang für die Deutung des Bildes, weil sie auch neben Köpfen des Poseidon und Apollons vorkommt, s. Postolakkas, Inselmünzen N. 369 u. 387.

Dagegen können die auf Aphrodite gedeuteten Köpfe der Silbermünzen a. a. O. Taf. XXIV 6, 8 und 9 als Bilder der *Nymphe Korkyra* gelten; sie sind identisch mit denen der Korinthischen Peirene und anderen Nymphen, und erscheinen wie diese in wechselnder Frisur. Vgl. z. B. Kat. Brit. Mus. 137, 378 f. Taf. XXIV 6 mit Kat. Korinth Taf. XIII 11; N. 8 mit Korinth Taf. X 10, XI 14, XXXII 7 (Anaktorion), mit Taras unserer Tafel I N. 14 und Syrakus Tafel IV N. 16; N. 9 mit Korinth Brit. Mus. Taf. VIII 8 u. 9.

Für unsere Tafel mag einer dieser Typen genügen.

220. S. 15. — Kopf der *Korkyra* mit Tuch um das Haar und Ohrgehäng linkshin; dahinter ℞.
Rs. Fliegender Pegasos linkshin.
Brit. Mus. — *Tafel* V N. 44.

AMBRAKIA

Als Nymphe, vielleicht als Mainade, ist das Mädchen aufzufassen, das sich mit dem Kottabosspiel beschäftigt.

221. S. 23. — ΑΜΒΡΑΚΙΩΤΑΝ l. Kopf der Athena linkshin; dahinter stehendes *Mädchen* in leichtem Gewand linkshin, die erhobene Rechte an der Spitze der *Kottabosstange.*

Rs. Fliegender Pegasos rechtshin.
Samml. Six.— *Tafel* V N. 45.
Friedländer, Arch. Zeit. 1869, 101 Taf. 23, 17; 1870, 27.
Kat. Brit. Mus. Korinth 104, 5 Taf. XXVII 4.

Auf antiken Bildwerken findet man das Kottabosspiel auch in die Fabelwelt übergetragen, so z. B. auf dem Vasenbilde 'Dict. des antiquités grecques et romaines' III 867 Abb. 4306, wo zwischen zwei mit Schalen versehenen tanzenden *Satyrn* eine Mainade in gleicher Stellung wie auf der Münze, dem Spiele obliegt. Gleichsam als Gegenstück des ambrakiotischen Münzbildes darf ein anderes, desselben Stempelschneiders betrachtet werden, auf dem hinter dem Athenakopfe der spähende jugendliche Pan dargestellt ist,[1] den man sich als nach der spielenden Nymphe ausschauend deuten kann.

ANAKTORION

222. S. 16.— F unter dem fliegenden gezäumten Pegasos rechtshin.
Rs. Kopf einer *Nymphe* mit Binde und Halsband rechtshin, archäischen Stils. Vertieftes Viereck.
Berlin (m. S.). I.-B. Die Münzen Akarnaniens 57, 3 Taf. II 4; hier *Tafel* V N. 46.

223. S. 17.— AKTIAΣ r. Kopf der Nymphe *Aktias* mit breiter Binde, Ohrgehäng und Halsband rechtshin.
Rs. ΑΝ. Fliegender Pegasos linkshin.
Berlin (m. S.). A. a. O. 60, 19 Taf. II 11; hier *Tafel* V N. 47.

224. S. 17.— AKT[IAΣ] l. Kopf ebenso, ohne Binde.
Rs. Fliegender Pegasos linkshin.
Berlin (m. S.).— *Tafel* V N. 48.

225. S. 16.— AKTIA[Σ] r. Kopf der *Aktias* mit Halsband *von vorn*, rechtshin geneigt.
Rs. ΑΝ. Fliegender Pegasos rechtshin.
Brit. Mus. Kat. Korinth 115, 7 Taf. XXXI 7; hier *Tafel* V N. 49.

[1] Kat. Brit. Mus. Korinth 104, 6 Taf. XXVII 5; Berlin (m. S.).

226. S. 15.— ΕΠ[Ι] r. Kopf der *Nymphe* mit verzierter *Stephane* linkshin.
Rs. Ά. Fliegender Pegasos linkshin.
Brit. Mus. a.a.O. 121, 65 Taf. XXXII 13; I.-B. a.a.O. 77, 91 Taf. II 21; hier *Tafel* V N. 50.

227. S. 15.— ΕΠΙ in grosser Schrift unter dem Kopf der *Nymphe* mit Ohrgehäng u. Halsband linkshin, das Haar von einem schmalen Band dreifach umwunden (wie z. B. Syrakus Taf. IV N. 16).
Rs. Ebenso.
I.-B. a.a.O. 77, 90; Kat. Brit. Mus. 119, 46 Taf. XXXII 7.

Weitere Varietäten mit abweichender Haartracht s. Kat. Brit. Mus. Korinth Taf. XXXII 8 u. 15. Von dem mit der Stephane geschmückten Kopfe wird S. 82 die Rede sein.

Die Gruppe der Nymphenköpfe auf anaktorischen Münzen unterscheidet sich von denen von Leukas, Syrakus und Korinth nicht wesentlich. Einige derselben sind mit der Beischrift 'Ακτιάς versehen, wie einer der leukadischen mit Λευκάς. Entgegen meiner früheren Annahme a.a.O. 62, jenes Bild sei auf die Göttin der aktischen Festspiele, eine 'Ακτιὰς νίκη, zu beziehen, scheint es richtiger zu sein, 'Ακτιάς als die Nymphe der zum anaktorischen Gebiete gehörigen Landzunge Aktion aufzufassen, wozu auf Prägungen von Messana Kopf und Name der Nymphe des Vorgebirges Pelorias ein Analogon bilden.

LEUKAS

228. S 14.— Λ. Vorderteil des gezäumten Pegasos rechtshin.
Rs. *Nymphenkopf* archaischen Stils mit Binde und Halsband rechtshin. Vertieftes Quadrat.
Hemidrachme korinth. Systems. Gotha.— *Tafel* V N. 51.

229. S. 16.— Ϡ (für συμμαχικόν) r. Kopf der *Nymphe* mit Halsband von vorn, rechtshin geneigt.
Rs. Λ. Fliegender Pegasos rechtshin.
Drachme. Athen. I.-B. Griech. Münzen 27, 81 Taf. II 18; hier *Tafel* V N. 52.

230. S. 16.— Kopf der *Nymphe* mit Binde und Halsband von vorn, etwas linkshin geneigt.
Rs. Ebenso.
Drachme. M. S.—*Tafel* V N. 53.

231. S. 14.—Ebenso.
Rs. Λ. Vorderteil des Pegasos linkshin.
Hemidrachme. Athen. Postolakas, K. d. Inselmünzen T. III 643.

232. S. 16.— N r. Kopf der *Nymphe* mit aufgebundenem Haar, Ohrgehäng und Halsband linkshin.
Rs. Λ. Fliegender Pegasos linkshin.
Im Handel.—*Tafel* V N. 54.

233. S. 18.— ΛΕΥΚΑΔ|Ι|ΩΝ. Kopf der *Nymphe* mit Sphendone linkshin; dahinter Γ.
Rs. Ebenso.
Im Handel.—*Tafel* V N. 55.
Andere Varietäten s. Kat. Brit. Mus. Korinth Taf. XXXVII 1-8; I.-B. die Münzen Akarnaniens Taf. III 11.

Die Ähnlichkeit der Kopftypen N. 228 und 229 mit denen von Anaktorion N. 222 und 225 ist so auffallend, dass ihr Schnitt auf gemeinsame Künstler schliessen lassen. Trotz dieses Umstandes und der Nachbarschaft von Leukas und Aktion sind die Köpfe je nach dem Orte verschieden zu benennen, Aktias und Leukas,[1] welch' letzten Namen man auf der folgenden Münze findet.

234. Br. 18.— ΛΕΥΚΑΣ l. Kopf der *Leukas* mit *Stephane*, Ohrring und Halsband linkshin; hinten Ŧ. Lkr.
Rs. Abwärts gekehrter Dreizack zwischen Ŧ l. und Weintraube r.
Wien. I.-B. a.a.O. 130, 47.—*Tafel* V N. 56.
Vgl. Postolakas a.a.O. Taf. III 724-729; Kat. Brit. Mus. Thessaly etc. 175, 26 ff. Taf. XXVIII 5.

[1] Die auf einem korinthischen Bronzespiegel den Korinthos bekränzende ΛΕΥΚΑΣ, eine durchaus nymphenartige Erscheinung, stellt zweifellos, wie der eponyme Heros die Stadt Korinth, die eponyme Nymphe von Leukas als Stadtgöttin dar. Vgl. A. Dumont, Monuments grecs publ. par l'assoc. pour l'encourag. des étud. gr. I N. 2, 1873, 23 ff. Taf. 3.

235. Br. 19.— Ebenso, ohne Beischrift; vor dem Halse K. Pkr.
Rs. Dreizack zwischen Λ l. und Delphin r.
Athen. Postolakas a. a. O. Taf. III 730.

Die mit Palmetten oder Perlen verzierte *Stephane* bildete den Kopfschmuck nicht nur der Hera, Artemis, Aphrodite oder Demeter, sondern auch der Nymphen und Heroinen, sobald man diese als *Stadtgöttinen* darzustellen suchte. Als solche erscheinen mit jenem Schmucke auf Münzen von *Rodos* die Nymphe Rode (Tafel VII N. 45), von *Paros* die Nymphe der Insel (Tafel VII N. 7), von *Salamis* die eponyme Nymphe (Tafel VI N. 7). Hieran reihen sich ferner die Köpfe von Syrakus (Tafel IV N. 14), von *Tyndaris* (?),[1] von *Olophyxos* am Athos (?),[2] von *Damastion* S. 77 N. 218, von Anaktorion (Tafel V N. 50) und von Korinth (Tafel VI N. 16).

Der Stephane scheint also in diesen Fällen die nämliche Bedeutung zugekommen zu sein, wie vom 3. Jahrhundert vor Chr. an dem *Stephanos* mit Thurmansätzen (s. unten Amisos) und besonders zur Römerzeit der *Thurmkrone* (s. unten Sinope). Denn diese pflegte nicht nur die Tyche zu zieren, sondern ebenso häufig eponyme Nymphen, Amazonen, Heroinen und andere Stadtgottheiten.[3]

STRATOS

Von Stratos sind alte Drachmen bekannt, die im Namen der Stadt oder des Bundes der Akarnanen geprägt wurden, einerseits das Haupt des Acheloos, anderseits das seiner Tochter, der Nymphe *Kalliroë*, zeigend.[4]

236. S. 14.— Bärtiger Kopf des Acheloos mit Stierhörnern von vorn, linkshin geneigt.
Rs. AЯT≷ (unvollkommen ausgeprägt). Kopf der *Kalliroë* mit Binde u. Halsband von vorn, linkshin geneigt. Vert. Quadrat.
Paris (de Luynes).— *Tafel* V N. 57.

---

[1] Z. f. N. III Taf. I 5 u. 6; Kat. Brit. Mus. Sicily 235, 1.
[2] Num. Chron. 1903, 319, 2 Taf. X 1.
[3] I.-B. Kleinas. Münzen I 207 f.
[4] I.-B. Die Münzen Akarnaniens 14, 1 u. 2 m. Abb., 158, 1 u. 2 Taf. I 20 u. 21; Kat. Brit. Mus. Thessaly etc. 168, 1 Taf. XXVII 1 u. 191, 1 Taf. XXIX 15.

237. S. 13.— ΛΩ (?) l. Kopf ebenso, völlig von vorn.

Rs. ΑΓΗ l., ΜΩΝ r. Kopf der *Kalliroë* von vorn, mit Ohrgehäng und Halsband, an dessen Schluss ein Kleinod hängt.

Berlin (m. S.).— *Tafel* V N. 58.

Auf einer späteren Kupfermünze erscheint der Nymphenkopf mit Sphendone im Profil.[1]

OPUS

238. S. 26.— Kopf einer *Nymphe* (Mutter des Aias) mit Schilfkranz, Ohrgehäng und Halsband rechtshin.

Rs. ΟΠΟΝΤΙΩΝ l. Aias, Sohn des Oileus, nackt, behelmt, Schwert in der Rechten, Schild am l. Arm, zum Kampf ausschreitend rechtshin; am Boden Speer.

Berlin.— *Tafel* VI N. 1.

239. S. 24.— Ebenso, linkshin.

Rs. Ebenso, mit ΛΟΚΡΩΝ l., ϒΠ (ΥΠΟ κναμιδίων) zwischen den Beinen.

Brit. Mus. Kat. Central Greece 5, 38 Taf. II 1.— *Tafel* VI N. 2.

Varietäten: Kat. Brit. Mus. a. a. O. Taf. I 3-11, Taf. II 2; Kat. Photiades Taf. II 337, 344, 351 etc.

Wie bereits S. 49 gezeigt worden, ist die bisherige Bezeichnung des Frauenkopfes auf lokrischen Münzen als Demeter oder Kora deshalb unrichtig, weil die Bekränzung des Hauptes nicht aus Ähren, sondern aus Schilf gebildet ist. Wir haben demnach das Bild einer Nymphe vor uns, ohne Zweifel das der *Mutter des Aias*. Da für diese drei verschiedene Namen bekannt sind, Eriopis, Alkimache und Rene, so bleibt die Benennung des Kopfes ungewiss. *Rene* wird Hyg. fab. 97 ausdrücklich als Nymphe bezeichnet. Andere Beispiele, wo auf *einer* Münze die Bilder von Mutter und Sohn, oder von Vater und Tochter vereinigt sind, finden sich S. 12 verzeichnet.

Kupfermünzen der lokrischen Stadt *Skarphea* zeigen ebenfalls den Kopf der *Nymphe* (ohne Schilfbekränzung) und den streitenden Aias.[2]

[1] Kat. Brit. Mus. 191, 2 Taf. XXIX 16.

[2] Kat. Brit. Mus. Central Greece 11, 1.

THEBAI

Die Nymphe *Thebe*, Tochter des Asopos, glaubt Head, Kat. Brit. Mus. Central Greece 72, 40 Taf. XII 9 in dem sitzenden Mädchen eines Didrachmons des böotischen Thebens zu erkennen. Wegen der sehr geringen Erhaltung des Typus wird hier auf eine nochmalige Reproduction desselben verzichtet.

Über die sitzende Frau in Betrachtung eines in der Linken gehaltenen Helmes a.a.O. 72, 42 Taf. XII 10 s. oben Perraiboi S. 74.

ERETRIA

240. S. 23.— Liegender Stier linkshin, Kopf zurückwendend.
Rs. EVB. Kopf der Nymphe *Euboia*, Tochter des Asopos, mit Ohrgehäng rechtshin. Vertieftes Quadrat.
Paris. I.-B. Monn. gr. 223, 70; Griech. Münzen 11, Taf. I 19.

Ähnliche Köpfe findet man auf anderen Stateren Num. Chron. 1892, Taf. XV 12, Kat. Hirsch XVIII N. 2365 und 2366, und auf Tetradrachmen I.-B. Griech. Münzen Taf. I 20,[1] Kat. Photiades Taf. III 452, Z. f. N. XXI Taf. V 3, Num. Chron. 1902 Taf. XV 10 und dem folgenden aus Kat. Hirsch XVIII N. 2367:

241. S. 25.— Kopf der Nymphe *Euboia*, ohne Schmuck, rechtshin.
Rs. EY oben, BOI r. Stehender Stier rechtshin.
Tetradrachmon.— *Tafel* VI N. 3.

242. S. 19.—Kopf der *Euboia* mit Ohrgehäng rechtshin.
Rs. EPETPIE oben, AMΦINIKOΣ unten. Weinzweig mit zwei Trauben und Blättern.
Wien.— *Tafel* VI N. 4.

Varietäten: Kat. Brit. Mus. Central Greece Taf. XVII 1-10, XXIII 11 und 12.

[1] Arthur Mahler, Journ. intern. de num. III 194 f. Taf. H' stellt diesen Nymphenkopf einem plastischen Werke gegenüber und meint der erstere sei mit einer breiten Binde geschmückt. Es ist dies indes weder bei diesem, noch bei anderen Exemplaren der Fall.

CHALKIS

243. S. 16.— Kopf der Nymphe *Chalkis*, Tochter des Asopos, linkshin, mit Binde, Ohrgehäng und Halsband.

Rs. X|ΑΛ. Adler im Kampfe mit einer Schlange linkshin; im Felde unten Rose.

Wien.— *Tafel* VI N. 5.

244. S. 21.— Kopf der *Chalkis* mit Ohrgehäng rechtshin. Pkr.

Rs. ΧΑΛΚΙ l., ΜΕΝΕΔΗ r. Stehender Adler rechtshin, die Flügel gegen eine vor ihm aufgerichtete Schlange schlagend.

Brit. Mus. Kat. 114, 86.— *Tafel* VI N. 6.

Varietäten: Kat. Brit. Mus. Taf. XX 9 - 14.

HISTIAIA

S. unten, bakchische Nymphen.

SALAMIS

245. Br. 17.— Kopf der *Nymphe Salamis* mit *Stephane*, Ohrring und Halsband rechtshin.

Rs. ΣΑ|ΛΑ Schwert in Scheide mit Riemen auf Schild.

München.— *Tafel* VI N. 7.

246. Br. 14.— Ebenso, der Kopf mit *Ähren* (?) bekränzt.

Im Handel.— *Tafel* VI N. 8.

Vgl. Kat. Brit. Mus. Attica 116, 1 - 11 Taf. XX 7 - 9.

Die Münzen stammen aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. Auf der ersten erscheint Salamis, eine der Töchter des Flussgottes Asopos, als eponyme Stadtgöttin, auf der anderen als Göttin der Fruchtbarkeit.

KORINTHOS

Die Köpfe, mit denen die zahlreichen korinthischen Drachmen und Hemidrachmen des 5.-3. Jahrhunderts v. Chr. geprägt sind, pflegt man, bis auf wenige, die Demeter, Kora, Apollon und Dionysos darstellen, auf Aphrodite zu beziehen.[1]

Nach meiner Ansicht ist diese Deutung keineswegs zutreffend; die grosse Masse dieser Frauenköpfe stellt zweifellos die Nymphe der berühmten Quelle *Peirene* dar, deren Bild in ganzer Gestalt wir auf Münzen der Kaiserzeit wiederholt treffen werden. Es genügt wohl, diese Köpfe mit den zahlreichen Varianten des Arethusakopfes syrakusischer Münzen zu vergleichen, um zu erkennen, dass es sich auch hier nicht um die Darstellung einer in Tempeln und Bildwerken verehrten grossen Göttin handelt, sondern um die einer Nymphe, deren Kopfputz, wie der der sterblichen Frauen, man fortwährend modeartig zu wechseln pflegte. Von den Künstlern vor der Römerzeit wissen wir zwar, dass sie sich bei der Darstellung berühmter Kultgötter nicht strikte an die Tempelbilder hielten; allein eine so zügellose Freiheit der Variation, wie sie für Nymphenköpfe geübt werden durfte, konnte für eine Göttin wie Aphrodite auf Münzen niemals zur Anwendung kommen. Dies beweist das Beispiel von Knidos, auf dessen Münzen vom 7. bis 2. Jahrhundert v. Chr. ununterbrochen das Haupt der Aphrodite erscheint. Während dieser langen Periode beschränkten sich die Stempelschneider auf ganz wenige Variationen des Bildes: in ältester Zeit auf den Typus mit und ohne Haube, später auf den mit und ohne Sphendone.

In der Auswahl von Peirenetypen, die hier folgt, erscheinen auch solche mit *Schilfbekränzung* (N. 261 u. 262).

247. S. 15.— Fliegender Pegasos rechtshin.

Rs. ♀ Kopf der *Nymphe* archaischen Stils mit Binde u. Halsband, rechtshin. Vertieftes Quadrat.

M. S.— *Tafel* VI N. 9.

[1] Head. Kat. Brit. Mus. Korinth 8-52 und 143 f. Taf. II-XIII und XXXIX. Vgl. indes S. XXIII der Einleitung, wo die Deutung der Frauenköpfe auf Aphrodite in Frage gestellt ist.

248. S. 16.— Ebenso, Kopf linkshin, nur mit Binde. Übergangsstil.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VI N. 10.

249. S. 12.— Kopf der *Nymphe* mit Binde linkshin; davor Delphin.
Rs. ϙ Vorderteil des Pegasos linkshin.
Berlin (m. S.),— *Tafel* VI N. 11.

250. S. 12.— Kopf der *Nymphe* mit Binde von *vorn.*
Rs. Ebenso.
Brit. Mus. Kat. Taf. V 15.— *Tafel* VI N. 12.

·251. S. 17.— Ν|Ο. Kopf der *Nymphe* mit sich kreuzender Binde, Ohrgehäng und Halsband linkshin.
Rs. ϙ Fliegender Pegasos linkshin.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VI N. 13.

252. S. 16.— Α|Λ. Kopf der *Nymphe* mit *Sphendone*, die über der Stirn geknüpft ist, Ohrgehäng und Halsband linkshin.
Rs. Ebenso.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VI N. 14.

253. S. 15.— Α|Λ. Kopf ebenso mit *Netz*, hinten Rad.
Rs. Ebenso.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VI N. 15.

254. S. 18.— Δ|⊙. Kopf der *Nymphe* als *Stadtgöttin* [1] mit Stephane, Ohrgehäng und Halsband linkshin.
Rs. Ebenso.
Berlin.— *Tafel* VI N. 16.

255. S. 16.— Δ l. Kopf der *Nymphe* mit Ohrgehäng und Halsband linkshin; hinten Kranz.
Rs. Ebenso.
Stuttgart.— *Tafel* VI N. 17.

[1] S. oben S. 82 die Nymphen mit Stephane.

256. S. 16.— Δ r. Kopf der *Nymphe* mit Ohrgehäng und Halsband linkshin; um den Kopf sind zwei dicke sich kreuzende *Haarflechten* gewunden.[1]
Rs. Ebenso.
Brit. Mus. Kat. 31, 292, angeblich mit Kranz.— *Tafel* VI N. 18.

257. S. 17.— Δ r. Kopf ebenso, mit *Sphendone.*
Rs. Ebenso.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VI N. 19.

258. S. 17.— Δ. l. Kopf ebenso, mit *Kekryphalos*, dieser mit Punkten besäet.
Rs. Ebenso.
Berlin.— *Tafel* VI N. 20.

259. S. 16.—Α r. Kopf ebenso, ohne Haarschmuck.
Rs. Ebenso.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VI N. 21.

260. S. 15.— ΔΙ r. Kopf der *Nymphe* mit wallendem Haar, ohne Schmuck, linkshin.
Rs. ϙ. Vorderteil des Pegasos linkshin.
Florenz.— *Tafel* VI N. 22.

261. S. 13.— Kopf der *Nymphe* mit *Schilfkranz*, Ohrgehäng und Halsband rechtshin.
Rs. Ebenso.
Six.— *Tafel* VI. N. 23.

262. S. 16.— Α l. Ebenso, linkshin.
Rs. ϙ. Fliegender Pegasos l.
Brit. Mus. Kat. 23, 228 mit angebl. Persephone.— *Tafel* VI N. 24.

263. S. 13.— Α | Ρ. Kopf der *Nymphe* mit aufgebundenem Haar, Ohrgehäng und Halsband linskhin.
Rs. ϙ. Vorderteil des Pegasos linkshin.
Augsburg.— *Tafel* VI N. 25.

[1] Vgl. *Metapont* Tafel I N. 21 u. 22.

264. S. 16.— N I. Kopf der *Nymphe* mit Kekryphalos und Halsband linkshin.

Rs. ϙ. Fliegender Pegasos linkshin.

Brit. Mus. Kat. 45, 381.— *Tafel* VI N. 26.

265. S. 16.— Kopf der *Nymphe* mit *Kekryphalos*, Ohrgehäng und Halsband rechtshin.

Rs. ϙ. Fliegender *Pegasos* rechtshin.

Im Handel.— *Tafel* VI N. 27.

266. S. 17.—Δ|I. Kopf ebenso, mit wallendem Haar linkshin, am Kekryphalos drei Reihen blattförmige Verzierungen.

Rs. Ebenso, linkshin.

M. S.-- *Tafel* VI N. 28.

267. S. 15.— Ӽ. Kopf der *Nymphe* mit seitwärts *geschlitztem Kekryphalos*, Ohrgehäng und Halsband linkshin; hinten Palmzweig mit Kranz.

Rs. Ebenso.

Kopenhagen.— *Tafel* VI N. 29.

Vgl. Kat. Brit. Mus. 52, 417 Taf. XIII 18 (zu berichtigen).

268. S. 17.— Kopf der *Nymphe* mit aufgebundenem Haar und Halsband rechtshin; hinten Monogramm.

Rs. Ebenso.

Klagenfurt. – *Tafel* VI N. 30.

Vgl. Kat. Brit. Mus. 51, 416 Taf. XIII 17.

269. S. 15.— Kopf ebenso, mit gewelltem Haar und Binde rechtshin.

Rs. ΛΥ unter dem rechtshin fliegenden *Pegasos*.

Six.— *Tafel* VI N. 31.

Ähnliche, zum Teil fast identische Nymphenköpfe finden wir auf Drachmen der epizephyrischen Lokrer, von Syrakus, Korkyra und der akarnanischen Städte.

KRANIOI

270. S. 15. — Spuren von Aufschrift l. Kopf der *Prokris* mit Sphendone, die mit Sternen geschmückt ist, Ohrgehäng und Halsband linkshin; dahinter *Storch* rechtshin.

Rs. ΚΕΦΑ oben. Jugendlicher Kopf des Kephalos mit gebundenem Pileus rechtshin; dahinter Hundskopf linkshin, vorn Speerspitze.

Brit. Mus. Kat. 85, 7 Taf. XVII 13. — *Tafel* VI N. 32.
Berlin (Fox).

Von der Aufschrift der Vs., von oben nach unten gelesen, glaube ich auf dem Londoner Exemplare ... ΝΙΩΝ, auf dem Berliner [Κ]ΡΑ... entziffern zu können, was auf *Kranioi*, nicht Pale, als Prägort schliessen lässt.

Die Symbole *Hund* und *Speer*, die in den Prokrissagen eine bedeutsame Rolle spielen, scheinen an der Beziehung der beiden Köpfe auf Kephalos und Prokris einen Zweifel nicht zuzulassen. Der Frauenkopf trägt an und für sich, und erhält ferner durch den beigesetzten Storch, unverkennbar Nymphencharakter, der der Prokris nach Abstammung und Sage nicht abzusprechen ist.

In einer Anmerkung Kat. Brit Mus. Pelop. 85 spricht sich Percy Gardner dahin aus, dass der Stempelschneider vielleicht beabsichtigte, durch die Beizeichen Hund und Speer, die der Prokris zu eigen waren, den männlichen Kopf als den der Prokris zu bezeichnen, wie sie, als *Jüngling verkleidet*, unerkannt mit Kephalos jagte. Bei dieser Deutung müsste aber der andere Kopf den einer sonst unbekannten kephallenischen Najade darstellen. Einleuchtender, weil allgemein verständlicher, bleibt immerhin die Auffassung der beiden Köpfe als Kephalos und Prokris, um so mehr als ΚΕΦΑ nicht für den Ortsnamen, der Kranioi ist, sondern als Beischrift des männlichen Kopfes steht.

Auf sicheren Münzen der *Paleer* in Silber und Kupfer erscheinen einerseits der sitzende Kephalos mit Beischrift, anderseits Prokris als *schilfbekränzte* Nymphe. Kat. Brit. Mus. Pelop. Taf. XVII 13 f., die Nymphe allein auf Kupfer a. a. O. Taf. XVIII 1 u. 2.

271. S. 17.— ΠΙΑ. Kopf der *Nymphe* mit Schilfkranz und Ohrgehäng linkshin.

Rs. ΚΕΦΑΛΟΣ l. Sitzender nackter Kephalos linkshin, die Rechte am Speer, die Linke am Felsensitze.

Brit. Mus. und Athen.— *Tafel* VI N. 33.

Auch mit dem Kopfe mit Binde eines Tritetartemorions von Pale, I.-B. Num. Chr. 1895, 270 Taf. X 4, mag die Nymphe gemeint sein; ebenso mit dem archaischen Brustbilde Kat. Brit. Mus. Pel. 78, 13 u. 14 Taf. XVI 14 u. 15.

TROIZEN

Die mit keinerlei charakterisierenden Attributen geschmückten Köpfe der troizenischen Silbermünzen werden teils auf Apollon, teils auf Artemis, in neuerer Zeit von Percy Gardner auf *Athena* bezogen.[1] Überblickt man aber die im englischen Katalog abgebildeten Typen mit Hinzuziehung derjenigen im Kat. Allier Taf. VI 19 und I.-B. Choix de m. gr. Taf. II 70, so wird man sich berechtigter Zweifel an der Richtigkeit der letzten Deutung nicht erwehren können. Wenn Pausanias II 30, 6 von alten troizenischen Münzen mit Athenakopf und Dreizack berichtet, so mag ihm dabei die Kupferprägung mit diesen Typen[2] im Sinne gelegen haben, nicht die älteren Silbermünzen. Von den Kopftypen der letzteren scheint mir einzig der von vorn dargestellte archaische (Kat. Allier Taf. VI 19) geeignet zu sein, etwa für den der Athena Polias oder Sthenias vorgeschlagen zu werden; die anderen unbehelmten Köpfe ohne allen Schmuck und strengen Stils mögen Apollon, die mit wechselnder Frisur und Binde Artemis oder eine *Nymphe* darstellen. Bei dieser Unsicherheit der Deutungen ist auf eine Abbildung des letzten Typus zu verzichten.

---

[1] Imhoof und Gardner, Num. Commentary on Pausanias 47, 1 Taf. M. 1 u. 2; Kat. Brit. Mus. Pelop. 165, 1-14 Taf. XXX 17-24; vgl. I.-B. Monn. grecques 181, 132-146 Taf. E 5.

[2] I.-B. Monn. gr. 182, 148 u. 149; Kat. Brit. Mus. 166, 15 u. 16 Taf. XXXI 1.

MANTINEIA

272. S. 16.— ΜΑΝΤ l., ι r. Kopf der Athena rechtshin.
Rs. Kopf einer *Nymphe* mit Ohrgehäng rechtshin.
Athen.— *Tafel* VI N. 34.
Kat. Brit. Mus. Pelop. 186, 16 Taf. XXXV 1.
Percy Gardner benennt die Nymphe frageweise Kallisto.

METHYDRION

273. Br. 18.— Kopf des Zeus mit Lorbeer rechtshin.
Rs. ΜΕΘΥΔΡΙ l., ΕΩΝ r. Die Nymphe *Kallisto* linkshin, vom Pfeile der Artemis in die Brust getroffen, mit aufgerichtetem Kopfe und gespreizten Armen rückwärts fallend; hinter ihr am Boden der auf dem Rücken liegende und zappelnde neugeborene *Arkas*.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VI N. 35.
I.-B. Monnaies grecques 200 f. 244 Taf. E 9.

ORCHOMENOS

274. Br. 20.— Artemis in kurzem Chiton und Hut im Nacken rechtshin, mit dem r. Bein knieend, die Rechte zum Boden gesenkt, in der Linken den Bogen, den sie soeben abgeschossen hat; hinter der Göttin sitzender Hund rechtshin.
Rs. ΕΡΧΟΜΕΝ l., ΙΩΝ r. Gruppe der *Kallisto* und des *Arkas* wie auf der Münze von Methydrion; das Kind sitzt linkshin mit vorgestreckten Ärmchen am Boden.
Kat. Brit. Mus. Pelop. 190, 1 Taf. XXXV 5.
I.-B. a. a. O. 203, 246-249 Taf. E 10.

Auf Münzen von Pheneos werden wir den Arkasmythos weiter entwickelt finden.

PHENEOS

275. S. 21.— Kopf der *Nymphe Maia*, Mutter des Hermes, mit Schilfkranz, Ohrgehäng und Halsband linkshin.
Rs. ΦΕΝΕΩΝ r., ΘΗΡΙ [1] l. Nackter Hermes, mit Mantel über dem Rücken, linkshin auf Felsen der Kyllene ausruhend, in der vorgestreckten Rechten Heroldstab, die Linke aufgestützt.
Sir H. Weber (Photiades, Kat. Taf. VI 1178).— *Tafel* VI N. 36.
Vgl. Kat. Brit. Mus. Pelop. 194, 14 Taf. XXXVI 8.

276. S. 16.— Ebenso.
Rs. ΦΕΝΙΚΟΝ oben. Stehender Stier rechtshin; zwischen den Beinen Π.
München.— *Tafel* VI N. 37.
Kat. Brit. Mus. 194, 15 Taf. XXXVI 9.

277. S. 8.— Kopf der *Nymphe* rechtshin.
Rs. Φ | Ε. Sitzender Hund mit Halsband rechtshin.
Berlin.— *Tafel* VI N. 38.
I.-B. Monn. grecques 205, 256.

278. Br. 17.— Kopf der *Nymphe* wie auf N. 275 u. 276.
Rs. Φ | Ε. *Hermesstab.*
Kat. Brit. Mus. 195, 17-20 Taf. XXXVI 10.

Während die in mehreren Varietäten bekannten Didrachmen der Pheneaten das mit Ähren bekränzte Bild der Demeter zeigen, führen die hier beschriebenen Drachmen, Hemidrachmen, Hemiobolien und Kupfermünzen ohne Ausnahme den Typus einer schilfbekränzten Nymphe, in der die *Maia*, Mutter des Hermes, zu erkennen ist. Maia war die Nymphe des bei Pheneos sich erhebenden Berges Kyllene, und ihr brachte Hermes den kleinen Arkas zur Pflege. Eine Darstellung aus diesem Mythos, Hermes mit dem aufgehobenen Kinde Arkas auf dem Arme, geben bekanntlich die bereits erwähnten schönen Didrach-

[1] ΘΗΡΙ ist vermutlich auf einen Magistratsnamen, nicht auf einen Beinamen des Hermes, zu ergänzen.

men von Pheneos. Zieht man noch die Münztypen von Methydrion und Orchomenos heran, so ergibt sich aus diesen arkadischen Münzen eine vollständige Illustration der Arkassage: wir sehen *Zeus* als Vater des Arkas,—*Artemis*, dessen Mutter *Kallisto* tödtend,—das Kind *Arkas* neben der sterbenden Mutter liegend,—*Hermes*, das Kind aufnehmend und mit ihm wegeilend, — *Maia*, der es zugeführt wird, — *Hermes*, auf den Höhen der Kyllene von dem Marsche mit dem Kinde ausruhend, und *Arkas* am Boden sitzend und spielend.[1]

Die Münzen von Pheneos sind wiederum ein treffendes Beispiel für die bei Besprechung der Typen von Syrakus, Pherai u. Opus aufgestellte Regel, dass die Halme *ohne Ähre* als Schilfbekränzung der Flussgötter und Nymphen aufzufassen sind. Wo es sich um Demeter oder Kora handelt, pflegt die Ähre an der Halmspitze nie zu fehlen. Dies beweist z. B. die mit der pheneatischen ungefähr gleichzeitige messenische Prägung, wo im Gegensatze zu jener, weil immer Demeter gemeint ist, die Köpfe der Drachmen, Obolen und Kupfermünzen durchwegs, wie der des Didrachmons, mit Ähren bekränzt erscheinen.[2]

Von dieser Regel gibt es indes scheinbar eine Ausnahme, indem eines der Didrachmen von Pheneos, das einzige mit dem Kopfe linkshin, diesen ohne Ähre zeigt. Der Beschreibung dieses Stückes lasse ich die eines anderen mit dem gewöhnlichen Typus vorangehen.

279. S. 27.— Kopf der *Demeter* mit Ährenkranz, breitem Ohrgehäng und Halsband rechtshin.

Rs. ΦΕ | ΝΕ | ΩΝ. Nackter Hermes mit Petasos und Mantel linkshin eilend, Heroldstab in der vorgestreckten Rechten, den Kopf rechtshin zu dem Kinde Arkas gewendet, das er auf dem l. Arm trägt. Zwischen den Beinen des Gottes ⊙.

Mzk. Brüssel (Graf Du Chastel).— *Tafel* VI N. 39.

280. S. 25.— Kopf der *Maia* linkshin (wie N. 275); dahinter ΠΟ.

Rs. Gleichen Stempels wie N. 279.

Brit. Mus.— *Tafel* VI N. 40.

Num. Chron. 1894, 8, 8 Taf. I 7.

---

[1] I.-B. Monn. gr. 201 Anm. 62; Kat. Photiades N. 1157.

[2] Kat. Brit. Mus. Pelop. 109 f. Taf. XXII 1 ff.; Num. Chron. 1889 Taf. XII 9.

Es fragt sich nun, ob es sich auf der letzten Münze um ein zufälliges Weglassen der Ähre handelt, was ich bezweifeln möchte, oder ob die beiden Kopftypen auf zwei verschiedene Göttinnen zu beziehen sind, was einleuchtender scheint. Offenbar bildet das Didrachmon N. 280 *eine* Gruppe mit der Drachme und Hemidrachme N. 275 u. 276, deren schilfbekränzte Köpfe ebenfalls linkshin gerichtet sind und wo die Ohrgehänge die gleiche einfache Form zeigen. Entweder hatte also ein Typenwechsel, Demeter mit Maia, stattgefunden oder, da es Beispiele von Nymphen mit Ährenbekränzung gibt (s. Metapont, Mesma, Gela, Larisa, Phakion) stellt auch der Kopf mit Ähren bekränzte der Didrachmen die Maia dar. Der Annahme eines Typenwechsels ist aber unbedingt der Vorzug zu geben; denn das Bild der Demeter schliesslich durch das der Nymphe zu ersetzen, dazu war der Gegenstand der Rückseite, Hermes der den Arkas der Maia zuträgt, geradezu verlockend, und ähnliche Beispiele der Vereinigung von Mutter und Sohn als Münztypen sind bekanntlich nicht selten.[1]

Gegen die Art der Bekränzung der Maia ist weiter nichts einzuwenden: als Bergnymphe war sie auch Hüterin der Quellen u. Bäche und ihrer Schilfdickichte. Und mit Schilf bekränzt erscheint unter vielen auch die Nymphe eines Vorgebirges, die Pelorias (S. 38 N. 85).

[1] S. oben Taras S. 12.

KRETA UND INSELN

KNOSOS

Der weibliche Kopf auf den knosischen Münzen erscheint ebenso variiert wie der der Nymphen anderer Städte: ohne Schmuck,[1] mit Ohrgehäng und zuweilen Halsband,[2] mit Kopfbinde[3] und am häufigsten mit Schilf- oder Binsenkranz.[4] In der ganzen Serie steht vereinzelt und gleichsam am Ende eine kleine Gruppe gleichzeitiger Didrachmen und Drachmen, deren Kopf man für den der Demeter oder Kora hält.[5] Dass die Blüten an den Halmspitzen Ährchen darstellen, steht indes nicht völlig fest; hierfür erscheinen sie zu kurz und rundlich. Hat man aber an der vorgeschlagenen Deutung dieses Kopfes festzuhalten, so bleibt diese ohne Einfluss auf die der anderen Köpfe. Wir haben auf Münzen von Syrakus und Pheneos gesehen, dass mit den Bildern der Demeter oder Kora und der Nymphen gleichzeitig geprägt wurde, und in Syrakus die letzteren, erst nach Agathokles, plötzlich und für immer durch Typen höherer Gottheiten verdrängt wurden. In gleicher Weise wurde in Knosos verfahren, wo ebenfalls im 4. Jahrh. v. Chr. an die Stelle des bisherigen Frauenkopfes neue Münztypen traten, nämlich Köpfe der Kora (?), der Hera und des Apollon.

Hinsichtlich der Deutung des frühern weiblichen Kopfes kann man schwanken zwischen Britomartis, Pasiphaë und Ariadne. *Britomartis* war eine einheimische von Minos geliebte Nymphe, deren Kult auch ausserhalb Kretas verbreitet war. Für sie spricht vornehmlich der nymphenhafte Charakter der Darstellungen. Auf die Gemahlin und die Tochter des Minos deuten die mit den Frauenköpfen zusammen-

[1] Svoronos, Num. de la Crète anc. Taf. V 14, VI 2 u. 3.

[2] A. a. O. Taf. V 15 - 18, VI 1, 10 Ephem. arch. 1889 Taf. 11, 17 u. 18.

[3] Svoronos a. a. O. Taf. 33, VI 11.

[4] A. a. O. Taf. IV 34, 35, V 1 - 13; Ephem. arch. 1889 Taf. 11, 15 u. 16; Kat. Brit. Mus. Crete Taf. IV 10 - 13, V 1.

[5] Svoronos a. a. O. 71, 43 - 50 Taf. V 20 u. 9.

gestellten Typen Minos,[1] Labyrinth und Kopf des Minotauros,[2] auf *Ariadne* etwa, weil auf den älteren Münzen das Bild inmitten einer mäanderförmigen Umrahmung, die das Labyrinth darstellt, erscheint; auf *Pasiphaë* endlich, weil auf sie, als Lichtgottheit, die häufig neben dem Labyrinth vorkommenden Symbole *Stern* und *Mondsichel*, bezogen werden können.[3] Als Mondgöttin scheint übrigens auch Britomartis aufgefasst worden zu sein.[4]

Von den zahlreichen Kopftypen, auf deren Reproduction bereits verwiesen worden ist, ziehe ich zur Abbildung nur vier heran.

281. S. 25.— ΚΝΩΣΙ|ΟΝ l. Weiblicher *Kopf* mit Schilfkranz, Ohrgehäng und Halsband rechtshin, in einem von Mäanderlinien gebildeten Rahmen (Labyrinth). Pkr.
Rs. ΜΙΝΩΣ l. Sitzender bärtiger Minos mit nacktem Oberkörper linkshin, die Rechte am Scepter, der l. Arm auf der Rücklehne des Thrones. Pkr.
Berlin. Vs. *Tafel* VI N. 41.

282. S. 22.— Kopf ebenso, ohne Einrahmung.
Rs. Labyrinth in Kreuzform, mit Stern in der Mitte.
Brit. Mus.— *Tafel* VI N. 42.

283. S. 25.— Kopf ebenso, ohne Bekränzung.
Rs. Labyrinth in Quadratform; darunter ϘΙΣ.
Mus. Hunter.— *Tafel* VI N. 43.

284. Br. 14.— Kopf des Apollon mit Lorbeer rechtshin.
Rs. Kopf der *Nymphe* mit gekreuzter Binde, Ohrring und Halsband rechtshin.
Sir H. Weber.— *Tafel* VI N. 44.

---

[1] Svoronos a. a. O. Taf. IV 33 - 35, Ephem. arch. 1889 Taf. 11, 15.

[2] Svoronos a. a. O. Taf. V 1; Ephem. arch. Taf. 11, 16. Auch Minotauros in ganzer Gestalt ist zu erwähnen, da der archaische Kopf im Labyrinth, Svoronos Taf. IV 31 und Kat. Brit. Mus. Taf. IV 8, doch wohl derselbe sein soll wie Svoronos Taf. IV 34 (unsere *Tafel* VI N. 41).

[3] Svoronos a. a. O. Taf. V 2 - 11.

[4] Rapp, Roschers Lex. I 827, 66.

KYDONIA

S. unten Bakchische Nymphen.

GORTYNA

Für das in zahlreichen Varianten bekannte gortynische Münzbild, das in den Zweigen eines Baumes sitzende Mädchen,[1] das man für *Europa* zu halten pflegte,[2] glaubt Svoronos eine passendere Erklärung gefunden zu haben, indem er die Figur auf die *Nymphe Britomartis* bezieht.[3] So sehr seine Beweisführung in untergeordneten Punkten der Beachtung wert erscheint, so schwer wird es ihm in den entscheidenden zu folgen. Vor allem ist die Annahme der Vereinigung der Nymphe mit dem in einen Adler verwandelten Zeus oder Minos zu verwerfen, da sie dem Berichte geradezu widerspricht, dass Britomartis eine Tochter des Zeus gewesen und ihre Jungfrauschaft gewahrt habe, indem sie sich der Verfolgung des Minos durch den Sturz ins Meer entzog.

An der Deutung auf Europa nicht festzuhalten liegen keine ernstlichen Gründe vor. Wie auf arkadischen Münzen die Sage der Kallisto und des Arkas (s. oben S. 93 f.) in seinen verschiedenen Phasen dargestellt erscheint, so auf den Münzen von Gortyna der Europamythos. Ein Blick auf die schönen Tafeln in Svoronos' Kreta genügt, um sich zu überzeugen, dass was uns die gortynische Kunst auf Münzen vorführt, nur auf *eine* Göttin Bezug hat, auf die bei Gortyna gelandete Europa. Das älteste Bild ist das der *Entführung*; ihm folgen Darstellungen der nach Kreta getragenen *Jungfrau,* wie sie sinnend und erwartend auf der Platane sitzt und wie ihr auf der Rückseite der Münze, als Bild der Vergangenheit, der *Stier* gegenübergestellt ist, dieser zutraulich um sich blickend, gemächlich schreitend oder auch liegend, gleichsam zum Besteigen herausfordernd, und zuweilen von dem Meeressymbol, dem *Delphin*, begleitet (Taf. XIII 3, XV 16, 17); schliess-

---

[1] Svoronos a. a. O. Taf. XIII-XV; Kat. Brit. Mus. Crete Taf. IX-XI.

[2] Overbeck, Zeus 445 f. Taf. VI 2-7.

[3] Rev. belge de num. 1894 S. 1 f. Taf. I.

lich das Bild der *Jungfrau* und des Zeus als *Adler* vor, während und nach der Vermählung (s. unsere *Tafel* VI N. 46-48). In einer späteren Periode wird die Entführungsscene abermals als Typus benutzt und zusammengestellt mit dem Zeuskopf auf der Vorderseite, einmal auch mit der Darstellung des Schlussaktes der Sage (Taf. XV 20).

Wenn Svoronos hervorhebt, dass die erhaltenen Überlieferungen über eine Vereinigung des Zeus als Adler mit Europa Schweigen bewahren, so ist dies nicht zu bestreiten. Daraus aber den Schluss zu ziehen, dass in dem Münzbilde Europa nicht gemeint sein könne, sondern Britomartis, scheint deswegen aller Logik zu widersprechen, weil, wie bereits erwähnt, im Gegensatze zu Europa, Britomartis als eine nicht von Zeus geliebte, sondern von ihm gezeugte Nymphe geschildert wird, die ihre Jungfräulichkeit nicht preisgegeben hatte, von der auch niemals Kinder erwähnt werden und die später der keuschen Artemis gleichgesetzt wurde.

Was nun das Verhältnis des Zeus zu Europa betrifft, so muss vor allem die Annahme wegfallen, dass nach der Überführung der letzteren nach Kreta der Gott die *Stierform* beibehalten und in dieser der Jungfrau beigewohnt habe; es fehlt dazu die nothwendigste Bedingung, die Verwandlung Europas, gleich der der Io und der Pasiphaë, in eine Kuh. Für die bildende Kunst, insbesondere für Münzbilder, bleibt aber auch die *menschliche* Gestalt des zum Liebesakt schreitenden Zeus ausgeschlossen; an die Stelle des Gottes trat als weniger brutal dessen ständiges Attribut und bekannter Stellvertreter bei Liebesabenteuern, der *Adler*,[1] und so entstand das einzig zulässige Bild, das auf Münzen Zeus bei Europa darstellen konnte.

Für diese Auffassung sprechen ferner die Unwahrscheinlichkeit zweier verschiedener Verführungssagen an ein und demselben Orte und sogar *auf ein und derselben Münze* (Svoronos Taf. XV 20), der Ort Gortyna selbst und die dortige berühmte *Platane*, an die sich die Vermählungssage knüpft. Daran, dass auf den Münzen der Baum und das Laub nicht naturtreu, sondern mehr malerisch dargestellt erscheinten, einer Eiche ebenso wenig ähnlich, als einer Platane, daran kann man

[1] Vgl. H. Usener, Keraunos (Rhein. Mus. LX 1904) 28.

sich unmöglich stossen. Schliesslich vermögen auch die seltenen Nachbildungen der gortynischen Typen durch die Tisyroi nicht, an der alten Deutung auf Europa etwas zu ändern.

Obgleich, wie ich gezeigt zu haben glaube, die von Svoronos vorgeschlagene Erklärung des gortynischen Münzbildes auf Britomartis unzulässig ist, und Europa nicht wie jene zu den Nymphen zählt, so räume ich letzterer dennoch, zur Illustration des Gesagten, eine beschränkte Vertretung auf den Tafeln ein.

285. S. 17.— Stierkopf mit Hals rechtshin.
Rs. Kopf der *Europa* mit Sphendone rechtshin.
Brit. Mus.—*Tafel* VI N. 45.

Dieser und andere weibliche Kopftypen auf gortynichen Münzen unterscheiden sich von den gewöhnlichen Nymphentypen in keiner Weise.

286. S. 25.— *Europa* in sinnender Stellung in den Zweigen der Platane rechtshin.
Rs. Stehender Stier rechtshin, Kopf zurückwendend. Pkr.
Mus. Neapel N. 7641.—*Tafel* VI N. 46.

287. S. 27.— *Europa* entblösst mit der Rechten den Oberkörper und drückt mit der Linken den *Adler* an den Schoss. Pkr.
Rs. Ebenso.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VI N. 47.

288. S. 28.— *Europa* mit *Stephanos* und entblösstem Oberkörper rechtshin, streichelt mit der Rechten den ruhig neben ihr stehenden *Adler,* auf den sie herabblickt, und hält in der Rechten ein *Scepter* mit Vogel an der Spitze.
Rs. Stier rechtshin, sich einer Stechfliege erwehrend. Pkr.
M. S.—*Tafel VI* N. 48.

PHALASARNA

289. S. 25.— Kopf einer *Nymphe* mit sich kreuzender Binde, Ohrgehäng und Halsband rechtshin.
Rs. ΦΑ zwischen den Zacken eines Dreizacks.
Beriin (m. S.).— *Tafel* VII N. 1.

290. S. 16.— Ebenso, Kopf ohne Binde.
Wien.— *Tafel* VII N. 2.

Varietäten Svoronos a.a.O. Taf. XXV 4-12; Kat. Brit. Mus. Taf. XVI 7-9.

Der Kopf stellt entweder Φαλασάρνη, vermutlich eine eponyme Nymphe dar, oder die Nymphe *Britomartis* (Diktynna), der in Phalasarna ein Heiligtum errichtet war.

POLYRENION

Auch Polyrenion besass einen Diktynnatempel, so dass die Nymphenköpfe der Münzen dieser Stadt[1] ebenfalls auf *Britomartis* bezogen werden können.

291. S. 17.— Kopf der *Nymphe* mit Kekryphalos, Ohrgehäng und Halsband linkshin.
Rs. Stierkopf mit Tänien von vorn. Pkr.
München.— *Tafel* VII N. 3.

PRAISOS

Als einen Nymphentypus sind zu betrachten die Köpfe Svoronos a.a.O. Taf. XXVII 11-20, XXVIII 12-19 und Kat. Brit. Mus. Taf. XVIII 3.

292. S. 21.— Kopf einer *Nymphe* mit *Schilfkranz*, Ohrgehäng u. Halsband rechtshin; vorn eine Rose.
Rs. Stierkopf von vorn.
Sir H. Weber.— *Tafel* VII N. 4.

---

[1] Svoronos a. a. O. Taf. XXVI 4-8; Kat. Brit. Mus. Taf. XVI, 11 u. 12.

PRIANSOS

293. S. 17.— Kopf einer *Nymphe* (?) mit kunstvoller Frisur, einzeiligem Blätterkranz, Ohrgehäng und Halsband rechtshin. Pkr.

Rs. ΠΡΙ r. Palme zwischen Steuerruder l. und Delphin r. Pkr.

Berlin (m. S.).— *Tafel* VII N. 5.

Vgl. Svoronos, Num. de la Crète I 296, 7 ff. Taf. XXVIII 24-32, XXIX 1-4, Kat. Brit. Mus. Kreta 73, 5 ff. Taf. XVIII, 8-10, 12.

Den Kopf, dem sowohl auf priansichen Silber- als auf Kupfermünzen in der Regel eine Palme als Bild der Rückseite gegenübersteht, bezeichnet Svoronos als Nymphe, was möglich ist. In diesem Falle müsste die Frauengestalt der Didrachmen, die neben einer Palme thront und zu der sich vom Boden her eine Schlange erhebt,[1] ebenfalls als Nymphe gelten. Auch diese erscheint bekränzt und stellt zweifellos die nämliche Gottheit dar wie der Kopf. Von Hygieia, wie Svoronos meint, kann aber nicht die Rede sein; es handelt sich vielmehr um eine Frau, die in einem uns unbekannten Localmythos eine Rolle spielte.[2] Die Darstellung Mädchen, Palme und Schlange erinnert lebhaft an die bekannte gortynische mit Europa, Platane und Adler, und ferner, wenn die Schlange, gleich dem Adler, als Metamorphose zu deuten ist, an einige der Gruppen, die oben S. 46 erwähnt sind. Beinahe alle Münzen von Priansos zeigen entweder als zweiten Typus Poseidon oder im Felde Attribute des Gottes, woraus man schliessen möchte, bei dem von der etwaigen Sage berichteten Vorgange sei auch Poseidon beteiligt gewesen. Eine Verwandlung desselben in eine Schlange geht aber aus keiner der berichteten Liebesverbindungen des Gottes hervor.

---

[1] Svoronos a. a. O. Taf. XXVIII 21-23; Kat. Brit. Mus. Taf. XVIII 6 u. 7.

[2] Gardner, Types 162 Taf. IX 5 befürwortet die Erklärung Persephone und Zeus in Schlangengestalt. Der Kopftypus der Münzen spricht aber nicht für Persephone.

RAUKOS

294. S. 12.— Kopf einer *Nymphe* mit *Schilfkranz* und Ohrgehäng linkshin. Pkr.
Rs. PAY l., KION r. Dreizack. Pkr.
Berlin. Fox, gr. coins I Taf. X 111.
Svoronos a. a. O. 307, *25* Taf. XXIX *27*; vgl. 307, *28* u. *29*.

PAROS

295. S. *22*.— Kopf einer *Nymphe* mit mehrmals sich kreuzender Binde rechtshin.
Rs. ANAΞIK | ΠAPI über stehendem Ziegenbock rechtshin.
Im Handel.— *Tafel* VII N. 6.

Varietäten in Silber und Kupfer Kat. Brit. Mus. Kreta Taf. XXVI 11, 12, 19.

296. Br. 15.— Kopf einer *Nymphe* mit Stephane u. Ohrring rechtshin.
Rs. ΠAPI. Stehender Ziegenbock linkshin.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VII N. 7.

Über Nymphen mit der Stephane s. Leukas S. 82.

Ein Nymphenheiligtum bei der Stadt Paros ist durch eine Inschrift Rubensohn, Athen. Mitt. XXVI 1901, *217* bezeugt.

SIPHNOS

297. S. 9.— Kopf einer *Nymphe* mit Binde, Ohrring und Halsband rechtshin.
Rs. ΦIϟ r. Stehender *Adler* rechtshin; hinten Blatt. Vertieftes Quadrat.
Ehem. Samml. Photiades.— *Tafel* VII N. 8.
Berlin. Fox, gr. coins I Taf. X 114.

Kunde eines alten Nymphaions auf Siphnos gibt die Inschrift C. I. Gr. II 1080 N. *2423*[c].

ASIA

NYMPHAION (in Taurike)

298. S. 15.—Kopf einer *Nymphe* mit Sphendone linkshin.
Rs. NYN oben. *Weinzweig* mit Blättern und Traube. Vertieftes Viereck.
Berlin. Beschreib. d. ant. Münzen I 8, 1.—*Tafel* VII N. 9.

299. S. 8.— Ebenso.
Podschiwalow, Beschreib. uned. Münzen 1882, 3, 3 Taf. I 14; Head, Hist. num. 238.

AMISOS

Den Frauenkopf der Silbermünzen von Amisos pflegt man für den der Hera oder der Tyche zu halten.[1] Da die Thurmkrone, die das Bild der kleinern dieser Münzen ziert, identisch ist mit der der *Nymphe Sinope*,[2] so könnte es sich hier um eine amisenische Nymphe oder Amazone als Stadtgöttin handeln.

300. S. 20.— Kopf einer *Nymphe* (?) mit Ohrgehäng, Halsband und Gewand linkshin; er trägt einen verzierten *Stephanos* mit drei Thürmchen. Pkr,
Rs. ΠΕΙΡΑ unten, Η|ΓΗ im Felde. Stehende Eule mit entfalteten Flügeln von vorn.
Berlin.— *Tafel* VII N. 10.

301. S. 13.— Ebenso, mit *Thurmkrone* und Gewand rechtshin.
Rs. [ΖΙΚΟΥ] unten, Ο|Ν im Felde. Ebenso.
Karlsruhe. I.-B. Z. f. N. VII 18, 1.—*Tafel* VII N. 11.

[1] Kat. Brit. Mus. Pontos 13 f. Taf. II 10-13; Babelon und Reinach, Rec. gén. des monn gr. d'Asie min. I 44 f. Taf. VI 16-32, VII 1-4.

[2] Kat. Brit. Mus. Taf. XXII, 11 ff.; Bab. und. Rein. Taf. XXV 26-37; unsere Taf. VII N. 16.

Den nämlichen Kopftypus zeigen die Münzen anderer am Pontos Euxeinos gelegenen Städte, *Karkine*,[1] *Kromna*[2] und *Herakleia*.[3] Er stellt offenbar jeweilen die Schutz- und Stadtgöttin dar, in der in vielen Fällen die Ortsnymphe zu erkennen ist. Sehr wahrscheinlich ist diese Annahme für Amisos, Karkine und Kromna. Auch der Frauenkopf der Münzen von *Sesamos*,[4] ist wohl auf eine Nymphe zu beziehen. In Frisur, Schmuck und Gewand dem von Kromna völlig gleich, zieren ihn statt des Stephanos *Ähren*, die, wie wir wiederholt gesehen haben, auch bei Nymphen vorkommen und hier deswegen angebracht sein können, um die gleichzeitigen und gleichartigen Münzen von Sesamos und Kromna mehr als durch die blosse Aufschrift von einander zu unterscheiden.

Den *Stephanos mit thurmähnlichen Aufsätzen* zeigen schliesslich die Bilder der Dione auf Münzen des Epeiroten[5] und von Kassope,[6] der Hera auf Didrachmen von Tylisos[7] und der Aphrodite (?) auf einem tarsischen Stater.[8] Dass letzteres nicht für das einer Nymphe zu halten ist, beweist der Obolos unserer Taf. VII N. 51, wo einerseits der nämliche Kopf, anderseits der einer Nymphe von vorn dargestellt ist.

SINOPE

302. S. 19.— Kopf der Nymphe *Sinope* mit Sphendone u. Ohrgehäng linkshin. Pkr.

Rs. ΣΙΝΩ unten, im Felde r. ΜΟΙ. Seeadler auf Delphin linkshin. Löbbecke.— *Tafel* VII N. 13.

Zahlreiche Varietäten dieser und der folgenden Münzen sind abgebildet Kat. Brit. Mus. Pontos etc. Taf. XXI und XXII; Six, Num. Chron. 1885 Taf. II; Babelon und Reinach, Rec. gén. I Taf. XXIV f.

---

[1] I.-B. Kleinas. Mzn. II 527 Anm. 4.
[2] Kat. Brit. Mus. Taf. XXI 1-4; Bab. u. Rein. Taf. XXI 23-26.
[3] Kat. Brit. Mus. Taf. XXIX 16, 19, 20, XXX 1 u. 2.
[4] I.-B. Monn. gr. 229, 1 Taf. E 17; Bab. u. Rein. Taf. XXIV 1-4; hier *Tafel* VII N. 12.
[5] Kat. Brit. Mus. Thessaly Taf. XVII 5 u. 8.
[6] Z. f. N. II Taf. VI 21.
[7] Svoronos, Crète Taf. XXXI 6 u. 7.
[8] Kat. Brit. Mus. Lykaonia etc. Taf. XL 12.

303. S. 12.— Kopf der *Sinope* mit Halsband und Gewandstreifen am Halse von vorn, etwas linkshin geneigt. Pkr.

Rs. ΣΙ | ΝΩ. Adler mit entfalteten Flügeln von vorn, Kopf linkshin.

Berlin.— *Tafel* VII N. 14.

304. S. 28.— Kopf der *Sinope* mit massiger *Thurmkrone* linkshin. Gegenstempel.

Rs. [ΣΙ] | ΝΩ. Archaisches Bild des stehenden nackten Apollon mit Lorbeerzweig und Salbgefäss rechtshin; vor dem Gotte Dreifuss, links [A]. Gegenstempel.

Paris.—Inv. Waddington N. 167.— *Tafel* VII N. 25.

Einfachere Thurmkronen zeigen die Teilmünzen und folgendes Tetradrachmon.

305. S. 30.— Kopf der *Sinope* mit schmaler Thurmkrone und Ohrgehäng, zuweilen auch Halsband, rechtshin. Gegenstempel.

Rs. ΣΙΝΩΠΕΩΝ l. Sitzender nackter Apollon mit Lyra u. Plektron auf dem Omphalos rechtshin; im Felde r. Α, Μ, ΑΡ. Gegenstempel.

Paris (de Luynes).— *Tafel* VII N. 16.

Die *einfache Thurmkrone* als Schmuck weiblicher Stadtgottheiten tritt auf Münzen um die Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr. auf, so viel bekannt zuerst bei *Aphrodite* auf Prägungen der kyprischen Könige Euagoras II, Pnytagoras und Nikokreon zu Salamis.[1] Im 3. Jahrh. findet man damit geziert die *Nymphen* von Sinope und Amisos, ferner die Göttin von Marathos,[2] die ich nicht für Tyche halte und die *Hera* von Tylisos;[3] in den beiden letzten Jahrhunderten v. Chr. häufig *Kybele* (Smyrne, Plakia, Gargara, Gentinos, Attuda, Leonnaia, Pessinus etc.), *Artemis* (taur. Chersonesos, Lysimacheia, Priapos, Abydos,

[1] Kat. Brit. Mus. Kypros Taf. XII und XXIV. Eine Silbermünze des Nikokles von Paphos zeigt die Göttin mit einer Krone, die aus einem hohen Stephanos und einer ihn umschliessenden Ring von Thürmen geformt ist, a. a. O. Taf. XXII 10.

[2] Head, Hist. num. 670 fig. 351; Babelon, Achéménides 208, 1440 u. 210, 1458 Taf. XXVIII 2 u. 8.

[3] Svoronos, Monn. de Crète I Taf. XXXI 6 u. 7.

Apameia,[1] Isindos), die Göttin von Hierapytna,[2] *Demeter* (Olbia)[3] und zuletzt die in der Regel mit dem Schleier versehene *Tyche.* Neben letztere treten dann zur Römerzeit andere thurmgekrönte Stadtgöttinnen merklich in den Hintergrund. Indes trifft man darunter nicht selten eponyme *Heroinen, Amazonen* (Kyme, Myrina, Aige, Smyrna u. a.),[4] und *Nymphen*, von denen die *Segesta* (s. oben S. 45), die der beiden bithynischen und kilbianischen Städte *Nikaia* (Tafel X N. 10 u. 16) und *Amaltheia* (Kreta, Synnada Tafel IX N. 7 und 10) zu erwähnen sind. Von anderen Gottheiten sind noch zu nennen *Hera* (Argos, Ankyra), *Athena* (Herakleia Salbake), *Dionysos* (Teos), *Demeter* (Erythrai, Smyrna), *Nike* (Nikopolis in Epeiros), *Hygieia*[5] (Konana), *Elpis*[6] (Anazarbos) und vielleicht sogar eine *Kaiserin*[7] (Germe).

Mit der Thurmkrone wurden also, wie zu anderen Zeiten mit der Stephane (s. Leukas S. 82) und dem Stephanos (s. Amisos S. 104 f.) die verschiedensten Stadtgottheiten bezeichnet, zu denen die Nymphen von jeher gehörten und oft dargestellt erscheinen.

ASTAKOS (Bithynia)

306. S. 18.— ΑΣ r. Flusskrebs.
Rs. Kopf einer *Nymphe* mit Kekryphalos linkshin in einem vertieften Quadrat.
Paris.— *Tafel* VII N. 17.
I.-B. Monn. gr. 234, 20-22; Griech. Münzen 73, 114.

LAMPSAKOS

307. G. 18.— Kopf einer *Nymphe* mit Ohrgehäng u. Halsband l. Lkr.
Rs. Vorderteil eines geflügelten Pferdes rechtshin in vertieftem Quadrat.
Sir H. Weber.— *Tafel* VII N. 18.
Agnes Baldwin, Journ. intern. de num. V 24, 36 Taf. III 23.

---

[1] I.-B. Kleinas. Münzen I 207 f.
[2] Svoronos a. a. O. Taf. XVII.
[3] Pick, die ant. Münzen Nord-Gr. I Taf. X 1 ff.
[4] Nomisma II
[5] I.-B. Griech. Münzen 171, 487 Taf. X 23.
[6] I.-B. Journ. of hell. st. XVIII 162, 3 Taf. XII 3.
[7] I.-B. Griech. Münzen 246, 814.

PERGAMON

Einige um 400 v. Chr. geprägte Kupfermünzchen zeigen einen Frauenkopf, der für den einer Nymphe gehalten werden kann. Er ist entweder mit einer breiten Binde geziert,[1] oder mit einer Sphendone.[2]

PROKONNESOS

Auch hier sind die Frauentypen der Münzen, wahrscheinlicher als auf Aphrodite, auf die Nymphe der Insel zu beziehen.

308. S. 15.— Kopf einer *Nymphe* mit Ohrring und Halsband rechtshin, das Haar in einem mit Bändern und Perlen verzierten Kekryphalos.
Rs. ΠΡΟ r., ΚΟΝ l. Einhenkeliger Krug.
M. S.—*Tafel* VII N. 19.

309. S. 14.— Ebenso, das Ohrgehäng in *Traubenform*.
München.—*Tafel* VII N. 20.

310. S. 13.— Ebenso, mit Sphendone.
Brit. Mus. Kat. Mysia 178, 3 Taf. XXXV 11; vgl. Num. Chron. 1904, 301, 20 Taf. XV 14.

311. S. 16.— ΑΝΑΞΙΓΕΝΗΣ l. Kopf einer *Nymphe* mit bekränztem Kekryphalos, Ohrgehäng in *Traubenform* u. Halsband rechtshin.
Rs. ΠΡΟ | ΚΟΝ über rechtshin liegendem Hirsch, der den Kopf zurückwendet; darunter Astragalos, rechts einhenkeliger Krug.
Brit. Mus. Kat. 178, 1 Taf. XXXV 9.— *Tafel* VII N. 21.
Vgl. Kat. Allier Taf. XIII 1.

---

[1] I.-B. Griech. Münzen 92, 175 Taf. VII 8.
[2] I.-B. Kleinas. Münzen I 31, 1 Taf. I 26; Num. Chron. 1904, 300, 19 Taf. XV 13.

THEBE

Der Kopf der kleinen Bronzemünzen von Thebe, mit dem Kekryphalos geschmückt, trägt ebenfalls Nymphencharakter.[1] Im Mythos erscheint indes Thebe als eponyme Heroine; sie war Tochter des Gründers von Adramytion und Gemahlin des Herakles, der die Stadt Thebe Hyperplakia gründete.

Seltsam ist die lange spiralförmige Locke an der Wange. Auf den Stücken mit Pegasosprotome als Rückseitebild (München) scheint der Kekryphalos bekränzt zu sein.

ANTANDROS

312. S. 7.— Kopf einer *Nymphe* mit gekreuzter Binde und Ohrring rechtshin.
Rs. A | N Löwenkopf von vorn. Vertieftes Quadrat.
M. S.— *Tafel* VII N. 22.

313. S. 14.— Ebenso.
Rs. ANTA oben, N r. Stehender Ziegenbock rechtshin.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VII N. 23.
Vgl. Kat. Allier de Hauteroche Taf. XII, 1; Kat. Brit. Mus. Troas Taf. VII, 1 u. 2; I.-B. Kleinas. Münzen 36, 1-3 Taf. I 32; Kat. Hirsch XIII Taf. XXXVIII 3410, ohne Ohrgehäng.

Der Kopf kann die *Alexiroë*, Tochter des Antandros oder des Granikos darstellen.[2] Ihr Name scheint, wie Kalliroë, Archiroë u. a., eine Wassernymphe zu bezeichnen, mit der etwa der Löwenkopf der antandrischen Kupfermünzen (wie z. B. der der pheräischen) als Brunnenkopf in Beziehung zu bringen ist.

---

[1] Kat. Allier Taf. XIII 19; Millingen, Syll. Taf. IV 43.
[2] Vinet, Rev. num. 1845 S. 9 f.

GENTINOS

314. Br. 12.— Kopf einer *Nymphe* rechtshin.
Rs. Γ|Ε oben, Ν r. unten. Biene, l. Palme.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VII N. 24.

GERGIS

315. Br. 18.— Kopf der *Herophile* mit Lorbeer, Ohrgehäng und Halsband von vorn, rechtshin geneigt.
Rs. ΓΕΡ r. Sitzende Sphinx rechtshin.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VII N. 25.
Brit. Mus. Kat. Troas, 55 Taf. X 12-15.
S. unten II. Abt. 'Herophile'.

SKAMANDREIA

316. Br. 9.— ΙΔΗ l. Kopf der Bergnymphe *Ide* mit Ohrring u. Halsband rechtshin.
Rs. ΣΚΑ Pinienzapfen.
I.-B. Z. f. N. I 139, 1 Taf. IV 15, irrtümlich mit Weintraube; Kleinas. Münzen 42, 2 Taf. II 2.— *Tafel* VII N. 26.

317. Br. 9.— Kopf der *Ide* mit Sphendone, Ohrring und Halsband rechtshin.
Rs. Ebenso.
I.-B. Kleinas. Münzen 43, 3 Taf. II 3.— *Tafel* VII N. 27.
Vgl. Kat. Brit. Mus. Troas 79, 4 und 5 Taf. XIV 14.

318. Br. 20.— Kopf der *Ide* mit Kranz von schmalen Blättern, Ohrring und Halsband rechtshin.
Rs. ΣΚ|Α Föhre; rechts daneben Eberkopf rechtshin.
Brit. Mus. Kat. Taf. XIV 12.— *Tafel* VII N. 28.
Vgl. I.-B. Z. f. N. I 139, 3 irrtümlich mit Apollonkopf; Kleinas. Münzen 42, 1.

An dem Berge gelagert, mit der Beischrift ΙΔΗ, kommt die Nymphe auf Münzen von Skepsis aus der Zeit des Caracalla vor Vs. Taf. XI N. 6.

BOIONE

319. Br. 10.— Kopf einer *Nymphe* mit Kekryphalos Ohrring und Halsband linkshin.

Rs. BOIΩNIT oben, ΜΟΣΙ i. A. Stehender Stier rechtshin.

M. S.—*Tafel* VII N. 29.

Vgl. I.-B. Monnaies grecques Taf. E 24; Kat. Brit. Mus. Troas etc. Taf. XIX 1 u. 2.

LARISA PHRIKONIS

Mit den gleichen Typen wie Boione, Nymphenkopf rechts- oder linkshin und Stier, hat Larisa geprägt,[1] und zugleich mit den Bildern eines jugendlichen Flussgottes und Stierkopfes.[2]

320. S. 11.— Kopf der *Nymphe* mit Sphendone, Ohrring und Halsband rechtshin.

Rs. ΛΑΡ | ΙΣ | ΑΙ Zweihenkeliges Gefäss.

M. S.—*Tafel* VII N. 30.

321. Br. 18.— Ebenso, linkshin.

Rs. ΛΑΡΙ unten. Zweihenkeliges Gefäss zwischen Hermesstab l. und Ähre r.; oben Weintraube.

Im Handel.— *Tafel* VII N. 31.

Varietäten Rev. num. 1844 Taf. III 2-5; Kat. Brit. Mus. Troas etc. Taf. XXVI 11.

LESBOS

Unter den vielerlei Typen der lesbischen Hektai findet man besonders oft Köpfe des Dionysos, Pan, Silen und von Mänaden. Es sind daher auf diesen Münzen auch Nymphenbilder zu erwarten, und dafür sind wohl die meisten nicht als andere Gottheiten charakterisierten Frauenköpfe zu halten. Als solche sind zu bezeichnen Kat. Brit.

[1] I.-B. Monn. grecques 275, 237 und 338.
[2] I.-B. Z. f. N. XX Taf. X 19 und 20.

Mus. Troas etc. Taf. XXXII 5, 17, 18-21, XXXIII 1, 17, 18, 24, 26-29 (5-7 pflegte man auf *Sappho* zu beziehen), XXXIV 1-13. Hiervon nachstehend einige Beispiele.

322. El. 11.— Doppelkopf des bärtigen Pan mit spitzem Ohr rechtshin und einer Panin (?) linkshin.
Rs. Kopf einer *Nymphe* mit Binde rechtshin in vertieftem Quadrat. Archaisch.
München.— *Tafel* VII N. 32.

323. El. 11.— Kopf einer *Nymphe* (?) mit gekreuzter Binde u. Halsband von vorn, rechtshin geneigt.
Rs. Stierkopf linkshin in vertieftem Quadrat. (Zuweilen M über dem Stierkopf).
Brit. Mus. a. a. O. Taf. XXXII 19, 20.— *Tafel* VII N. 33.

324. El. 11.— Kopf einer *Nymphe* mit Ohrring u. Halsband rechtshin.
Rs. Kopf des jugendlichen gehörnten Pan rechtshin in Linienquadrat und vertieftem Viereck.
Brit. Mus. a. a. O. Taf. XXXIII 26.— *Tafel* VII N. 34.

325. El. 12.— Kopf eines Dioskuren (?) mit spitzer bekränzter Mütze zwischen zwei Sternen rechtshin.
Rs. Kopf einer *Nymphe* mit Ohrring rechtshin in Linienquadrat.
Berlin.— *Tafel* VII N. 35.

326. El. 11.— Jugendlicher Kopf mit Binde rechtshin.
Rs. Kopf einer *Nymphe* mit über der Stirn geknüpfter Stephane und Ohrring in Linienquadrat.
München.— *Tafel* VII N. 36.

327. El. 11.— Kopf einer *Nymphe* mit Sphendone, Ohrgehäng und Halsband rechtshin.
Rs. Lyra in Linienquadrat.
München.— *Tafel* VII N. 36[a].

Ähnlich auf Kupfermünzen von Mytilene mit Sphendone und Kekryphalos Kat. Brit. Mus. Taf. XXXVIII 4-7.

MYTILENE

328. Bill. 11. – Kopf einer *Nymphe* mit gekreuzter Binde linkshin.
Rs. [M]Y Löwenkopf mit offenem Rachen rechtshin in vertieftem Quadrat.
Berlin (m. S.).—*Tafel* VII N. 36[b].

329. S. 10.— Ebenso, von vorn, etwas linkshin geneigt.
Rs. M|VTI Löwenkopf linkshin in vertieftem Quadrat.
Berlin (m. S. Monn. gr. Taf. E 30).—*Tafel* VII N. 37.

330. S. 15.— Kopf des Apollon mit kurzem Haar u. Lorbeer rechtshin.
Rs. MVTIΛHΝΑΟΝ. Kopf einer *Nymphe* mit Sphendone linkshin in vertieftem Quadrat.
Inv. Waddington Taf. III 7.—*Tafel* VII N. 38.

331. S. 12.—Ebenso, mit langem Haar.
Rs. MYTI l. Kopf der *Nymphe* mit Binde und Ohrring rechtshin; dahinter Rose.
M. S.—*Tafel* VII N. 39.

Der Nymphenkopf der Münzen von Mytilene stellt die eponyme Μυτιλήνη dar, die auf Münzen aus der Zeit Domitians in ganzer Figur und mit der Beischrift MVTIΛENNA erscheint. [1]

PYRRA

Auch hier ist der Kopftypus auf eine Eponyme, Pyrra, zu deuten.

332. Br. 13.— Kopf der *Pyrra* mit über der Stirn geknüpfter Binde linkshin.
Rs. ΠYPP über stehendem Ziegenbock linkshin.
Im Handel.—*Tafel* VII N. 40.

[1] I.-B. Griech. Münzen 110, 253 Taf VIII 18; vgl. Drexler, Roschers Lex. II 3325; hier Tafel X N. 9.

333. Br. 12.— Ebenso, mit Sphendone, Ohrring u. Halsband linkshin.
Rs. Ebenso, mit ΠΥΡ.
Brit. Mus. Kat. Taf. XLIII 5.

PHOKAIA

Die nymphenartigen Köpfe der phokäischen Hektai variieren wie die der lesbischen und sind von diesen nicht wesentlich verschieden. [1]

334. El. 11. — Kopf der *Nymphe* mit losen Haaren linkshin; darunter Seehund.
Rs. Vertieftes viergeteiltes Quadrat.
Brit. Mus. Kat. Ionia 211, 56 Taf. V 9.— *Tafel* VII N. 41.

335. El. 11.— Kopf der *Nymphe* mit Kekryphalos u. Ohrgehäng linkshin, darunter Seehund.
Rs. Ebenso.
München.— *Tafel* VII N. 42.
Kat. Allier Taf. XV 11.

336. Br. 14.— Ebenso, mit Sphendone und Ohrgehäng linkshin.
Rs. Kopf und Hals eines Greifen linkshin.
Brit. Mus. Ionia 216, 91 Taf. XXIII 6.— *Tafel* VII N. 43.
Kat. Allier Taf. XV 13.

Waren Nymphentypen auf asiatischen Münzen bis hierher schon spärlich vertreten, so verschwinden sie in vorrömischer Zeit plötzlich, gleichsam abgegrenzt durch den smyrnäischen Meerbusen, in den südlich von diesem gelegenen Gebieten. Alle ihre Städte, die von altersher besondere Wahrzeichen führten, hielten an diesen fest, so Kolophon am Apollonkopfe, Chios an der Sphinx, Ephesos, Milet, Samos, Knidos, Phaselis, Side u. s. w. an ihren bekannten Typen. Einzig auf *Rodos* trifft man hin und wieder die Eponyme Rode oder Rodos, auf der rodischen Chersonesos in *Astyra* Köpfe einer Nymphe,[2] in *Etenna* und *Tarsos* Nymphengestalten, auf den kilikischen *Satrapenmünzen* den sog. Arethusakopf und in *Kyrene* die Eponyme.

[1] Kat. Brit. Mus. Ionia Taf. IV 1, 2, V 6, 7, 9, 11-18.
[2] Kat. Brit. Mus. Karia 61, 12 ff. Taf. X 7 und 8.

RODOS

337. S. 12.— Kopf der Helios, ohne Schmuck, von vorn, etwas rechtshin geneigt.
Rs. PO[Δ]I [1] in den Ecken eines vertieften Quadrates; in diesem der Kopf der Nymphe *Rode* rechtshin, mit Ohrring und einem mit Sternen besäeten Kekryphalos geschmückt.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VII N. 44.

338. Br. 11.— Kopf der *Rode* mit Stephane, Ohrring und Halsband rechtshin.
Rs. P|O Rose; im Felde l. Epheublatt, r. Getreidekorn.
Soutzo.— *Tafel* VII N. 45.
Vgl. Kat. Brit. Mus. Caria 238, 74-117 Taf. XXXVII, 10-14.

339. G. 12.— Kopf ebenso, mit Strahlenkranz.
Rs. P|O Rose, darüber ΔΙΟΓΕΝ, rechts im Felde Delphin. Pkr.
Brit. Mus. Kat. Taf. XXXIX 20.— *Tafel* VII N. 46.
Vgl. a. a. O. Taf. XL 19 u. 20 in Kupfer.
Den Strahlenkranz trägt die Nymphe als Gemahlin des Helios.

ETENNA

340. Br. 19.— Zwei nackte Männer linkshin eilend, der vordere ein gekrümmtes Messer (Sichelschwert) in der erhobenen Rechten schwingend. Pkr.
Rs. ET|EN. Mädchen oder *Nymphe* in langem Chiton rechtshin stehend, den Kopf zurückwendend, mit den gespreizten Fingern der Rechten den Anprall einer Schlange abwehrend; links der den Händen entfallene Wasserkrug. Pkr.
Berlin (m. S.)— *Tafel* VII N. 47.
Vgl. I.-B. Kleinasiat. Münzen 369-372 N. 4-9 Taf. XIII 3-7.

---

[1] Z. f. N. VII 28, 10 Taf. I 16 ist Λ für I gelesen; die zweite Hasta des angeblichen Λ rührt indes von einer Beschädigung im Stempel her, so dass das Zeichen, wie vorauszusetzen war, I zu lesen ist. Vgl. Monatsber. d. Berl. Akademie 1879, 333, 2 Abb.

Die Typen sind auf einen unbekannten Localmythos zu beziehen. Sie stellen ein wasserschöpfendes Mädchen oder eine Nymphe dar, die von dem Wächter der Quelle, einer Schlange, angegriffen wird, vor Schreck den Krug fallen lässt und um Hilfe schreit, die ihr von dem herbeieilenden Männerpaar gebracht wird.

Auf etennischen Münzen der späteren Kaiserzeit scheint der Mythos wiederholt in einer variierten, sehr roh ausgeführten Darstellung Ausdruck gefunden zu haben. I.-B. a. a. O. 371 Taf. XIII 9.

TARSOS

341. S. *22*. — Sitzende Athena linkshin, die Rechte am Speer, die Linke an den zur Seite stehenden Schild gelehnt; hinter der Göttin Baumstamm mit belaubtem Ast. Pkr.

Rs. ΤΕΡ϶ΙΚΟΝ l. Kauernde *Nymphe* mit aufgebundenen Haaren u. losen Bindeenden linkshin; sie ist bekleidet mit einem Chiton, der die Formen des Oberkörpers durchschimmern lässt, sitzt auf der Ferse des l. Fusses, streckt die Rechte zum Spielen mit vier *Astragalen* vor und hält im l. Arm das Überkleid; hinter der Nymphe Blumenstock mit Blüte u. vier gezahnten Blättern.

Berlin (Löbbecke). — *Tafel* VII N. 48.

Berlin. I.-B. Z. f. N. VII 13; Furtwängler, Samml. Saburoff II, Abb. zu Taf. XCII.

Sir H. Weber. Num. Chron. 1892, 207, 37 Taf. XVI 17; hier ist die Knöchelspielerin vornüber geneigt.

342. S. 9. — Jugendlicher männlicher Kopf rechtshin.

Rs. Die *Knöchelspielerin* wie oben, mit drei Astragalen, ohne Blumenstock. Pkr.

Berlin (m. S.). — Monn. grecques 365, 53 Abb.

Mit Unrecht, wie mir scheint, nannte Six, Num. Chron. 1884, 135 und 157, das spielende Mädchen Aphrodite. Es stellt ohne Zweifel, wie Arne auf den Münzen von Kierion Taf. IV 33 u. V 13, eine Nymphe dar. Darauf deutet auch die nicht bloss der Aphrodite zukommende Blume; denn die Wohnsitze der Naiaden waren blumenreiche Wiesen und Gärten.

343. S. 21.— Kopf einer *Nymphe* mit Binde, Ohrgehäng u. Halsband von vorn, etwas linkshin geneigt; links *Fisch*. Linienkreis.

Rr. 'Pharnabazo' in aramäischer Schrift rechts. Kopf des behelmten bärtigen Ares (?) mit Gewand am Halse linkshin.

Berlin (m. S.).— *Tafel* VII N. 49.

Vgl. Inv. Waddington N. 4565 Taf. XI 25, Macdonald, Mus. Hunter II 546, 5 Taf. LX 8, beide mit *Fisch* auf der Vs. und ΚΙΛΙΚΙΟΝ auf der Rs.

Abbildungen ähnlicher Stater des Pharnabazos und des Datames, in der Regel ohne Fisch als Beizeichen, finden sich Six, Num. Chron. 1884 Taf. V 6, 8, Babelon, Achéménides Taf. IV 8-12, Kat. Brit. Mus. Lycaonia etc. Taf. XXIX 2-4, 9, 10.

344. S. 14.— Ebenso, Kopf ohne Binde, rechts zwei *Fische*, links wahrscheinlich auch einer.

Rs. 'Chilik' in aramäischer Schrift l. Derselbe Kopf linkshin.

Sir H. Weber.— *Tafel* VII N. 50.

345. S. 9.— Ebenso, mit Fisch rechts auf der Vs., ohne Schrift auf der Rs.

Sir H. Weber.

Auf Nachbildungen sicilischer Münztypen in Griechenland und Kleinasien ist schon wiederholt hingewiesen worden. Besonders oft wurde dazu der Arethusatypus von Syrakus benutzt,[1] wie dies thessalische, akarnanische und die hier beschriebenen kilikischen, vermutlich grösstenteils in Tarsos[2] geprägten Münzen beweisen.

Es ist anzunehmen, dass in Kilikien der in Rede stehende Frauenkopf die dem sicilischen Vorbilde anhaftende Deutung als Nymphe beibehielt. Dafür zeugen die Fische, die nicht Delphine, sondern Süsswasserfische darstellen, und ferner der Nymphencult in Tarsos, der aus den Münzen N. 341 u. 342 hervorgeht. Ob die Nymphe auch den häufig vorkommenden Quellnamen Arethusa trug, wissen wir nicht.[3]

[1] S. Tafel IV N. 6 u. 7; ferner den Kamarinatypus Tafel II N. 31.

[2] Vgl. Kat. Brit. Mus. Lycaonia etc. Taf. XXIX 6.

[3] Vgl. E. Curtius, Beitr. z. älteren Münzkunde 1851, 234 f.

Der Kopf von vorn kommt auch auf Obolen der Satrapen[1] und auf dem folgenden der Stadt Tarsos vor:

346. S. 12.— Kopf der *Nymphe* mit Binde u. Ohrringen von vorn. Pkr.
Rs. Kopf der *Stadtgöttin* (Aphrodite?) mit Stephanos, Ohrring u. Halsband linkshin. Der Stephanos ist mit einer Palmette zwischen zwei ⊙ verziert und von drei Thürmchen überragt.[2]
Im Handel.— *Tafel* VII N. 51.
Vgl. I.-B. Monn. gr. 365, 51 Taf. V 173; Z. f. N. III 334, *2*.

KYRENE

347. S. *23*.— Silphium; links und rechts je eine Frucht der Pflanze.
Rs. Hesperidenbaum mit Äpfeln; links die stehende *Nymphe Kyrene*, als Hesperide gedacht, rechtshin, beide Hände vorstreckend; rechts *Herakles*, bärtig und das Löwenfell über Kopf und Rücken linkshin stehend, die Linke auf die Keule gestützt. Vertieftes Quadrat.
Paris.— *Tafel* VII N. 52.
L. Müller, Num. de l'Afrique I 11, *23* Abb.

348. S. *22*.— Sitzende *Kyrene* rechtshin, mit der Rechten nach einer vor ihr stehenden Silphiumpflanze langend, die Linke im Schoss; im Felde l. Silphiumfrucht.
Rs. Kopf des bärtigen Zeus Ammon mit Binde rechtshin. Vertieftes Quadrat.
Paris, Rev. num. 1885, 398, 5 Taf. XV 5.— *Tafel* VII N. 53.

349. S. *21*.— Sitzende *Kyrene* mit Stephanos linkshin, mit der Rechten nach einer Silphiumstaude langend, die Linke im Schoss.
Rs. Vorderteil des Pegasos linkshin. Pkr.
Brit Mus. Num. Chr. 1886, 9 Taf. I 6.— *Tafel* VII N. 54.
Vgl. Studniczka, Kyrene 1890, *20* f. Abb. 15-17.

[1] Babelon a. a. O. Taf. IV 10, VIII *22*; Brit. Mus. a. a. O. Taf. XXIX 7, 8.
[2] Den nämlichen Kopf, mit der Beischrift ΤΕΡΣΙΚΟΝ zeigt ein Silberstater, s. oben Sinope S. 106.

350. S. 14.— Silphium.
Rs. ΚΥ[Ρ]Α. Kopf der *Nymphe* mit Binde und Halsband rechtshin. Punktiertes und vertieftes Quadrat.
Müller, Suppl. 8, 119 A Taf. I.— *Tafel* VII N. 55.

351. S. 15.— Silphium, links Frucht der Planze.
Rs. ΚΥΡΑ l., ΝΑ r. Kopf der *Nymphe* mit Binde, Ohrring und Halsband linkshin. Pkr.
Kopenhagen, Müller I 42, 116.— *Tafel* VII N. 56.

Als Darstellungen der Kyrene sind sicher auch die weiblichen Köpfe im Profil und von vorn auf den zahlreichen kleinen Goldmünzen, Müller I 25, 56-75 und 52, 213-220, zu betrachten, ferner die auf Silber, Müller I 23, 43 u. 44 und Num. Chron. 1885, 12, 3 Taf. I 14 und auf Kupfer, Müller I 54, 231.

352. G. 8.— ΑΡΙ l. Kopf des bärtigen Zeus Ammon rechtshin. Pkr.
Rs. Kopf der *Kyrene* mit Ohrring linkshin.
Berlin.— *Tafel* VII N. 57.

353. G. 8.— Θ|ΕΥ. Jugendlicher Kopf mit Ammonshorn linkshin.
Rs. Kopf der *Kyrene* mit Ohrgehäng von vorn, rechtshin geneigt. Pkr.
Berlin.— *Tafel* VII N. 58.

Mit der Kyrene schliesst das Verzeichnis der *Ortsnymphen* auf Münzen hellenischer und hellenistischer Zeit. Ausgeschlossen blieben die nun folgenden *bakchischen* Nymphen und die Nereïden, ferner eine sicilische Darstellung aus dem 4. Jahrhundert v. Chr., die bei der Katalogisierung der Nymphengruppen Erwähnung finden wird, und die Typen, die als interesselos oder fraglich nicht zu berücksichtigen waren, oder die übersehen sein mögen.

2. BAKCHISCHE NYMPHEN

Die ältesten Nymphendarstellungen auf Münzen (6. u. 5. Jahrhundert v. Chr.) betreffen *bakchische* Nymphen und stammen aus *thrakomakedonischen* Gebieten. Sie beschränken sich auf die auch bei den Vasenmalern beliebten Verführungs- und Entführungsscenen, in denen agressiv meist *Silene*,[1] seltener die ihnen verwandten *Kentauren* erscheinen; die *Nymphen* sind zuweilen, wie die gewöhnlichen Najaden, als Göttinen des Landlebens und der Vegetation charakterisiert durch Attribute wie Blume oder Kranz. Aus der grossen Zahl dieser Gruppen,[2] in denen seitens der Silene bald Einschmeicheln und Überreden, bald Verfolgung und Gewalt eine Rolle spielen, sind folgende Varianten hervorzuheben:

LETE

354. S. *20*.— Stehender bärtiger *Silen* mit Pferdeohr und Pferdefüssen rechtshin, mit der Rechten das r. Handgelenk einer Nymphe erfassend, mit der Linken ihr Kinn streichelnd. Die *Nymphe*, in kurzärmeligem Chiton rechtshin ausschreitend, wendet den Kopf dem Silen zu, hält in der gesenkten Rechten einen *Kranz* und hebt die Linke abwehrend in die Höhe.[3]

Berlin (m. S.).— *Tafel* VIII N. 1.

---

[1] Obgleich schon I.-B. *Monnaies grecques* 80 f. darauf hingewiesen wurde, dass es sich hier ausschliesslich um einen *Silentypus* handelt (vgl. auch Roschers Lexikon II 2259 f. Abb. 2), wird allgemein fortgefahren, diese Nymphenliebhaber, trotz ihrer, den Satyrn nicht zukommenden Austattung mit Ohren, Schweif u. Hufen des Pferdes, *fälschlich Satyrn* zu benennen.

[2] Vgl. *Lete*: de Luynes, Choix Taf. IX 5-7; Kat. Brit. Mus. Macedon 77 f.; Beschr. d. ant. Münzen, Berlin II, 91 f. Taf. IV; die ant. Münzen Nord-Griechenlands III (im Erscheinen begriffen) Taf. XIV 16-33 XV 1, 2, 7. *Orreskioi*, *Zaieleis* u. a.: Brit. Mus. a. a. O. 147 f. Berlin a. a. O. 75 Taf. IV 33, 91 Taf. IV 35, 105, 1-6 Taf. V 46; N. Gr. III Taf. XV 8, 9, XXV 6-11, XXVII 43. *Thasos*: Brit. Mus. Thrace 216 f., 241; Berlin a. a. O. 96 f. N. 30-63 Taf. IV 38, 39; *Bergaios*: Berlin a. a. O. I 336; Brit. Mus. a. a. O. 205, 1.

[3] Diese und die folgenden Münzen bis N. 367 zeigen auf der Rs. ein vertieftes Quadrat.

355. S. *23*.— Ebenso, die Nymphe mit Ohrring und Armband geschmückt; links ..NIAΣ|T (?) und im Felde zwei Kugeln.

Paris.— *Tafel* VIII N. *2*.

356. S. 19.— Wie N. 1; vom Silen ist bloss der r. Arm sichtbar, die hüpfende Nymphe biegt den l. Arm abwärts. Im Felde drei Kugeln.

Berlin.— *Tafel* VIII N. 3.

357. S. *22*.—Stehender ithyphallischer bärtiger *Silen* mit Pferdeschweif und Pferdefüssen rechtshin, die Rechte am Schweife, die Linke demonstrierend vorgestreckt; ihm gegenüber steht linkshin die *Nymphe* in kurzärmeligem Chiton, die Rechte erhoben, in der gesenkten Linken *Kranz*. Zwischen Beiden Kugel.

Petersburg.— *Tafel* VIII N. 4.

358. S. *20*.— Ebenso, die Nymphe hält in der Linken eine *Blume*; zwischen ihr und Silen Kugel.

Berlin (m. S.).— *Tafel* VIII N. 5

359. S. *21*.— Ebenso, die Nymphe mit *Blume* in der Rechten und *Kranz* in der Linken. Kugel.

Paris (de Luynes).— *Tafel* VIII N. 6.

360. S. 19.— Ebenso, der Silen erhebt die Rechte und führt mit der Linken die rechte Hand der Nymphe an den Phallos; die Nymphe ohne Attribute, im Felde zwei Kugeln.

Berlin.— *Tafel* VIII N. 7.

361. S. *20*.—Der geschwänzte ithyphallische *Silen* springt der rechtshin fliehenden *Nymphe* nach, die den Kopf zurückwendet; Beide schwingen den r. Arm hinterwärts und erheben den linken.

Bibl. Turin.— *Tafel* VIII N. 8.

ORRESKIOI

362. S. 20.— ꟽΩΙꓘϟΗЯO l. Bärtiger *Kentaur* mit Pferdeohr, auf dem r. Vorderbein knieend und mit beiden Armen eine *Nymphe* an sich reissend; diese, mit Ohrring und kurzärmeligem Chiton, erhebt die Rechte und lässt die Linke sinken.
Berlin.— *Tafel* VIII N. 9.

Die gleiche Darstellung findet sich auf Silberstateren von *Lete*, der *Zaieleis* u. einiger unbestimmter thrako-makedonischer Völkerschaften und Dynasten, s. S. 120, Anm. 2. Auf einem dieser Stücke ist die Wiese, von der der Kentaur die Nymphe holt, durch eine aufspriessende *Blume* bezeichnet.[1]

Von der Zeichnung dieser Gruppen weicht wesentlich ab die eines sehr alten Elektronstaters, dessen Prägung trotz des Typus, ohne Zweifel kleinasiatisch, nicht thrakisch, ist.

363. El. 20.— Rechtshin schreitender *Kentaur*, Kopf und Brust einer ihm zugekehrten *Nymphe* zuwendend, die er in den Armen hält und die sich an den Hals des Kentauren klammert. Die Nasenspitzen der Beiden berühren sich.
Brit. Mus. Kat. Ionia 9, 42 Taf. II 3; hier *Tafel* VIII N. 10.

THASOS

364. S. 20.— Ithyphallischer bärtiger *Silen* mit Pferdehufen rechtshin, auf dem r. Bein knieend und in den Armen eine ihm zugekehrte *Nymphe* haltend, die mit dem kurzärmeligen Chiton bekleidet, die Rechte erhebt und die Linke sinken lässt.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VIII N. 11.

365. S. 25.— Ebenso, der Silen kahlköpfig, mit menschlich geformten Füssen, die Nymphe mit Spangen an den Handgelenken. Im Felde rechts Ν (?).
Paris.— *Tafel* VIII N. 12.

---

[1] Kat. Brit. Mus. Mac. 148.

366. S. 24.— Ebenso, der Silen, kahlköpfig mit Pferdeohr und Pferdeschweif, ist nicht mehr ithyphallisch dargestellt; die Nymphe, mit Binde im Haar, streckt die Rechte aus, so dass die Hand hinter dem Silenkopf erscheint. Im Felde rechts Α,[1] oben in kleiner Schrift ΔΙΩ.
Paris (de Luynes).— *Tafel* VIII N. 13.

367. S. 17.— Ebenso, der Silen, mit Epheu bekränzt, ist von vorn dargestellt, Kopf rechtshin. Ohne Schrift.
M. S.— *Tafel* VIII N. 14.

Eine Wiederholung der letzten Darstellung findet man auf den Drachmen des Dynasten *Bergaios*, mit der Aufschrift ΒΕΡΓΑΙΟΥ um das Quadrat der Rs.[2]

Auf gleichzeitigen kleinen Teilstücken des Staters N. 336 und der Drachme N. 367 erscheinen als Typen der Vs. der Kopf des Silens und der der Nymphe.

368. S. 8.— Kopf der *Nymphe* mit Binde linkshin.
Rs. ΘΑ unter Delphin linkshin.
M. S.— *Tafel* VIII N. 15.

In der Aufschrift ΔΙΩ des Staters N. 366 darf vielleicht ein *Nymphenname*, Διώνη oder, wenn sich der nicht völlig sichere Anfangsbuchstabe als Β herausstellen sollte, Βιώ vermutet werden.

UNBESTIMMTE MAKEDONISCHE STADT

369. S. 24.— Zwei einander gegenüberstehende *Nymphen* archaischen Stils, mit Binde, Ohrring und langem Chiton, die Köpfe über die Öffnung einer *Amphora* geneigt, die sie mit beiden Händen emporhalten; links unten Schriftspuren, rechts Rosette in Gegenstempel.
Rs. Viergeteiltes vertieftes Quadrat.
Brit. Museum. Kat. Macedon 135, 1 Abb.— *Tafel* VIII N. 16.
Die ant. Münzen Nordgriechenlands III Taf. XXVI 7.

---

[1] Andere Stücke guten Stils sind mit Θ, Λ oder Φ bezeichnet. Diese Initialen sind nicht, wie man versucht hat, auf Ortsnamen zu beziehen.

[2] Beschr. der ant. Münzen in Berlin I 336; Kat. Brit. Mus. Thrace 205, 1.

SYRAKOSAI

370. S. 15. — Kopf des Apollon mit langem Haar und Lorbeer, linkshin. Pkr.

Rs. ΣΥΡΑΚ•ΣΙ•Ι l., ϕ i. F.[1] Tanzende *Mainade* mit erhobenem Haupte u. fliegendem Haar linkshin. Sie ist bekleidet mit dem umgürteten Doppelchiton und einem durch die Bewegung über dem Kopfe aufgeblähten und zu beiden Seiten flatternden Schleier, in der vorgestreckten Rechten hält sie eine abgewickelte *Rolle* mit Punkten (Andeutung der Schrift) und in der gesenkten Linken einen *Lorbeerzweig* mit Tänien. Lkr.

Head, Coin. of Syrakuse 72, 8 Taf. XIII 9; Kat. Brit. Mus. Sicily 224, 662 f.

Holm, Gesch. Siciliens 700, 500.

Hill, Coins of anc. Sicily 197 Taf. XIV 3.

Berlin (m. S.). — *Tafel* VIII N. 17.

Die weibliche Gestalt dieser in den Jahren 214-212 v. Chr. geprägten Münze ist schon oft besprochen worden. Zuerst deutete sie Neumann auf eine *Bakche*,[2] dann Cavedoni[3] und A de Longpérier[4] auf die delphische *Pythia*, Friedländer[5] (frageweise) auf eine *Artemisstatue*, schliesslich Holm und Hill auf die *Tyche* der Stadt. Von allen diesen Deutungsversuchen scheint der erste der richtige zu sein. Denn die ganze Haltung der Figur, das zurückgeworfene Haupt mit dem gelösten Haare und das durch rasche Bewegung hoch flatternde Gewand kennzeichnen klar die *Mainade*, deren Attribute Lorbeerzweig und Rolle oder Diptychon die erwünschte Erklärung durch die Symbole einer Silberschale finden, die Stephani, ʻdie Schlangenfütterung der orphischen Mysterienʼ 1893 S. 16 f. bekannt machte. Der *Lorbeer* war mit dem bakchischen Culte ebenso eng verbunden, als mit dem des

[1] Andere Exemplare zeigen im Felde A, E oder K.

[2] Numi vet. I 50 f. Taf. II 7.

[3] Spic. 30.

[4] Oeuvres III 409 f. Abb.

[5] Arch. Zeit. 1869, 99 Taf. 23, 10.

Apollon, und in dem *Diptychon* ist eine der heiligen Schriften zu vermuten, die in den orphischen Mysterien bei Vollziehung der Kultushandlungen eine hervorragende Rolle spielten.

ABDERA

371. S. *24*.— ΑΒΔΗΡΙΤΕΩΝ r. Sitzender Greif linkshin, die r. Vordertatze erhebend.

Rs. ΕΠΙ ΜΟΛ r. ΠΑΓΟΡΕΩ l. *Tanzendes Mädchen* in kurzem Chiton und korbartigem Kopfaufsatz linkshin, die Rechte erhebend, die Linke an der Hüfte. Vertieftes Quadrat.

Brit. Museum.— *Tafel* VIII N. 18. Kat. Thrace 70, 35.

Berlin. Z. f. N. XV, 6 Taf. I 10; Beschr. der ant. Münzen I 106, 68 Taf. IV 38.

Ein anderes Exemplar zeigt die Tänzerin rechtshin, Millingen, Syll. 30 Taf. II 13; hier *Tafel* VIII N. 19

Auf seinen Namen anspielend, liess Melpagoras auf seinen Münzen die Μολπή darstellen. Da diese Münzen aus dem 5. Jahrh. v. Chr. stammen, ist die Annahme einer blossen Personification des Gesanges und Tanzes nicht eben wahrscheinlich. Einleuchtender wäre die Deutung auf die *tanzende Mainade Molpe*, bekannt aus dem Bilde einer chalkidischen Vase.[1] Mit ähnlichem Kopfschmuck wie die Tänzerin von Abdera erscheinen die Mainaden (?) einer Münze der Colonie Patrae.[2]

Die Bezeichnung 'backchische Nymphen' für die nachstehend verzeichneten Köpfe gründet sich einzig auf die Art ihrer Bekränzung, Weinlaub und Trauben. Weder Haltung des Kopfes und fliegendes Haar, noch Thyrsos stempelt sie, ausgenommen etwa die beiden kleinasiatischen Typen Taf. VIII N. 35 u. 36, zu Mainaden. Es ist gewiss vorzuziehen sie, wie die mit Ähren bekränzten Nymphen, als Vegetationsgeister aufzufassen, s. oben Meliboia S. 65.

---

[1] Roulez, Choix de vases peints Taf. 5; Heydemann, Satyr- u. Bakchennamen 1880, 28.

[2] Imhoof und Gardner, Comm. on Pausanias 97, 7 Taf. Q 16.

MAKEDONEN

372. S. 14.— Kopf einer *Nymphe* mit Weinblättern und Trauben, Ohrgehäng und Halsband rechtshin.

Rs. MAKE | ΔΟΝΩΝ über Schiffsprora rechtshin.

Brit. Mus.— *Tafel* VIII N. 20.

Varietäten dieses unter Perseus geprägten Tetrobolon bei Gaebler, die ant. Münzen Nord-Griechenlands III Taf. 1 10-13.

EUREA (Thessalien)

373. Br. 22.— Kopf einer *Nymphe* von vorn, linkshin geneigt, im Haar Weinlaub und drei Trauben, Ohrgehäng in Traubenform und Halsband. Pkr.

Rs. ΕΥΡΕΑΙ | ΩΝ. Weintraube mit Zweig, Blättern und Ranken. Im Felde Λ.

Paris. Rev. num. 1895, 241, 15 Taf. IV 15.

Brit. Mus. Num. Chron. 1896. 88, 5 Taf. VII 3; hier *Tafel* VIII N. 21.

EURYMENAI

374. Br. 21.— Kopf einer *Nymphe* mit Weinlaub u. Trauben bekränzt rechtshin. Pkr.

Rs. ΕΥΡΥΜΕΝΑΙΩΝ. Weinstock zwischen einem zweihenkeligen Gefässe l. und Delphin r.

Paris. Rev. num. 1843, 244, 323, 413 Taf. X 1, 2; hier *Tafel* VIII N. 22.

MELIBOIA

375. Br. 13.— Kopf ähnlich dem von Eurea.

Rs. ΜΕΛΙΒΟΕ. Zweig mit zwei Weintrauben und Blättern.

Brit. Mus. Num. Chron. 1895, 94, 8 Taf. V 7; hier *Tafel* VIII N. 23.

Auf anderen Münzen von Meliboia S. 65 kommt ein Nymphenkopf mit Schilfbekränzung vor.

DYRRACHION

376. S. 16.— Kopf einer *Nymphe* mit vier Weintrauben im Haar, Netz, Ohrring und Halsband rechtshin; dahinter ʒ.

Rs. Schreitender Pegasos mit einwärts gekrümmten Flügeln rechtshin; zwischen den Beinen Δ, rechts im Felde ʒ.

Berlin (m. S.). I.-B. Griech. Münzen 26, 74 Taf. II 15.— *Tafel* VIII N. 24.

LEUKAS

377. S. 16.— Kopf ebenso, zwischen ʒ und Δ.

Rs. Λ. Fliegender Pegasos mit spitzen Flügeln rechtshin.

Brit. Mus. I.-B. a. a. O. 27, 82 Taf. II 19.

378. S. 12.— Kopf der *Nymphe* mit Sphendone, Ohrgehäng in Traubenform und Halsband rechtshin; dahinter ʒ.

Rs. Λ. Vorderteil des Pegasos mit einwärts gekrümmten Flügeln linkshin.

Berlin (m. S.). I.-B. a. a. O. 27, 83 Taf. II 20.— *Tafel* VIII N. 25.

Trotz der verschiedenen Flügelgestaltung bei Pegasos sind beide Münzen (Drachme und Hemidrachme korinthischen Systems) gleichzeitige Prägungen, die die nämliche Nymphe darstellen. Wegen der Kleinheit der Hemidrachme fiel die Weinbekränzung weg und wurde durch das Träubchen am Ohre ersetzt.

Hierher scheint noch folgende Drachme zu gehören:

379. S. 18.— Λ | Ƹ. Kopf der *Nymphe* mit Lockenfrisur, Ohrringen in Traubenform und Halskette von vorn, etwas linkshin geneigt.

Rs. Λ. Fliegender Pegasos linkshin.

Athen.— *Tafel* VIII N. 26.

HISTIAIA

380. S. 20.— Kopf der *Histiaia* mit vier Weintrauben im Haar, Sphendone, Ohrgehäng und Halsband rechtshin.

Rs. Ι|ΣΤΙ unten, ΝΩΞΙΑ l. *Histiaia* rechtshin auf dem Hinterteile eines *Schiffes* sitzend, die Linke an den mit einer Querstange versehenen Mastbaum legend, die Rechte auf den Rand des mit einem Flügel verzierten Rumpfes stützend. Sie trägt einen durchsichtigen Chiton, der über die r. Schulter und Brust geglitten ist, das Obergewand über die Kniee, Armspangen an den Handgelenken und ein Halsband. Hinter der Nymphe die Beischrift ΙΣΤΙΑΙΑ.

Paris.— Rs. *Tafel* VIII N. *27*.

Kat. Photiades Taf. III 484; Rev. num. 1865 Taf. VII 10; Weil Z. f. N. 1873, 186 Abb.; Babelon, Mém. du congr. num. Bruxelles *212* Taf. VII 6.

381. S. 16.— Kopf der *Histiaia* rechtshin, mit vier Weintrauben im Haar, Netz, Ohrgehäng in Traubenform und Halsband.

Rs. ΙΣΤΙΑΙ r. ΕΩΝ l. *Histiaia* (ohne Armspangen) und Schiff wie auf N. 380, hinter der Nymphe Weintraube.

Brit. Mus. Kat. 127, *24* Taf. XXIV 6.—*Tafel* VIII N. *28*.

382. S. 14.— Kopf der *Histiaia* mit Weinlaub und Trauben bekränzt, ohne Netz, und mit Ohrgehäng und Halsband rechtshin.

Rs. ΙΣΤΙ r., ΑΙΕΩΝ l. *Histiaia* ebenso, aber mit *Thyrsos* in der Rechten; unter dem Schiffe Dreizack und Μ.

Brit. Mus. Kat. 129, 48 Taf. XXIV 10.

383. S. 17.— Ebenso.

Rs. ΙΣΤΙ i. A. Vor einem *Weinstocke* rechtshin stehender Stier; im Felde r. Fackel.

Berlin (m. S.).— Vs. *Tafel* VIII N. *29*.

Brit. Mus. Kat. Taf. XXIV *2*.

Die zahlreichen übrigen Münzen von Histiaia in Silber und Kupfer zeigen keine wesentlichen Varietäten weder des Kopfes, noch der Gestalt der Nymphe, vgl. Kat. Brit. Mus. 125 f. 1-138 Taf. XXIV 1-17. Der bakchische Charakter der Histiaia ist deutlich ausgedrückt durch die Bekränzung und den *Thyrsos* auf N. 382.

KORINTHOS

384. S. 12.— Α | Ρ. Kopf einer *Nymphe* linkshin, mit Weintrauben und Laub bekränzt und Ohrgehäng und Halsband geschmückt.
Rs. ϙ. Vorderteil des *Pegasos* linkshin.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VIII N. 30.

ZAKYNTHOS

385. S. 14.— Kopf einer *Nymphe* mit Weinlaub, Ohrring und Halsband rechtshin.
Rs. ΙΑ über der Höhlung der *Mondsichel*; unten Dreizack.
Brit. Mus. Kat. Pelop. 99, 60 Taf. XX 11.

KYDONIA

386. S. 26.— Kopf einer *Nymphe* mit Weinlaub und Traube im Haar, Ohrgehäng u. Halsband rechtshin; dahinter in kleiner Schrift ΝΕΥΑΝΤΟΣ | ΕΠΟΕΙ.
Rs. ΚΥΔΩΝ r. Nackter Bogenschütze linkshin, die Sehne über das eine Ende des Bogens streifend.
Berlin (m. S.)— *Tafel* VIII N. 31.
Kat. Brit. Mus. Kreta 28, 1-4 Taf. VII 1 u. 2.
Brit. Mus. Num. Chron. 1894 9, 9 Taf. I 8.
Svoronos, Num. de la Crète I 100 f. 3-13, Taf. IX 3-5.

387. S. 25.— Kopf ebenso, ohne Halsband linkshin.
Rs. Ebenso.
Berlin.— *Tafel* VIII N. 32.
Svoronos a. a. O. 102, 23 f. Taf. 15-18.

Form und Frisur des letzten Kopfes pflegen sonst die des jugendlichen Dionysos zu sein; der Deutung auf diesen widersprechen aber das Ohrgehäng und die Bekränzung, die für Dionysos auf allen bekannten Münzen aus Epheu besteht. Das Bild stellt vielleicht die dionysische *Ariadne* dar, eine Natur- und Weingöttin, die Nonnus, Dionys. 33, 374 und 44, 298 Κυδωναίη Ἀριάδνη und Κυδωνιὰς νύμφη nennt.

Hierher gehört noch folgendes schöne Stück.

388. S. 25.— Kopf der *Nymphe* linkshin, mit Weinblättern u. Beeren bekränzt.
Rs. ΚΥΔΩΝ i. A. Kretische Hündin linkshin, ein Kind säugend.
Mus. Hunter.—*Tafel* VIII N. 33.

LAMPSAKOS

389. G. 18.— Kopf einer *Nymphe* linkshin, mit drei Weintrauben und drei Blättern im Haar, Sphendone, Ohrgehäng und Halsband.
Rs. Vorderteil eines geflügelten Pferdes rechtshin in vertieftem Quadrat.
Berlin (m. S.).—*Tafel* VIII N. 34.
Inv. Waddington N. 863 Taf. II 7.
Agnes Baldwin, Journ. intern. de num. V 20, 26 Taf. III 7-9.

390. Gr. 17.— Ebenso, mit Epheukranz, Ohrgehäng und Halsband.
A. Baldwin a.a.O. 20, 27 Taf. III 10.

391. G. 18.— Kopf einer *Mänade* mit fliegendem Haar, Epheukranz, eingeflochtenem Band, Ohrgehäng und Halsband linkshin.
Paris (de Luynes).—*Tafel* VIII N. 35.
Brit. Mus. Kat. Mysia 81, 29 Taf. XIX 7.
Inv. Waddington N. 862 Taf. II 6.
A. Baldwin a.a.O. 19, 25 Taf. III 4-6.

LESBOS

392. El. 11.— Brustbild einer vorwärts stürmenden *Mänade* rechtshin, mit Sphendone um das fliegende Haar, Ohrring und Gewand über der linken Brust.
Rs. Flammende Fackel in einem Linienquadrat. Vertieftes Viereck.
M. S.—*Tafel* VIII N. 36.
Brit. Mus. Kat. Troas etc. 168, 122 Taf. XXXIV 30.

Die Fackel ist eines der Attribute der Mänaden. Vgl. das Vasenbild Roschers' Lexikon II 2267 Abb. 6, wo eine Mänade mit ähnlicher Kopfhaltung wie auf unserem Münzbilde die Fackel schwingt.

393. El. 11.— Kopf einer *Nymphe* linkshin, mit breiter Binde, Weinlaub und Trauben, Ohrring und Halsband.
Rs. Schreitender Löwe in einem Linienquadrat. Vertieftes Viereck.
Brit. Mus. a. a. O. 162, 67 Taf. XXXIII 10.—*Tafel* VIII N. 37.

3. NEREÏDEN

Die Nymphen des Meeres sind auf Münzen nur durch ihre beiden hervorragendsten, Amphitrite u. Thetis, und ferner, in römischer Zeit, durch Leukothea vertreten. Die Nymphe Skylla ist hier nicht aufzunehmen, da sie bildlich nur als das verwandelte Ungeheuer erscheint.

AMPHITRITE

394. G. 17.— Kopf des Poseidon mit Tänie rechtshin; über der r. Schulter Dreizack, unten Delphin. Pkr.

Rs. ΒΡΕΤΤΙΩΝ unten. *Amphitrite* im umgürteten Chiton, Mantel und Schleier linkshin auf einem rechtshin schwimmenden Hippokampen sitzend und die Rechte an den Rücken des *Eros* legend, der über einer Schwanzbiegung des Seepferdes steht und linkshin einen Pfeil abschiesst. Im Felde rechts Stern. Pkr.

Wien.— *Tafel* VIII N. 38.

Zahlreiche Abbildungen von Varietäten dieser und der folgenden beiden Münzen bei Carelli, Garrucci, Sambon u. a.

Eine andere Deutung des letzten Bildes als die auf Amphitrite, von Eros dem Poseidon als Gemahlin zugeführt, scheint ausgeschlossen. In anderer Gestaltung, d. h. Amphitrite bloss mit dem Kopfe, Poseidon dagegen in ganzer Figur, kehrt das Götterpaar auf gleichzeitigen brettischen Silbermünzen wieder.

395. S. 21. – Kopf der *Amphitrite* mit Stephane, Ohrgehäng, Halsband und Schleier rechtshin; hinten Delphin. Pkr.

Rs. ΒΡΕΤΤΙΩΝ r. Stehender nackter Poseidon linkshin, der r. Fuss auf ein Säulenkapitäl gestützt, der r. Arm über das Knie gelegt, die Linke am Scepter. Im Felde links wechselndes Symbol, hier Adler auf Heroldstab; hinter dem l. Fuss des Gottes Γ. Pkr.

M. S.— *Tafel* VIII N. 39.

Wie der Hera kommen auch der Meereskönigin Herrscherattribute, Stephane und Scepter, zu; sie erscheint auch mit Krebsscheeren als Kopfschmuck,[1] und auf der folgenden Münze mit der ganzen Schale einer Krabbe.

396. Br. 17.— Kopf der *Amphitrite* linkshin, mit der Schale einer Krabbe bedeckt; hinten Schlange.
Rs. BPETT oben, ΤΙΩΝ unten. Krabbe.
M. S.— *Tafel* VIII N. 40.

THETIS

397. Br. 19m.— Jugendlicher Kopf des Achilleus (?) linkshin. Pkr.
Rr. ΛΑΡΙ unten. *Thetis* linkshin auf einem Hippokampen sitzend, am l. Arm Schild mit dem Monogramme Ⲭ.
Ehem Slg. Photiades.— *Tafel* VIII N. 41.
Berlin. Arch. Zeitung 1869, 100 Taf. XXIII 15.
Brit. Mus. Kat. Thessaly 33, 1 Taf. VII 1.
Th. Reinach in 'Corolla num.' 1906 Taf. XIII 7.

Wie andere Prägungen der phthiotischen Achaier, die von Halos, Thebai und Peumata, tragen ihr Stammeszeichen Ⲭ auch die Münzen von Larisa Kremaste. Auf dem Schilde der Thetis kann das Monogramm zugleich auf den Heros Achilleus bezogen werden, dem Thetis die Waffe zuträgt.

398. S. 25.— Kopf des Achilleus mit Helm linkshin. Pkr.
Rs. ΒΑΣΙΛΕΩΣ oben, ΠΥΡΡΟΥ unten. *Thetis*, gleich ihrer Schwester Amphitrite auf N. 394, ohne Eros dabei; mit der Rechten hält sie den mit dem Gorgoneion geschmückten *Schild* vor sich auf den Knieen.
Berlin (m. S.).— *Tafel* VIII N. 42.
Brit. Mus. Kat. Thessaly etc. 111, 8 Taf. XX 11.

[1] Roschers' Lexikon der Myth. I 321.

399. El. 18.— *Thetis* im umgürteten Chiton linkshin auf Delphin sitzend, Kranz in der Rechten, am l. Arm *Schild* mit einem Stern geschmückt. Darunter Thunfisch.
Rs. Vertieftes viergeteiltes Quadrat.
Elektronstater von Kyzikos.
Paris.— *Tafel* VIII N. 43.
Greenwell, Electrum coinage of Cyzicus 72, 48 Taf. II 26.
Brit. Mus. Kat. Mysia 27, 69 Taf. VI 15.

400. G. 15.— *Thetis* mit nacktem Oberkörper linkshin auf einem rechtshin schwimmenden Delphin sitzend, die Rechte an einem auf die Kniee gestützten Knemidenpaar, am l. Arme *Schild.*
Rs. Vorderteil eines Hippokampen rechtshin. Vertieftes Quadrat.
Goldstater von Lampsakos.
Paris.— *Tafel* VIII N. 44.
Agn. Baldwin, Journ. internat. de num. V (1902) 10, 3 Taf. I 5.

LEUKOTHEA

401. Br. 25.— ANTONINVS AVG PIVS. Kopf des Pius mit Lorbeer rechtshin.
Rs. C L I l., COR r. *Leukothea* im Doppelchiton sich rechtshin bewegend, Kopf linkshin, über diesem mit beiden Händen das κρήδεμνον schwingend; zu Füssen rechts Hippokamp linkshin.
Wien.— *Tafel* VIII N. 45.
Berlin (m. S.) I.-B. Monn. gr. 159, 15 Taf. II 50; Num. Comment. on Pausanias 12, 2 Taf. B 18.

Auf den Münzen der Colonie Corinth findet man verschiedene Darstellungen der Ino mit Melikertes auf dem Arme sich von dem molurischen Felsen ins Meer stürzend. Nach diesem Sturze wurde Ino als Leukothea unter die Nereïden aufgenommen, und als solche, nicht als Ino,[1] und als die Schutzgöttin bedrängter Seefahrer, z. B. des Odysseus, erscheint sie mit dem ihrer wartenden Seepferde auf unserer Münze.

[1] I.-B. Monn. gr. 159 ff.

II

NYMPHENBILDER

AUF GRIECHISCHEN MÜNZEN DER RÖMISCHEN ZEIT.

Im folgenden Verzeichnisse sind die mit Namen bekannten Nymphen in alphabetischer Ordnung vorangestellt; ihnen folgen

2. Quellnymphen,
3. Bergnymphen,
4. bakchische Nymphen und
5. die Nymphengruppen.

ADRASTEIA

Unter den Nymphen, denen die Pflege des Zeuskindes zugeschrieben wird, findet man auf kleinasiatischen Münzen eine Darstellung mit der Kugel als Attribut. Diese Nymphe ist, wie schon Jahrb. d. Arch. Inst. III 1888, 290 gezeigt wurde, *Adrasteia*, von der berichtet wird, dass sie dem Kinde eine kunstvolle *Kugel* zum Spielen geschenkt habe.[1]

402. Br. 31.— ΙΟΥΛΙΑ l., ΜΑΜΑΙΑ CЄΒ r. Brustbild rechtshin.

Rs. ΜΑΓΝΗΤΩΝ· l., ·ΝЄΩΚΟΡΩΝ·ΤΗC· r. unten, im Felde l. ·ΑΡΤЄ l., ΜΙΔΟC· r. Stehende *Adrasteia* in Chiton u. Mantel linkshin, in der erhobenen Rechten *Kugel*, auf dem l. Arm das nackte *Zeuskind*.

M. S. Kleinas. Münzen 81, 34 Taf. III 6; hier *Tafel* IX N. 1.

Den gleichen Typus zeigt eine andere Münze des *jonischen Magnesia* mit Pius, I.-B. Griech. Münzen 119, 310, auf der das Kind nicht deutlich zu erkennen war.

403. Br. 45.— ΑV Κ Μ ΑV ΑΝ l., ΤΩΝЄΙΝΟC r. Brustbild des bärtigen Caracalla mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

Rs. ΛΑΟΔ|ΙΚЄ l., ΩΝ r., i. A. ΝЄΩΚΟΡΩΝ|ΤΠΗ. *Adrasteia* mit *Zeuskind* auf dem l. Arm rechtshin schreitend, den Kopf zurückwendend und mit der erhobenen Rechten den aufgeblähten Mantel schützend über sich und das Kind haltend; den l. Fuss setzt sie auf das Spielzeug, die *Kugel*. Links u. rechts und über der Nymphe tanzen drei bewaffnete und behelmte *Korybanten*, mit den Schwertern auf die Schilde schlagend; am Boden links und rechts je einer der sitzenden Flussgötter *Kapros* u. *Lykos* und, links, der rechtshin stehende *Genius* der Stadt, die Linke am Steuerruder. Rechts oben in der Luft *Adler*.

Bibl. Marciana in Venedig. I.-B. Jahrbuch III 290, 2 Taf. 9, 19; hier *Tafel* IX N. 2.

Vgl. Mionnet IV 330, 782.

[1] Apollonios v. Rod. III 333 ff.; Pauly-Wissowa Real-Enc. I 407.

Eine andere Münze von *Laodikeia* mit Caracalla, von der mir Abgüsse aus dem Brit. Museum (Kat. Northwick N. 1232) u. der Sammlung Löbbecke vorliegen, zeigt neben Adrasteia und den drei Korybanten statt drei Nebenfiguren fünf oder sechs. Da das Londoner Exemplar retouchiert,[1] das andere nicht deutlich erhalten ist, so unterlasse ich die nähere Beschreibung des Stückes. Wenn in dieser und den folgenden Darstellungen der von den Korybanten umringten Nymphe (Tralleis, Apameia und Akmonia) die Kugel fehlt, so vermag dies, da der phrygische Geburtsmythos des Zeus in den genannten Orten sicher nicht variierte, an der Deutung der Nymphe auf Adrasteia nichts zu ändern, auch dann nicht, wenn, wie auf einer der Münzen von *Apameia* (N. 407), der Nymphe die Ziege Amaltheia beigegeben ist. Denn nach Kallimachos verband auch Adrasteia die Pflege des Zeuskindes mit dessen Ernährung durch die Ziege.[2]

404. Br. 40. — ΑΥΤ Γ Μ ΚΥΙΝΤ l., ΤΡΑΙΑΝ ΔΕΚΙΟϹ ϹΕΒ r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

Rs. Α|Π l., Α|ΜΕ r., i. F. Ω|Ν, i. A. ΕΠ ϹΤΡΑΤΟΝΙ|ΚΙΑΝΟΥ. *Adrasteia* (ohne Kugel) u. die *drei Korybanten* wie auf N. 403.

Im Handel.

405. Br. 40. — Ebenso, mit ΑΠΑ l., Μ|Ε oben, ΩΝ r., i. A. [ΕΠ Ϲ]ΤΡΑΤΟΝ|[ΙΚΙΑΝ]ΟΥ.

Paris. Mionnet IV 238, 268.

P. Seguin, Num. mod. max. ex cim. Lud. XIV Taf. 29, 8.

Müller-Wieseler, Denkm. d. alten Kunst II Taf. III 33.

406. Br. 44. — ΑΥΤ ΚΑΙϹ ΛΙΚ ΟΥΑΛΕΡΙΑΝΟϹ ϹΕΒΑϹΤΟϹ. Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone und Mantel rechtshin (nach Mionnets Beschreibung).

Rs. ΠΑΡ[Α]ΕΡΜ|ΟΥ Π l., ΑΝΗΓ|ΥΡΙΑΡΧΟΥ r., ΑΠΑΜΕΩΝ i. A. Nämliche Gruppe.

Paris.

---

[1] Abgebildet Ramsay, Cities and bishoprics of Phrygia I² 433 Taf. I 3.

[2] Vgl. Overbeck, Zeus 322.

407. Br. 44. — Ebenso, mit ΠΑΡΑ · ΑΥΡ · ЄΡΜΟΥ l., ΠΑΝΗΓΥΡΙΑΡΧΟΥ r., ΑΠΑΜΕΩΝ i. A., links neben der Nymphe stehende *Ziege* linkshin, den Kopf zurückwendend und erhebend.

Paris. Mionnet IV 239, 270, angeblich mit Hund.

Overbeck, Zeus 336, Münztaf. V N. 6,

Müller-Wieseler a. a. O. 3. Bearbeit. 16 Taf. III 33.

Ramsay, Cities and bishoprics of Phrygia I[2] 432 Taf. I 5.

Die in den Abbildungen bei Overbeck und Wieseler angegebene Kugel über dem Kopfe der Adrasteia stellt, wie auf anderen Münzen, den Kopf des dritten Korybanten dar.

408. Br. 42. — ΑΥΤ Κ·Μ·ΑΝΤ l., Ω·ΓΟΡΔΙΑΝΟC· Brustbild der Kaisers mit Strahlenkrone, Panzer und Aigis rechtshin, in der Linken den geschulterten Speer.

Rs. Α|Κ l., Μ|Ο r., ΝЄΩΝ i. A. Nämliche Gruppe ohne Ziege.

Paris. Muret. Rev. num. 1883, 66, 8 Taf. II 8.

Babelon, Rev. num. 1891, 38 Taf. IV 4; hier *Tafel* IX N. 4.

Ähnlich, mit Trebonius Gallus, Mionnet IV 204, 51; Kat. Brit. Mus. Phrygia 20, 101 Taf. IV 4.

409. Br. 37. — ΤΙ ΑΙ ΚΑΙCΑΡ l., ΑΝΤΩΝЄΙΝΟC r. Brustbild des Pius mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

Rs. ЄΠΙ ΠΟΠΛΙΟΥ ΓΡ l., ΑΜ·ΤΡΑΛΙΑΝΩΝ (so) r. Sitzende *Nymphe* von vorn, Kopf linkshin, das *Zeuskind* im l. Arm, mit der Rechten den aufgeblähten Peplos schützend über sich und das Kind haltend. Links zu Füssen stehender *Adler* von vorn, Kopf rechtshin, die Flügel schlagend. Zu beiden Seiten und hinter der Nymphe drei tanzende behelmte *Korybanten*, mit den Schwertern auf die empor gehaltenen Schilde schlagend.

Berlin (m. S.) I.-B. Lydische Stadtmünzen 177, 35 Taf. VII 15; hier *Tafel* IX N. 3.

Vgl. Mionnet Suppl. VII 472, 722.

Mit den Darstellungen der Adrasteia auf den phrygischen Münzen stimmt die folgende einer nikäischen überein.

410. Br. 29. — ΙΟVΛΙΑ ΠΙΑ l., ΑΥΓΟVCΤΑ r. Brustbild der Julia Domna mit Diadem rechtshin.

Rs. ΝΙΚΑ l., ΙΕΩΝ r. Stehende *Nymphe* rechtshin, den Kopf mit wallendem Haar zurückgewendet; im l. Arm hält sie auf dem erhobenen Knie das *Zeuskind*, das sich, rechtshin zurückblickend, an Arm und Brust der Nymphe klammert, hebt in der erhobenen Rechten vorschützend den aufgebauschten Peplos und setzt den l. Fuss auf einen Stein oder eine Kugel.

Berlin (m. S.) I.-B. Griech. Münzen 79, 129 Taf. VI 9; hier *Tafel* IX N. 5.

Als Amme des Dionysos, der als Kind in der Wiege auf nikäischen Münzen oft vorkommt,[1] ist die Nymphe sicher nicht aufzufassen; auch nicht als Nymphe Nikäa, deren Verhältnis zu Dionysos wir später kennen lernen. Die bewegte Haltung in unserem Bilde kommt ferner auch nicht der Nysa zu;[2] sie erklärt sich vielmehr aus dem Zeusmythos. Da nun die nikäische Darstellung der Nymphe identisch ist mit der als Adrasteia erkannten Mittelfigur der z. T. gleichzeitigen Münzen von Akmonia, Apameia, Laodikeia und Tralleis, so darf auch hier ein Bild der *Adrasteia* vermutet werden. Zeus wurde in Nikaia vielfach und mit verschiedenen Beinamen verehrt,[3] und so ist es nicht verwunderlich, dass er, wie Dionysos, dort auch als Kind verehrt und dargestellt wurde; auf Münzen von Magnesia am Mäander trifft man nicht nur Zeus und Dionysos, sondern auch Apollon und Artemis als Kinder.[4]

---

[1] I.-B. Jahrbuch III 288, 7-9; Griech. Münzen S. 78

[2] In der Übertragung der Zeussagen auf die Kindheit des Dionysos umtanzen die Korybanten das *einsam* schreiende Dionysoskind, bis es *Hermes* holt und den Nymphen bringt. Vgl. Heydemann, Dionysos' Geburt und Kindheit, Halle 1885 S. 54 f.

[3] Auf Münzen als Ἀγοραῖος, Λιταῖος (Λιδαῖος in Inschr. B. d. C. h. XXIV 389) u. Μήλιος, letztere indes nicht gesichert.

[4] I.-B. Kleinas. Münzen 81 f.

411. Br. 40. — ΑVΤ ΚΑΙ·Μ ΑVΡ Α l., ΝΤΩΝЄΙΝΟϹ ϹЄΒ r. Brustbild des bärtigen Caracalla mit Lorbeer, Panzer u. Mantel rechtshin.

Rs. ΛΑΟΔΙΚЄ|·ΩΝ· i. A., ΝЄΩΚ l., ΟΡΩΝ r. Links ein auf einer Anhöhe sitzender jugendlicher *Berggott* (Kadmos?) mit nacktem Oberkörper von vorn, der r. Arm über den Kopf geschlagen, mit der Linken den Stamm eines *Baumes* umfassend, neben dem ein *Fluss* (Kadmos oder Lykos?) entspringt, zuerst steil abwärts und dann linkshin fliessend. Am Ufer des Flusses bekleidete Frau (*Rhea*) linkshin knieend und mit beiden Händen das *Zeuskind* in die Höhe haltend. Hinter dieser eine zweite Frau (*Adrasteia*) mit flatterndem Gewand und vorgestreckten Armen linkshin berbeieilend, um das Kind in die Pflege zu nehmen.

Berlin (Fox). I.-B. Jahrbuch III 289 f. 1 Taf. 9, 18; hier *Tafel* IX N. 6.

Die Erklärung dieses Seitenstückes zu dem Bilde von Laodikeia N. 403 ist im Jahrbuche a. a. O. gegeben. Vgl. Ramsay, Cities and bishoprics of Phrygia I[2] 432 f. Taf. I 4.

AMALTHEIA

412. Br. 31. — ΑVΤΟΚΡΑΤΩΡ ΑVΓ ΤΡΑΙΑΝΟϹ ΓЄΡ ΔΑΚΙ. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer linkshin; über der l. Schulter Gewand.

Rs. ΚΟΙΝΟΝ l., ΚΡΗΤΩΝ r. Stehende *Amaltheia* mit Thurmkrone, Chiton und Obergewand rechtshin, die Rechte an der Brust, auf dem l. Arm das *Zeuskind*; zu Füssen r. *Adler*, l. *Füllhorn*.

Paris. Ch. Lenormant, Gal. myth. 21 Taf. IV 14; Svoronos, Monn. de Crète 346, 74 Taf. XXXIV 12; Overbeck, Zeus 332, 15 Taf. V 5; hier *Tafel* IX N. 7.

413. Br. 18. — ΑV·ΚΑΙ·ΤΡΑ· ΑΔΡΙΑΝΟϹ ϹЄΒΑ. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

Rs. Ebenso, ohne Adler noch Füllhorn.

Berlin (m. S.). Svoronos a. a. O. 352, 110 Taf. XXXV 21.

Ein anderes Bild aus der kretischen Geburtssage des Zeus, ebenfalls aus Traians Zeit (116/7 n. Chr.), findet man auf folgender nicht seltenen, oft besprochenen und trotzdem in ihrem Typus rätselhaft bleibenden Silbermünze.

414. S. 20.— IMP CAES NER TRAIAN OPTIM AVG GER DAC PART. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

Rs. ΔIKTVNNA oben, ·KPHT· i. A. *Nymphe* (Diktynna?) in Haartracht und Kleidung der jagenden Artemis auf einem Felsen sitzend linkshin, Jagdspiess in der Rechten, auf dem l. Arm das *Zeuskind*; zu beiden Seiten als Schutzwache je ein stehender bewaffneter *Korybant* linkshin.

Paris. Ch. Lenormant, Nouv. gal. myth. 21 Taf. V 15;
Overbeck, Zeus 332 Taf. V 4;
Müller-Wieseler, Denkm. d. a. K. 3. Bearb. II 17 Taf. III 33[a];
Brit. Mus. Kat. Crete 3, 15 u. 16 Taf. I 9;
Svoronos a. a. O. 123, 4 Taf. XXXIII 23 u. 24;
Berlin (m. S.). *Tafel* IX N. 8.

Mit dem dahin gehenden Vorschlage Svoronos', den Namen ΔIKTVNNA hier und auf den Kupfermünzen a. a. O. 121, 1-3 nicht als Beischrift des Münzbildes, sondern als Stadtnamen aufzufassen, vermag ich mich nicht zu befreunden.

Vor allem widerspricht dieser Annahme die Tatsache, dass zu Traians Zeit auf Kreta, ausser dem κοινόν, bloss Kydonia und Lappa prägten, die einzigen kretischen Städte, die Augustus frei erklärt hatte.[1] Es wäre daher kaum erklärlich, wie zu jener Zeit ein abgelegener Ort, von dem ohnehin keine Münzen bekannt sind, der bloss als Heiligtum der Diktynna, nicht als Stadt Bedeutung beanspruchen konnte, und den die Griechen stets Δικτύνναιον, nicht Δίκτυννα nannten,[2] zu Prägungen, und gar zu solchen in Silber, schreiten konnte.

---

[1] Dio Cass. 51, 2.

[2] Einzig ein römischer Geograph, Pomponius Mela, nennt den Ort Dictynna. Dictunis kommt beim Anon. Ravenn. vor, dessen Schreibungen bekanntlich nicht massgebend sind. Von den Ruinen, die man für das Diktynnaion hält, wird ausdrücklich berichtet, dass sie von Stadtmauern *nicht* umgeben waren. Pashley, Travels in Crete II 29 f.

Vorausgesetzt aber, Δίκτυννα sei zugleich Name der Göttin und einer Stadt gewesen, so müsste er hier *als Stadtname* wegen der Beischrift KPHT(ῶν) Bedenken rufen. Denn nur Gleichnamigkeit der Städte pflegte zu einer derartigen Angabe der geographischen Lage zu führen,[1] und der Unterscheidung von einem gleichnamigen Orte bedurfte gerade das Diktynnaion nicht. KPHT(ῶν) steht also vermutlich für den in Gortyna und *Kydonia* prägenden κοινὸν Κρητῶν, an welch' letzterem Orte, in dessen Gebiet das Heiligtum lag, die Diktynnamünzen geprägt sein müssen. Auf Kydonia weisen auch die Kupfermünzen mit ΔΙΚΤVΝΝΑ hin, die Svoronos der von ihm so genannten Stadt gibt und die auf der Rs. die sonst nur auf Münzen des κοινόν aus der Zeit Domitians vorkommende Aufschrift ЄΥΘΗΝΙΑ CЄΒΑCΤΗ führen;[2] ferner die Korybantengruppe auf Silber und Kupfer des κοινόν,[3] und wie wir später sehen werden, der Name Δίκτυννα auf sicheren Münzen des Bundes. Auch die *Zweisprachigkeit* unserer Silbermünze, deren Vs. mit der eines römischen Denars zu verwechseln ähnlich ist, spricht nicht für deren Prägung in einem abgelegenen Orte, sondern vielmehr für die in einer der Hauptstädte der Insel.[4]

Wenn Svoronos ferner findet, die Aufschrift ΔΙΚΤVΝΝΑ neben dem Hirsch der Kupfermünzen[5] zwinge geradezu zu der Billigung seines Vorschlages, 'parceque jamais on n'appelle du nom de Diktynna le cerf même', so ist dagegen wiederum einzuwenden, dass selbstverständlich hier nicht der Hirsch benannt werden soll, sondern dass die Beischrift der Diktynna genannten Göttin gilt, deren *Symbol* der Hirsch war. Das Vorkommen von Götternamen neben Göttersymbolen ist in der Numismatik keine seltene Erscheinung, z. B. ЄVΠΟCΙΑ neben

---

[1] In der Regel geschah dies mittelst einer Präposition ἐν, πρὸς, ὑπὸ, κατὰ, ἐπί; häufig begnügten sich indes die homonymen Städte mit ihrem einfachen Namen. Die Form ΚΡΗΤΕΣ ΑΞΙ, ΓΟΡΤV u. ΙΕΡΑΠVΤΝΙΟΙ, die hundert Jahre früher einmal auf kretischen Münzen vorkommt, kann hier zum Vergleich gar nicht in Betracht fallen.

[2] Vgl. Svoronos a. a. O. 121, 1-3 u. 343, 53 u. 54.

[3] A. a. O. 336, 9 Taf. XXXII 11, 342, 48 u. 343, 52 Taf. XXXIII 14.

[4] Ein anderes Beispiel zweisprachiger Silbermünzen, aus Neros' Zeit ist für Kreta nicht völlig gesichert, s. Svoronos a. a. O. 339 f. 31-33 Taf. XXXII 26-28; I.-B. Griech. Münzen 164 f. 465-467.

[5] A. a. O. 121, 1-3 Taf. XI 1 u. 2.

dem Füllhorn der Euposia,[1] ΗΡΗΣ neben dem Pfau,[2] ΑΘΗΝΑΣ ΑΛΕΙΑΣ (Tegea) und Α. ΑΡΕΙΑΣ (Pergamon) neben der Eule, Α. ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Pergamon) neben Tropaion oder Eule, ΑΠΟΛΛΩΝΟΣ (Tauromenion) neben Dreifuss und (Apollonia Ill.) neben Obelisk, ΝΕΙΚΗ neben Tropaion (Nysa), ΘΕΑ ΠΙCΙΔΙΚΗ (Kibyra) neben dem Korbe der Göttin,[3] DEANAI AVGVSTAI (Patrai, Nero) neben Hund, Köcher und Bogen[4] u.s.w. Wenn die Mehrzahl dieser Namen in der Genetivform stehen, so ist dies ohne Belang, da diese Form auch in Beischriften zu den Götterbildern selbst oft vorkommt, z. B. ΔΙΟΣ (Syrakus, Akragas), ΑΡΕΟΣ (Mamertnier), ΚΟΡΑΣ (Agathokles), ΑΡΤΕΜΙΔΟΣ (Perga) u.s.w.

Nach dem Gesagten scheint es nun festzustehen, dass nach wie vor ΔΙΚΤVΝΝΑ als Name der in Bild oder durch ihr Symbol dargestellten, der Artemis ähnlichen Göttin aufzufassen ist. Auf Kupfer des kretischen κοινόν aus Domitians u. Traians Zeit erscheint sie als ΔΙΚΤVΝΝΑ ΣΕΒΑΣΤΗ in Gestalt der jagenden Artemis.[5] Diktynna ist demnach nicht mit einer der Νύμφαι Μελίαι oder Δικταῖαι Μελίαι, welche Baumnymphen,[6] nicht Begleiterinnen der jagenden Artemis waren, zu identificieren, sondern vielmehr mit *Britomartis Diktynna* in ihrer Verschmelzung mit Artemis. In welcher Weise aber die Gestaltung des Mythos vor sich ging, dem zufolge Diktynna, die sonst als Tochter des Zeus zu gelten pflegte, nach Aufgabe dieser Abstammungssage die Pflege des Zeuskindes unter dem Schutze der Korybanten übernahm, darüber schweigen die Überlieferungen. Es muss hier einer der Widersprüche vorliegen, denen man in den verschiedenen Versionen einer Sage häufig begegnet. So treffen wir ja, wie die Münzen N. 412-414 zeigen, auf Kreta selbst zwei verschiedene, aber gleichzeitige Münzbilder mit der Darstellung des Zeuskindes, das einemal auf dem Arme der Amaltheia, vermutlich in Gortyna geprägt, das andere mal auf dem der artemisähnlichen Diktynna zwischen Korybanten.

---

[1] I.-B. Lydische Stadtmünzen 108 f., 128 f.

[2] I.-B. Monnaies grecques 301 f.

[3] I.-B. Kleinas. Münzen 525, 3.

[4] I.-B. Zur griech. u. röm. Münzkunde 1908, 275 Taf. X 15.

[5] Svoronos a. a. O. 343, 55 Taf. XXXIII 17 u. 344, 63 Taf. XXXIV 1. Der Artemistypus anderer Münzen des κοινόν (Taf. XXXIII 7, 8, 13, XXXIV 10, 15, XXXV 12, 22) können ebenfalls auf Diktynna bezogen werden.

[6] Svoronos a. a. O. 122. Vgl. Roschers Lexikon s. v. Melia, Melissa.

415. Br. *20.* — ΠΑΝΔΗ l., ΜΟϹ ΖЄVϹ r. Kopf des Zeus Pandemos rechtshin.

Rs. ϹVΝΝΑ l., ΔЄΩΝ r. Stehende *Amaltheia* mit Thurmkrone rechtshin, die Rechte am *Scepter*, auf dem l. Arm das ihr zugewandte *Zeuskind*; vorn zu Füssen stehende *Ziege* rechtshin, den Kopf zu der Nymphe emporwendend.

Paris. Ch. Lenormant, Nouv. gal. myth. 88 Taf. XIV 17, wo die Beschreibung Kybele mit Atyskind nebst Hund oder Wolf lautet.

Berlin (m. S.). — *Tafel* IX N. 9.

416. Br. *28.* — Μ ΟΠЄΛ ΜΑΚΡ ΑΝΤΩΝЄΙΝΟϹ ΔΙΑΔΟV Κ. Brustbild des Diadumenianus mit Panzer und Mantel rechtshin.

Rs. ϹVΝΝ|Α l. ΔЄΩΝ r. Ebenso.

M. S. Kleinas. Münzen *296*, *24* Taf. IX 18; hier *Tafel* IX N. 10.

417. Br. *32.* — ΑVΤ ΚΑΙ Π ΛΙΚ l. ΓΑΛΛΗΝΟϹ (so) r., Ϲ|ЄΒ i. F. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer u. Mantel rechtshin.

Rs. ϹVΝΝΑΔЄ l., ΩΝ ЄΠΙ Α r., ΡΧ|ΚЄΛ|ϹΟV i. F. Dieselbe Gruppe (Amaltheia mit Kalathos) auf Basis unter einem von zwei korinthischen Säulen getragenen Bogen.

Berlin (m. S.). I.-B. Griech. Münzen *225*, 744[a]. — *Tafel* IX N. 11.

Vgl. a. a. O. N. 744[b] Taf. XIII 4.

Dieselbe Gruppe findet sich noch auf manchen anderen Münzen von Synnada, in der Gestaltung stets unverändert; nur als Kopfschmuck der Göttin wechseln ab und zu Mauerkrone und Kalathos.

418. Br. *24.* — ΑΥΤ ΚΑΙϹ Τ ΑΙΛΙΟϹ ΑΔΡΙ [ΑΝΤωΝΙΝΟϹ ΕVϹ]. Kopf des Pius rechtshin.

Rs. [ΑΔΡΙΑΝωΝ] l., ΑΙΓΕΑΙωΝ r., im Felde links ΕΠΡ (Jahr 185), rechts ΜΗ|Ν. Stehende *Amaltheia* in Doppelchiton und Peplos von vorn, Kopf rechtshin, im r. Arm *Füllhorn*, auf dem linken das ihr zugewandte *Zeuskind.* Im Feld l. Kopf und Hals einer *Ziege* rechtshin.

Univ. Bologna. I.-B. Monn. grecques 349, 8. — *Tafel* IX N. 12.

Die Ziege kann hier zugleich das Stadtwappen und die Nährerin des Zeuskindes darstellen.

419. Br. *26*.— IM C M AVR AN l., TONINVS AVG r. Brustbild des Elagabalus mit Lorbeer, Panzer und Mantel r.

Rs. COL AVR PIA l., METRO SID r. Stehende *Amaltheia* in Doppelchiton und Peplos von vorn, Kopf linkshin, die Rechte am Rücken einer vor ihr stehenden *Ziege* linkshin, auf dem l. Arm das nackte *Zeuskind* von vorn. Im Felde l. Wagen der Astarte (Wahrzeichen der Stadt).

Löbbecke.— *Tafel* IX N. 13.

Paris. Mionnet V 387, 343; Babelon, Achéménides *264*, 1818. Rouvier, Journ. intern. de num. V *270*, 1539 Taf. X 9.

Dieses sidonische Münzbild scheint bis jetzt nicht erkannt worden zu sein. Zu ihm steht in keiner Beziehung der Astartewagen, der als Typus oder Beizeichen häufig auf den sidonischen Münzen erscheint.

AMYMONE

420. Br. *23*.— [AVT ANTωNЄI] l., NOC ЄVCЄBHC r. Kopf des Pius mit Lorbeer rechtshin.

Rs. APΓЄIω[N]. *Poseidon* in langem Chiton und flatterndem Mantel rechtshin ausschreitend, in der Linken den geschulterten *Dreizack*, die Rechte nach der fliehenden *Amymone* vorgestreckt, die in der Rechten einen Zweig oder Schilf zu halten scheint.

Berlin (m. S.). I.-B. Monn. grecques 175, 104 Taf. II 66; Overbeck, Poseidon 390, *20* Taf. VI *32*; Imhoof u. Gardner, Num. comm. on Pausanias, Lerna Taf. M *2*; hier *Tafel* IX N. 14.

Eine Glaspaste des Brit. Museums stellt die Unterredung zwischen Amymone und Poseidon dar.[1]

Von den drei Bildern, die in das Supplement des Num. Commentars zu Pausanias 163 Taf. GG 18-*20* aufgenommen sind und ebenfalls Amymone darstellen sollen, ist nur das eine N. 19 auf die Danaïde zu beziehen. Sie erscheint hier als Nymphe des nach ihr benannten oder lernäischen Quells.

[1] Babelon, Guide du Cab. des méd. et ant. 1900, fig. 169; Svoronos, Die Funde von Antikythera 1903, 64 Abb. 52.

421. Br. 26.— Vs. nicht angegeben.

Rs. ΑΡ[ΓЄ] l., ΙωΝ r. *Amymone* linkshin an einem Fels sitzend, auf den sie die Linke stützt; in der vorgestreckten Rechten *Krug* (?), zu Füssen *Hydria*.

Paris.— *Tafel* IX N. 15.

Amymone pflegt man auch die von Poseidon geraubten Nymphen auf den folgenden Münzen von *Adramytion* und *Kyme* zu nennen; sie stellen aber sicher *Localnymphen* dar, über deren vermutlich sehr spät entstandenen Mythen nichts bekannt ist.

422. Br. 38.— ·ΑVΤΚΡ·Κ·Μ.ΑV l., Ρ CЄΒ ΑΛЄΞΑΝΔΡΟC· r. u. unten. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer u. Mantel rechtshin.

Rs. CΤΡ ΑV l., Ρ ΚΛΑ oben, ΔΑΙΟV r., ΑΔΡΑΜVΤ | ΗΝΩΝ i. A. *Poseidon* in langem Gewand und aufgeblähtem Mantel linkshin schreitend, in der Linken *Dreizack*, die Rechte vorgestreckt nach einer auf die Kniee gesunkenen *Nymphe* linkshin, die den Kopf zurückwendet und beide Arme zur Abwehr erhebt; über diesen der durch die fliehende Bewegung aufgeblähte Peplos. Hinter Poseidon *Baum* (?)

Wien. Eckhel, Syll. 35 Taf. IV 3; hier *Tafel* IX N. 16.

Vgl. Sestini, Lett. num. contin. VIII 28, 18; Brit. Mus. Kat. Mysia 6, 20 Taf. I 11.

423. Br. 30.— ·Α·Κ·Π· ΛΙ·ΟVΑΛЄΡΙΑΝΟC Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

Rs. ЄΠ·ЄΛΠΙΔ l., ΗΦ | Ο r., ΡΟ | V i. F. l., ΚVΜΑΙ | ΩΝ i. A. Stehender *Poseidon* mit nacktem Oberkörper linkshin in einer *Hippokampenbiga*, Kopf rechtshin, die Rechte am Dreizack, im l. Arm eine sich sträubende geraubte *Nymphe* mit nacktem Oberkörper.

Berlin (m. S.). Overbeck, Poseidon 341 f. Taf. VI 31; hier *Tafel* IX N. 17.

Brit. Mus. Kat. Troas etc. 122, 150.

Vgl. Kat. Allier Taf. XIII 27, ohne Beamtenname, Wellen unter den Hippokampen.

An Arne oder Kanake, wie Cavedoni Spic. 157 f. vorschlägt, ist hier wohl nicht zu denken.

ARIADNE

Auf Ariadne versuchte ich S. 130 die bakchische Nymphe von Kydonia zu beziehen.

Obgleich die Minostochter ursprünglich einen höheren Rang einnahm als den gewöhnlicher Heroinen und Nymphen, lasse ich hier die Beschreibung ihrer Darstellung in Gruppen dennoch folgen. In zwei derselben erscheint sie *schlafend*, wie Dionysos und sein Gefolge oder nur letzteres sie finden, in einer anderen im *Hochzeitszuge* mit dem Gotte und von Eros begleitet, Bilder, die vermutlich Wandgemälden entnommen sind. Mit dem letzteren zeigt ein anderer Hochzeitszug des Dionysos auf Münzen, der mit der Nymphe *Nikaia* (s. Tafel X N. 13), grosse Ähnlichkeit.

424. Br. 42.— AV K M AVP CEVH AΛEΞANΔPOC AVΓ. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin.

Rs. ΠEPI | NΘIWN B l., NEWKOPWN r., IW | NWN i. F. Stehender jugendlicher *Dionysos* mit Epheu bekränzt von vorn, über dem Rücken Nebris oder Mantel, die Rechte am Thyrsos, die Linke an der Schulter eines *Satyrs*, dem ein zweiter mit ausgebreiteten Armen linkshin voran eilt. Zur Rechten des Gottes der herspringende gehörnte *Pan* mit Pedum in der Linken, die Rechte an der Schulter des rechtshin stehenden *Silens* mit nacktem Oberkörper, der beide Hände auf einen Stock stützt. Dionysos steht in Betrachtung der vor ihm linkshin liegenden und schlafenden *Ariadne*, zu deren Füssen ein *Hündchen* wacht, den Kopf der Göttin zuwendend.

Berlin (Löbbecke).— *Tafel* IX N. 18.

Gotha. I.-B. Num. Zeitschr. 1884, 235, 8 Taf. IV 5.

Paris. Mionnet I 412, 324.

425. Br. 44.— Bronzemünze von Pergamon mit Sept. Severus u. Julia Domna, und schlafender *Ariadne* von *Pan* und einer *Mainade* entdeckt (s. unten 'Bakchische Nymphen' Pergamon).

Berlin.— *Tafel* IX N. 19.

Dressel, Z. f. N. XXIV 74 f. Taf. III 13.

Kat. Brit. Mus. Mysia 152, 314 Taf. XXX 8.

426. Br. 39.— Α Κ Γ Μ ΔΕΚΙΟϹ ΤΡΑΙΑΝΟϹ. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin.

Rs. ΕΠ ΑΥΡ ΑΠΦΙΑΝΟΥ ΤΟΥ Κ ΑΘΗΝΑΙΟΥ ΑΡΧ|Α, i. F. l. ΚΑ, oben Ι CΤΕ, r. ΦΑΝΗΦ, i. A. ΜΑΙΟΝΩΝ. In einer Pantherbiga rechtshin die sitzenden *Dionysos* und *Ariadne*, der erstere mit nacktem Oberkörper, den Thyrsos in der Rechten, die Linke auf die r. Schulter der mit dem ärmellosen Chiton bekleideten Ariadne legend. Diese, den Kopf dem Gotte zugekehrt, hält in der Linken einen Zweig mit Weintrauben. Über den Panthern der rechtshin fliegende *Eros*, mit beiden Händen eine Fackel vor sich haltend.

Paris.— *Tafel* IX N. 20.

Vgl. Mionnet IV 67, 359; P. Seguin, Num. mod. max. Taf. 29; Madden, Num. Chron. 1866, 215 Taf. VII 3.

BEROË

427. Br. 30.— IMP CAES M AVR AN l., TONINVS AVG r. Brustbild des Elagabalus mit Lorbeer, Panzer und Mantel r.

Rs. COL IV A l., VG FEL r., BER im Abschnitt. *Poseidon*, die Chlamys um die Lenden, rechtshin vorschreitend, Kopf linkshin, Dreizack im l. Arm, mit der Rechten *Beroë* am l. Arm fassend; diese, in umgürtetem Chiton u. Peplos, mit dem l. Knie am Boden, schöpft Wasser mit einem *Krug* in der gesenkten Rechten, wendet überrascht den Kopf gegen den Gott und erhebt die Linke mit gespreizten Fingern.

M. S. Overbeck, Poseidon 340 f. Taf. VI 30; hier *Tafel* IX N. 21.

Vgl. Babelon, Achéménides 186, 1301 f. Taf. XXV 23; Rouvier, Journ. int. de num. III 301, 578 Taf. ΙΔ′ 4.

Die Gruppe dieser Münze bildet ferner den Akroterienschmuck des Giebels des Astartetempels auf Münzen der Colonie Berytus mit Macrinus (Babelon a. a. O. 182, 1279 Taf. XXV 21, Rouvier a. a. O. 297, 566 Taf. ΙΔ′ 1), mit Diadumenianus (Babelon 183, 1286, Rouvier 298, 570 Taf. ΙΔ′ 2, Berlin, m. S. *Tafel* IX N. 22) mit Elagabal

(Babelon 184, 1294 f., Rouvier 300, 574) und mit Gordian (Babelon 188, 1321 f. Taf. XXVI 5, Rouvier 306, 597-602 Taf. IΔ' 14). Über den Mythos s. Overbeck a. a. O.

DAPHNE

Darstellungen der Daphnesage sind aus Münzen der Colonie Alexandria Troas und von einer der Apollonia genannten Städte bekannt;[1] beide, besonders die der letzten Stadt, sind ungewöhnlich roh ausgeführt.

428. Br. 20.— M[ACRINVS] l., PIVS-AVG r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin.

Rs. [COL ALE]XAN l. und oben, [AVG] TRO i. A. Nackter *Apollon* mit fliegender Chlamys rechtshin eilend, mit der Rechten nach der vor ihm fliehenden und eben mit beiden Händen den *Baum* umfassenden *Daphne* greifend. Der am Rücken aufgeblähte Peplos zeugt noch von der Fluchtbewegung.

Löbbecke. Z. f. N. XV 42 Taf. III 11; hier *Tafel* X N. 1.

Vgl. Overbeck, Apollon 509, 15.

429. Br. 24.— KOPN C l., ΑΛΩΝΙΝΑ CЄ r. Brustbild der Salonina rechtshin.

Rs. ΑΠΟΛ l., ΛΩ r., ΝΙΑΤΩΝ i. A. Nackter *Apollon* linkshin eilend, Bogen in der gesenkten Linken, die Rechte nach der vor ihm linkshin auf die Kniee gesunkenen *Daphne* streckend, die zurückgewandten Kopfes den *Baum* umfasst.

Berlin. Z. f. N. VII 218.— *Tafel* X N. 2.

M. S. u. Inv. Waddington N. 2252.

Sestini, Descr. 370, 8 beschreibt ein ähnliches Stück mit Julia Domna. Seine Angabe, dass um den Baum eine Schlange sich winde, ist ohne Zweifel unrichtig. Andere Stücke mit Otacilia Severa und Commodus beschreibt Hasluck, Num. Chron. 1906, 32 u. 1907, 440.

[1] Man pflegte diese Münzen Apollonia Salbake zu geben; nach den Fundorten zweier Exemplare kommt aber die Stadt am Ryndakos in Betracht, Hasluck, Num. Chron. 1906, 32, 18 und 1907, 440, 22.

HEROPHILE

Da ihrem Wesen nach die Sibyllen Najaden sind, so ist hier auch die Herophile aufzunehmen. Ausser einem Bilde derselben auf Münzen von Gergis aus hellenischer Zeit (S. 110 N. 315) sind andere aus Prägungen des 1. und 2. Jahrhunderts v. Chr. von Kyme u. Erythrai bekannt.

430. Br. 21.— Brustbild der *Sibylla* mit Tänie und Gewand linkshin, in der rechten Hand einen Lorbeerzweig emporhaltend.

Rs. ΚΥΜΑΙ l., ΩΝ r. Stehende Isis mit Scepter und Horos auf dem l. Arm rechtshin.

Berlin (m. S.).— *Tafel* X N. 3.

Z. f. N. XX 279, 31 Taf. X 15.

431. Br. 19.— [ΚVΜΑΙ] l., ΩΝ CΙΒVΛΛΑ r. Kopf der *Sibylla* mit Tänie rechtshin.

Rs. ΕΠΙ CΤΡΑ l., ΙΕΡΩΝ.. r. Stehender Apollon in langem Gewand rechtshin vor einem Dreifuss, Plektron in der Rechten, im l. Arm Lyra.

Mus. Winterthur.— *Tafel* X N. 4.

I.-B. Kleinas. Münzen 47, 4.

Ein anderes Stück, mit dem Kopfe gleichen Stempels, zeigt Demeter auf der Rs. Z. f. N. XX 279, 32 Taf. X 16.

432. Br. 15.— Die *Sibylla* linkshin auf einem Felsen sitzend, in der erhobenen Rechten Lorbeerzweig mit Tänien. Von einem Lorbeerkranze umgeben.

Rs. ΕΡΥ | ΔΗΜΗΤΡΙ | ΟΣ | ΔΗΜΗΤΡΙ | ΟΥ in fünf Zeilen.

Berlin (m. S.).— *Tafel* X N. 5.

Vgl. I.-B. Monn. gr. 288, 63[a] u. Griech. Münzen 117. Die Münze kommt auch mit anderen Beamtennamen vor.

433. Br. 17.— ЄΡΥΘΡΑ r., ΙΩΝ l. Brustbild der Athena rechtshin.
Rs. ΘЄ | Α l., CΙΒVΛΛΑ r. Ebenso, die Göttin steift den l. Arm hinter sich an den Felsensitz.
Berlin.— *Tafel* X N. 6.
I.-B. Griech. Münzen 288, 63 Taf. VIII 27.

434. Br. 17.— ΑVΤ ΚΑΙ Λ l., ΑV ΚΟΜΟΔΟC. Brustbild des jugendlichen Kaisers mit Lorbeer und Mantel rechtshin.
Rs. ЄΠΙ·Λ·ΑΙ·Λ l., ΛVCΙΜΑΧΟ· r., ЄΡV i. A. Die sitzende *Sibylla* linkshin, das Kinn auf die rechte Hand, die Linke auf den Fels gestützt.
München.— *Tafel* X N. 7.
I.-B. Griech. Münzen 117, 294 Taf. VIII 26.

In derselben sinnenden Stellung erscheint Herophile I.-B. Monn. gr. 288, 63[b], Griech. Münzen 117, 295, Kat. Allier Taf. XV 1, Kat. Brit. Mus. Ionia 150, 272 f. Taf. XXXVIII 10.

IDE

S. unten, Bergnymphen, Skepsis.

KRETHEÏS

435. Br. 24.— ΟΜΗΡΟ[C] l. Sitzender *Homer* mit nacktem Oberkörper rechtshin, die Rechte am Scepter, in der Linken Buch (die Ilias).
Rs. ΚΡΗΘΗΙC l. ΚVΜΑΙΩΝ r. Die stehende *Nymphe Kretheïs*, Mutter des Homer, in Chiton und Mantel linkshin; mit der Rechten lüftet sie den Mantel, in der Linken hält sie schräg ein *Schilfrohr*.
Berlin.— *Tafel* X N. 8.
Paris. Vgl. Mionnet Suppl. VI 15, 119.

436. Br. 23.— Ebenso, mit ΚΥΜΑΙ l., ΩΝ r.
I.-B. Monn. grecques, 273, 224[a];
Vgl. Mionnet III 9, 50, wo aber die Gestalt rechtshin stehend, verschleiert und in der Linken zwei Schilfrohre (?) schulternd erscheint.

Nach der geläufigsten Sage soll Kretheïs die Geliebte des Flussgottes Meles gewesen sein und am Ufer des Flusses den Homer geboren haben. In Kyme, das sich mit anderen Städten um die Ehre stritt, Homers Geburtsort zu sein, ging vermutlich eine ähnliche Sage, in der an die Stelle des Meles ein anderer Fluss, der Xanthos oder Hermos getreten war. Auf den Fluss deutet das Attribut der Nymphe, das Schilfrohr.

MYTILENE

In den Kreis eponymer Heroinen oder Nymphen kann auch die Mytilene gezogen werden, deren Name auf der folgenden Münze in der Dialektform Μυτιλέννα erscheint.[1]

437. Br. 24. — ΔΟΜΙΤΙΑ r., CЄΒΑCΤΑ l. Brustbild d. Domitia rechtshin.
Rs. ΜΥΤΙΛЄΝΝΑ in vier Zeilen auf beide Seiten der Eponyme verteilt. Diese, als *Stadtgöttin* mit Thurmkrone, steht rechtshin, berührt mit der gesenkten Rechten ihr Gewand und hält auf der Linken die *Herme* des bärtigen Dionysos.
Berlin (m. S.). — *Tafel* X N. 9.
I.-B. Griech. Münzen 110, *253* Taf. VIII 18.
Brit. Mus. Kat. Troas etc. *205*, 197.

NIKAIA

Der nicht alte Mythos von den Beziehungen des Dionysos zu der Najade Nikaia und der Gründung der Stadt Nikaia spiegelt sich wider in einer Reihe von Münzbildern dieser Stadt.

438. Br. *27*. — ΑΥΤ ΚΑΙ ΑΔΡΙΑΝ l. ΑΝΤΩΝЄΙΝΟC r. Brustbild des Pius mit Lorbeer und Aigis rechtshin.
Rs. ΝЄΙΚ l., ΑΙΑ r. Brustbild der *Nikaia* mit Thurmkrone, *Epheukranz* u. Gewand rechtshin, im Rücken *Köcher*, vor der Brust *Bogen*.
M. S. — *Tafel* X N. 18.
Paris. Mionnet II 452, *220*; vgl. Sup. V 95, 496 mit Marcaurel u.a.

[1] Drexler, Roscher's Lexikon II 3325 f.

Die Thurmkrone bezeichnet die Nymphe als Stadtgöttin, Bogen und Köcher charakterisieren sie als Λαγωβόλος Ἄρτεμις ἄλλη und der Epheukranz scheint auf ihr Verhältnis zu Dionysos zu deuten.

439. Br. 29.— AV K M AVP l., ANTΩNEINOC r. Brustbild des bärtigen Marcaurel mit Lorbeer rechtshin.
Rs. N|I l., KAIA r. Ebenso, ohne Köcher und Bogen.
Berlin (m. S.). I.-B. Journ. intern. de num. I 25 f., 30 Taf. B′ 15.
Vgl. Kat. Brit. Mus. Pontos etc. 159, 45 Taf. XXXII 15 mit Commodus.

440. Br. 29.— Vs. ebenso, Brustbild mit Lorbeer und Mantel.
Rs. NEIK l., AIA r. Die stehende *Nymphe* mit *Thurmkrone* linkshin, *Kantharos* in der Rechten, die Linke gesenkt. Hinter Nikaia *Baum*, um den sich eine *Schlange* windet.
Inv. Waddington N. 405. I.-B. a. a. O. 26, 31 Taf. B 16; hier *Tafel* X N. 11.

Die Nymphe scheint hier in dem Augenblicke dargestellt zu sein, als sie von dem Brunnen getrunken hatte, dessen Wasser durch den ihr nachstellenden Dionysos in Wein verwandelt worden. Als ἀγαθὸς δαίμων, Dämon des Weines oder als Dionysos selbst ist wohl die Schlange aufzufassen.[1]

441. Br. 29.— ΦAVCTEINA l., CEBACTH r. Brustbild der jüngeren Faustina rechtshin.
Rs. NIKA l., IEΩN r. Sitzender jugendlicher *Dionysos* mit nacktem Oberkörper rechtshin, in der Rechten *Thyrsos*, die Linke um die neben ihm sitzende *Nikaia* gelegt; diese, im Chiton und mit *Thurmkrone* auf dem Kopfe von vorn, hält in der Linken ebenfalls einen *Thyrsosstab*.
Berlin (Fox).— *Tafel* X N. 12.
Cf. Mionnet Suppl. V 97, 515 und 516.
Ähnlich, mit Septimius Severus, Catalogue de Magnoncour 37 Taf. I 310.

[1] Preller-Robert, Griech. Myth. 542, 3; 714, 1

442. Br. *28*.— ΙΟVΛΙΑ l., ΑVΓΟVCΤΑ r. Brustbild der Julia Domna rechtshin.

Rs. ΝΙΚΑΙ oben, ЄΩΝ i. A. Die Gruppe der sich umschlungen haltenden *Dionysos* und *Nikaia* (wie Dionysos und Ariadne auf N. 426, aber die Nymphe mit dem gekrönten Kopfe linkshin dem Gotte zugewendet), auf einem von einem *Kentaurenpaar* im Schritt rechtshin gezogenen *Wagen*, dessen Seite mit einem liegenden Panther verziert ist; der männliche Kentaur wendet den Kopf zurück, der weibliche bläst die Flöte; vor ihnen schreitet der gehörnte, sonst menschlich geformte *Pan* rechtshin, den Kopf zurückwendend, die Rechte am Gürtel der Kentaurin, in der Linken Nebris und Pedum; über dem Rücken des Gespannes stehender *Eros*, linkshin dem Götterpaar zugewendet.

Paris. Mionnet Suppl. V 113, 616.— *Tafel* X N. 13.

Vgl. Drexler, Z. f. N. XIII 286 ff.; I.-B. a. a. O. 26, Anm. 5.

Dieses Hochzeitszuges ist bereits oben S. 148 gedacht.

443. Br. *28*.— ΑVΤ ΟVΑΛΕΡΙΑΝΟϹ | ΓΑΛΛΙΗΝΟ | Ϲ ϹΕΒ. Die einander zugekehrten Brustbilder der Kaiser mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel.

Rs. ΟΙΚΙϹ | ΤΑΙ Ν | ΙΚΑΙ | ΕΩΝ. Stehende *Nikaia* (als ἄλλη Ἄρτεμις) mit *Kalathos* rechtshin, *Bogen* in der Rechten, die Linke dem ihr gegenüberstehenden jugendlichen *Dionysos* reichend, der den Thyrsos in der Linken hält; zu Füssen des Gottes Panther. Beide Gottheiten sind mit dem kurzen Chiton bekleidet.

Brit. Mus. Kat. Pontos etc. 175, 147, mit angeblich Artemis und Dionysos.— *Tafel* X N. 14.

Dionysos κτίστης kommt auf nikäischen Münzen häufig vor,[1] sei es in seiner gewöhnlichen Gestaltung, sei es in einer Quadriga von Elephanten, die an den indischen Zug des Gottes erinnert. Die ebenfalls als κτίστης bezeichnete Göttin der Londoner Münze kann nur die Nymphe darstellen, zu deren Ehren Dionysos die Stadt Nikaia erbaute. Dies hat schon Drexler, Roschers Lex. III 305, richtig erkannt.

[1] Auch Herakles und Asklepios erscheinen dort als κτίσται.

Andere Münzbilder, die auf Nikaia bezogen werden, die mit dem Elephantenkopf unter den Füssen [1] und die mit der cista mystica, stellen nicht die Nymphe, sondern Dionysos dar.[2]

In den Kreis der Bilder des Dionysos mit Nikaia kann auch eines dieses Gottes mit *Satyros* gezogen werden,[3] da nach Memnon letzterer der Sohn der beiden ersten war.

Zum Schlusse ist noch ein Typus der Nikaia als Stadtgöttin zu verzeichnen.

444. Br. 23. — Γ ΙΟV ΟVΗ ΜΑΞΙΜΟϹ Κ Brustbild des Caesars mit Panzer und Mantel rechtshin.

Rs. ΝΙΚΑΙ l., ΕΩΝ r. Sitzende *Nikaia* mit *Thurmkrone* linkshin, den Kopf zurückwendend, die Rechte am *Thyrsos*, im l. Arm *Füllhorn*.

M. S. I.-B. Kleinas. Münzen 10, 4; hier *Tafel* X N. 15.

Vgl. Mionnet Suppl. V 146, 846 f.

Vielleicht ist auch die Νεικαηνή der *Kilbianer* als Nymphe aufzufassen; denn der wohl einen Brunnen darstellende Löwenkopf steht ohne Zweifel in Beziehung zu dem Brustbilde.

445. Br. 22.— ΚΙΛΒΙΑ l., ΝΩΝ ΝΕΙΚΑΗΝΗ. Brustbild einer *Stadtgöttin* mit Thurmkrone und Gewand rechtshin; davor *Löwenkopf* rechtshin.

Rs. ΓΡΑΜΜΑΤΕV r., C ΤΕΙΜΟΚΛΗϹ Sitzender *Zeus* mit Schale und Scepter linkshin.

Berlin (m. S.). I.-B. N. Z. XX 10, 10 Taf. I 8; hier *Tafel* X N. 16.

Aus der Zeit Domitians. In dem Miniaturbilde zu Nikandros' Gedichten, von dem a. a. O. 3 die Rede war, ist vielleicht in der dem Kaystros oder Kilbos gegenüber sitzenden Figur ebenfalls die Quellnymphe als Stadtgöttin zu erkennen.

---

[1] Kat. Brit. Mus. Pontos etc. 154, 16 Taf. XXXII 1; Mionnet II 459, 267.
[2] Vgl. I.-B. a. a. O. 27.
[3] I.-B. a. a. O. 31, 44 Taf. B' 22.

NYSA

446. Br. 20.— AVR AN | TONINVS. Kopf des bärtigen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.

Rs. COLO IV l., CASSA r. Stehende *Nymphe* in Doppelchiton und Peplos von vorn, Kopf rechtshin, in der erhobenen Rechten *Kranz*, im l. Arm *Füllhorn* und das daran gelehnte nackte *Bacchuskind* linkshin.

Berlin (m. S.). I.-B. Monn. grecques 68, 34.

447. Br. 23.— IMPC ... PHILIPPS. Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone und Mantel rechtshin.

Rs. .... CASSANDR .. Ebenso, statt des Kranzes hält die hier mit dem Kalathos geschmückte Nysa eine *Weintraube*.

Berlin (m. S.) a. a. O. 68, 35.— *Tafel* X N. 17.

Auf den meisten anderen Münzen der Colonie Cassandrea hebt die Nymphe mit der Rechten, ohne Attribut, eine Falte des Peplos in die Höhe, z. B. Ant. Münzen Nordgriechenlands III Taf. XII 11 u. 12.

Kranz (Epheu) und *Füllhorn* findet man als Attribute der Nysa auch auf Vasen- und Reliefbildern.[1]

Mionnet Suppl. IV 200, 51 beschreibt nach Vaillant eine Münze von *Zakynthos* mit dem Bildnisse Marcaurels und einer Frau mit Kind im Arm; Gardner Num. Chron. 1885 107, 7 Taf. III 22 eine andere mit Sept. Severus und einer verschleierten Frau mit Fackel, nach deren Abbildung aber ebenfalls auf ein Kind statt Fackel zu schliessen ist. Im Abguss liegt mir ein ähnliches Stück mit Marcaurel aus der Bibliothek in Turin vor, worauf die von vorn stehende weibliche Gestalt, mit Schleier, der die gesenkten Arme verhüllt und dessen Enden auf beiden Seiten bis auf den Boden reichen, den Kopf einem, ihr auf der l. Schulter sitzenden nackten Kinde zuneigt. In dieser Figur, in der weder eine Nymphe, noch ein Pflegekind zu erkennen sind, möchte man etwa eine Frau, die dem Eros lauscht, vermuten.[2]

---

[1] Heydemann, Dionysos' Geburt und Kindheit, Halle 1885 S. 22, 23c, 24 f., N. 28.

[2] Vgl. den Typus der Fam. Cordia Babelon I 383, 1.

Dagegen bieten die Kupfermünzen von *Nysa Skythopolis* in Samarien einige Bilder der Nysa, für die ich allerdings nur auf die Beschreibungen de Saulcy's, Num. de la Terre-Sainte, zu verweisen vermag.

S. *288* mit Elagabal, sitzende Nysa, das Dionysoskind nährend, in einem Tempel.

289 Gordian N. *2*, zwei stehende Göttinen mit Scepter, die eine mit Thurmkrone und Kind auf der Hand, die andere ihre Hand dem Kinde entgegenhaltend.

289 Gordian N. 5, sitzende Nysa, das Kind an der Brust.

PHTHIA

448. Br. *22*.— AIΓΙ l., ЄΩN r. Brustbild des Zeus mit Lorbeer und Gewand rechtshin.

Rs. HMIO l., [BЄΛIN] r. *Phthia* in Doppelchiton u. aufgeblähtem Schleier mit vorgestreckten Armen rechtshin eilend; ihr voran geht eine grosse *Taube*, den Kopf zurückwendend. Zu Füssen der Nymphe umgestürzter Krug (?).

Brit. Mus.—*Tafel* X N. 18.

Kat. Pelopon. 18, 3 Taf. IV 13.

I.-B. und Gardner, Num. Comment. on Pausanias 87 Taf. R *24*.

Über den Mythos der Phthia und den in eine Taube verwandelten Zeus s. Eckhel, num. vet. anecd. 118 Taf. VIII 10.[1] In dem Münzbilde erscheint Phthia im Begriffe die herum trippelnde, noch nicht als Zeus erkannte Taube einzufangen.

PEIRENE

449. Br. *26*.— IMP M ANTO l., NINVS AVG r. Brustbild des Marcaurel mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

Rs. CLI l., COR r. Sitzende *Peirene* mit nacktem Oberkörper linkshin, in der Rechten ein auf dem r. Schenkel liegender *Krug*, aus dem Wasser träufelt, die Linke auf den Felssitz gestützt.

Berlin. Z. f. N. XXIV 53 Taf. II 11; hier *Tafel* X N. 19.

[1] Das von Eckhel publicierte Exemplar, aus der Sammlung Savorgnan, befindet sich vermutlich im Münzkabinet der k. Bibliothek Turin.

Die gleiche Darstellung, aber ohne Angabe des träufelnden Wassers, auf Münzen mit Severus (Mionnet Suppl. IV 117, 802 und m. S.) und mit Plautilla (Imhoof u. Gardner, Num. comm. on Pausanias 23 Taf. F 105).

450. Br. 24.— PLAVTILLA l. AVGVSTA r. Brustbild der Plautilla rechtshin.
Rs. CLI | CO l., R r. Ebenso, hinter der Nymphe hoch aufgerichtete *Schlange* mit Kopf rechtshin, als Wächter der Quelle.
Wien. I. u. G. a. a. O. 23 Taf. F 107; hier *Tafel* X N. 20.
Ebenso, mit Sept. Severus und mit Caracalla.

451. Br. 26.— L SEPT SEV PER l., T AVG IMP III. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin.
Rs. CLI | COR oben. *Peirene* ebenso, vor ihr *Brunnen* mit dem Bilde der Skylla rechtshin.
Berlin.— *Tafel* X N. 21.
Sestini, Mus. Fontana 55, 10 Taf. II 3.
Brit. Mus. I. u. G. a. a. O. 23 Taf. F 106.

452. Br. 27.— IMP CAES L AVREL l., VERVS AVG r. Kopf der L. Verus rechtshin.
Rs. CLI COR i. A. *Peirene* ebenso, vor ihr der am Quell trinkende *Pegasos* rechtshin, im Hintergrund die *Akrokorinth* mit Tempel auf der Spitze.
Wien. I. u. G. a. a. O. 23 Taf. F 108; hier *Tafel* X N. 22.
Millingen, Recueil Taf. II 21.
Brit. Mus. Kat. Corinth 86, 654 Taf. XXI 16.

RODOPE

S. unten, Bergnymphen, Philippopolis.

SUNIAS

S. unten, Quellnymphen, Pompeiopolis.

SYRINX

453. Br. 23.— Λ ϹЄΠΤ l., ϹЄΟΥΗΡΟϹ ΠЄ. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

Rs. ΘЄΛ | ΠΟ l., ΥϹ'Ω | Ν r. Stehender, jugendlicher u. gehörnter *Pan* linkshin, die Nebris über beide Schultern nach vorn herabhängend, die Linke auf das *Pedum* gestützt, die Rechte an einen vor ihm stehenden *Busch* hinstreckend.

Kat. Brit. Mus. Pelop. 204, 3 Taf. XXXVII 23.

454. Br. 22. — ΛΟΥ ϹЄΠΤΙ l., ΓΕΤΑϹ. Brustbild des Caesars mit Panzer und Mantel linshin.

Rs. Ebenso, vielleicht vom gleichen Stempel.

Wien. I. u. G. a. a. O. 102 Taf. T 24; hier *Tafel* X N. 23.

455. Br. 23.— [ΦΟΥΛΒΙΑ] ΠΛΑΥΤΙΛΛΑ ϹЄΒΑϹΤ. Brustbild der Plautilla rechtshin.

Rs. Ebenso; Pan trägt die Nebris über den rechten Oberarm, u. steht mit gekreuzten Beinen da, den r. Fuss hinter dem linken.

Berlin (m. S.). I.-B. Z. f. N. I 134 f. 6 Taf. IV 8.

Wie ich a. a. O. zeigte, soll der Busch, ungeschickt ausgeführt, das Schilf darstellen, in das sich die Nymphe verwandelte, um Pans Nachstellung zu entgehen, und aus dem sich dieser dann die nach der Nymphe benannte Flöte herstellte.

Wieseler [1] möchte in dem Bilde Pan erkennen, wie er die trauernde Demeter erspäht, die sich am Berge Elaion in eine Grotte zurückgezogen hatte.[2] Dieser Deutung steht indes entgegen, dass Pan nicht die bekannte Geberde des Spähens, ἀποσκοπεῖν, macht und weder vor einer Grotte noch vor Demeter steht, ohne die eine Darstellung des Vorgangs, den Wieseler erwähnt, ganz unverständlich wäre. Auch ist die Scene aus der Erzählung des Pausanias, dass Pan auf der Jagd Deme-

[1] Nachr. d. Ges. d. Wiss. Göttingen 1875 N. 17 p. 459.
[2] Pausanias VIII 42.

ter erblickt habe, kaum so wichtig, dass sie die Veranlassung zu einem Münzbilde hätte geben können. Dagegen eignet sich vortrefflich zur Erklärung des Typus der bekannte Mythos von der Metamorphose der Nymphe Syrinx.

THERMA

S. unten, Quellnymphen, Apameia.

Nicht zu benennen ist die folgende hübsche Nymphe auf einer Münze von *Kyzikos,* die ich Jahrbuch d. arch. Inst. III 296 f. 3 Tafel 9, 29 bekannt machte:

456. Br. 30.— AV KAI Λ CEΠΤ CEOV l., ΗΡΟC ΠΕΡΤΙ CEB r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

Rs. KVZIKHNΩ l., N NEOKOP oben und r. *Nymphe* mit nacktem Oberkörper linkshin auf einem Baumstumpf sitzend; ihr l. Bein ist über das r. Knie geschlagen, die l. Hand auf den Sitz gestützt; der etwas zurückgeworfene Kopf ist auf einen vor ihr tanzenden *Satyr* gerichtet.

Paris.— *Tafel* X N. 24.

Auf die Übereinstimmung dieses Typus mit statuarischen Nymphenbildern ist a. a. O. hingewiesen worden.[1] Diese sowohl als die völlige Nacktheit des Oberkörpers hindern von vornherein dem Vorschlage Svoronos', in der Figur eine Muse zu erkennen,[2] beizustimmen.

Ebenfalls unbekannt bleibt der Name einer Nymphe die auf Münzen von Topeiros dargestellt ist.

[1] Vgl. auch S. Reinach, Répert. de la Statuaire II 407, 2.

[2] Journ. intern. d'arch. num. V, 179 f. Abb. 5.

457. Br. 23.— IOV l., ΛΙΑ ΔΟΜΝΑ r. Brustbild rechtshin.

Rs. ΟVΛΠΙ oben, Α|C i. F., ΤΟΠΙΡΟ|V i. A. Nackter bärtiger *Herakles* linkshin auf einem Fels sitzend, auf den er die Linke stützt; die Rechte streckt er nach einer vor ihm stehenden *Nymphe* mit entblösstem Oberkörper aus, die mit beiden Händen einen *Bogen* vor sich hinhält.

M. S.—*Tafel* X N. 25.

I.-B. Revue Suisse de num. XIV, Taf. V 10 (S.-A. 255 Taf. IX 10).

Wie a. a. O. angedeutet ist, handelt es sich hier um eine mit dem Bogen bewaffnete, oder den Bogen reichende Nymphe. Auf einer anderen Münze der Stadt, mit dem Bildnisse des Geta, erscheint die Figur auch ohne die Waffe (*Tafel* X N. 26). Mit dem Bogen kennen wir sonst nur die Nikaia s. Taf. X N. 10 u. 14, mit dem Jagdspiess die Diktynna, Taf. IX N. 8.

2. QUELLNYMPHEN

MUNIC. STOBI

458. Br. *29.*— SEPT GETA | CAES PONT. Brustbild des Caesars mit Panzer und Mantel rechtshin.

Rs. MV | NIC | P l., STOBENS r., Stehende *Roma* mit Thurmkrone, kurzem Chiton, Mantel und Stiefeln linkshin, Nike auf der Rechten, die Linke am Speer; links der bärtige Flussgott *Axios* mit nacktem Oberkörper rechtshin am Boden sitzend, die Rechte an den Krug gelehnt, dem Wasser entfliesst; rechts die Quellnymphe des *Erigon* mit nacktem Oberkörper linkshin gelagert, die Linke am Wasserkruge.

Brit. Mus. Kat. Macedon, 106, 18.[1] — *Tafel* X N. *27.*

Eine ältere Münze, mit Traian, gibt eine ähnliche Darstellung, in der an Stelle der Nymphe ein zweiter Flussgott erscheint.[2]

PAUTALIA

Neben pautaliotischen Münzen mit dem Bilde des Flussgottes Strymon gibt es einige aus der Zeit der Julia Domna u. des Caracalla, auf denen die *Nymphe* der *Strymonquellen*, in deren Gebiete die Stadt lag, dargestellt zu sein scheint.

459. Br. 31.— AVT K M AVPH l., ANTΩNINOC r. Kopf des bärtigen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.

Rs. OVΛΠIAC l., ΠAVTAΛIAC r. Linkshin gelagerte *Göttin* mit nacktem Oberkörper, den r. vorgestreckten Arm an einen *Bergvorsprung* gelegt; mit dem Linken, der an eine *Urne* gelehnt ist, der Wasser entfliesst, umfasst sie den Stamm eines über ihren

[1] Die Beschreibung gibt irrtümlich eine Amazone zwischen zwei Nymphen an.

[2] Mus. Berlin (m. S.). Die ant. Münzen Nordgriechenlands III Taf. XXI 27.

Kopf hinragenden *Weinstockes*; um sie herum vier kleine beschäftigte Figuren mit den Beischriften BOTPV[C], APΓVPOC, XPVCOC u. CTAXV[C]. Die eine, über dem Vorsprung, langt Weintrauben (βότρυς) herunter, eine andere, mit einer Last (ἄργυρος) auf dem Rücken, tritt linkshin aus dem Innern des Berges heraus, die dritte, im Abschnitt, schneidet Getreide (στάχυς), und die vierte, am strömenden Flusse linkshin gelagert, wäscht Goldsand (χρυσός).

Berlin (m. S.).— *Tafel* X N. *28*.

Berlin, Kat. I *202*, *22* m. Abb., anderer Stempel.

Vgl. Postolakas, Kat. Mus. Ath. I Taf. V 988 mit Domna.

Durch die Gruppierung der fünf Figuren wird der Reichtum der Gegend an Wasser, Wein, Getreide, Silber und Gold veranschaulicht. Sallet a. a. O. 203 bezieht die Hauptfigur auf die Ge oder *Tellus*, welch' letztere auf römischen Münzen und Bronzemedallions des Hadrian, der jüngeren Faustina und des Commodus erscheint.[1] Die Erklärung ist ansprechend; doch ist es wegen wesentlicher Abweichungen in den Darstellungen schwierig endgültig zu entscheiden, ob auf den Münzen von Pautalia eine Nymphe oder die Tellus gemeint sei.

COLONIE CORINTH

S. oben Peirene S. 158.

PHIGALEIA

460. Br. *20*.— ΛΟV CEΠ ΓΕ l., [TAN KAI CEB] r. Brustbild des Geta mit Panzer und Mantel rechtshin.

Rs. ΦΙ l., ΑΛΕΩΝ r. Sitzende *Nymphe* (?) mit nacktem Oberkörper rechtshin, den Kopf zurückwendend, in der Rechten die auf dem Felssitze liegende *Wasserurne* zum Ausfliessen senkend, in der Linken ein *Schilfrohr* schulternd.

München. Imhoof und Gardner, Num. Commentary on Pausanias 106 f. 4 Taf. 13; hier *Tafel* X N. *29*.

[1] Cohen II² *225*, 1429-1435; III² 154, *219*; *322*, *714-717* m. Abb.

In unserem Commentar ist die Figur als Flussgott aufgefasst; nach Haartracht und Haltung zu urteilen scheint sie aber eine Quellnymphe, wohl die des *Lymax*, darzustellen. Die Parisermünze mit Caracalla und gleichem, weniger gut erhaltenem Typus (Mionnet II 253, 59) gibt hierüber keinen näheren Aufschluss.

MAGNESIA AM MÄANDER

461. Br. 36.—Γ ΙΟV ΟVΗ ΜΑΞΙΜΟϹ Κ[ΑΙ] Brustbild des Caesars mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin, Gegenstempel mit Γ.

Rs. ΜΑΓΝΗΤΩΝ· l., ΚΟΛ|ΠΟΙ r. Männliche nackte *Figur* mit gekreuzten Beinen linkshin am Boden sitzend, den Kopf zurückwendend, die Rechte am r. Knie, die gesenkte Linke auf den Boden (Fels?) stützend, der von Wasser umspühlt ist. Um diese Figur herum, links, oben und rechts, *drei Nymphen* mit nacktem Oberkörper, zwei übereinander rechtshin gelagert, die Köpfe einander zugekehrt und den r. Arm an Urnen gelehnt, denen Wasser entströmt; die dritte linkshin stehend, die Rechte an der Schulter der Mittelfigur, den l. Arm an einer Urne, die umgestürzt auf einem Felsen liegt.

Wien. Mus. Theup. S. 1039.—*Tafel* X N. 30.

Paris. Mionnet Suppl. VI 250, 1102.

Vgl. Leake N. H. As. Gr. 79 mit Philipp, irrtümlich der Stadt am Sipylos zugeteilt.

Die drei Talgründe (κόλποι), die sich um Magnesia aufschliessen, sind hier durch die Quellnymphen ihrer Gewässer dargestellt: die eine ist die des Lethaios, von dessen beiden Zuflüssen die alten Namen nicht bekannt sind.[1] In der männlichen Figur ist der Flussgott Maiandros zu vermuten, mit dem sich unfern der Stadt der Lethaios vereinigte.

---

[1] Vgl. Rayet et Thomas, Milet et le golfe latmique 117 ff. Taf. I u. II.

SAMOS

462. Br. 13.— Vorderteil einer samischen *Galeere* rechtshin in Lorbeerkranz.

Rs. CAM l., IWN r. Stehende *Nymphe* mit nacktem Oberkörper rechtshin, mit beiden Händen ein *Muschelbecken* vor sich tragend.

Brit. Mus. Kat. Ionia 371, *221* Taf. XXXVI 16; hier *Tafel* X N. 31.

Inv. Waddington N. *2071*.

463. Br. 31.— ЄΡЄΝ·ЄΤΡΟ l., VCKIΛΛΑ·CЄΒ. Brustbild der Etruscilla mit Diadem rechtshin.

Rs. CAM l., IΩN r. Ebenso.

M. S.— *Tafel* X N. *32*.

Der nämliche Typus kommt ferner auf samischen Münzen mit Commodus,[1] Traian Decius, Gallienus und Salonina[2] vor; auch statuarisch fand er oft Verwendung.[3]

PHILADELPHEIA

Nach einer Abbildung Mus. Pembroke II Taf. 33, 4[4] soll eine Münze von Philadelpheia die Aufschrift ΠΗΓΗ unter dem Bilde einer Nymphe zeigen. Da diese Münze sonst nicht bekannt und ihr Typus der gewöhnliche eines Flussgottes ist, ist zu vermuten, dass von der Schrift im Abschnitt bloss der Buchstabe Γ deutlich erhalten war und dieser zu der irrtümlichen Lesung ΠΗΓΗ, statt der des seither bekannt gewordenen Flussnamens ΚΟΓΑΜΙC[5] führte.

[1] Mionnet Suppl. VI 416, 194.

[2] Mionnet III 298, 271; 300, 288; 303, 313; Suppl. VI 428, 276; 430, 292; 432, 307; Lenormant, Gal. myth. 82, 12 Taf. XII 12, wo die Nymphe für eine Priesterin der Hera gehalten ist; Kat. Brit. Mus. Ionia 389, 349 Taf. XXXVII 13; 392, 364; Percy Gardner, Samos 81, 17 Taf. V 12.

[3] O. Jahn, Arch. Beitr. Taf. IV 3; S. Reinach, Rep. de la Stat. I 97 und 438, II 405, 1-5; Roschers Lex. III 563 Abb. 7; Dobrusky, Bull. de corr. hell. XXI 128, 13.

[4] Vgl. Kat. Pembroke N. 1123 und Mionnet IV 100, 548.

[5] Löbbecke, Z. f. N. XV 48.

SAÏTTA

464. Br. 44.—ΑVΤ Κ Μ ΙΟVΛ ΦΙΛΙΠΠΟC ΑVΓ. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

Rs. ЄΠΙ ΑVΡ· CЄΠ· ΙΟΛΛΑ ΑΡΧ Α...., i. A. CΑΙΤΤΗΝΩΝ· Die zwei am Boden einander gegenüber sitzenden Flussgötter *Hermos* und *Hyllos*, jeder einen Arm an einen umgestürzten Krug, dem Wasser entfliesst, lehnend; zwischen beiden, in erhöhter Stellung eine linkshin sitzende *Quell-* oder *Bergnymphe*, deren Attribute verwischt sind.

Mus. Winterthur. I.-B. Zur griech. und röm. Münzkunde 1908, 129, 4.

THYATEIRA

Dass ein auf thyateirenischen Münzen öfter wiederkehrendes Bild nicht eine Nymphe, sondern den Flussgott Lykos darstelle, ist bereits I.-B. Lydische Stadtmünzen 156 f. *23* Taf. VII *2* gesagt worden.[1] Die Haartracht des jugendlichen Gottes, die allein zu der Misdeutung Anlass geben konnte, ist die sog. apollinische. Diese trifft man auch, wiewohl selten, bei anderen Flussgöttern, z. B. dem Maiandros auf Münzen von Tripolis.

APAMEIA

Auf einer schönen, wiederholt bekannt gemachten Parisermünze von Apameia, aus der Zeit Gordians, sieht man das Bild der Artemis Ephesia, umgeben von den vier durch Beischriften (ΜΑΙ. ΜΑΡ. ΟΡ. ΘЄΡ.) bezeichneten Wassergottheiten Maiandros, Marsyas, Orgas, u. Therma.[2]

Therma, die Nymphe der warmen Quellen, erscheint hier in der Höhe linkshin gelagert, mit nacktem Oberkörper, Zweig in der Rechten und die Linke an der Wasserurne. *Tafel* X N. 33.

---

[1] Vgl. Kat. Brit. Mus. Lydia 296, 28 Taf. XXX 2; 308, 90 Taf. XXXI 7.

[2] Mionnet IV 236, 259; Rayet et Thomas, Milet 3 Abb.; Ramsay, Cities and bishoprics of Phrygia I 401 ff., 455, Taf. I 1.

PATARA

Eine *Quellnymphe* zeigt ohne Zweifel auch die Münze von Patara mit Gordian I.-B. Kleinas. Münzen 307, 3 Taf. X 6 und hier *Tafel* X N. 34. Nach Nymphenart sitzt sie auf einem Felsen, die Linke darauf stützend, und hält mit der Rechten eine Urne auf dem Schoss; vor ihr scheinen Dionysos und eine Ziege zu stehen.

SIDE

465. Br. 34.— ΠΛΑVΤΙΛΛΑ[Ν] r., CЄΒΑCΤΗ[Ν] l. Brustbild der Plautilla rechtshin.

Rs. CΙΔΗ | ΤΩΝ i. F. Der Flussgott *Melas* linkshin gelagert, Füllhorn in der Rechten, die Linke mit Schilfrohr an der Urne, der Wasser entströmt. Links auf einer Anhöhe sitzende *Nymphe* mit nacktem Oberkörper linkshin, den Kopf dem Melas zuwendend, in der Rechten einen bogenförmig über dem Haupte aufgeblähten Schleier haltend, die Linke, wie es scheint, auf eine Urne stützend, aus der Wasser herunter fliesst.

Berlin (m. S.) I.-B. Kleinas. Münzen 338 f 19 Taf. XI 24; hier *Tafel* X N. 35.

AIGEAI (Kilikia)

466. Br. 30.—AVΤ ΚΑΙC·Τ ΑΙΛΙΟC ΑΔΡΙ ΑΝ | [ΤWΝΙΝΟC ΕVC]. Kopf des Pius rechtshin.

Rs. ΑΙΓΕΑΙWΝ r., [ΑΔΡΙΑΝW]Ν l., im Felde l. unten ΕΠΡ. Bekränzte *Quellnymphe* mit nacktem Oberkörper linkshin auf einem Felsen sitzend, die Rechte auf dem Knie und daneben *Schilfrohr*, die Linke auf eine mit der Öffnung nach vorn liegende Urne gelehnt, aus der sich ein breiter Wasserstrahl ergiesst. Links zu Füssen der Nymphe eine liegende Ziege, das Wahrzeichen der Stadt, und unter dem Felsen ΕΠΙ oder ΕΠΙ und Name darunter.

Berlin.—*Tafel* X N. 36.

MOPSUESTIA

467. Br. *27*.— ΙΟVΛΙΑΝ ΚΟΡΝΗΛΙ l., ΑΝ ΠΑVΛΑΝ r. Brustbild der Paula rechtshin.

Rs. ΜΑ(?) ΑΔΡΙ ΜΟΨΕΑ ЄΤ ΖΠC. Der Flussgott *Pyramos* mit nacktem Oberkörper linkshin gelagert, Schilfrohr in der Rechten, die Linke an die Urne gelehnt, der Wasser entströmt; vor ihm sitzt etwas höher eine *Nymphe* mit nacktem Oberkörper rechtshin, die Rechte an die Wasserurne gelehnt, die Linke vorgestreckt. Beide richten den Blick nach oben.

Kat. Brit. Mus., Lycaonia etc. 107, *21* Taf. XVIII 11.

Etwas deutlicher erscheint die Nymphe auf folgendem Stücke.

468. Br. *23*.— AVT KAI M [AV] l., ANTѠNЄINOC r. Kopf des bärtigen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.

Rs. ANTѠNЄINIANѠN ...., i. A. ЄTOVC | ΔΠC. Der Flussgott *Pyramos* ebenso; ihm gegenüber stehende *Nymphe* mit entblösstem Oberkörper und gekreuzten Beinen rechtshin, die Rechte an einen Fels(?) gelehnt, über den aus einem umgestürzten Kruge Wasser herabfliesst; auf der vorgestreckten Linken unbestimmtes Symbol.

M. S.— *Tafel* XI N. 1.

I.-B. Zur griech. und röm. Münzkunde 1908, *214*, *2* Taf. VIII 4.

POMPEIOPOLIS

469. Br. 30.— AVT KAI M AV l., ANTΩNЄINO. Brustbild des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer und Mantel r.

Rs. ΠΟΜΠΗΙΟΠΟΛЄΙΤΩΝ ΓΟC, i. A. ΠΗΓΗ COV | NIAC. Die Quellnymphe *Sunias* im ungürteten Chiton linkshin am Boden gelagert, *Füllhorn* in der Rechten, die Linke an die Wasserurne gelehnt.

Inv. Waddington N. 4522 Taf. XI 17; hier *Tafel* XI N. 2.

Ähnlich, mit Commodus, Mionnet Suppl. VII 250, 370; Kat. Brit. Mus. Lykaonia etc. S. LXXV und 154, 58 Taf. XXVII 6.

Die πηγὴ Σουνιάς lag vielleicht im nahen Gebirge und versorgte die Stadt durch einen Aquäduct mit Trinkwasser.[1]

COLONIE DAMASCUS

470. Br. 30. — M OTAC SE l., VERA AVG r. Brustbild der Otacilia Severa mit Diadem u. Mondsichel an den Schultern rechtshin.

Rs. COL DAM l., AS METRO r., ΠΗΓΑΙ i. A. *Marsyas* mit Schlauch linkshin zwischen den vier Säulen einer Tempelfront; unter den Stufen derselben Gewölbe, in dem eine *Nymphe* (?) mit Kopfschmuck und umgürtetem Chiton linkshin gelagert ist, in der Rechten Ähren, im l. Arm ein *Füllhorn* haltend; darunter fliessendes *Wasser* und links neben dem Gewölbe flammender *Altar*. Im Felde links Stern, rechts Mondsichel.

Paris. Mionnet V 293, 72; de Saulcy, Num. de la Terre-sainte 47, 9.– *Tafel* IX N. 3.

Vgl. Kat. Gréau N. 2541.

Durch die Beischrift πηγαί ist die Göttin in der Grotte als Quellnymphe bezeichnet, vermutlich als die des Chrysoroas, der auf anderen damaskenischen Münzen in der gewöhnlichen Gestalt eines Flussgottes erscheint, mit den gleichen Attributen, wie hier die Nymphe.[2]

Die Darstellung auf unserer Münze ist eine perspectivisch ungeschickt variierte Wiederholung eines früheren Münzbildes aus der Zeit des Macrinus. Auf diesem steht der Tempel im Profil auf hoher Stützmauer, an deren Basis sich eine Grotte öffnet; statt einer darin sitzenden Nymphe sieht man hier aber einen herausschwimmenden Flussgott. Links steht ebenfalls ein Altar.[3]

---

[1] Vgl. Beaufort, Karamania 263.

[2] Mionnet Supl. VII 199, 30 mit Philipp p.; Kat. Brit. Mus. Galatia etc. 285, 20 Tafel XXXIV 10 mit Elagapalus.

[3] Mionnet V 291, 56; de Saulcy a. a. O. 42, 2 Taf. II 8.

3. BERGNYMPHEN

Als Bergnymphen sind vielleicht auf Münzen von *Markianopolis* u. *Nikopolis* aus der Zeit des Macrinus, die Göttinen zu bezeichnen, die, mit dem Chiton bekleidet, auf einem Felsen sitzen und eine Pflanze vor sich halten;[1] ferner der Typus von *Anchialos* mit Crispina und sitzender Göttin mit nacktem Oberkörper linkshin, Thyrsos (?) in der Rechten, die Linke am Felsensitze,[2] und die ähnliche von *Nikomedeia* mit Faustina.[3] Vgl. auch *Bizya* mit Philipp.[4]

Da die Deutung dieser Typen, teils wegen ungenügender Erhaltung der Stücke, nicht sicher ist, beschränke ich mich auf die hier gegebenen Verweisungen.

PHILIPPOPOLIS

471. Br. 31.— [AVT] ANTΩNEI l., NOC CEB.... r. Brustbild des Pius mit Lorbeer und Mantel linkshin.

Rs. HΓEM M ΠONT CABEINOV ΦIΛIΠΠOΠO; i. F. PO|ΔOΠH. Die Nymphe *Rodope* mit nacktem Oberkörper rechtshin auf Felsen sitzend, der rechte Arm auf der Felslehne, in der zur Gesichtshöhe erhobenen Linken Blumenstengel mit drei Blüten; hinter dem Felsen Bäumchen.

Paris. Mionnet I 416, 342; Dumersan, Rev. num. 1843, 18 f. Taf. III 3; hier *Tafel* XI N. 4.

Die Nymphe Rodope, eine Tochter des Strymon, ist hier Repräsentantin des Gebirges, in das sie der Sage nach verwandelt wurde, oder in dem sie als thrakische Königin ihre Grabstätte gefunden. Die Blume, deren Duft Rodope einzuatmen scheint, ist doch wahrscheinlicher die auf den Namen der Nymphe anspielende Rose, als, wie

[1] Pick, die ant. Münzen von Nord-Griechenland I 194, N. 755 u. 1682 Taf. XVIII 7 u. 8.
[2] Mionnet Suppl. II 219, 80; Gotha, Karlsruhe.
[3] Mionnet Suppl. V 184, 1083 f.; Inv. Waddington N. 464.
[4] Kat. Berlin I 141, 9.

Dumersan a. a. O. 24 meint, die auf der Rodope wachsende κιθάρα, die nach dem Gebrauche der von ihr gemacht wurde, vermutlich zu den Gras- oder Rietpflanzen zählte.

PRUSA AM OLYMPOS

472. Br. 25. — ΑV ΝΕΡ ΤΡΑΙΑΝΟC Κ C Γ Δ. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

Rr. ΠΡΟVCΕΩΝ (so). Die *Nymphe* des Olympos mit nacktem Oberkörper linkshin gelagert, die Rechte am Knie, in der Linken *Zweig*, und vor ihr *Baum*.

München. I.-B. Griech. Münzen 82, 143 Taf. VI 15; hier *Tafel* XI N. 5.

Kat. Brit. Mus. Pontos etc. 194, 5 Taf. XXXVI mit ΠΡΟVCΑΕΩΝ.

Eine andere Münchenermünze von Prusa mit dem Bildnisse der Mamaea scheint einen *Flussgott* und eine *Nymphe*, vor einem Tempel einander gegenüber gelagert, darzustellen;[1] die Attribute der beiden Figuren sind indes zu wenig deutlich, um eine genaue Beschreibung des Bildes zu gestatten.

SKEPSIS

473. Br. 37. — ΑV ΚΑΙ Μ ΑVΡΗ l., ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC r. Brustbild des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

Rs. CΚΗΨΙΩΝ ΔΑΡ|ΔΑ i. A., ΙΔΗ l. oben. *Eros*, als Stellvertreter des Paris, in eilender Stellung auf einem Felsen der vor ihm stehenden *Aphrodite* den Apfel reichend; hinter dieser die ebenfalls rechtshin stehenden *Hera* und *Athena*, hinter Eros ein grosser *Baum*, dessen Zweige sich linkshin über die Gruppe ausbreiten, u. unter dem rechts in der Höhe die *Bergnymphe Ide* mit nacktem Oberkörper u. zurückgewandtem Haupte rechtshin gelagert ist, mit der Rechten einen Zweig des Baumes erfassend.

Berlin (m. S.). I.-B. Jahrbuch des arch. Inst. III 1888, 291 f. 1 Taf. IX 20.

Löbbecke.— *Tafel* XI N. 6.

[1] Mionnet II 484, 406.

Auf kleinen Bronzen von Skamandreia des 4. Jahrhunderts v. Chr. erscheint der Kopf der Ide mit und ohne Beischrift s. oben S. 110 Tafel VII N. *26-28*.

SILANDOS

474. Br. 32.— AVTO · KAI · Λ · l., AVPH · KOM r., ΟΔΟC unten. Brustbild des jugendlichen Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

Rs. ΕΠΙ CTP TATIANOV oben, CIΛΑΝΔΕ | ΩΝ i. A. Der Flussgott *Hermos*, bärtig und mit nacktem Oberkörper, linkshin gelagert, die Rechte mit Schilfrohr am Knie, die Linke mit Füllhorn am Wasserkrug; ihm gegenüber ragt hinter einem *Felsen* der nackte Oberkörper einer *Bergnymphe* rechtshin hervor, in der Rechten ein *Pedum* (?) schulternd, mit der Linken den Stamm eines vor ihr stehenden belaubten *Baumes* umfassend.

London. I.-B. Lyd. Stadtmünzen 144, 9 Tafel VI *2*; hier *Tafel* XI N. 7.

In dem inzwischen erschienenen Bande Kat. Brit. Mus. Lydia *283, 23* Taf. XXVIII 7 beschreibt Head, wie mir scheint mit Unrecht, die zweite Gestalt als Pan, auf den weder, in dieser späten Zeit, der jugendliche nicht gehörnte Kopf,[1] noch das gerade die Bergnymphen charakterisiernde Erfassen eines Baumes passt.[2] Das Pedum aber ist nicht ausschliesslich Attribut des Pan, auch Nymphen erscheinen damit ausgestattet;[3] bei diesen deutet es auf ihre Verbindung mit Pan und auf das Hirtenleben.

[1] Trotz der durch Stempelbeschädigungen bedingten unsaubern Ausprägung der Figur ist die *weibliche* Frisur der Kopfes nicht zu verkennen.

[2] Wieseler, Göttinger Nachr. 1876 N. 3 S. 79; Steuding, Roschers Lex. II 2126 f., wo Z. 47 f. unrichtig steht, dass auffälligerweise die Berge Rodope und Ide durch männliche Gottheiten dargestellt erscheinen; Bloch a. a. O. III 520.

[3] S. unten 'Nymphengruppen' Apollonia in Illyrien; Jahn, Arch. Beitr. 62, Reliefbild.

AKMONIA

475. Br. 29. — ΑΥΤ Κ ΟΥΙΒ ΑΦ ΓΑΛΛΟϹ ΟΥΟΛΟΥϹΙΑΝΟϹ. Brustbild des Volusianus mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.

Rs. ΑΚΜΟ oben, ΝΕΩΝ i. A. Der Kaiser zu Pferd rechtshin sprengend, die Peitsche in der gesenkten Rechten. Vor ihm ein Berg, auf dem zwei weibliche Gestalten nebeneinander stehen. Am Fusse des Berges ist eine *Nymphe* linkshin gelagert, mit entblösstem Oberkörper, die Rechte am Knie, ohne Attribute.

Berlin (m. S.) — *Tafel* XI N. 8.

I.-B. Monn. grecques 392, 51 Taf. G. 25.

Vgl. ähnliche Darstellungen a. a. O. 391, 50; Rev. num. 1884, 27, 17 Taf. I 7; Inv. Waddington N. 5536; Kat. Brit. Mus. Phrygia 12, 58; 21, 107 Taf. IV 6. Die am Berge hingestreckte Figur scheint nicht, wie in der Regel beschrieben wird, die eines Flussgottes, sondern eine weibliche zu sein und daher eine Bergnymphe darzustellen, vielleicht die des Dindymos oder eines der näher gelegenen Gebirge.

4. BAKCHISCHE NYMPHEN

Auf Münzen der Kaiserzeit erscheinen Mainaden in der Regel nur im Gefolge des Dionysos, selten als Einzelfiguren.

SIKYON

467. Br. *24*.— ΙΟVΛΙΑ ΔΟΜΝΑ CЄΒΑCΤΗ|Ν. Brustbild der Domna rechtshin.

Rs. CΙΚΙѠ l., ΝΙѠΝ r. Tanzende *Mainade* in Chiton und Mantel linkshin, Stab (?) in der Rechten, die Linke erhoben.

Brit. Mus. Kat. Pelop. 55, *242* Taf. IX 19; hier *Tafel* XI N. 9. I.-B. und Gardner, Comm. on Pausanias 29, 3 Taf. H 6 u. 7.

Nach Pausanias II 7, 5 waren im Dionysostempel zu Sikyon neben dem Gotte Bakchen von weissem Marmor aufgestellt. Als rohe Copie einer derselben kann vielleicht das Münzbild gelten.

Ob der Münztypus der Colonie *Corinth* aus Caracallas Zeit, Imhoof und Gardner a. a. O. 158 Taf. FF 17, eine Mainade darstellt, ist ungewiss. Er erinnert indes an die einer rasenden Mainade gleichenden *Agaue* mit dem Messer in der Rechten und dem Haupte des Pentheus in der Linken auf einer Münze von Amastris; [1] nur hält diese den Kopf am Schopfe, nicht auf der Hand.

Die Gruppe einer Münze der Colonie *Patrae* mit Geta, Imhoof u. Gardner a. a. O. 79, 7 Taf. Q 16, scheint drei einen Altar umtanzende und sich an den Händen fassende Mainaden oder Nymphen mit Thurmkronen als einziges Attribut darzustellen.[2]

---

[1] Z. f. N. VI 17 Abb.; vgl. Roschers Lexikon III 1940 Abb. 6.

[2] Ein scheinbar bedeutend besser erhaltenes Exemplar aus gleichen Stempeln wie die a. a. O. abgebildete Berlinermünze, befindet sich in der Sammlung Löbbecke. Für eine Reproduction eignet es sich aber deshalb nicht, weil es, nach dem mir vorliegenden Abgusse zu urteilen, etwas retouchiert ist.

Als *tanzende Mainade*, nicht Nike apteros, ist vielleicht der Münztypus der Stadt *Bithynion* mit Sept. Severus, Kat. Brit. Mus. Pontos etc. 118, 5 Taf. XXVI 3 aufzufassen; ferner die verhüllte tanzende Gestalt auf einer Münze des galatischen *Ankyra* mit Iulia Domna, Kat. Brit. Mus. Galatia etc. 11, 16 Taf. II 8 und das Bild der folgenden Münze derselben Stadt:

477. Br. 30.— ANTΩNINOC | AVΓOVCTOC. Kopf des bärtigen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.

Rs. MHTPOΠ l., OΛ· ANKVPAC r. Tanzende *Mainade* mit erhobenem Haupte linkshin; sie ist bekleidet mit Chiton und aufgeblähtem Obergewand und hält mit beiden Händen eine Guirlande. Zu Füssen links ein *Korb*, unter dessen Deckel eine *Schlange* hervorschlüpft.

Wien.— *Tafel* XI N. 10.

Vgl. Mionnet Suppl. VII 636, 23 u. 24; I.-B. Monn. gr. 415, 171. Der Schlangenkorb ist entweder auf das Halten u. Verwenden von Schlangen zu bakchischen Tänzen oder als cista mystica auf die bakchischen Mysterien zu beziehen.[1]

KYZIKOS

Eine tanzende *Mainade*, in der Rechten das *Tympanon* hoch haltend und mit der Rechten darauf schlagend, kommt in dem Gruppenbilde kyzikenischer Bronzemedallions vor, wo die in dem von einem Kentaurenpaar gezogenen Wagen stehende *Demeter* von Eros, Pan, der Mainade und einem λικνοφόρος umgeben erscheint. I.-B. Griech. Münzen 90, 169 Taf. VII 3 mit der jüngeren Faustina, hier *Tafel* XI N. 11. Kat. Brit. Mus. Mysia 61, 294 Taf. XV 5 mit Commodus.

Sestini, Mus. Hedervar. II 94, 16 beschreibt ein anderes Stück mit Commodus, wo *Dionysos* in einem von zwei Panthern gezogenen Wagen steht, begleitet von Pan, einem Knaben und einer *Mainade*, die angeblich auf ein κρόταλον schlägt.

[1] Vgl. Stephani, die Schlangenfütterung der orph. Mysterien 1873, 15 f. Taf. I.

PERGAMON

Auf einem Bronzemedaillon mit den Bildnissen des Sept. Severus und der Domna stehen vor der schlafenden *Ariadne* der sie entdeckende Pan und eine *Mainade*, letztere bekleidet und schreitend, Thyrsos in der gesenkten Rechten, die Linke staunend erhebend, s. oben S. 148 N. 425 *Tafel* IX N. 19.

METHYMNA

Münzen mit dem jugendlichen Caracalla zeigen den stehenden *Dionysos* nebst Silen dahinter in einer Pantherbiga, daneben Pan und voran eine schreitende bekleidete *Mainade* mit dem Kopfe von vorn.

Sestini, Mus. Fontana II 43 Taf. VII 3.
Kat. Gréau Taf. III 1741.
Kat. Brit. Mus. Troas etc. 182, 42 Taf. XXXVII 7.

MAGNESIA AM MÄANDER

Neben Darstellungen aus Mythen, die die Geburt und Kindheit des Dionysos betreffen, gibt es auf magnetischen Münzen eine Reihe anderer, in denen der Gott in jugendlicher Gestalt, nackt oder bekleidet, mit den gewöhnlichen Attributen ausgestattet und von einer *Mainade* begleitet erscheint, so auf Münzen mit

Caracalla, I.-B. Griech. Münzen 122, 322 Taf. VIII 29; hier *Tafel* XI N. 12.
Kat. Brit. Mus. Ionia 166, 60.
Maximus, I.-B. a. a. O. 321.
Kat. Brit. Mus. 169, 79 Taf. XX 4.
Paris. Rev. num. 1901, 438, 52 Taf. IX 12.
Gordian III, I.-B. a. a. O. 320.
Macdonald, Mus. Hunter II 351, 29 Taf. LI 10.
Philippus p., Paris. Rev. num. 1901, 439, 53 Taf. IX 13.

Die Mainade, mit Chiton und Obergewand bekleidet, tanzt vor Dionysos vorbei, den Kopf zu dem Gotte zurückwendend und mit der vorgestreckten Rechten auf das Tympanon in der Linken schlagend.

GERME

Ein leider schlecht erhaltenes Bronzemedaillon von Germe aus der Zeit des Sept. Severus, Kat. Brit. Mus. Lydia 83, *23* Taf. IX 4 (vgl. Mysia Taf. XVI 7) zeigt den in einer Pantherbiga stehenden Dionysos linkshin, den voranschreitenden Pan, hinten einen λικνοφόρος, im Hintergrunde links ein Flöten blasender Satyr oder Silen und hinter ihm eine *Mainade* mit Tympanon (?).

MAÍONIA

478. Br. 35.— AVT K Γ M KV· | TPAIANOC | ΔΕΚΙΟC. Brustbild des Traian Decius mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

Rs. ЄΠ AP AΦΦIANOV Γ AჯA TO B|K CTЄΦANH, i.A. MAIONΩN. Sitzender *Dionysos* mit nacktem Oberkörper, Kantharos in der Rechten und Thyrsos im l. Arm linkshin auf einem Wagen, der von zwei Panthern, von denen der rechtsseitige zurückschaut, gezogen ist; im Hintergrund, über dem Pantherpaar, linkshin eilende *Mainade* im umgürteten Doppelchiton, mit beiden Händen einen mit Trauben behangenen *Weinstock* haltend und den Kopf zu dem Gotte zurückwendend.

Mus. Neapel N. 8561.—*Tafel* XI N. 13.

Kat. Brit. Mus. Lydia 136, 53 Taf. XIV 10 (Num. Chron. 1866 Taf. VII *2*).

Vgl. Mionnet Suppl. VII 370, *243*.

479. Br. 38.— A K Γ M· K ΔΕΚΙΟC TPAIANOC. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin.

Rs. ЄΠ AVP AΠΦIANOV B APX A TO [B] K CTЄΦA, i. F. NH | Φ, i. A. MAIONΩN. Ähnliche Gruppe.

Im Handel.

Vgl. Mionnet a. a. O. *244*.

STRATONIKEIA AM KAÏKOS

'Griech. Münzen' 200, 626 beschrieb ich nach Mus. Arigoni II Taf. 53, 1 und Waddington, Rev. num. 1851, 249, 7 ein Bronzemedaillon der lydischen Stadt Stratonikeia Hadrianopolis mit Elagabalus (nicht Caracalla), das wohl identisch ist mit Inv. Waddington N. 7051, trotz der verschieden lautenden Beschreibung. Die Gruppe der Rs. besteht aus dem linkshin stehenden Dionysos mit Kantharos u. Thyrsos, links Panther und Pan, rechts eine tanzende *Mainade.*

LAODIKEIA

In der Sammlung Löbbecke befindet sich ein Medaillon von Laodikeia mit dem Brustbilde des Demos [1] und in Paris ein ähnliches gleichzeitiges mit Caracalla,[2] auf deren Rückseiten *Dionysos*, mit Gewand über den Knieen, die Rechte am Thyrsos, rechtshin in einem verzierten Wagen sitzend, dargestellt ist; dieser wird von einem weiblichen Panther und einer Ziege, auf der *Eros* sitzt und Flöte bläst, gezogen. Im Hintergrunde neben dem Gotte eine rechtshin stürmende *Mainade* im umgürteten Doppelchiton, den Kopf zurückwendend, in der Linken das hoch erhobene Tympanon haltend und mit der Rechten darauf schlagend; vor ihr rechtshin eilender *Silen* mit zurückgewandtem Kopfe.

Das Löbbeck'sche Exemplar ist hier abgebildet *Tafel* XI N. 14.

Dass die Mädchenfigur der Münzen von *Etenna* Kat. Brit. Mus. Lycia etc. 220, 1 f. Taf. XXXV 12 f. und 222, 11 Taf. XXXV 17 keine Mainade darstellt, glaube ich Kleinas. Münzen 369 f. und oben S. 115 f. nachgewiesen zu haben.

Auf *römischen Münzen* sind Darstellungen aus dem dionysischen Kreise nicht häufig zu treffen, und der einzigen mir bekannten, in der

[1] Z. f. N. XII 345 f. Taf. XIV 7.

[2] Mionnet IV 327, 767.

eine das Tympanon schlagende Mainade vorkommt, scheint eine Fälschung zu Grunde zu liegen, da weder Cohen noch Fröhner dieses Medaillon des Pius [1] in ihre Verzeichnisse aufgenommen haben.

Dagegen gibt es zwei *Contorniaten* mit Mainadenfiguren:

480. Br. 38.— Vs. mit einem der Bildnisse des Nero, Traian oder Caracalla.

Rs. Stehender nackter *Dionysos* mit Mantel über dem Rücken, Kantharos, Thyrsos und Panther zu Füssen, umgeben von *Pan* mit Pedum und Weintraube und *drei bekleideten Mainaden*, von denen zwei links über einander und eine rechts verteilt sind. Von den ersteren schreitet die eine, *Flöte spielend*, linkshin, die zweite tanzt, den *Thyrsos* in der Linken und ein unkenntliches Attribut in der Rechten; die dritte, rechts, mit aufgeblähtem Obergewand, scheint ebenfalls zu tanzen.

Arolsen,— *Tafel* XI N. 15.

Sabatier, Descr. des méd. Contorniates 73, 7 Taf. XI 7, mit fehlerhafter Beschreibung.

481. Br. 35.— Vs. mit Roma, Nero oder Trajan.

Rs. *Dionysos* mit nacktem Oberkörper rücklings auf einem linkshin von zwei weiblichen Panthern gezogenen Wagen gelagert, Thyrsos in der Rechten, den l. Arm über das Haupt geschlagen; hinter ihm der linkshin zufliegende *Eros* mit Kranz (?); vor der Biga der gehörnte *Pan* mit Bocksbeinen r., den einen Panther am Halsband fassend; hinter den Tieren *Satyr* mit Pedum (?) und eine linkshin schreitende bekleidete *Mainade*, die *Doppelflöte* spielend. Im Abschnitt zwei Masken zwischen drei Weintrauben (?).

Sabatier a. a. O. 74, 10 Taf. XI 10.

Auctions-Kat. Hirsch München Mai 1904, Taf. XVIII 1147 mit Traian; hier *Tafel* XI N. 16.

---

[1] Seguin, sel. num. ant. 127 und, in verbesserter Beschreibung und Abbildung Stevenson, Dict. of rom. coins 121.

5. NYMPHENGRUPPEN

THERAI

482. Br. 19.— . . . . . AՀ l., Kopf eines jugendlichen *Flussgottes*, gehörnt und mit Schilf bekränzt, linkshin; dahinter Speerspitze.

Rs. [ΘΗΡΑ][1] l., ΙΩΝ r. Drei *Nymphenbüsten* mit Kalathos, Halsband und Gewand von vorn, einen verzierten *Kasten* oder *Trog* überragend, der auf Füssen steht; vor der Mitte desselben gehörnter bocksbeiniger *Pan*, von vorn stehend mit gekreuzten Beinen oder tanzend, und die mit beiden Händen gehaltene Syrinx spielend.

Berlin (m. S.).— *Tafel* XI N. 17.

I.-B. Monn. grecques 34, 79. Taf. B 24 u. 25; Holm, Gesch. Siciliens III 722, 698; Hill, Coins of anc. Sicily 223.

Diese sicilische Münze, das älteste numismatische Denkmal mit einer Nymphengruppe, stammt aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. Dem was ich vor fünf und zwanzig Jahren über den Typus sagte, ist nichts weiter beizufügen, als dass die Unschlüssigkeit Holms und Hills, die drei Büsten auf Nymphen zu beziehen, angesichts des ihnen beigesellten musicierenden Pan grundlos erscheint. Gerade aus dem 4. Jahrh. v. Chr. sind eine Reihe Reliefs bekannt, die den spielenden Pan vor drei, oft verhüllten, Nymphen darstellen. Den a. a. O. 35 Anm. 29 verzeichneten Beispielen sei noch beigefügt Pottier, Bull. de corr. hell. V 344 ff. Taf. VII, wo zwischen Pan und den Nymphen ein Altar oder Trog steht; vgl. ferner Bloch, Nymphen, Roschers Lex. III 557 ff. und Wernicke, Pan a. a. O. III 1392 f.

[1] Zwei Exemplare der Münze zeigen deutlich bloss ΘΗΙΑ, d. h. vom dritten Buchstaben nur die Hasta; es bleibt daher die Wahl zwischen Γ, Τ und dem wahrscheinlicheren Ρ. Im Londoner Auctions-Kataloge George Sim, 23. Juni 1890 N. 123 ist ein neues Exemplar der Münze verzeichnet, mit angeblich ΜΗΓΑ.

THERMAI

483. Br. 27.— Kopf des bärtigen *Herakles* mit Löwenfell und Keule rechtshin. Pkr.
   Rs. ΘΕΡΜΙΤΑΝ i. A. Drei stehende *Nymphen* von vorn, mit Chiton u. Mantel bekleidet, die mittlere mit Schleier und kleinem Kalathos, die links stehende mit Weintraube in der Rechten. Pkr.
   Gabrici, Top. e num. dell' ant. Imera e di Terme 1894, 103, 133 Taf. I 14.

484. Br. 21.— Ebenso, mit ΙΒ l. im Felde der Rs. Die in der Mitte stehende Nymphe ohne Kalathos.
   München.—*Tafel* XI N. 18.
   Gabrici a. a. O. 103, 134 Taf. I 15, mit Δ (?) i. F.
   Macdonald, Mus. Hunter I 190, 7 Taf. XIV 4.

Prägung aus dem 1. Jahrhundert v. Chr.

Mit Unrecht ist versucht worden, die Mittelfigur mit der Stadtgöttin zu identificieren,[1] die mit Thurmkrone und Schleier, Schale und Füllhorn auf anderen Münzen von Thermai vorkommt.[2] Diese Mittelfigur, Arme und Haupt verhüllt und dieses, auf einigen Exemplaren, mit einem kaum wahrnehmbaren Kalathos geschmückt, ist ebenfalls eine Nymphe. Weder der Kopfschmuck, den auf N. 482 alle drei Nymphen tragen, noch die Verhüllung stehen dieser Deutung entgegen, während nichts die Figur als Tyche charakterisiert.

MARKIANOPOLIS

485. Br. 24.— ΑΥ· ΚΑΙ· Λ· ΑΥΡΗ l., ΚΟΜΟΔΟϹ r. Brustbild des bärtigen Kaisers mit Panzer und Mantel rechtshin.
   Rs. ΜΑΡΚΙΑΝΟ l., ΠΟ oben, ΛΕΙΤΩΝ r. Drei stehende *nackte Nymphen* mit verschlungenen Armen, die mittlere vom Rücken gesehen; die rechts, mit dem Kopf linkshin wie die mittlere, hält in der gesenkten Linken ein *Gefäss*, die links, mit Kopf rechtshin, in der gesenkten Rechten einen *Kranz*.
   Kopenhagen.
   Pick, die ant. Münzen Nord-Griechenlands I 197, 540.

---

[1] Holm, Gesch. Sic. III 711, 598 f.
[2] Gabrici a. a. O. 100, 129 f. Taf. I 9 u. 10.

486. Br. *24*.— ΙΟVΛΙΑ l., ΔΟΜΝΑ C r. Brustbild der Domna rechtshin.
Rs. ΜΑΡΚΙΑ l., Ν oben, ΟΠΟΛΕ r., ΙΤΩΝ i. A. Ähnliche Gruppe (zum Zerrbild verwildert), die rechts wendet den Kopf rechtshin, die beiden anderen linkshin.
Rollin.— *Tafel* XI N. 19.
Pick a. a. O. *211*, 604 Taf. XVI *2*.

487. Br. *24*.— Ebenso, mit ΜΑΡΚΙΑΝ l., ΟΠΟ oben, ΛΕΙΤΩΝ r. Die Mittelfigur blickt rechtshin, die Attribute Gefäss und Kranz sind vertauscht; am Boden links Gefäss mit der Öffnung nach vorn, aus der Wasser fliesst (?), rechts Fisch (?).
Rollin.— *Tafel* XI N. *20*.
Pick a. a. O. *211*, 605, ohne Angabe der Symbole.

488. Br. *25*.— Vs. ebenso, mit CEB.
Rs. ΜΑΡΚΙΑ l., ΝΟΠΟ oben, ΛΙΤΩΝ r. Ähnliche verschlungene Gruppe; die Mittelfigur von hinten gesehen blickt, wie die links, linkshin, die andere rechtshin; die beiden äusseren Nymphen erheben je die eine Hand.
Berlin (m. S.).— *Tafel* XI N. *21*.
Pick a. a. O. *210*, 603 Var. Taf. XVI 1.

Pick nennt die Gruppe Chariten, bemerkt aber nachträglich 'Jahrbuch d. arch. Inst.' XIII 149 Anm. 31, dass wohl der grösste Teil der thrakischen Münzbilder, in denen man die Chariten zu sehen pflegte, Nymphen darzustellen scheinen, da diese in anderen Monumenten zuweilen nackt erscheinen. Der Fund am obern Hebros, den Dobrusky, Bull. de corr. hell. XXI 119 f. mitteilte, enthält in der That eine Reihe thrakischer Weihreliefs, auf denen die Nymphen unbekleidet dargestellt sind (N. 1-12), bald alle drei von vorn, bald die mittlere vom Rücken gesehen, entweder verschlungen oder tanzend, oft mit Wasserkrügen zu Füssen.

Aus der Prüfung der als Chariten zusammengestellten Münztypen meiner Abgusssammlung ergibt sich, dass die hier beschriebenen von Markianopolis sicher als Nymphen auszuscheiden sind; ihre Attribute Wasserkrug u. Kranz lassen hierüber einen Zweifel nicht aufkommen.

Bloss der Typus N. 488 ist in Stellung und Haltung nicht zu unterscheiden von den bekannten Charitendarstellungen. Allein diese Übereinstimmung in der Gestaltung der einander verwandten Chariten und Nymphen zeigt sich auch in den bereits erwähnten Votivreliefen,[1] die Rückenansicht der Mittelfigur sogar in einer Gruppierung von drei halbnackten Nymphen, die Muschelbecken vor sich tragen.[2]

Nach dem Gesagten steht der Annahme, dass das Trio nackter Göttinen auf Münzen anderer thrakischer Städte, von *Deultum* (mit Alexander und Mamaea), *Hadrianopolis* (mit Tranquillina) und *Traianopolis* (mit Caracalla), auf Nymphen zu beziehen sei, nichts entgegen, selbst nicht der Umstand, dass in den beiden letzten Städten auch mit *bekleideten* Nymphen, in Hadrianopolis zur Zeit des Pius, in Traianopolis zu der des Marcaurel und des Sept. Severus, geprägt wurde; denn diese Nymphentypen stellen sich bloss als die älteren dar. Dass eine der nackten Gestalten eines Stückes von Traianopolis Wasser auf den Boden träufeln lässt (N. 504), spricht ebenfalls für die neue Deutung.

ANCHIALOS

489. Br. *24*. — ΑΥΤ ΜΑΞΙΜΙ l., ΝΟϹ ΕΥϹΕΒΗϹ ΑΓ r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel r.

Rs. ΑΓΧΙ l., Α oben, ΛΕΩ r., Ν i. A. Drei stehende mit dem Doppelchiton bekleidete *Nymphen* von vorn, die zwei äusseren mit einem Gefäss in der gesenkten Hand; die links hält den Kopf rechtshin, die beiden anderen linkshin.

Kat. Brit. Mus. Thrace 85, 16; vgl. Haym, Thes. Brit. II 353 Taf. XLIV 3.

490. Br. *25*. — ΑΥΤ ΜΑΞΙΜΙΝΟϹ ΕΥϹΕΒ ΑΥΓ. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

Rs. ΑΓΧ l., ΙΑ oben, ΛΕ r., ΩΝ i. A. Ebenso.

M. S. — *Tafel* XI N. *22*.

[1] Dobrusky a. a. O. 124 f. Abb. 5-7. Vgl. auch die alten thasischen Reliefs Studniczka, Jahreshefte Wien VI 159 ff. Fig. 99-101.

[2] O. Jahn, Arch. Beitr. Taf. IV 3; Entf. d. Europa 39.

Festspiele zu Ehren des Kaisers Severus u. der *Nymphen*, Σεβηρεία und Νυμφία, finden Erwähnung auf Münzen von Anchialos Kat. Brit. Mus. Thrace 84, 10 und 85, 13; Kat. Berlin I 131, *2*.

APOLLONIA AM PONTOS

491. Br. 25.— ΙΟVΛΙΑ ΔΟΜΝΑ CЄΒ. Brustbild der Domna rechtshin.
Rs. ΑΠΟΛΛΩΝΙ l., Η|Τ oben, ЄΩΝ r., ЄΝ ΠΟΝΤΩ i. A. Nymphengruppe wie Anchialos N. 489.
Paris. Mionnet I 372, 64.

Sestini, Lett. num. IV 92 beschreibt ein Stück mit Diadumenian und Tempel, in dem 'drei Idole' stehen; vielleicht die Nymphengruppe.

BIZYE

492. Br. 30.— AVT· K· M· IOVΛ· l., ΦΙΛΙΠΠΟC AV r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
Rs. BIZ|V l., HN r., ΩN i. A. Das von zwei Thürmen flankierte *Stadttor* mit Galerien; über der Zinne Nike in Quadriga rechtshin und vor und hinter dieser je eine Figur; zu Seiten des Einganges zwei quadratförmige Nischen; in der rechten Reiter linkshin, in der links die Gruppe der *drei bekleideten Nymphen.*
Wien.
Samml. Prowe, Trav. de la soc. de num. de Moscou III Taf. III 1.

493 Br. 30.— Ebenso, mit BI l., V|H oben, NΩ r., N i. A.; in der l. Nische Reiter rechtshin, in der rechten die *Nymphengruppe*.
Sofia. Z. f. N. XXI Taf. VIII 7; hier *Tafel* XI N. 23.

Auch Löbbeckes herrliches Medallion mit Philipp und der Ansicht von Bizye zeigt an dem Stadttore der Umwallung die beiden Nischen mit ihrem Schmucke.[1]

---

[1] Z. f. N. XXI 254 f. Taf. VIII 5.

COLONIE DEULTUM

494. Br. 25.— IMP C M AVR SEV. ALEXAND AVG. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

Rs. COL FL|P l., A oben, C|DEVLT r. Gruppe der drei *nackten Nymphen*, die mittlere von hinten gesehen, die links mit dem Kopfe linkshin, die anderen rechtshin; sie stehen mit an den Schultern verschlungenen Armen, die äusseren halten je eine *Blume* in der einen etwas erhobenen Hand.

Rollin.— *Tafel* XI N. 24.

Mionnet Suppl. II 283, 483 nach Vaillant.

Dobrusky, Bull. de corr. hell. XXI 123 erwähnt auch eines Stückes mit Mamaea und dem gleichen Typus, Mus. Sofia.

HADRIANOPOLIS

495. Br. 26.— AVT KAI T|AIΛ AΔPIA ANT..... Kopf des Pius r.

Rs. AΔP|IA l., [NOΠO] oben, ΛEI|TΩN r. Gruppe der drei *bekleideten Nymphen*, die Köpfe der beiden äusseren dem der mittleren von vorn dargestellten zugewandt. In der einen Hand halten die Göttinen je einen *Wasserkrug*, die andere Hand legen die äusseren an die Schultern der mittleren, die in der gesenkten Linken *Ähren* hält.

Paris.— *Tafel* XI N. 25.

Vgl. Mionnet Suppl. II 303, 616.

496. Br. 25.— CABI·TPANKV l., ΛΛЄINA CЄ r. Brustbild der Tranquillina rechtshin.

Rs. AΔP|IAN l., OΠOΛEI r., TΩN i. A. Gruppe der drei *nackten Nymphen*, wie Markianopolis N. 485; in den gesenkten Händen halten die äusseren je einen Zweig oder Binde.

München.— *Tafel* XI N. 26.

Gotha. Liebe 452 Abb.

Mionnet Suppl. II 334, 810 nach Vaillant; vgl. a.a.O. 303, 615 mit Pius, nach Vaillant, N. 328, 770 m. Gordian, nach Sestini-

PAUTALIA

497. Br. 19.— Kopf des Pius mit Umschrift.
Rs. ΠΑVΤΑΛΙ | ΩΤΩΝ i. A. Gruppe der drei *bekleideten Nymphen* wie Hadrianopolis N. 495.
Wien.— *Tafel* XI N. 27.

498. Br. 21.— Ebenso, mit ΠΑV l., ΤΑ oben, Λ | ΙΩΤ r., ΩΝ i. A. Die Nymphe rechts blickt rechtshin, die anderen linkshin, Attribute undeutlich.
Paris.

499. Br. 30.— ΑVΤ Κ Μ ΑVΡΗ l., ΑΝΤΩΝΙΝΟC r. Kopf des bärtigen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.
Rs. ΟVΛ | ΠΙ l., ΑC ΠΑVΤ r., ΑΛΙΑC i. A. *Tempelfront* mit stehender Göttin zwischen vier Säulen auf einem mit Bäumen bewachsenem *Berg*; am Fusse desselben *Tempel* im Profil linkshin mit stehendem Gott zwischen vier Säulen; links am Berge übereinander zwei *Aedicula* mit je einer Figur zwischen den zwei Säulen, über der obern eine Höhle; rechts oben eine dritte Aedicula mit Figur, u. darunter neben dem Tempel Gruppe der drei *bekleideten Nymphen*, die Köpfe von einem Baumzweige beschattet.
Philippopol.— *Tafel* XII N. 1.
Wien. Num. cim. Vind. S. CI Taf. XVII 7; Mionnet Suppl. II 388, 1107.

PLOTINOPOLIS

500. Br. 25.— Μ ΑVΡΗΛΙΟC ΟV l., [ΗΡΟC ΚΑΙCΑΡ] r. Brustbild des Caesars mit kurzem Bart, Panzer und Mantel rechtshin.
Rs. ΠΛΩΤΕΙΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ. Gruppe der drei *bekleideten Nymphen* von vorn, die links mit Kopf rechtshin, die anderen linkshin; die beiden äusseren halten *Wasserkrüge* in den gesenkten Händen, die links und die mittlere legen den l. Arm um die Schultern der zunächst stehenden, die mittlere und die rechts halten den r. Arm gesenkt.
Lischine, Cat. de num. gr. Thrace, N. 884 Taf. XVI.

AUGUSTA TRAIANA

501. Br. 19.— ΚΡΙϹΠΕΙΝ l., Α ϹΕΒΑϹΤΗ r. Brustbild der Crispina rechtshin.

Rs. ΑV i. A., ΓΟVϹΤΗϹ l., ΤΡΑΙΑΝΗ r., Ϲ i. A. Gruppe der drei *bekleideten Nymphen* von vorn, die links mit Kopf rechtshin, die anderen linkshin; die beiden äusseren tragen *Wasserkrüge* in den gesenkten Händen, die mittlere und die links fassen sich bei den Händen, während jene und die rechts sich gegenseitig die Arme auf die Schulter legen. Über und zwischen den Köpfen die Gipfel dreier *Bäume*.

Löbbecke. Z. f. N. XV 39 Taf. III 4; hier *Tafel* XII N. 2.
Berlin. Kat. I 239, 6 Abb.

Kat. Brit. Mus. Thrace 177, 2 ist eine Münze von Augusta Traiana mit Faustina der j. und den drei nackten Göttinnen beschrieben; von diesen scheinen die beiden äusseren Blumenbüschel zu halten.

TRAIANOPOLIS

502. Br. 19.— ΑV Κ Μ ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ. Kopf des Marcaurel rechtshin.

Rs. ΤΡΑΙ l., ΑΝΟ r., ΠΟΛΙΤ i. A. Gruppe der drei *bekleideten Nymphen* von vorn, der Kopf der Mittelfigur von vorn, die anderen diesem zugewandt. Die Göttinnen halten sich an den Schultern umschlungen, die beiden äussern scheinen *Binden* in den gesenkten Händen zu halten.

Paris.— *Tafel* XII N. 3.
Mionnet I 423, 376.

503. Br. 30.— ΑV Κ Λ ϹΕΠ ϹΕVΗΡΟϹ ΠΕ. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

Rs. ΗΓ ϹΤΑΤΙ ΒΑΡΒΑΡΟV ΤΡΑΙΑΝΟΠΟ, i. A. ΛΙΤΩΝ. Bärtiger *Flussgott* (Hebros?) mit nacktem Oberkörper linkshin gelagert, die Rechte an das Knie gelegt, die Linke an der Urne, der Wasser entströmt; zur Rechten des Gottes die *Nymphengruppe* wie auf N. 502.

Mus. Neapel N. 8644.— *Tafel* XII N. 4.
Vgl. Mionnet Suppl. II 507, 1784 f.

504. Br. *22.*— AVT K M AVP CE l., ANTΩNEINOC r. Kopf des bärtigen Caracalla mit Strahlenkrone rechtshin.

Rs. ΤΡΑΙΑ|Ν|Ο l., Π|Ο|ΛΕΙΤ r., ΩΝ i. A. Gruppe der drei *nackten Nymphen*, wie Deultum N. 494; die links erhebt die leere Rechte, die rechts lässt aus der Linken Wasser auf den Boden träufeln.

Wien.— *Tafel* XII N. 5.

Paris. Mionnet Suppl. II 513, 1821 Taf. VII 4.

505. Br. *32.*— AVT K M AVPH l., ANTΩNEINOC r. Kopf des Caracalla mit Lorbeer rechtshin.

Rs. ΤΡΑΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ. Dieselbe Gruppe, aber die äusseren Figuren halten lange *Binden* in der einen Hand.

M. S.— *Tafel* XII N. 6.

Binden tragen auch die bekleideten Nymphen auf den Münzen N. 502 und 503 und auf dem Weihrelief Bull. de corr. hell. XXI 131 Abb. 13.

APOLLONIA IN ILLYRIEN

Die roh geprägten Silberdenare, auf deren Rückseiten die das Feuer des Nymphaions bei Apollonia umtanzenden Göttinnen dargestellt sind, sind ziemlich zahlreich.[1] Sie zeigen auf beiden Seiten Beamtennamen, auf der Vs. den Apollonkopf rechts- oder linkshin, auf der Rs. drei mit dem sog. Doppelchiton bekleidete, sich an den Händen fassende, *tanzende Nymphen* mit wallendem Gewand; zwischen ihnen das *Asphaltfeuer* und die Aufschrift Α|Π|Ο|Λ. Aus der Zahl der nicht sehr bedeutenden Varianten sind die folgenden hervorzuheben.

506. S. 19.— Mit ΑΡΙΣΤΑΡΧΟΣ|ΙΠΠΟ im Abschnitt. Die Nymphe links rechtshin blickend, die anderen linkshin; die beiden äusseren tragen je eine *Fackel.*

Berlin (m. S.).— *Tafel* XII N. 9.

[1] Mionnet Suppl. III 317 f. 37-44; Kat. Brit. Mus. Thessaly etc. 60 f. 62-72; I. v. Schlosser, Beschr. altgriech. Münzen I 32 f. 75-99, etc.

507. S. 19.— Mit ΒΙΩΝ i. A. Ebenso, die Nymphe links erhebt die Rechte zum Haupte, die rechts hält Fackel.
Kat. Brit. Mus. Thessaly etc. 61, 71 Taf. XII 14.

508. S. *20*.— Ebenso, mit ΘΕΡΣΙΑΣ i. A.
Berlin.— *Tafel* XII N. 8.

509. S. *23*.— Mit ΔΙΝΟΚΡΑΤΗΣ | ΕΡΙΜΝΑΣ | ΤΟΥ i. A. Ebenso, die Nymphe links hält eine *Fackel*, die rechts ein *Pedum*.
Berlin (m. S.).— *Tafel* XII N. 7.

510. S. *20*.— Mit ΔΙΟΝΥΣΟ | ΔΩΡΟΣ i. A. Die Nymphe rechts blickt linkshin, die anderen rechtshin; die links hält ein *Pedum*, die rechts eine *Fackel*.
Kat. Brit. Mus. Thessaly etc. 61, 69 Taf. XII 13.

511. S. *20*.— Mit ΦΙΛΙΠΠΟΣ zwischen den Nymphen ohne Attribute, Stellung ebenso.
Berlin.— *Tafel* XII N. 10.

512. S. *20*.— Mit ΞΕΝΩΝ | ΦΙΛΛΟΥ i. A. Die Nymphe rechts blickt rechtshin, die anderen linkshin; die äusseren neigen den Oberkörper etwas seitwärts, die links fasst mit der gesenkten Rechten ihr Gewand, die rechts hält einen *Kranz*.
Im Handel.— *Tafel* XII N. 11.

513. S. *20*.— Mit ΝΙΚΑΝΩΡ i. A. Die Nymphe rechts, mit der Linken ihr Gewand fassend, blickt linkshin, die beiden anderen rechtshin; die links hält eine *Fackel* in der Rechten.
Berlin.— *Tafel* XII N. 12.

Das *Pedum*, das zuweilen als Attribut einer der Nymphen erscheint, ist auch *Typus* einer Silbermünze von Apollonia, deren Vorderseitebild das Feuer des Nymphaions darstellt;[1] es deutet vermutlich auf die Verbindung der Nymphen mit Pan.

[1] Mionnet II 32, 42; Kat. Brit. Mus. Thessaly etc. 59, 44 Taf. XII 7.

Der Nymphentypus scheint erst zur Zeit des Commodus in ebenfalls sehr rohen Prägungen wieder aufgenommen worden zu sein.

514. Br. 32.— AVTOKPA | KOM | MOΔW. Brustbild des Commodus mit Lorbeer rechtshin.

Rs. A | Π | O | Λ i. F., AIΜΩΛ i. A. Drei *tanzende* bekleidete *Nymphen*, sich an den Händen fassend, die links rechtshin, die anderen linkshin blickend; die links hält eine *Fackel* (?), die rechts einen *Kranz*.

Im Handel.

Mus. Arigoni I Taf. 82, 84 (ohne Angabe der Attribute).

Wien. Schlosser a. a. O. 36, 124, angebl. mit Pedum und Kranz.

Brit. Mus. a. a. O. 63, 86 Taf. XIII 5.

515. Br. 32.— IOVΛIA ΔO | MNA CEBAC. Brustbild der Domna rechtshin.

Rs. AΠOΛΛW | NIATAN. Drei *tanzende Nymphen*, sich an den Händen fassend und *Blumen* haltend, die rechts linkshin, die anderen rechtshin blickend; am Boden Blumen.

Paris. Mionnet Suppl. III 325, 87 f.—*Tafel* XII N. 13.

516. Br. 33.— AV K M AV AN l., TWNEINOC r. Brustbild des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer, Panzer u. Mantel rechtshin.

Rs. AΠOΛ oben, ΛW | NIA / T | AN i. A. *Nymphengruppe* wie auf N. 514; die drei Göttinnen halten *Kränze*, die mittlere zwei, zusammen mit den anderen. Zwischen der Schrift des Abschnittes flammender *Altar*.

Schlosser a. a. O. 39, 141.[1]

Mus. Pembroke III Taf. 81, 9.

---

[1] Schlosser 36, 120 führt auch eine Münze mit Faustina und den nackten Chariten an; diese ist aber nicht von Apollonia, sondern von Paros.

TANAGRA

517. Br. *22*.— ΚΑΙϹΑΡ l. Kopf des Augustus rechtshin.
Rs. ΤΑΝ l., ΑΓΡΑ oben, ΙΩΝ r. Drei *tanzende* bekleidete *Nymphen*, sich an den Händen fassend; die beiden äusseren blicken linkshin, die mittlere rechtshin.
London. Kat. Brit. Mus. Centr. Gr. 65, 52 f. Taf. X 13.
Wien. Imhoof u. Gardner, Comm. on Pausanias 116, 6 Taf. X 17.

MAGNESIA AM MÄANDER

518. Br. 30.— Μ· ΩΤΑΚΙ· l., ·ϹΕΥΗΡΑ· ϹΕ r. Brustbild der Otacilia mit Diadem rechtshin.
Rs. ЄΠΙ Ϝ ЄV | ΤVΧΟVϹ ΤVΧΙΚΟ ΜΑΓΝΗΤ, i. F. Ω | Ν. Drei sich umschlingende *nackte Nymphen*, die mittlere vom Rücken gesehen; die links blickt linkshin, die rechts rechtshin, und der Kopf der Mittelfigur scheint von hinten dargestellt zu sein; die äusseren Figuren halten je eine *Blume*.
Berlin (m. S.).
Mionnet III 157, 699.

519. Br. 30.— Ebenso, mit dem Bildnisse des jüngeren Philipp.
Rs. gleichen Stempels.
Löbbecke.— *Tafel* XII N. 14.

Auf diesen Münzen scheint für eine Nymphengruppe wiederum der Charitentypus verwendet worden zu sein. An die drei Quellnymphen der Magnetenmünze S. 165 Tafel X N. 30 erinnert hier bloss die Haarfrisur; dagegen ist für Magnesia die Darstellung dreier nackter einander anfassender und Blumen haltender Nymphen, also ähnlich der auf unseren Münzen, bezeugt durch das Bild einer Marmorbasis mit der Inschrift Καλλιπαρθένιος πηγὴ ἀέναος, νᾶμα Νυμφῶν ἀνέκλειπτον.[1]

[1] O. Kern, die Inschr. von Magnesia a. M. N. 252 Abb.

GERME AM KAÏKOS

520. Br. 34.— ФOVΛBIA ΠΛAV|TIΛΛA CЄBACTH. Brustbild der Plautilla rechtshin.

Rs. ЄΠI CTP ΓΛV l., KΩNO oben, C B ΓЄPMH r., HNΩN i. A. Drei stehende *Nymphen*, mit dem Doppelchiton bekleidet, die mittlere, mit *Gefäss* in der Rechten und *Band* (?) in der Linken von vorn, die anderen ihr zugewandt; diese halten in der einen Hand einen *Wasserkrug*, und legen den anderen Arm um die Schulter der Mittelfigur.

München.

Inv. Waddington 805, angeblich mit Chariten.

521. Br. 34.— AVTOKP K M AV l., P A[NTΩNЄIN] r., OC CЄB unten. Brustbild des Elagabalus mit Lorbeer und Panzer rechtshin.

Rs. ЄΠI CTP ФONT l., AΛ|[ЄΞANΔPOV] r., ΓЄPMHN|ΩN i. A. Ebenso, die Mittelfigur hält in der gesenkten Linken *Ähren*.

Berlin (m. S.).

Vgl. Mionnet Suppl. V 364, 520 nach Vaillant.

522. Br. 35.— AVT K M ANT l., ·ΓOPΔIANOC r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

Rs. ЄΠI AIΛ APICTONЄIKOV ΓЄPM, i. A. HNΩN. Ebenso.

Im Handel.— *Tafel* XII N. 15.

Kat. Brit. Mus. Lydia 88, 38 Taf. IX 10.

523. Br. 35.— AVT K M IOVΛ ФIΛIΠΠOC. Brustbild des Kaisers, ebenso.

Rs. ЄΠI Γ· I· ΠЄPΠЄPOV POVФ † B, i. A. ΓЄPMHN und zwischen den Nymphen Ω|N. Ebenso, die Mittelfigur ohne Attribut in der Linken.

Im Handel.

London, a. a. O. 89, 44.

Vgl. Mionnet Suppl. V 367, 536 und 538.

Ob die folgenden Darstellungen auf Nymphen zu beziehen sind, ist nicht ganz sicher:

13

524. Br. *28*.— ΑVΤΟ ΝΕΡΒΑ ΤΡΑΙΑΝΟΝ ΚΑ. Kopf des Kaisers mit Lorbeer r.
Rs. ЄΠΙ CΤΡ ΑΡΤЄΜΙΔΩΡΟV ΓЄΡ. *Zwei* sich gegenüber stehende *Göttinen* in Chiton u. Mantel, die eine Hand in diesem verhüllt, die andere auf eine zwischen ihnen stehende *Amphora* gelegt.
London, a. a. O 82, 19 Taf. IX 3.
Vgl. Mionnet Suppl. V 364, *522* mit Maesa, nach Vaillant.

525. Br. *23*.— ΚΡΙCΠΙΝ l., Α CΕΒΑC r. Brustbild der Crispina r.
Rs. ΓΕ l., ΡΜ oben, ΗΝ r., ΩΝ i. A. Zwei stehende *Göttinen* in Doppelchiton und Mantel von vorn, die Köpfe einander zugewandt, die eine Hand verhüllt, in der anderen ein *Wasserkrug*, dessen Bauch auf einer Stele liegt; zwischen den Göttinen stehende *Amphora*.
M. S.—*Tafel* XII N. 16.
Vgl. Mionnet II 556, *268*.

526. Br. *27*.— Μ ΙΟVΛ ΦΙΛΙΠΠΟC Κ. Brustbild des Caesars mit Panzer und Mantel rechtshin.
Rs. ΓΕΡ l., ΜΗ oben, ΝΩ r., Ν i. A. Ebenso.
Berlin (m. S.).
Mionnet II 559, *282*.

DENAR DES P. ACCOLEIUS

527. Vs. P. ACCOLEIVS l., LARISCOLVS r. Weibliches Brustbild (Acca Larentia) rechtshin.
Rs. Drei *Nymphen* von vorn, bekleidet mit Chiton und Überwurf archaischen Stils, halten über ihren Schultern einen sie verbindenden wagrechten Balken. Die Nymphe links hält in der Rechten einen sehnelosen *Bogen* (?), die rechts in der Linken eine *Blume*; von dem Haupte einer jeden ragt ein belaubter *Zweig* oder *Baumgipfel* auf, von dem Balken zwei andere zwischen den Köpfen.
Babelon, Monn. de la républ. rom. I 100, 1 und *2*.
Usener, Dreiheit, Bonn 1903, 10 f.—*Tafel* XII N. 17.

Die hier dargestellten Baumnymphen werden übereinstimmend auf die *Nymphe querquetulanae*, deren Heiligtum am Esquilin lag, bezogen.

III

CHARITEN

Das folgende Verzeichnis enthält die Beschreibung der übrigen Münzen, auf denen drei nackte Göttinen zu Gruppen vereinigt erscheinen. Diese stellen nach allgemeiner Annahme die Chariten dar. Doch ist es, nach dem S. 183 f. Gesagten und weil die Attribute der Göttinen für deren Bestimmung nicht immer entscheidend sind, auch für mehrere der hier in Betracht fallenden Orte zugleich Nymphen- und Charitencult bezeugt ist, nicht ausgeschlossen, dass die eine oder andere der Darstellungen, besonders von den späten des 3. Jahrhunderts, auf Nymphen zu beziehen ist.

ATHENAI

Auf Silber- und Kupfermünzen von Athen findet man den delischen Apollon dargestellt, auf einem Griffbrett in der Rechten die drei bekleideten Chariten haltend. Die Ausführung des allerdings sehr kleinen Gruppenbildes ist indes so dürftig, dass es schon vorkam, die drei Figürchen für die Spitzen eines Dreizackes zu halten. Auf eine genauere Angabe der Haltung und Armbewegungen der Göttinen ist daher in der folgenden Beschreibung zu verzichten.

1. Br. 18.— Kopf der *Athena* rechtshin; Helmverzierungen wie auf den Tetradrachmen.

   Rs. Α l., ΘΕ r. Statue des nackten *Apollon Delios* mit Kalathos von vorn, in der Rechten Griffbrett mit den *drei bekleideten Chariten*, in der Linken Bogen; im Felde links Cikade.

   Berlin (m. S.).— *Tafel* XII N. 18.

   Combe, Mus. Hunter Taf. XI 14 (ungenau).

   Beulé, Monn. d'Athènes 364 Abb.

   Imhoof u. Gardner, Comm. on Pausanias 144 Taf. CC 11 u. 12.

   Kat. Brit. Mus. Attica 82, 564 Taf. XIV 9.

Die nämliche Statue, in der Regel zwischen zwei an ihr aufgerichteten Greifen, kommt als Beizeichen verschiedener Tetradrachmen vor, von denen Abbildungen bei Beulé a. a. O., Furtwängler, Arch. Zeitung 1882, 332 (vgl. 1883, 295), Imhoof u. Gardner a. a. O. 144 Tafel CC 13 und 14, Kat. Brit. Mus. 72, 496 f. Tafel XI 8 und hier *Tafel* XII N. 19 gegeben sind.

Auf anderen attischen Tetradrachmen erscheinen ferner, nicht als Attribut des Apollon, sondern als Beizeichen, drei bekleidete Göttinen, die Köpfe in gleicher Richtung linkshin; die links stehende erhebt die rechte leere Hand, s. Combe, Mus. Hunter Taf. IX 5, Beulé a. a. O. 297, Imhoof und Gardner a. a. O. 150 Taf. EE 6, Kat. Brit. Mus. 55, 409 f. Taf. XI 5, Pausanias ed. Hitzig und Blümner I 252 Taf. XI 9.

Dieser Typus ist ohne Zweifel auf die Chariten zu beziehen, von denen Pausanias I *22*, 8 und IX 35, 3, 7 berichtet, dass sie am Eingange der Akropolis eine Cultstätte hatten, in der sie bekleidet dargestellt waren. Vgl. Furtwängler, Roschers Lexikon I 880f. und Abb.

ARGOS

2. Br. *24.*— AV KAICA C l., ЄM Λ CЄ CЄBHPON r. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

Rs. AP[Γ] l., ЄIω r., N i. A. Drei nebenander stehende nackte *Göttinen* von vorn, die Arme gegenseitig auf ihre Schultern legend; die äusseren Figuren wenden den Kopf der mittleren zu, die rechts scheint in der erhobenen Linken Strähnen ihres Haares zu halten, die links ihre Rechte ebenfalls zu erheben.

Berlin (m. S.).— *Tafel* XII N. *20.*

I.-B. Monn. grecques 177, 10; Imhoof und Gardner a. a. O. 34, 5 Tafel I 11.

Die Erhaltung dieser Münze, von der mir kein zweites Exemplar vorgekommen, ist leider nicht der Art, dass eine völlig zuverlässige Beschreibung der Gruppe gegeben werden könnte. Sicher ist die Vorderansicht der Mittelfigur, weniger sicher das Fassen der Haare der rechts stehenden, eine Geberde, die sonst weder Chariten noch Nymphen eigen ist.[1] Auf die alten Bildsäulen der Chariten, von denen Pausanias II 17, 3 berichtet und die sicher bekleidet dargestellt waren, ist die Gruppe nicht zu beziehen. Dennoch ist es wahrscheinlich, dass darin die Chariten zu sehen sind, die in Argos und in der Argolis vielfach verehrt wurden.[2]

[1] Der Gestus deutet vielleicht auf das Entsteigen vom Bade. Über die Beziehung der Chariten zum Wasser s. Pauly-Wissowa, Real. Enc. III 2161 Z. 63 f.

[2] A. a. O. 2155 Z. 26 f.

NAXOS

3. Br. *25*.— ΙΟVΛΙΑ ΔΟΜ l., ΝΑ CЄΒΑC r. Brustbild der Domna r.

Rs. ΝΑΙ l., ΙΩΝ r. Die drei nackten sich umschlingenden *Chariten*, die mittlere vom Rücken gesehen, die rechts linkshin, die anderen rechtshin blickend; Attribute der beiden äusseren undeutlich.

Mionnet II 321, 66; Suppl. IV 397, *239* f.

Brit. Mus. Kat. Crete etc. 112, *22*.

Auf Naxos, wie auf Paros, hatten die Chariten Heiligtümer mit Priestern.[1] Das Erscheinen der Gruppe neben dionysischen Typen auf den Münzen von Naxos scheint auf eine Verbindung des Dionysos mit den Chariten zu deuten. Nach Apoll. Rodios IV 423 f. wirkten diese auf Naxos dem Gotte ein Gewand.

PAROS

4. Br. *23*.— ΦΑVCΤЄΙ l., ΝΑ ΑVΓΟVCΤΑ r. Brustbild der jüngeren Faustina rechtshin.

Rs. ΠΑ l., ΡΙΩΝ r. Ebenso, die beiden äusseren Chariten halten *Binden* (?) in der einen etwas vorgestreckten Hand; die Arme der Mittelfigur sind von abnormer Länge und reichen über die äusseren Schultern der beiden anderen Gestalten hinaus.

Paris. Mionnet Suppl. IV 325, 193, falsch Itanos zugeschrieben. *Tafel* XII N. 21.

Sestini, Descr. n. v. *230* Taf. V 7.

Berlin (m. S.).

---

[1] Escher, Pauly-Wissowa's Real-Enc. III 2156 Z. 27 f.

HERAKLEIA AM PONTOS

5. Br. *29*.— Γ ΙΟΥ ΟΥΗ ΜΑ l., ΞΙΜΕΙΝΟϹ ΑΥ r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin. Η (?) in rundem Gegenstempel.

   Rs. ΗΡΑΚΛΕΩΤΑΝ l., ΠΟΝΤΩ· r. Sitzender *Zeus* mit nacktem Oberkörper linkshin, Schale in der Rechten, die Linke am Scepter; vor ihm die *drei Chariten* mit hoher Frisur und *bekleidet.*

   Vatican. I.-B. Journ. int. d'arch. num. I (1898) *23, 23* Taf. B′ 10; hier *Tafel* XII N. *22*.

6. Br. 35.—. . . . . . l., [ΦΙΛ]ΙΠΠΟϹ ΑΥΓ r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

   Rs. ΗΡΑΚΛΗΑϹ Ν l., Ε|[ΩΚΟΡΟΥ ΜΑΤΡΟϹ?] ΑΠ[ΟΙ] r., [ΚΩ]Ν ΠΟΛΙΩΝ i. A. Thronender *Zeus* wie oben; vor ihm Gruppe der drei sich umschlingenden *nackten Chariten.*

   Löbbecke. I.-B. a. a. O. *23, 22*, angeblich mit Caracalla. — *Tafel* XII N. *23*.

   Vgl. Inv. Waddington N. 364 und das retouchierte Stück Mionnet II 440, 161.

Die Chariten galten gewöhnlich als Töchter des Zeus. Pheidias verwendete sie am Throne des Gottes zu Olympia (Paus. V 11, 7); hier sind sie als Gruppe neben Zeus angebracht. Svoronos a. a. O. *24* Anm. 1 glaubte in der Hauptfigur den Demos zu erkennen, eine Annahme die schon deswegen abzuweisen ist, weil dieser Personification weder der Thron mit hoher Rücklehne, noch die Art wie das Scepter gehalten ist, zukommt.

NIKAIA

Ohne nähere Beschreibung werden die Chariten auf Münzen von Nikaia erwähnt aus der Zeit der jüngeren Faustina (Mionnet, Suppl. V 98, 519 f.) und des Volusianus (a. a. O. 156, 907 f., Kat. Brit. Mus. Pontos etc. 174, 139 f., Haym, Thes. Brit. II Taf. XLVIII 4). Die drei Gestalten sind von vorn dargestellt, der Kopf derjenigen links linkshin, die der beiden anderen rechtshin, die Attribute undeutlich.

PRUSA AM OLYMPOS

7. Br. *29*. — AVT · K · Π · ЄΛΒΙΟC · l., · ΠЄΡΤΙΝΑΙ CЄΒ r. Kopf des *Pertinax* mit Lorbeer rechtshin.[1]

Rs. ΠΡΟV l., ⊏ΑЄΩΝ r. Die drei sich umschlingenden nackten *Chariten*, die mittlere vom Rücken gesehen; die äussere links blickt linkshin, die anderen rechtshin. Die links stehende Göttin hält zwei *Ähren* in der Rechten, die rechts eine *Frucht* (?) in der Linken.

M. S. — *Tafel* XII N. 24.

APHRODISIAS

8. Br. *25*. — ΙЄΡΟC l., ΔΗΜΟC r. Brustbild des Demos mit Lorbeer und Gewand rechtshin.

Rs. ΑΦΡΟΔ l., ЄΙ oben, CΙ | ЄΩΝ r. Die nackten sich mit den Armen umschlingenden *Chariten*, die mittlere vom Rücken gesehen, die links stehende linkshin, die anderen rechtshin blickend; die beiden äusseren mit je einer vorgestreckten Hand ohne Attribut.

Berlin (m. S.). I.-B. Kleinas. Münzen 115, 12. — *Tafel* XII N. 25.

---

[1] Der Stempel der Vs. ist identisch mit dem I.-B. Kleinas. Münzen Taf. XX 5 abgebildeten.

9. Br. 30.— ΚΡΙϹΠΕΙΝΑ ΑVΓΟVϹΤΑ. Brustbild der Crispina rechtshin.
Rs. ΑΦΡΟΔΕΙϹΙΕΩΝ. Die Charitengruppe.
Paris. Mionnet III *327*, 141.

10. Br. 30.— ΙΟVΛΙΑ ΔΟΜΝ l., Α ΑVΓΟVϹΤΑ r. Brustbild der Domna rechtshin.
Rs. ΕΠΙ ΑΡΧΟ ΤΩΝ ΠΕΡΙ ΜΕΝΕϹΘΕΑ ΙϹΟ, i. F. ΒΟV|ΝΟΝ, i. A. ΑΦΡΟΔΕΙϹΙ|ΕΩΝ. Die drei *Chariten* wie auf N. 8; die äusseren halten je einen *Zweig*.
Paris. Waddington, Rev. num. 1851 Taf. XII 13; Inv. Waddington N. *2214*.— *Tafel* XII N. *26*.
Kat. Brit. Mus. Caria 44,117 f. Taf. VII 8.
Vgl. Haym, Thes. Brit. II Taf. XXXIX 5.

11. Br. 30.— ΠΟ ϹΕΠ l., ΓΕΤΑϹ ΚΑΙ r. Brustbild des Caesars mit Gewand rechtshin.
Rs. ΑΦΡΟ l., ΔΕΙϹΙ r., ΝΩϿ i. A. Ebenso.
Inv. Waddington N. *2215*.
Im Handel.

12. Br. 31.— ΜΑ· Ο· ΑΝΤΩ l., ΔΙΑΔΟVΜΕΝΙΑΝΟϹ Κ r. Brustbild des Caesars mit Panzer und Mantel rechtshin.
Rs. ΑΦΡΟ l., ΔΕΙϹΙ r., ΕΩΝ i. A. Ähnliche Gruppe.
Berlin (m. S.). I.-B. Kleinas. Münzen 117, *22*.

PHILADELPHEIA

13. Br. 31.— ΦΑVϹΤΕΙΝΑ l., ϹΕΒΑϹΤΗ r., Brustbild der jüngeren Faustina rechtshin.
Rs. ΕΠΙ· Λ i. A., ΑΔΙ· ϹΕΒΗΡΟV ΑΡΧ l., ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΩΝ r. Die *Chariten* wie N. 8, die äussere links hält einen *Apfel*, die rechts *Ähren*.
Inv. Waddington N. 5145, irrtümlich mit ΑΛΛΙ statt ΛΑΔΙ.— *Tafel* XII N. *27*.

Wie in Aphrodisias stehen in Philadelpheia die Chariten in Verbindung mit Aphrodite, die auf Münzen beider Städte häufig als Typus erscheint.

TRALLEIS

14. Br. *28*.— AVT K ΠΟ ΛΙΚΙΝ ΒΑΛΕΡΙΑΝΟϹ. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Gewand rechtshin.

Rs. ЄΠΙ Ϝ Γ ΑΝ[Τ]ΡΗΤΟΡΙΚΟV ΤΡΑΛΛΙΑ, i. A. ΝΩΝ. Die *Chariten* ebenso, die äusseren scheinen je eine Blume zu halten.

Berlin (m. S.). I.-B. Lydische Stadtmünzen 179, 41, irrtümlich mit ΤΑΝ statt Γ. ΑΝΤ.— *Tafel* XII N. *28*.

Kat. Brit. Mus. Lydia 358, 184.

IULIA

Mionnet IV 312, 668 erwähnt, nach Vaillant, eine Münze dieser Stadt mit Valerianus und den Chariten. Sie ist sonst nicht bekannt und die Lesung des Stadtnamens könnte daher auf einem Irrtum, z. B. statt dem von Nikaia, beruhen.

PERGA

Mionnet III 461, 82 mit Augustus und den angeblichen Chariten[1] ist die bekannte Münze von Tanagra mit den drei Nymphen.

SIDE

15. Br. *20*.— AV K M ΟΠ[ϹЄVΗ] l., ΜΑΚΡΙΝΟϹ r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

Rs. ϹΙΔ l., Η oben, ΤΩΝ r. Die drei *Chariten* ebenso, die links scheint einen *Kranz*, die rechts eine *Blume* zu halten.

Berlin (m. S.). I.-B. Kleinas. Münzen 339, *20*.— *Tafel* XII N. *29*.

[1] Aus Mus. Arigoni I Taf. 105, 6.

COLONIE CREMNA

16. Br. *25.*— SAB TRANQVILLINAM AVGVSTAM. Brustbild des Tranquillina rechtshin, mit Mondsichel an den Schultern.

Rs. COL CREM l., N|E oben, NSIVM r. Die drei nackten *Chariten* mit verschlungenen Armen, die mittlere vom Rücken gesehen, die links stehende linkshin, die anderen rechtshin blickend; die beiden äusseren scheinen je eine *Blume* zu halten.

Berlin (m. S.). I.-B. Monnaies grecques 346, 116, irrig Iconium zugeteilt.— *Tafel* XII N. 30.

Kat. Brit. Mus. Lykaonia etc. 6, 11, ebenfalls Iconium.

Inv. Waddington N. 3714.

ANAZARBOS

17. Br. *23.*— AVT K M ANT l., ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

Rs. ANAZ l., APB oben, Ω r. Die drei *Chariten* ebenso, die rechts stehende blickt rechtshin, die anderen linkshin; die äusseren stehen mit einem gesenkten Arm vor je einem Altar oder *Thymiaterion.*

Gotha.— *Tafel* XII N. 31.

18. Br. *22.*— Ebenso, mit ANAZAPBOV l.. MHTPOΠ .... r., ohne die Thymiaterien.

Im Handel.

Diese Gruppen können ebensowohl Nymphen als Chariten darstellen.

MOPSUESTIA

19. Br. *27*.— ΓΑ ΙΟV ΟVΗΡΟΝ ΜΑΞΙΜΟΝ ΚΑΙϹΑΡΑ· Brustbild des Caesars mit Lorbeer, Panzer und Gewand r.

Rs. ΑΔΡΙΑΝ[Ѡ]Ν ΜΟΨΕΑΤѠΝ, i. A., ЄΤ ΓΤ (J. 303). Die drei *Chariten* ebenso, die links stehende linkshin, die anderen rechtshin blickend, die äusseren mit je einer vorgestreckten leeren Hand.

Löbbecke. Z. f. N. XII 334 Taf. XIII 14; hier *Tafel* XII N. 32.

SYEDRA

Die nach Vaillant beschriebene Münze Mionnet III 617, 379 mit dem Bildnisse des jüngeren Philipp und den Chariten ist vermutlich ein schlecht erhaltenes Stück mit Ares zwischen Aphrodite u. Hermes auf der Rs.

TARSOS

20. Br. 37.— AVT· K· Γ· ΙΟV· ΟVΗ· ΜΑΞΙΜЄΙΝΟϹ, i. F. Π|Π. Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.

Rs. ΤΑΡϹ l., ΟV ΜΗ oben, Τ|ΡΟΠΟ r., i. F. rechts Α Μ Κ, i. A. ΓΒ. Die drei *Chariten* ebenso, die äusseren mit *Blumen* in den vorgestreckten Händen.

Kat. Brit. Mus. Lykaonia etc. 207, 234 Taf. XXXVI 10; Varietäten a. a. O. N. 233 u. 235; Mionnet III 640, 512; Macdonald, Hunterian Coll. II 551, 34.

21. Br. 36.— Ebenso, mit ΤΑΡϹΟ l., V ΜΗΤ oben, Ρ|ΟΠΟΛ r., im F. zwischen den Gestalten Α Μ Κ Γ Β; Die *Chariten* ebenso, aber die mittlere mit dem Kopfe linkshin.

Berlin (m. S.)— *Tafel* XII N. 33.

22. Br. 35.— ΑVΤ ΚЄϹ ΚΑΙΛ ΒΑΛΒЄΙΝΟϹ ϹЄΒ, i. F. Π|Π. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

Rs. ΤΑΡϹ oben, ΟV Μ r., ΗΤΡ l., i. A. ΑΜΚ, i. F. Γ|Β. *Charitengruppe* wie auf N. 20; die rechts stehende hält einen *Apfel*, die links eine Blume (?).

Kat. Brit. Mus. Lykaonia etc. 209, 242 Taf. XXXVII 1;
Mus. Winterthur.
Vgl. Mionnet III 642, 521.

23. Br. 34.— ΑV ΚΑΙ Γ ΜЄϹ ΚVΙΝ ΔЄΚΙΟϹ ΤΡΑΙΑΝΟϹ, i. F. Π|Π. Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.

Rs. ΤΑΡ|ϹΟV ΜΗΤΡΟΠΟΛЄωϹ, i. F. oben Γ Β, i. A. Α Μ Κ. Charitengruppe wie auf N. 20, die Figur links mit *Blume* in der erhobenen Rechten, die rechts scheint mit der Linken ein Gewandstück (?) auf eine am Boden stehende *Vase* zu legen oder von dieser zu heben.

Macdonald, Hunterian Coll. II 556, 60 Taf. LX 20.

ANTIOCHEIA AM ORONTES

24. S. 26.— ΑΝΤωΝ l., ЄΙΝΟϹ ΚΑΙϹ r. Brustbild des bärtigen Caracalla mit Lorbeer und Panzer linkshin, in der Rechten den Speer schulternd, am l. Arm Schild mit Nike.

Rs. ΔΗΜΑΡ l., Χ· ΕΞ· ΥΠΑ· Τ Δ r. *Adler* von vorn die Flügel schlagend, Kopf mit Kranz im Schnabel linkshin; zwischen den Beinen *Kranz*, die drei nackten *Chariten* umschliessend, von denen die mittlere vom Rücken dargestellt ist.

I.-B. Griech. Münzen 242, 9 Taf. XIV 4.

Kat. Brit. Mus. Galatia etc. 196, 371 Taf. XXIII 11; hier *Tafel* XII N. 34.

Mionnet V 181, 266 mit Kopf des Kaisers rechtshin.

Ein ähnliches Stück, mit Macrinus, Kat. Brit. Mus. a. a. O. 200, 400 und Berlin (m. S.).

REGISTER

1. ORTSNAMEN

2. DYNASTEN

3. NYMPHENNAMEN

4. ATTRIBUTE UND SYMBOLE



NYMPHEN

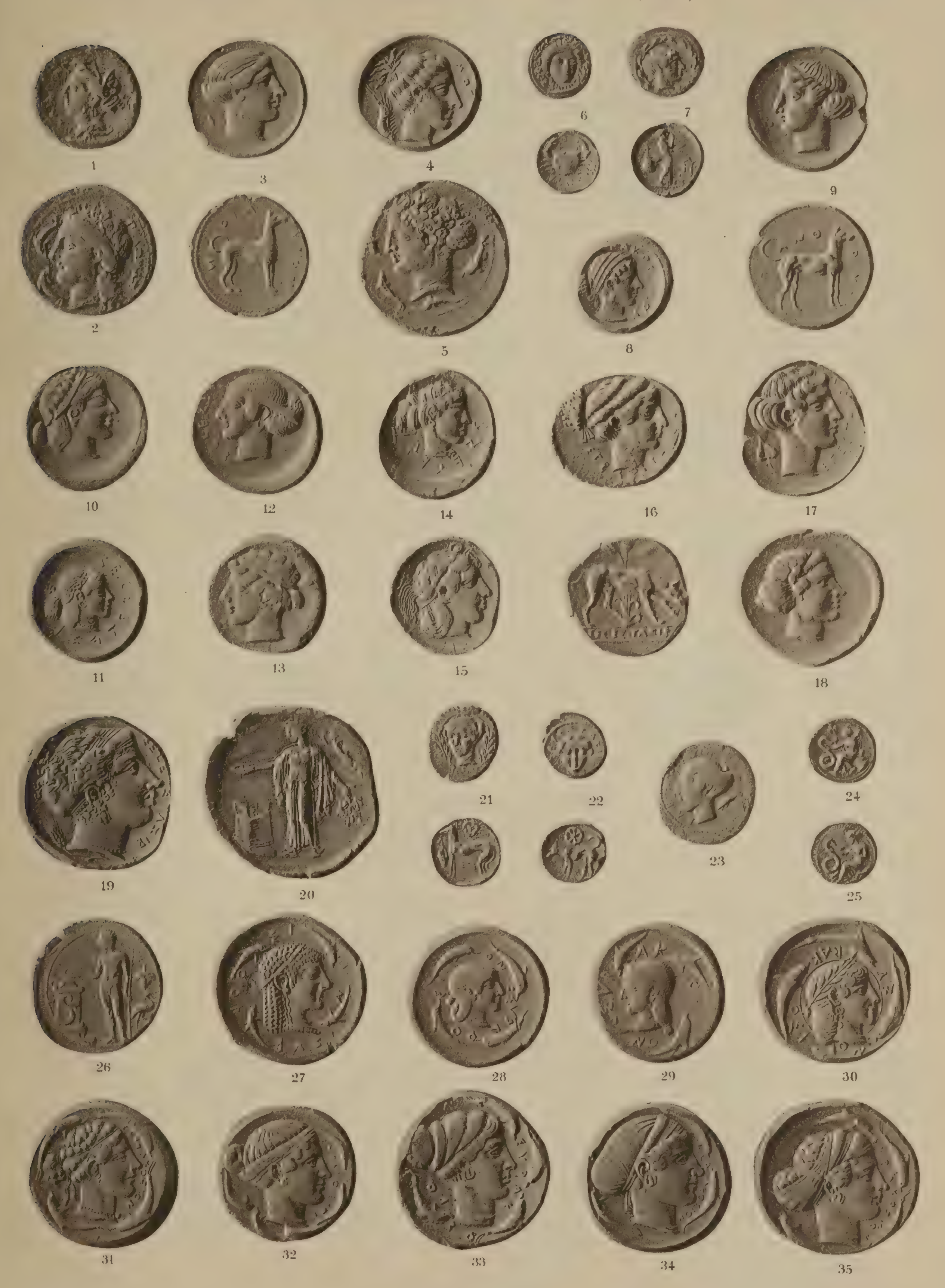
(GROSSGRIECHENLAND)





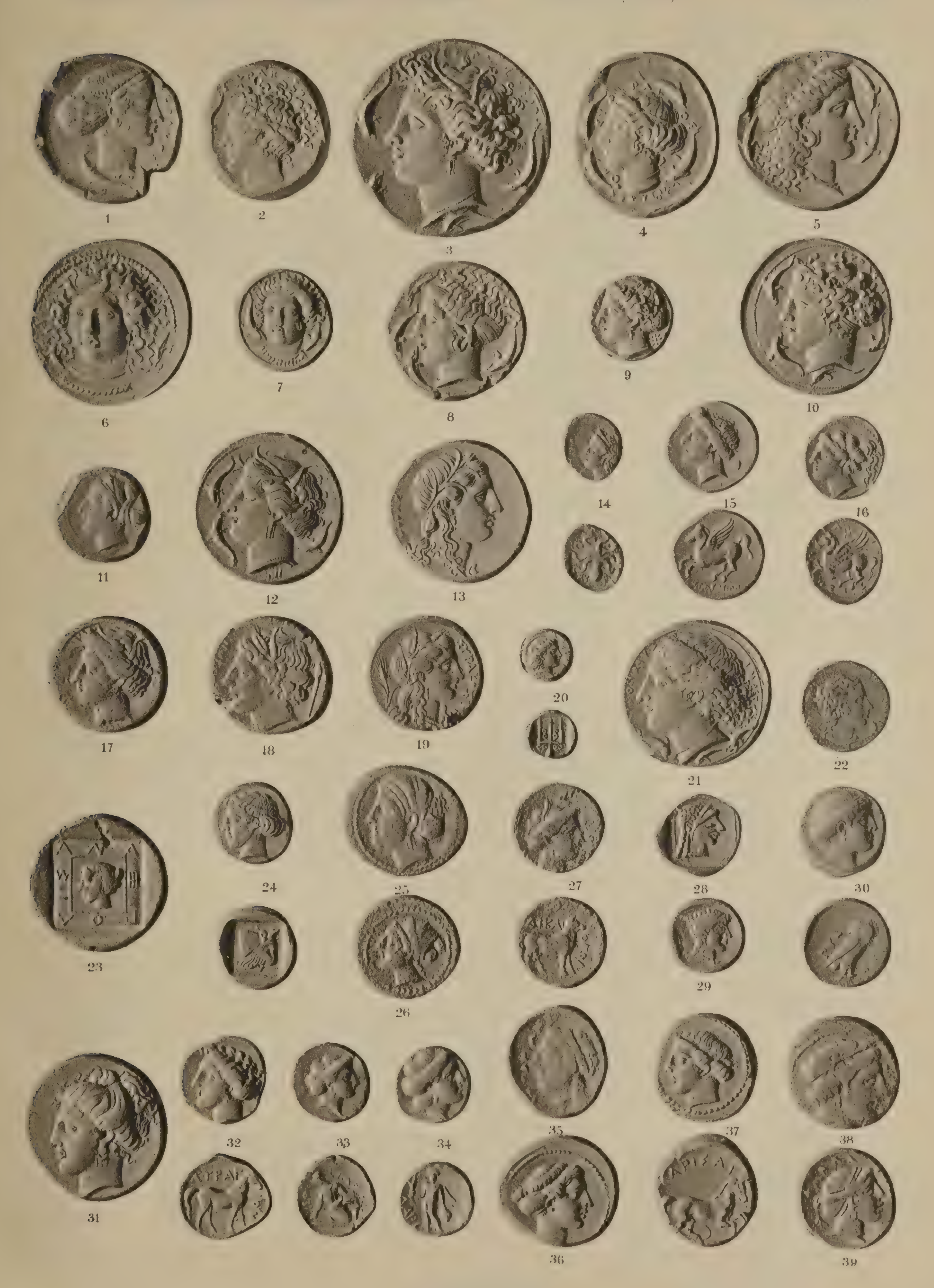
NYMPHEN
(GROSSGRIECHENLAND. SICILIEN)





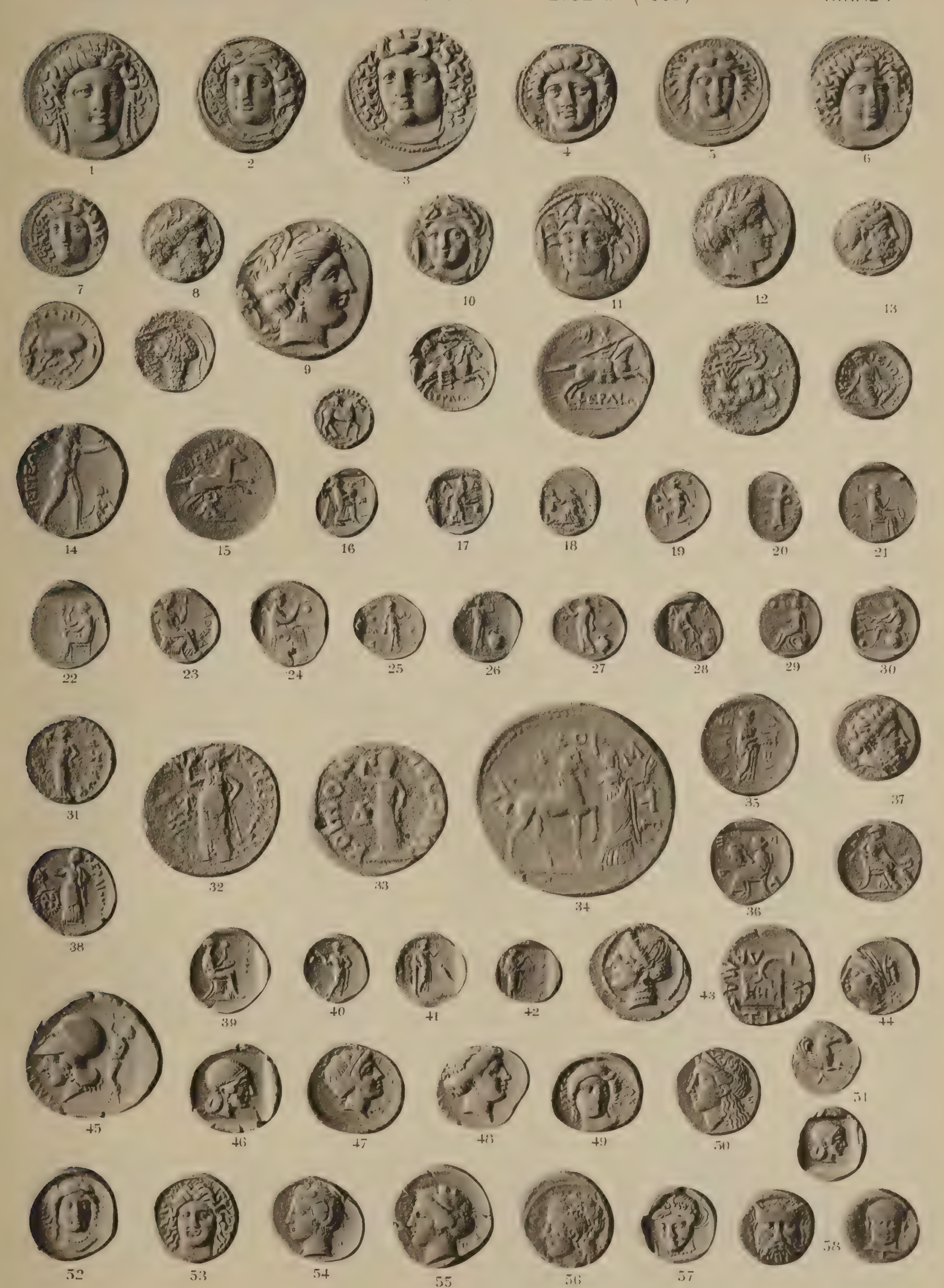
NYMPHEN
(SICILIEN)





NYMPHEN
(SICILIEN, GRIECHENLAND)





NYMPHEN

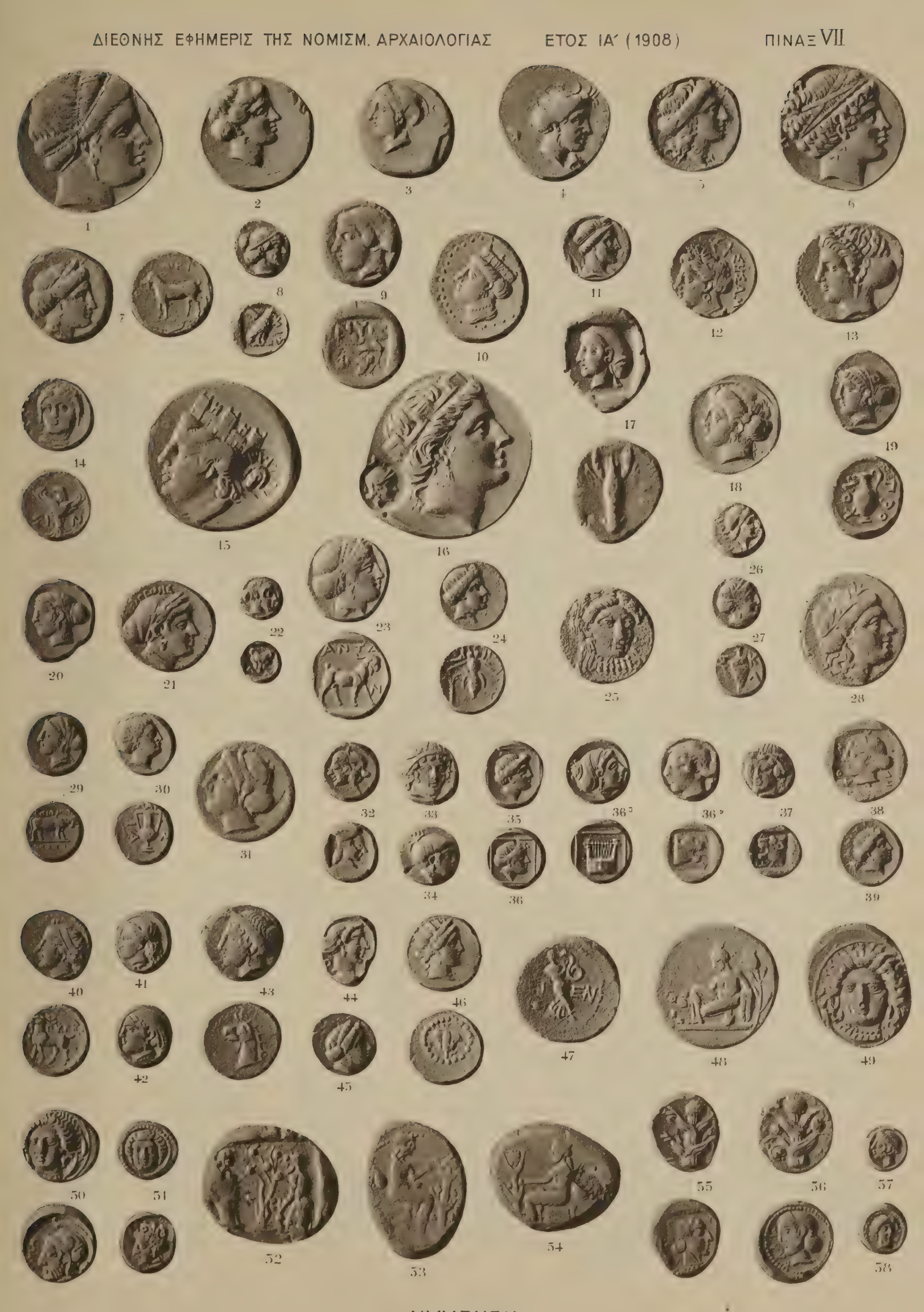
(GRIECHENLAND)





NYMPHEN
(GRIECHENLAND)





NYMPHEN
(INSELN. KLEINASIEN. KYRENE)





BAKCHISCHE NYMPHEN
NEREÏDEN





NYMPHEN

(ADRASTEIA-BEROË)





NYMPHEN

(DAPHNE - SYRINX u.a.)





QUELL-, BERG- und BAKCHISCHE NYMPHEN

NYMPHENGRUPPEN





NYMPHENGRUPPEN CHARITEN







